Die Melodien

der

deutschen evangelischen Kirchenlieder

aus den

Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Zahn.

Zweiter Band.
(Sechszeilige Melodien.)

Gütersloh.
Druck und Verlag von C. Bertelsmann.
1 8 9 0.

Erscheint in 6 Bänden. Das ganze Werk wird Ende 1892 vollendet sein.

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder,

aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Zahn.

Zweiter Band.

(Sechszeilige Melodien.)

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1890.

Sechszeilig.

Jambisch 4.4. 4.4. 4.8.

Dem Reim nach siebenzeilig 2.2. 4.4. 4.4. 8.

2048. Psalm 13. B. Waldis 1553. Bl. 18. (Vierf. M.)

Ich klag all Tag: wie lang soll mein ver-ges-sen sein! Ach Herr,

zur Pein das Ant-litz dein verbirgst, daß mir der Mut wird klein.

(B. Waldis.)

Ob dies nicht die Mel. eines weltl. Liedes ist, das sich bei Knaust „christlich verändert" findet, in gleichem Versmaß, mit dem Anfang: **Ich klag den Tag und alle Stund?**

Jambisch 4.4.7. 4.4.7.

2049. Mel. v. Melch. Franck. Lustgarten 1616. Nr. 17.

Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein be-gangne Sün-den!

da ist niemand, der hel-fen kann, in die-ser Welt zu fin-den.

(Rutilius? Göldel?)

M. Franck Rosetulum 1628, Psalmod. 1631. Clauder 1630 u. 36 zu den Liedern: **Gleichwie sich fein** zc. und: **O Gott, mein Herr** zc. Gotha Cant. 1648. Basel 1659. Janus 1663. Zürich 1669. Darmstadt 1687. Speer 1692. St. Gallen 1720. Degeller 1729. Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. Bayerdörffer 1768. Fränkische, Regensburger und Hildburgh. Handschriften. Blüher 1825. Schaffhausen 1841. Kocher 1855. New-York 1857. Volckmar 1865. Späth 1885.

Auch zum Lied: **Gott ist mein Hort** zc. verwendet, bei Janus zum Lied des Gryphius: **Nachdem der Held** zc.

2050. Zu dems. Lied. As hymnodus. Leipzig 1625. Nr. I.

1) Crüger 1640 und spätere 2c.

Schein 1627. Clauder 1630. Dresden 1632. 56. 94. Erfurt 1634. Stobäus 1638: **Wer weiß Bescheid 2c.** Stüx 1639. Cramer 1641. Gotha Cant. II. 1648. 55. Stenger 1663. Schleswig 1676. Quirsfeld 1679. Weissenfels 1714. Telemann 1730. Layriz 1839. 54. Karow 1848. Auch Christiania 1875.

2051. In Dur umgesetzt zu dems. Lied. Chr. Peter 1655. S. 573.

Wien 1659. Vopelius 1682 und die meisten späteren Melodienbücher; nur wird die chrom. Erhöhung weggelassen und bei 1) einfach gesetzt:

Amsterdam 1689. Auch in Stockholm 1873, in Christiania 1875 und Helsingfors 1888 bekannt.

2052. Zu dems. Lied. Mel. v. Stobäus. Einzeldruck 1638.

Im Diskant des von mir benützten Exemplars fehlte das Blatt, auf dem diese Mel. steht. Ich gebe sie hier, wie sie von den vier andern Stimmen des fünfstimmigen Satzes notwendig gefordert wird.

Reinhard-Jensen 1828:

Handschr. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Reinhard 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Sämann 1858. Flügel 1863.

Auch zum Lied: **Zeuch uns nach dir 2c.**

2053. Zum Lied: **Ach Gott und Herr.** Mel. v. Jeep (?). Erhardi 1659.

Schoeberlein 1872.

Erhardi nennt Jeep als Komponisten; in dessen 1609 und 1627 erschienenen Choralwerken steht aber diese Melodie nicht. Erhardi hat sie vielleicht handschriftlich überkommen.

2054. Mel. v. Melch. Franck. Sacr. conviv. 1628. Nr. X.

Mein Seel dich freu und lu=stig sei, mit Glau=ben wohl ge=zie=ret;

zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus füh=ret.

(Schererz.)

Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82.

2055. Zu dems. Lied. Handschr. (Wendlerin) Regensburg 1751. Nr. 191.

Das Regensb. Gesangbuch vereinigt je zwei Strophen des Liedes, deshalb die Wiederholungszeichen in der Mel. Zwei andre gleichzeitige handschr. Choralbücher aus Regensburg haben diese Wiederholungszeichen nicht.

2056. Geistl. Lieder. Erffurdt 1634. Nr. 31.

Gleichwie sich fein ein Vö=ge=lein im hoh=len Baum ver=stek=ket,

wenns trüb hergeht, die Luft un=stet Menschen und Vieh er=schrecket,

Cant. Gotha 1648. 55. Stenger 1663. Witt 1715. König 1738. Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Ist jetzt überall verklungen.

2057. Mel. v. Sigm. Theoph. Stad bei Wülffer 1648. S. 228.

Sag, Menschenherz, wo ist ein Schmerz der Schmerzensqual zu gleichen,

die an der Säul das Sünder=heil macht Je=sum blaß ver=blei=chen.

(Christ. Betulius.)

Nürnberg 1676. 90. Speer 1692.

2058. Mel. v. Michael Franck. Einzeldruck 1654.

Welt, gu=te Nacht mit dei=ner Pracht und dei=nem

fal = = schen We=sen! Ich kann in dir nichts Gu = tes mir

er=forschen noch er = le = = = sen. (Mich. Franck.)

Franck Harpffenspiel 1657. Nürnberg 1676. 90. Dretzel 1731: In Altdorf gebräuchlich. König 1738 etwas vereinfacht. Ganz ausgeglichen Stuttgart 1844 rc. Kocher 1855 zum Lied: **Gott ist mein Hort** rc.

2059. Mel. v. Th. Strutius 1656. S. 261.

Ach was für Pein, mein Je=su=lein, hat dein Leib tra=gen müs=sen,

da du aus Huld die fremde Schuld für mich hast bü=ßen müssen. (Maukisch.)

Layriz 1855. Hermannsburg 1876.

2060. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 72.

Zeuch — uns nach dir, so lau = fen wir mit herzlichem Be=lie=ben

in — den Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und ver=trieben. (Scheffler.)

Daraus hat sich wohl folgende Mel. für das Lied: **Ach Gott und Herr** rc. gebildet:

2061. Werner 1815. Nr. 61.

Schicht 1819. Hering 1825. Emden 1840.

2062. Zum Lied: **Zeuch uns nach dir** rc. von Scheffler.
Mel. v. N. H. (Hasse) bei Müller 1659. Nr. 67.

H. Müller 1668. 84.

2063. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 98.

Du Wunder-brot, du wahrer Gott, wer kann die Lieb er-messen,

daß du dich hier selbst gie-best mir mit Leib und Seel zu es-sen.

(Scheffler.)

2064. Mel. v. Werner Fabricius 1659. S. 182.

Komm, Kreu-zes-last, du wer-ter Gast, ich will dich wil-lig tra-gen,

weil je-der Christ, so fromm er ist, muß ha-ben sei-ne Pla-gen.

(Homburg.)

2065. Zu dems. Lied. Mel. v. W. W. (Weßnitzer). Celle-Lüneburg 1665. Nr. 295.

2066. Mel. v. P. S. (Sohren). Prax. piet. 1668. Nr. 816.

O Flüchtig-keit, o Ei-tel-keit! Was ist der Menschen Le-ben!

Nichts als Ge-fahr und im-mer-dar in tausend Sorgen schweben. (L. B.)

Sohren 1683.

2067. Ges.-Buch Dreßden 1694. Nr. 169.

O heil-ge Flut, o kräf-tigs Blut, du wol-lest mich be-frei-en

von Sünden-kot, von Höll und Tod und mich durchaus ver-neu-en!

(Anna Sophia Landgräfin von Hessen.)

2068. Mel. v. H. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 118. (Dopp. M.)

Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll mei-ne See-le trau-en.

Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schau-en.

(Gellert.)

St. Gallen 1797 rc. Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67. Zürich 1853. Kocher 1855. Frauenfeld 1868.

Das Schaffh. GB. und Koch schreiben die Mel. dem Egli zu.

2069. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 179. (Dopp. M.)

Gellert-Egli 1824. Im Baseler GB. fehlen sämtliche Pausen; sie stehen aber in Gellerts Oden von Egli 1824.

2070. Zu dems. Lied. Mel. v. Auberlen, nach Ph. Emm. Bach 1758. S. 4 in Choralmel. Stuttg. 1799. Nr. 107. (2/2-Takt.)

2071. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 312.

Punschel 1839. Geelhaar 1845. Reinfeldt 1857.

Jambisch 4.4.11. 4.4.11.

2072. GB. Dreßden 1593. Bl. 38b. Nr. 33. (Dopp. M.)

Wir Chri-stenleut, wir Chri-stenleut hab'n jetzund Freud, weil uns zum

Trost Christus ist Mensch ge = bo = ren, hat uns er=löst; wer sich des tröst,

und glau = bet fest, soll nicht wer = den ver = lo = ren. (C. Füger.)

Dresden 1594. 97. Leipzig 1603. Görlitz 1611. Dresden 1625. 56. Crüger 1640. 49. Peter 1655. Prax. piet. 1653 2c. Janus 1663. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmstadt 1687. 99. Speer 1692 2c. bis jetzt ziemlich verbreitet. Werner 1815. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Bach 1830. Hesse 1831. Schwenke 1832. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Hentschel 1840. 59. Becker 1844. 76. Engel 1844. Wiegand 1844. Töpfer 1845. Markull 1845. Layriz 1855. Ritter 1856. 57. 59. Erk 1863. Volckmar 1865.. Auch Stockholm 1873. Hermannsburg 1876. Breslau 1880. K. Sachsen 1883. Auch zu den Liedern: **„O Jesu Christ, dein Kripplein"** und **„Auf, schicke dich"**.

Die Mel. findet sich zum Text: **Ihr Christenleut habt jetzund Freud 2c.** in einem Manuskript von 1589: Kurze Comedie von der Geburt Christi von Pondo.

2073.

GB. Dreßden 1625. S. 74. (Dopp. M.)

Ein Kindlein zart, ein Kindlein zart, gött=li=cher Art der Jungfraun

Sohn ist uns ge = bo=ren heu = te, wahr Mensch und Gott, hilft uns aus Not,

des ha = ben Trost wir arm = se = li = gen Leu = te. (C. Füger.)

Dresden 1656. Vopelius 1682.

2074.

Mel. v. J. Crüger. Prax. p. 1653. Nr. 101. (Dopp. M.)

O Je = su Christ, dein Kripp=lein ist mein Pa = ra = dies,

da mei = ne See = le wei = det. Hie ist der Ort, hie liegt das Wort

mit un=serm Fleisch per = sön = lich an = ge = klei = det. (P. Gerhard.)

Auch schon GB. Dresden 1656, S. 128. Runge 1657. Prax. p. Frankf. bis 1700, Berlin bis 1702. Stralsund 1665. Wasserquelle 1670. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Hat sich durch das 18. Jahrh. durchgeschlagen und ist jetzt noch ziemlich verbreitet. Kühnau 1786 2c. Werner 1815. Schicht 1819. Lutze 1826. Schneider 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Rinck 1835. Trogen 1839. Emden 1840. Aarau 1844. Engel 1844. Markull 1845. 65 z. Lied: **„Auf, schicke dich"**. Karow 1848. Ritter (Jülich 2c.) 1856, (Brandenburg) 1859. Erk 1863. Jakob=Richter 1873. Mehr in Norddeutschland bekannt.

2075. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694. Nr. 27. (3/2-Takt.)

2076. Mel. v. Th. Strutius 1656. S. 207.

Das ist die Stund; jetzt soll mein Mund mit Her-zens-lust von Gnad und Wahr-heit sin-gen. Das sag ich frei: Gott ist ge-treu und treu-lich hält sein Wort in al-len Din-gen. (Maukisch.)

2077. Nach Wiegands Zeugnis von J. Becker. Cassel 1771. Nr. 112.

Herr, laß doch mich recht fei-er-lich des Hei-lands Fest mit Lob und Dank be-ge-hen. Lieb ist der Dank, der Lob-ge-sang, durch den wir dich, du Gott der Lieb, er-hö-hen.

Urspr. Auf, schik-ke dich, recht fei-er-lich des Hei-lands Fest mit Dan-ken zu be-ge-hen. Lieb ist der Dank, der Lob-ge-sang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, er-hö-hen. (Gellert.)

Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

2078. Zu dems. Lied, mit dens. Textveränderungen.
Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 112.

Churpfälz. GB. 1785 rc.

2079. Zu dems. Lied: Auf, schicke dich rc.
Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 86. (2/2-Takt.)

Handschr. Hildburghausen 1808. Pustkuchen 1810. Lemgo 1830. Dresel 1834. Nassau 1847. Volckmar 1865. Anding 1868. Detmold 1884.

2080. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 324.

Karow 1848. Mooser 1861. 64. Detmold 1862. 84.

2081. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel, bei Fischer 1821. Nr. 30.

Gebhardi 1825. 79. Stolze 1834. Töpfer 1845. Hentschel 1859. Brähmig 1859. Mooser 1864. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882.

2082. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellerts Oden 2c. Zürich 1824. Nr. IX. (Dopp. M.)

2083. Zu dems. Lied. Fr. Müller. Rudolstadt 1840. Nr. 48.

2084. Zu dems. Lied. Nach Wiegands Zeugnis wahrsch. v. Kantor Ringer. Wiegand 1844. Nr. 23. (2/2-Takt.)

Volckmar 1863. 65: Um 1750, aus dem Schaumburgschen.

2085. Zu dems. Lied. Mel. v. Lehmann 1873. Nr. 193. (2/2-Takt.)

2086. Christl. Lieder rc. Elberfeld 1810. Nr. 8.

Gott, gren-zen-los, un-denk-bar groß, der Ur-quell al-ler Macht ist dei-ne Stär-ke. Schon sehn wir hier so viel von ihr, doch sehn wir kaum den An-fang ih-rer Wer-ke. (Cramer.)

Das Lied hat die Überschrift: In eigner neuer Melodie.

2087. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Sulzbach 1820. Nr. 132. (2/2-Takt.)

2088. Zu dems. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868, Nr. 208.

Jambisch 4.6. 4.6. 11.11.

2089. Blumengärtlein. Biel 1766. XXV.

{Mein gan-zer Sinn sich gründlich kehret hin
{aus al-ler Zeit ins Nun der Ewig-keit
ge-lassent-lich, im Grunde mei-ner See-len, auf e-wig mich dem Her-ren zu ver-mäh-len. (Tersteegen.)

Tersteegen 1779 bis 1841.

Jambisch 4.6. 11.11. 10.4.

2090. GB. Darmstadt 1698. S. 340.

Nur frisch hin=ein! es wird so tief nicht sein; das ro=te Meer wird dir schon Platz ver=gön=nen. Was wimmerst du? Sollt nicht der hel=fen kön=nen, der nach dem Blitz giebt hei=tern Son=nenschein? Nur frisch hin=ein! (Kongehl.)

Freylingh. 1704 2c. Störl 1710. 21. Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 bis 1766. Stötzel 1744. Gregor 1784. Kühnau 1790. Tscherlitzky 1825: **Er führt hinein 2c.** Karow 1848. Elberfeld 1853. Layriz 1855. Ritter (Jülich 2c.), (Preußen), (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Volckmar, Flügel 1863. Jakob=Richter 1873. Königreich Sachsen 1883. Späth 1886.

Die Angabe Kühnaus, die Mel. sei von Störl ist nicht recht glaublich, da sich Störl 1698 als Schüler Pachelbels in Nürnberg aufhielt und erst 23 Jahre alt war.

Die früheste Mel. zu diesem Lied ist von J. Löhner, sie steht im poët. Andachtklang 1673, hat sich aber nicht verbreitet.

2091. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 222. (Dopp. M.)

Jakob=Richter 1873. Breslau 1880.

Jambisch 4.7.7. 6.6.4.

2092. Melodien zu der Werniger. Neuen Sammlung 2c. 1767. S. 121.

Ich bin vergnügt, {weil mich mein Va=ter lie=bet / und Je=sum für mich gie=bet.} Ich nehm aus sei=ner Füll das, was ich ha=ben will. Ich bin vergnügt.

Jambisch 4.11. 4.11. 10.4.

2093. Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 2.

Was ist die Welt, die mich bis=her mit ih=rer Pracht be=thö=ret?
Wie plötzlich fällt, was alt und jung und reich und arm ge=eh=ret!
Was ist doch al=les, was man all=hier findt? Ein leich=ter Wind.
(A. Gryphius?)

2094. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Herbst. Herzensmusik 1703. S. 1082.

2095. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 398.

Jambisch 5.5.10. 5.5.10.

2096. Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 332; hier: Kocher 1855. Nr. 589.

Die Je=sum lie=ben, kann nichts be=trü=ben, das Bit=tre
selbst muß ih=nen Ho=nig sein; er stillt die Schmer=zen,
er füllt die Her=zen in dunkler Nacht mit sei=nem Gnadenschein.

Kocher hat seine Mel. selber etwas geändert.

Jambisch 5.6. 8.8. 8.8.

2097. Mel. bei (von?) König 1738. S. 251.

O Je = su Chri = ste, du Hei=land al = ler Welt, du star=ker Hort und ed = ler Held, du fe = ster Grund der Kir=che dein, laß uns dir stets be = foh=len sein durch dein Mar = ter und To = des=pein. (?)

2098. Zu dems. Lied. Handschr. Regensburg 1753.

Kleine Abweichungen Regensburg 1751 u. 1793.

Jambisch 5.7. 11.5. 7.5.

2099. Witt 1715. Nr. 267. (Dopp. M.)

Wir ha=ben schwer=lich, wir ha=ben schwerlich, Herr Gott, vor dir ge= sün = digt, das sich jetzt lei = der un = ter uns be = fin = det; gleich= wie die Al = ten ha=ben wir uns ver=hal=ten, sündlich zu wal=ten. (?)

Auffallende Takteinteilung, wie auch sonst bei Witt.

Diese Melodie ist aus einem fünfstimmigen Tonsatz im Goth. Cantional II. 1648. Nr. 116 gezogen, der die Überschrift hat: Incerti autoris.

Stollberg 1715. König 1738. Nicolai 1765.

Jambisch 6.4. 4.6. 8.8.

2100. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 252. (Dopp. M.)

Trau deinem lieben Gott, verza=ge nicht, wenn dich anficht Kreuz, Trübsal,

Angst und Not; all deines Hauptes Hä-relein bei ihm genau ge-zäh-let sein.
(J. H. Schein)

Stenger 1663.

2101. Zu dems. Lied, an die vorige Mel. anklingend.
Mel. bei (von?) König 1738. S. 367.

Jambisch 6.4. 9.6. 6.9.

2102. Mel. v. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 6.

Komm, See-le, set-ze dich an-däch-tig-lich auf die-ses Sün-der-ber-ges Spit-zen und sie-he vor dir an den rech-ten Schmerzenmann, so vol-ler Striemen, Beul und Rit-zen.
(Burmeister.)

K. Stieler. Nürnberg 1679. 89. Mühlhausen (Handschr. 1733. 75. 1807.) 1834. Demme 1799: **Nach tiefgefühltem Schmerz** 2c. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Anding 1868.

Jambisch 6.6.5. 6.6.5.

2103. Rango, Sendschreiben 1694. S. 37.

Mein Je-su, der du mich zum Lust-spiel e-wig-lich dir hast er-wäh-let, sieh, wie dein Ei-gen-tum des gro-ßen Bräutgams Ruhm so gern er-zäh-let. (J. Chr. Lange.)

Darmstadt 1698. 1) 2) 3) 4)

Freylingh. 1704. Ulm 1717. Graupner 1728. Telemann 1730. Bayreuth 1733. Müller 1736. 39. St. Gallen 1738. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Stötzel 1744. Spieß 1745. Thommen 1745. Reim 1755. Gregor 1784. Kühnau 1790. Tscherlitzky 1825. Kocher 1838. Stuttgart 1844 2c. Kocher 1855. Ritter (Halberst.)

1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld 1857. Bern 1868. Jakob-Richter 1873. Oeltze 1882. Königr. Sachsen 1883.

Die Mel. auch zum Text: 1) **So ist nun abermal ꝛc.** 2) **Auf, Seele, sei gerüst.** 3) **Ach treib aus meiner Seel.** 4) **Auf, Seele, schicke dich.** 5) **Herr, habe acht auf mich.**

Rango erzählt, er habe das Lied, dessen Text und Melodie er mitteilt, 1692 auf einer Reise nach Pyrmont singen hören.

2104. Zu dems. Lied. Ritter (für Halberstadt ꝛc.) 1857. Nr. 223 b.

2105. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 586. (Dopp. M.)

Du wah-res Got-tes-lamm, du Freund und Bräu-ti-gam be-trüb-ter See-len, wie lan-ge soll denn sich so sehn- und äng-stig-lich mein Her-ze quä-len? (?)

König 1738. Müller 1754. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

2106. Stötzel 1744. Nr. 274. (2/2-Takt.)

Ach treib aus mei-ner Seel, o mein Im-ma-nu-el, das sich-re Schlafen, daß ich doch nicht ver-weil und mein so teu-res Heil mit Furcht mög schaf-fen. (S. Chr. Gmelin.)

Blumhardt 1843. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2107. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 242. (4/2-Takt.)

Müller 1754.

2108. Ähnliche Mel. z. Lied: Herr, habe acht. Kocher 1855. Nr. 704.

Herr, ha = be acht auf mich und reiß mich kräf = tig = lich von al = len Din=gen; denn ein ge = fes=selt Herz kann sich ja him=mel= wärts durch=aus nicht schwin = gen. (Allendorf.)

2109. Mel. v. Steiner 1723. S. 24.

So ist nun a = ber = mal von mei = ner Ta = ge Zahl ein Tag ver = stri = chen. O wie mit schnel=lem Schritt und un = ver= merk = tem Tritt ist er ge = wi=chen! (Freylinghausen.)

2110. Mel. und Baß bei (von?) Thommen 1745. S. 44.

So ist nun a=bermal von mei=ner Ta=ge Zahl ein Tag ver = stri = chen, ein Tag ver = strichen. So ist nun a = bermal von mei=ner Ta=ge Zahl ein Tag ver stri = chen, ein Tag ver=strichen. *Fine.* O wie mit schnellem Schritt,

o wie mit schnellem Schritt und un = ver = merk — — — — — — — — — — tem Tritt, und un = ver = merk = tem Tritt ist er ge = wi = chen! O wie mit schnel = lem Schritt und un = ver = merk = tem Tritt ist er ge = wi = chen, ist er ge = wi = chen!

D. C.

Beispiel einer arienmäßigen Behandlung dieses Liedes.
4† bedeutet die erhöhte Quarte.

2111. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 321. (Dopp. M.)

So ist nun a = ber = mal von mei = ner Ta = ge Zahl ein Tag ver = stri = chen!
O wie mit schnellem Schritt und un = vermerktem Tritt ist er ge = wi = chen.

2112. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 334. (Dopp. M.)

Ich bin mit Gott vergnügt, der al = les Glücke fügt; dieser mag walten;
er muß die Si = cher = heit zu mei = ner Se = lig = keit ei = nig er = hal = ten. (?)

Jakob = Richter 1873.

2113. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 37.

Auf, Mensch, mach dich be=reit, ver=giß der Ei=tel=keit, die dich um=ge=ben! Be=denk nach dei=ner Pflicht das letz=te Welt=ge=richt und je=nes Le=ben. (Dan. W. Triller.)

Die Mel. steht schon in der Handschr. Saarwerden (1793).

2114. Zu dems. Lied. Ebendaselbst.

2115. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 578.

2116. Zu dems. Lied. Lange 1821. Nr. 208.

2117. Mel. v. Filitz (1847). Nr. 16. (2/2=Takt.)

Auf, Seele, sei gerüst; dein Heiland Jesus Christ brennt vor Verlangen; sein Her=ze sehnet sich, noch vor dem Lei=den dich recht zu um=fan=gen.
(G. Heine.)

2118. Zu dems. Lied. Mel. v. Sigm. Neukomm bei Layriz 1853. Nr. 369.

Philadelphia 1875 in geradem Takt.

2119. Jakob-Richter 1873. Nr. 996: Handschr. ChB. aus der Kirche zu Salzbrunn.

Mein Her-ze, schik-ke dich, denn Je-sus zei-get sich mit sei-nen Schät-zen im schö-nen Kir-chen-saal, mit sei-nem A-bend-mahl dich zu er-göt-zen. (Zachar. Herrmann.)

2120. Zu dems. Lied. Ebendas. Nr. 997: Handschr. ChB. aus der Kirche zu Stroppen 1781.

Jambisch 6.6. 6.6. 8.8.

2121. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 249: In obitum filiolae suae dulcissimae Johannae-Elisabethae poster. matrim. (Dopp. M.)

Ist denn fürn bit-tern Tod kein ei-nig Kräu-te-lein?
O lie-ber Her-re Gott, laß dirs ge-kla-get sein!
Ist denn auf Erd kein Ar-ze-nei, die für den Tod recht kräftig sei? (Schein.)

Cramer 1641. Schein 1645. Das Lied ist Akrostichon auf den Namen der Tochter.

2122. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 45. Nr. 285. (Dopp. M.)

Drei Stänð hat Gott der Herr ge-ord-net in der Welt
zu sei-nes Na-mens Ehr; ein jedr ihm wohl-ge-fällt;

da-durch auf Erdn zu al-ler Zeit er-hal-ten wird die Christenheit.
(Schein.)

Das Lied war für die Gregorian-Schüler bestimmt.
Clauder 1636. Erhardi 1659. Stenger 1663. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682.

Jambisch 6.6. 6.8.8.6.

2123. Mel. v. Stobäus. Festlieder 1644. Nr. XXII.

Wenn dei - - ne Christen-heit aus-zie-hen soll zum Streit mit ih - - rer Fein-de Schar, so schickst du Herr die En-gel dein, die müs-sen ihr zur Sei-te sein und schützen vor Ge-fahr; so schickst du Herr die En-gel dein, die müs-sen ihr zur Sei-te sein und schüt-zen vor Ge-fahr.
(Val. Thilo.)

Etwas vereinfacht und ohne Wiederholung.
Reusner 1675. Nr. 257. Ebenda 1690 u. 1702.

Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (für Preußen) 1856.

2124. Mel. v. Crüger 1649. Nr. 86. (Dopp. M.)
(auch wohl in Prax. p. (1648?)

O Gott, die Chri-sten-heit dir dankt mit In-nig-keit, daß du uns in Ge-fahr, wenn Sa-tan und die gan-ze Welt zeucht wi-der uns ins frei-e Feld, zuschickst der En-gel Schar.
(G. Werner.)

Psalmod. 1657. Prax. piet. Frankf. 1656—1700. Berlin 1653—1702. Stralsund 1665. Sohren 1668. 1683. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. 95. 1713. Dretzel 1731. König 1738. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

2125. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 674.

Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738.

Jambisch 6.6.7. 6.6.7.

2126. On laisse Createur. Cl. Marot. Le cantique de Simeon.
Genève. Crespin 1551. S. 285. (Dopp. M.)

Laß dei- nen Knecht nun-mehr in dei- nem Fried, o Herr,
nach dei- ner Zu- sag fah-ren; denn mir nun dein Hei- land
sicht- lich ge-macht be- kannt sich hat thun of- fen- ba- ren.
(Lobwasser.)

Diese Mel. steht beim Text des Cl. Marot schon in einem figur. Satz v. Bourgeoys Lyon 1547. Le prem. livre de Psaulmes de David N. 7.

Hanaw 1612. Görlitz 1613. Herborn 1615. 56. Basel 1659. Zürich 1669. St. Gallen 1729. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Spreng 1741 zum Text: **Nun ist dein Wort erfüllt.** Cleve 1771 ꝛc. Gläser 1826. Emden 1840. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2127. Mel. v. Albert. Arien IV. 1641. Nr. 5.

Ich steh in Angst und Pein und weiß nicht aus noch ein,
der Sin- nen Kraft fällt nie- der, das Herz will mir zer- gehn,
die Zun- ge bleibt mir stehn, mir star- ren al- le Glie-der.
(Sim. Dach.)

Nach Rhodes brieflicher Mitteilung: Einzeldruck auf den Tod des Behm 1633.

Reinhard 1653. H. Müller 1659. Lüneb. 1661. Braunschw. 1661. Sohr Praxis 1668. 76. 1700. Reußner 1675. 90. 1702. Schleswig 1676. Sohr 1683. König 1738. Kirchhoff 1753. Kühnau 1790. Schicht 1819. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.

2128. Zu dems. Lied. Mel. v. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneb. 1665. 97. 1709. 44. (Dopp. M.)

2129. Zu dems. Lied. Mel. v. Dretzel 1731. S. 766.

2130. Zu dems. Lied. Handschr. Regensb. (Wendlerin) 1751. Nr. 31.

Handschr. Regensb. (Minderlein) 1753.

2131. Zu dems. Lied. (Anklingend an eine Mel. zu: **O Gott du frommer.**) Mel. v. Rein 1755. Nr. 141.

2132. Mel. v. G. Hucke. Einzeldr. Sterbelied für Cölestin Mislanten 1653.

Wenn Drangsal und Ge-fahr sich wi-der dei-ne Schar ein-mü-tig, Gott, ver-schwo-ren, die Höl-le sie be-kriegt, daß Men-schen-rat er-liegt und al-les giebt ver-lo-ren. — (S. Dach.)

Reusner 1675. 90. 1702.

2133. Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 146. (Dopp. M.)

Die freu=den=vol=le Zeit führt dei=ne Freundlich=keit mir, Je=su, zu Ge=mü=te, als dei=ne gro=ße Lieb dich an=zu=neh=men trieb mein Fleisch und mein Ge=blü=te. (?)

Schleswig 1676. Sohren 1683.

2134. Zu dems. Lied. GB. Lüneburg 1695. Nr. 152. (Dopp. M.)

Lüneb. 1702. Ausgeglichen in geradem Takt König 1738. Müller 1754.

2135. Zu dems. Lied. Handschr. v. Kittel 1790.

2136. GB. Darmstadt 1699. Nr. 559.

Sieh, mei=ne See=le, sieh, wie gro=ße Pein und Müh, welch ü=ber=häuf=te Schmerzen, welch ei=ne Dor=nen=kron trägt Chri=stus Got=tes Sohn! Ach faßt es wohl zu Her=zen! (?)

2137. Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 517.

2138. GB. Cassel 1736. Nr. 37.

Ach, ach, Herr, leh=re mich be=den=ken ste=tig=lich, daß sichs mit mir muß en=den, daß kei=ne Si=cher=heit, noch die=se Ei=tel=keit von dir mich mög ab=wen=den.

1) Mengeringh 1741:

(Anton Ulrich, Herzog v. Braunschweig.)

Mengeringh. 1741. Marburg 1742. 52. Frankf. 1743. Cassel 1750. Müller 1754

2139. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 392.

* Anding 1868 hat beidemal d.

Die im christfürstl. Harfenspiel 1667 gegebene Melodie läßt am Anfang die eine Silbe „ach" weg und wird so für die andern Strophen unbrauchbar. Sie hat sich auch nicht weiter verbreitet.

2140. Schles. Handschr. v. Gebhard 1782.

Dein Kö=nig kommt zu dir;. er=öff=ne ihm die Thür, laß ihn nicht drau=ßen ste=hen, dein Her=ze soll es sein, wo er will keh=ren ein, laß ihn nicht von dir ge=hen. (?)

Jakob=Richter 1873, Nr. 574.

2141. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 3. Ohne Quellenangabe.

Jambisch 6.6. 7.7. 6.6.

2142. GB. Nürnb. 1676. S. 574. (Nik. Hasse 1661.)

Lebt je = mand so wie ich, so lebt er jäm = mer = lich;
wor = ü = ber ich muß wei = nen, will mir doch nicht er = schei = nen;
was ich such mit Be = gier, ver = bir = get sich vor mir.
(H. Müller.)

Speer 1692. Falck 1701. Leipzig 1727. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Augsb. von ca. 1750—1800. Buttstett 1774.

2143. GB. Nürnb. 1676. S. 593. (Nik. Hasse 1661.)

Lebt je = mand so wie ich, so lebt er se = lig = lich;
was ich sucht al = le Stunden, hab ich nun einst ge = fun = den;
ich bin der Sor = gen los, und sitz in Je = su Schoß.
(H. Müller.)

Sohren 1683. Speer 1692. Darmstadt 1699. Müller 1719. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. (2. Mel.) Spieß 1745. Müller 1754. Anding 1868.

J. D. Mejer 1692 hat eine Mel. in Dur zum Lied: — **jämmerlich**, welche an diese sehr anklingt.

H. Müller hat drei Lieder gedichtet 1) **Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich** 2c. 2) **Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich** 2c. 3) **Lebt jemand so wie ich, so lebt er kümmerlich** 2c. In den Choralbüchern ist nicht immer zu ersehen, für welches dieser drei Lieder, welche gleiches Versmaß haben, eine Mel. bestimmt ist. Wo es ersichtlich ist, habe ich es bei den folgenden Mel. angegeben.

2144. — **seliglich.** Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 261.

2145. — **seliglich.** Kirchenges. Bremen 1707. S. 934. (Dopp. M.)

1) 2) 3)

Telemann 1730. (3. Mel.) Störl 1710 u. Stuttg. 1711.

1) 2) 3)

Bei den Zeilenstrichen fehlt je eine 𝄽.

Wie Störl: Durlach 1733. Dretzel 1731. König 1738. Handschriften: Lampas 1745, Hubel 1753, Bayreuth 1766, Schwand 1767, Ulm 1775.

2146. Umbildung bei Gregor 1784 S. 55, zum Lied: **Herr Jesu, ewigs Licht.** ($^4/_2$-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1838. 55. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

2147. — ? GB. Aurich 1714. S. 969.

2148. — ? Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 259. ($^3/_2$-Takt.)

König 1738. (3. Mel.) Stötzel 1744. Müller 1754. Jakob-Richter 1873.

2149. — jämmerlich. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 613. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. (2. Mel.) König 1738 in 4/4-Takt. Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Jakob-Richter 1873.

2150. Im Register: — jämmerlich u. — seliglich.
Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 88. (Dopp. M.)

Telemann 1730. König 1738. (6. Mel.)

2151. — jämmerlich. Dretzel 1731. S. 492. Fünfte Mel.

2152. —? Mel. bei (von?) König 1738. S. 308. Erste Mel.

Jakob-Richter 1873: Ach Himmel öffne dich.

2153. —? Mel. bei (von?) König 1738. S. 309. Vierte Mel.

2154. — seliglich. Handschr. Üttingen 1754. S. 360.

2155. — seliglich. Mel. v. Buttstett 1774.

2156. Freylingh. 1704. Nr. 280.

Herr Je - su, ew - ges Licht, das uns von Gott an - bricht,
pflanz doch in un - sre Her - zen recht hel - le Glau - bens - ker - zen,
ja nimm uns gänz - lich ein, du heil - ger Gna - denschein.
(Crasselius.)

Aurich 1731. Bayreuth 1733. Wernig. 1738 ꝛc. Freyl. 1741. 71. Stötzel 1744. 77. Emskirchen 1756. Gerdes H. ca. 1770. Gregor 1784. Kühnau 1817 ꝛc. Schicht 1819. Hering 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Volckmar 1863. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Bergner 1878. Wird auch zum Lied: **Lebt jemand so wie ich ꝛc.** gebraucht.

2157. Dretzel 1731. S. 706: In Altdorf gebräuchlich.

Mein Le - ben hat ein End; ich hab in Je - sus Händ all
mei - ne Sorg be - foh - len, weil er mich las - sen ho - len aus die - ser
Jam - mer - welt zu sich ins Himmelszelt, zu sich ins Himmels - zelt.
(Sim. Bornmeister.)

König 1738. Müller 1754. Handschr. Altd. 18. Jahrh.

2158. Jakob-Richter 1873. Nr. 480: Handschr. aus Schlottau bei Trebnitz 1782.

Ach Him=mel öff=ne dich! be=gna=de den, der sich vor
dei=nem Thro=ne schmie=get, in De=mut vor dir lie=get, und
fle=het äng=stig=lich; ach Him=mel öff=ne dich! (?)

2159. Zu dems. Lied. Mecklenb. Handschr. (um 1740) S. 19.

Jambisch 6.6. 7.7. 7.7.

2160. Weltliches Lied. Regnart 1574. Nr. 8.

Ve=nus du und dein Kind ꝛc.

2161. Zu einem geistl. Text: Gesius 1605. II. Bl. 77.

Man spricht: Wen Gott er=freut, hat gmei=nig=lich groß Leid,
doch wird sein Leid ver=keh=ret, in e=wigr Freud ge=weh=ret.
Gott kann dein Leid wohl stil=len und dich mit Freud er=fül=len.
(M. Bindeman.)

Gesius 1607. M. Prät. 1612. Görlitz 1611. Tucher 1848. Stockholm 1873.

2162. Zu einem andern geistl. Lied: Vulpius 1609. S. 481.

Auf mei-nen lie-ben Gott trau ich in Angst und Not,
er kann mich wohl er-ret-ten aus Trüb-sal, Angst und Nö-ten;
mein Un-glück kann er wen-den, steht Alls in sei-nen Hän-den.

(S. Weingärtner.)

Mich. Prät. 1610.

2163. Umbildung zu dems. Lied. Demantius 1620. S. 235 u. GB. Dresden 1625. S. 561. (Dopp. M.)

2164. Andre Umbildung für dass. Lied. Schein 1627. Nr.226. (Dopp. M.)

So: Clauder 1630. Stobäus 1638: **Des Lebens kurze Zeit.** Cramer 1641. Gotha 1648. 55. Crüger 1649. Peter 1655. Dresden 1656. Prax. piet. 1662 2c. Amsterdam 1689. Bis jetzt in dieser Form überall in Deutschland bekannt; auch in Christiania 1875. Auch in kath. GBücher übergegangen. Störl 1710 benützte diese Mel. durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen für das Lied: **O großer Gott von Macht.**

2165. Zu dems. Lied: **Auf meinen lieben Gott.**

Sing- und Betbüchlein 1727. Nr. 45.

2166. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Welter, bei Dretzel 1731. S. 540.

König 1738. Handschr. Regensburg 1751. 53. 93. Müller 1754. Bayerdörffer 1768.
Die Autorschaft des Welter wird von Bayerdörffer bezeugt, einem Nachfolger Welters als Organisten in Hall.

2167. Mel. v. Strutius 1656. S. 223.

Es ist doch nur ein Grund ge-legt aus Got-tes Mund, auf den wir sol-len bauen und sei-ner Gna-de trau-en, so wer-den wir auf Er-den ge-recht und se-lig wer-den. (Maukisch.)

2168. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 42.

Nun ist der Re-gen hin. Wohl-auf, mein Herz und Sinn, sing nach be-trüb-tem Lei-den Gott dei-nem Herrn mit Freu-den; Gott hat sein Herz ge-kehret und un-sre Bitt er-höret.

(P. Gerhardt.)

2169. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 104.

2170. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 60.

Die Zeit ist nun=mehr nah, Herr Je = su, du bist da; die Zei=chen, die den Leu=ten dein An=kunft sol=len deu = ten, die sind, wie wir ge = se=hen, in gro=ßer Zahl ge = sche=hen.

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

2171. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 121.

2172. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 67.

Mein Gott, ich ha = be mir gar fest ge = set = zet für: Ich will mich flei = ßig hü = ten, wenn mei = ne Fein = de wü = ten, daß, wenn ich ja was spre = che, ich dein Ge = setz nicht bre = che.

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

2173. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Hier nach Sohren 1683. Nr. 106.

Mein Je=sus ist ge=treu, er steht in Not mir bei, auf ihn ist gut vertrau=en; drum will ich auf ihn bau=en, — ihm thu ich mich

er = ge = ben im Tod und auch — im Le = ben. (Homburg.)

Im dreiteiligen Takt haben die halben Noten den Zeitwert der Viertel im vorangehenden 4/4 = Takt.

2174. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Sebastiani. GB. Königsb. 1675. S. 119.

Königsberg 1702. König 1738 mit ausgeglichenem Rhythmus. Müller 1754. Jakob=Richter 1873.

2175. Mel. v. Tobias Zeutschner 1670. Einzeldruck.

A = de, du sü = ße Welt! Ich schwing ins Him=mels = zelt die

Flü = gel mei = ner Sin = nen und su = che zu ge = win=nen, was

e = wig=lich be = ste = het und nimmermehr ver = ge = het. (H. Müller.)

Zeutschner bezeichnet das Lied als ein „Müllerisches"; in H. Müllers Seelenmusik ist es jedoch nicht enthalten.

2176. Psalm 32. Geistl. Sion 1674. Nr. 37.

Wohl dem, wohl dem, wohl dem! der Gott ist an = ge = nehm,

weil er sein Ü = ber = tre = ten ihm kind = lich ab = ge = be = ten,

und den die Schuld nicht schrek=ket, weil Gott sie selbst be = dek = ket.
(J. Franck.)

Prax. piet. Berlin 1679. 84 2c. bis 1703.

2177. Mel. in: Der bußfertige Sünder ꝛc. Nürnb. 1679. Nr. 2. ibid. 1689.

1)

Wo soll ich flie-hen hin, weil ich be-schwe-ret bin mit vie-len gro-ßen Sün-den, wo soll ich Ret-tung fin-den? Wenn al-le Welt her-kä-me, mein Angst sie nicht weg-näh-me.

(J. Heermann.)

1) Witt 1715 und andere. 1) Rempt 1799.

Freylingh. Melodienbüchlein 1710. Witt 1715. Telemann 1730. Dretzel 1731. Mühlhausen Handschr. 1733—1807. König 1738. Freylingh. 1741. Stötzel 1744. Müller 1754. Gregor 1784. 99. 1859. Klein 1785. Bierling 1789. Kittel 1790. Rempt 1799. Stuttg. 1799. Weimar 1803. Herrmann 1805. Handschr. Hildburgh. 1808. Basel 1809. Umbreit 1811. Fischer 1821. Mühlh. Elsaß 1826. Wiegand 1844. Nassau 1847. Koch 1859. Stade 1860. Töpfer 1865. Volckmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

Diese Mel. ist auch für das Lied: **Lebt jemand so wie ich**, Versmaß 6.6. 7.7. 6.6., verwendet: Dretzel 1731. Fischer 1762. Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826.

Ob etwa die Mel. von dem Verfasser des in der Überschrift bezeichneten Buches, Karl Stieler, erfunden ist?

2178. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 744.

Der du, o Je-su Christ, die Wahrheit sel-ber bist, mein Herz nach Hül-fe fra-get und dies dein Wort dir sa-get: Dein Va-ter wird ge-wäh-ren, was wir durch dich be-geh-ren. (Incerti autoris.)

Lüneburg 1694.

2179. Mel. v. J. Dan. Mejer 1692. Nr. 108.

Ich will zu al-ler Stund aus mei-nes Herzens Grund, Gott, dei-ne Gü-te prei-sen, die du mir thust be-wei-sen. Ich

will mein gan=zes Le=ben zu dei=nem Lob er=ge=ben. (J. D. Mejer?)

Speer 1692.

2180. Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 39.

Herr Je=su, mei=ne Ruh, ach laß mich im=mer=zu in dei=ner Lie=be brennen und dich im Her=zen ken=nen, und preisen dei=nen Na=men mit dem er=wählten Sa=men. (J. Fr. Sannom.)

2181. Dretzel 1731. S. 661: In Altdorf gebräuchlich.

Des Le=bens kur=ze Zeit ist vol=ler Her=ze=leid, die al=ler=be=sten Ta=ge sind sel=ten oh=ne Kla=ge, und wo wir Schein=lust fin=den ist Angst und Qual da=hin=ten. (R. Roberthin.)

Stobäus hat 1638 dem Lied einen Tonsatz über die Mel.: **Auf meinen lieben Gott** ꝛc. beigegeben.

2182. Mel. bei (von?) König 1738. S. 488.

Wohl uns, wenn Je=sus Christ selbst auf der Hochzeit ist; als=dann so läßt er se=hen, er wol=le bei uns ste=hen mit sei=ner Gnad und Se=gen, da al=les an ge=le=gen. (J. Rist.)

Dies Lied wird im Gothaschen GB. 1741 dem J. Rist zugeschrieben; ich habe es aber in Rists Werken nicht gefunden.

2183. Mel. v. J. Becker im GB. Cassel 1770. Nr. 463. (Dopp. M.)

* Hier fehlt 𝄽.

ChB. Becker 1771. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.

2184. Handschr. Kittel 1790.

(GB. Eisenach 1753.)

Weimar 1803. Fischer 1820 ꝛc. Gebhardi 1879.

Jambisch 6.6.8. 7.7.8.

2185. Genf. Crespin 1551. Ps. 26. (Dopp. M.)

(Lobwasser.)

In ausgeglichenem Rhythmus: GB. Cassel 1770: **O Gott, wer ist dir gleich.** Becker 1771. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

Jambisch 6.6. 9.9. 7.7.

2186. Mel. v. Reuß 1692. IV. Zehn. Nr. 3. S. 131.

1) 2) 3) 4) 5)

Ihr Men-schen, freu-et euch, rühmt Gott in sei-nem Reich, rühmt sei-ne gro-ße Wun-der-treue, die er an uns all stets macht neu-e; singt, rühmet, jauch-zet al-le, lobt un-sern Gott mit Schal-le. (Reuß.)

Freylingh. II. 1714. 1) 2) 3) 4) 5)

Ausgeglichen in 4/4-Takt bei König 1738. Im 4/4-Takt auch Freylingh. 1741 rc. Kocher 1855.

Jambisch 6.6.11. 6.6.11.

2187. GB. Darmstadt 1699. Nr. 355.

Die Welt verachtet Gott und treibet ih-ren Spott mit seinem Wort, nach dem sie nichts mehr fra-get. Wenn das ein Got-tes-kind hört, sie-het und empfindt, so wirds betrübt und win-se-let und kla-get.

2188. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 453.

Jambisch 6.7. 6.7. 6.6.

2189. GB. Darmstadt 1698. S. 16.

Die Nacht ist für der Thür, sie liegt schon auf der Er=den; mein Je=su, tritt her=für und laß es lich=te wer=den. Bei dir, mein Je=su=lein, ist lau=ter Son=nenschein. (K. Ziegler oder P. Weber.)

Darmstadt 1700 u. 1705.

2190. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. zweite Ausgabe 1705. Nr. 755. In der ersten Ausgabe steht das Lied nicht.

1) König.

Leipzig 1727. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. Cassel 1736. König 1838. Freylingh. 1741. 71 rc. Marburg 1742. Frankf. 1743. Cassel 1750. Müller 1754. Handschriften: Rascher 1743, Kirchhoff 1752, Ottingen 1754, Emskirchen 1756, Nördlingen, Mecklenburg, Autenrieth 1789. Blumhardt 1843. Kahle 1846.

Wird auch für das Lied Schmolcks: **Mein Jesus A und O** rc. und zum Lied Wedels: **Was ist, das mich betrübt** rc. gebraucht.

Vereinfachung resp. Verschlechterung. GB. Mengeringhausen 1741. Nr. 78.

2191. Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Anhang. Mit Buchstaben geschrieben.

2192. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 252. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Pförten 1761. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819: „Lausitzer Mel." 1690. Naue 1829. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

2193. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 207.

König 1738. Müller 1754. Kühnau 1790. 1817. 18. 37. Frantz 1810. Löwe 1821. Natorp 1822. Blüher 1825. Hering 1825. Nieprasch 1831. Punschel 1839. Layriz 1850. 55. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

2194. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 35. Zweite Mel.

tr

König 1738. Siebente Mel. Handschr. Eschenbach ca. 1720. Handschr. Altdorf.

2195. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 37. Fünfte Mel.

König 1738. Fünfte Melodie.

2196. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 35. Erste Mel.

König 1738. Sechste Mel. Schmid 1748. Sichart 1755. Handschr. Altdorf.

2197. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 480. Erste Mel.

Thommen 1745.

2198. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 375. (2/2-Takt.)

Stötzel 1777. Blumhardt 1843. Stuttgart 1844 rc. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2199. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 312. (Dopp. M.)

Schles. Handschr. 1782. Blüher 1825. Siegert 1825. Klipstein 1834. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.
Eine Umbildung bei Rein 1755. Nr. 84.

2200. Zu dems. Lied. Handschr. Sachsen 1750. S. 15.

2201. Zu dems. Lied. Leipzig. Handschr. 1780. S. 21. Doles 1785. Nr. 49.

Umbildung: Hiller 1793. Nr. 75. Sächsische Mel. (2/2-Takt.)

Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Bautzen 1858. Mooser 1861. Jakob-Richter 1873.

2202. Zu dems. Lied. Handschr. Kittel 1790. Thüringsche Mel.

Weimar 1803. Umbreit 1811. Fischer 1820. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1838. Töpfer 1845. Anding 1868.

2203. Zu dems. Lied. Döring 1802. Nr. 155.

Blüher 1825.

2204. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 58 c. (Dopp. M.)

Ist wohl entstanden aus der achtzeiligen Melodie: **O Gott, du frommer Gott** 2c. (**Groß ist, o großer Gott** 2c.)

2205. Zu dems. Lied. Werner 1815. Nr. 67.

2206. Zu dems. Lied. Catenhusen 1852. Nr. 48.

Dies Lied hat viele Melodien aber keine durchschlagende.

2207. Mel. bei (von?) König 1738. S. 240.

Was ist, das mich be-trübt? Ich ha-be den ge-fun-den, den mei-ne See-le liebt; durch des-sen teu-re Wunden bin ich er-löst vom Tod, er ist mein Herr und Gott. (G. W. Wedel.)

Müller 1754. Eine andre Mel.: Handschr. Marktbreit 1803.

2208. Mel. bei (von?) König 1738.

{Wohl dem, und a-ber wohl, dem sei-ne Schuld ver-ge-ben;
{ich kann nun, wie ich soll, in mei-nem Je-su le-ben;
die Sünd ist ab-ge-than; Gott nimmt mein Op-fer an. (Schmolck.)

Frankfurt 1740: **Was ist, das mich betrübt.** Müller 1754.

2209. Kurpfälz. GB. 1749. Nr. 122. (Dopp. M.)

Mein Je-sus, A und O, der An-fang und das En-de, mein gan-zes Herz ist froh, da ich ein Jahr voll-en-de und weiß, daß dei-ner Treu den-noch kein En-de sei. (Schmolck.)

2210. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 204. (2/2-Takt.)

2211. Handschr. Regensburg 1751. Nr. 185.
Ebenso zwei andre Regensb. Handschriften. ($^2/_2$-Takt.)

{Du an-ge-neh-mer Tag, laß dei-ne Son-ne blik-ken,
{was vor im Fin-stern lag, aufs neu-e zu er-quik-ken.
Mein Je-sus ist al-lein dein wah-rer Son-nenschein. (Schmolck.)

2212. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 11.

{Ach, was er-hebst du dich, du ar-me Asch und Er-de?
{Dein Hoch-mut hält nicht Stich, daß er ge-krö-net wer-de.
Die De-mut kann al-lein der Kro-ne fä-hig sein. (Schmolck.)

Jambisch 6.7. 6.7. 7.7.

2213. Schein 1627. Nr. 286. (Schlußlied.) (Dopp. M.)

Ge-lo-bet und ge-preist sei Gott Va-ter und Soh-ne samt dem
hei-li-gen Geist hoch in des Himmels Throne für sei-ne Güt und
Gna-de, für al-le sein Wohltha-te. (?)

Schein nennt es „ein alt Liedlein".
Sohr Prax. piet. 1674. 76. 1693. 1700. Vopel. 1682. Barth 1719. König 1738. Handschr. Dresden 1752. Schoeberlein 1868. Jakob-Richter 1873.

2214. Zu dems. Lied. Handschr. Erfurt ca. 1760 u. ca. 1780.

Auch Handschr. Kittel 1790. Die Mel. könnte von Kittel sein.

2215. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Doles 1785. Nr. 158.

Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Klingt an die Mel.: **Ach wachet, wachet auf** Bernb. 1720 an.

2216. Bei (von?) J. Neander 1680. S. 130.

Ach wa-chet! wa-chet auf! es sind die letz-ten Zei-ten;
ach wa-chet! wa-chet auf! wer wollt sich nicht be-rei-ten?

Gott kommt mit Feu-er-strahlen, den Sünder zu be-zahlen.
(Neander.)

Darmstadt 1698. Freylingh. 1714. 41 2c. Müller 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Lippstadt 1738. Marburg 1742. 52. Müller 1754. Handschr. Ebelt 1761. Cleve 1771 2c. Gläser 1826. Jakob-Richter 1873.

Eine andre Mel. von Strattner 1691.

2217. Zu dems. Lied. Bernburg 1720. Nr. 325. ib. 1728 u. 1761.

Die Ausgabe 1720 hat bei * nur Viertelnoten.

Noch eine andre Mel. von Steiner 1723. Noch eine im GB. der B. Br. 1731. Nr. 291.

2218. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 169. (4/2-Takt.)

Heidelb. 1749 2c. Müller 1754.

2219. Zu dems. Lied. GB. Zweybrücken 1746. Nr. 96. (Dopp. M.)

Zweybr. 1748. 86.

2220. Mel. bei (von?) König 1738. S. 440.

{Sieg, Sieg! mein Kampf ist aus; nun hab ich mei=ne Kro=ne;
{hier ist das Him=mels=haus; ich steh vor Got=tes Thro=ne
in rei=ner wei=ßer Sei=den, so heißt mich Je=sus klei=den.
(P. Behr.)

1) Kühnau 1786. 1) Homilius. 2) Homilius.

Müller 1754. Schlesische Handschr. 1782. Koch 1816. Layriz 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Volckmar. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873. Wagner 1874. Auch zu den Liedern: „**Gelobet und gepreist**“ und „**Gottlob, mein Kampf ist aus**“ gebraucht.

2221. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner. Langenöls 1742.

2222. Umbildung zum Lied: **Gottlob, mein Kampf ist aus.**
Reimann 1747. Nr. 353. (Dopp. M.)

2223. **Sieg, Sieg, mein Kampf** rc. Handschr. Kirchhoff 1753. Nr. 284.

2224. Zu dems. Lied. Koch 1816. Nr. 100.

2225. Zu dems. Lied. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 38. (2/2-Takt.)

Bei Reinh. Jensen ist bemerkt, der Tradition nach sei die Mel. von Böhm in Wehlau ca. 1770.

2226. Zu dems. Lied. Kahle 1846. Nr. 69. (Dopp. M.)

Ritter (Preußen) 1856.

2227. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 383.

Jambisch 6.7. 6.7. 8.8.

2228. Mel. v. J. R. Ahle 1664. Sonntagsandachten Nr. 13.

Der Sä-mann ge-het aus, sät sei-nen gu-ten Sa-men,
ver-sor-get so sein Haus ins gro-ßen Got-tes Na-men;
doch ist nicht gleich der Ak-kergrund, im vier-ten gu-te Frucht be-stund.
(Starcke.)

Mühlhausen 1733.

2229. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 195.

{Du un- ver-gleich- lich Gut, wer wollte dich nicht lie-ben?
{Wer woll- te nicht sein Herz um dich, o Gott, be-trü-ben?
Wer woll-te nicht mit Geist und Sinn in dich, mein Je- su, wandern hin?

(J. Angelus.)

2230. Zu dems. Lied und zum Lied: **Monarche aller Ding.**

Freylingh. 1705. Nr. 726.

1) Freyl. 1708. 2) 3) Freyl. 1741. 3) König.

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738 ꝛc. Spieß 1745. Müller 1754. Gerdes 1770. Gregor 1784 ꝛc. Naue 1829. Karow 1848. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1857. Reinfeldt 1857. Jakob-Richter 1873. Hermannsb. 1876.

2231. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 348. (2/2-Takt.)

2232. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 786.

{Ich bin mir gram und feind, ich kann mich selbst kaum lei- den,
{weil ich bis- her ge- meint, das was die Au- gen wei- den
und was die Welt vergnüglichs thut, das sei das rech- te höch-ste Gut.

1) Graupner.

Prax. piet. 1693. 1700. Lüneburg 1694. 95. 1702. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738.

Unter dem Lied steht als Namenszeichen des Dichters im Lüneb. GB. 1686 M. F.; in der Ausgabe 1694 ist der zweite Buchstabe undeutlich, in der Ausgabe 1695 ist es aber ein deutliches E. In der Prax. piet. 1693 und 1700 steht nach Vorgang der ersten Ausgabe des Lüneb. GB. ein F.

2233. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 280.

König 1738. Schwand Handschr. 1767.

2234. Zollikofer 1738. S. 216.

{Mo = nar = che al = ler Ding, dem al = le Se = ra = phi=nen
{mit Ehr = er = bie = tig = keit und tief = ster De = mut die=nen,

laß dein er=hab=nes An = ge = sicht zu mei=ner Ar = mut sein ge=richt.

(J. A. Freylinghausen.)

2235. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann. 1747. Nr. 100. (Dopp. M.)

Jambisch 6. 7.7. 7.7. 6.

2236. Mel. v. P. H. (Heinlein) Nürnb. 1676. Nr. 93. ib. 1690. Nr. 95.

O trau = erns = vol = le Nacht, wer kann an dich ge = den=ken,

1) 2)

der sich nicht soll=te krän = ken, daß un = sers Le=bens Le = ben

in sol = che Not ge = ge = ben, die ihn bald um = ge=bracht?

(J. Sieber.)

König 1738:

Müller 1754.

Jambisch 6.7.8. 6.7.8.

siehe vierzeilig 13.8. 13. 8.

Jambisch 6.8. 6.8. 8.8.

2237. Der 88. Psalm. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 165. (Dopp. M.)

{Herr Gott, mein Hei = land fromm, ich schreie Tag und Nacht vor dir;
{Mein Be = ten vor dich komm, dein gnä=dig Oh = ren neig zu mir;

voll Jammers ist die See = le mein, mein Lebn nah bei der Höll thut sein.

(J. H. Schein.)

Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876. Lohmeyer 1866 benützt die Mel. zum Lied: **Du unvergleichlichs Gut.**

Jambisch 7.6. 7.6. 6.6.

2238. **Gottes Gnad Hilfft an das gStad.**

Mel. v. J. Stade. Hertzensandachten 1631. Nr. IX.

{In wil = den Wind und Wel = len fahr ich schon lan = ge Zeit,
{manch Tief will mich ver = fäl = len, der Tod ist oft nicht —

weit. In Angst und Schweiß ich bad, o Herr, wär ich am Gstad!

(J. V. A. (Andreä.)

Das Lied zeigt das Akrostichon: Joan Stad und jede Strophe schließt mit „Gstad". (Der Dichter, ein Freund des M. J. Saubert, hat das Lied wohl auf den Namen des ebenfalls befreundeten Komponisten gemacht.)

2239. Mel. v. J. Rud. Ahle. Zehn neue . . Arien 1669. Nr. 8.

O Je = su, lieb=stes Le = ben, o gro=ßer Gna=den=gott,

dir will ich mich er = ge = ben in al = lem Kreuz und Not;

denn oh = ne Je=sus sein ist lau = ter Höl=len=pein. (J. R. Ahle.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

2240. Zu dems. Lied und zum Lied Demmes: **Mein Geist, o Jesu, blicke;** auch zum Lied: **Der Herr Gott sei gepreiset.**

Demme 1799 u. 1807. Nr. 23.

1) Beutler, Handschr. 1807. Mühlhausen 1834.

Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Hering 1825. Karow 1848. Kocher 1855. Molck 1857. Anding 1868. Gebhardi 1879.

2241. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr 674.

2242. Mel. v. J. Löhner. Dr. Sauberts Kirchenandacht 1674. S. 44.

{Wach auf! mach auf die Pforten, du mein ge = quäl = tes Herz!
{Er kommt, er ist schon dor=ten, der dich führt him = melwärts.

Mein Herz steht of = fen dir; komm, Je = su, komm zu mir!

(Dr. J. Saubert.)

Lied und Mel. steht am Schluß einer am Tage Petri und Pauli 1673 in Altdorf gehaltenen Predigt, ist also wahrscheinlich an diesem Tage zum erstenmal gesungen worden.

Nürnb. 1676 u. 90. Dretzel 1731. König 1738 in 4/4=Takt. Schmid 1748. 73. Sichart 1755. Sulzbach Handschr. vor 1794. Handschr. Eschenbach ca. 1720.

2243. Zu dems. Lied. Friese 1712. S. 135.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.

2244. Mel. v. Schop. Himml. Lieder 1642. Zweites Zehn. Nr. 1.

Dem Her=ren will ich sin=gen und prei=sen sei=ne That
samt so=viel Wun=der=din=gen, welch er er=wie=sen hat,
die=weil er Roß und Wa=gen konnt in den Ab=grund ja=gen.
(Rist.)

2245. Mel. v. J. R. Ahle. Zehn neue Arien 1669. Nr. 7.

{Ich su=che nur den Him=mel und las=se die=ser Welt
{ihr We=sen und Ge=tüm=mel, ihr Pras=sen, Gut und Geld.
Ich su=che, das mich trei=bet zu dem, was e = = = wig blei=bet.
(J. R. Ahle.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799. 1807 zum Lied: **Zwar wird noch manche Thräne.** Hildburgh. 1808 in 4/4=Takt. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Schneider 1829. Fr. Müller 1840. Koch 1859. Anding 1868.

2246. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 62.

Der Mensch, der Gott ge=lassen, bleibt, ein=mal wie er ist; er
kann sich im=mer fas=sen, auf al=le Fäll ge=rüst; kommt Böses
o=der Gu=tes, er ist stets glei = = chen Mu=tes.
(J. Neander.)

Das Lied wird dem Herzog Anton Ulrich in dem Schönberger GB. 1703 mit Unrecht zugeschrieben. In dem christfürstlichen Harpfenspiel steht es nicht. Es ist in der 7. Aufl. der Lieder Neanders im Anhang beigefügt und von diesen sechs Liedern des Anhangs wird im Vorwort gesagt, daß „diese Neandrische Lieder bei fleißigem Nachsuchen gefunden und von vertrauten Händen kommunicieret worden."

2247. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 162. (4/2-Takt.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Spieß 1745. Heidelberg 1749. Müller 1754.

2248. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Stötzel 1744. Nr. 355. (2/2-Takt.)

Kocher 1855.

2249. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 693. (Dopp. M.)

Herr Je-su, dei-nen Hän-den be-fehl ich mei-nen Geist;
dir will ich ihn ver-pfän-den, bis du mich ster-ben heißt; denn
ich kann nicht ver-mei-den den Tod, der mir be-schei-den.
(Chr. Cramer.)

König 1738. Müller 1754. Marktbreit 1803.

2250. Zu dems. Lied. Mel. v. A. Englert. (?) Handschr. 1723.

Handschr. Schweinfurt 1758. 82. Öttingen 1754. Schleusingen 18. Jahrh.

2251. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 58.

Zwar wird noch man-che Thrä-ne auf Got-tes Welt ge-weint;
doch laß den Mut nicht sin-ken! nein, wir-ke Men-schenfreund
voll Glaubens fort auf Er-den, es wird doch bes-ser wer-den. (Demme.)

Umbreit 1811. Rinck 1814. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Dresel 1834. Geißler 1836. Thurn 1850.

2252. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Steudle. Handschr. Choralb. Kaufbeuern. 1805.

Diese Mel. paßt ganz zu dem Lied Demmes.

Jambisch 7.6. 7.6. 8.8.

2253. Mel. v. Schein 1627. Nr. 257. (Dopp. M.)

Mein Herz ruht und ist stil - le in mei - nem Gott und Herrn;
er thu, was ist sein Wil - le, dem folg ich herz - lich gern, obschon auf
die - ser Er - den hier manch Un - ge - mach zu - set - zet mir. (Schein.)

Handschr. Ebelt 1761. Handschr. Homilius. Hartmann 1828: in Grimma. Tucher 1848. Kocher 1855. Layriz 1855. Ritter (Halberst.) 1857. (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

2254. Umbildung. Crüger 1649. Nr. 136. (Dopp. M.)

Dresden 1656. Prax. piet. 1653—1712. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686—1702. Darmst. 1699. Leipzig 1727. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Nicolai 1765. Jakob-Richter 1873.

* In dem Sopran fehlt das ♯ wohl nur aus Versehen, denn im Baß steht dasselbe als Bezeichnung der großen Terz.

2255. Verflachung. Doles 1785. Nr. 188 aus B.

1)

So Hiller 1793 nur der zweite Teil:

1)

Wie Hiller: Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Karow 1848. Gast 1867.

2256. Zu dems. Lied. Handschr. Hubel 1753.

2257. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 117.

2258. Zu dems. Lied. Mel. v. Lehmann 1873. Nr. 123.

2259. Mel. v. Mich. Franck 1657. Nr. XXI.

{Ist nicht der Menschen Leben in dieser Wüstenei,
{so lange wir hie schweben, ein rechte Jägerei?
Wir sehen, wie der Tod uns stellt, und diesen hie, dort jenen fällt.
(Mich. Franck.)

Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82. Von * an vierfach lange Noten.

2260. Freylingh. II. 1714. Nr. 180.

{Du führst ja deine Lieben, mein Gott, recht wunderlich;
{willst du denn nur betrüben, die dir ergeben sich?
Soll denn so gar dein Freudenschein mir nimmermehr vergönnet sein?
(J. Job.)

Ulm 1717. St. Gallen 1738. König 1738. Handschr. Wagner 1742. Müller 1754.

2261. Strattner 1691. Nr. 59.

Ich ge = he seuf = zend su = chen, den ich von mir ver = jagt,
ob des = sen Zorn und Flu = chen mich all mein Thun an = klagt.
Ach a = ber ach, ich se = he nicht vor mei = ner Fin = ster = nis sein Licht.
(J. Neander.)

Dies Lied wird in der 7. Aufl. der Bundeslieder Neanders als ein „Neandrisches" bezeichnet. Vergleiche die Bemerkung zu Nr. 2246.

2262. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 157.

1)

1) Spieß 1745.

Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Zweybrücken 1746. 48. 86.

2263. Handschr. Dresden 1752.

{ Du Blut von un = serm Blu = te, zeuch, lie = bes Kind, zeuch hin!
{ Zwar wie uns ist zu Mu = te, weiß ein = zig un = ser Sinn,
die wir dich aus der finstern Nacht nächst Gott an die = ses Licht ge = bracht.

Handschr. Ebelt 1761. Homilius 1780. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. Kocher 1855: zum Lied: **Mein Herz ruht** ꝛc. K. Mooser 1863. Gast 1867. Jakob=Richter 1873.

Jambisch 7.6. 7.6. 9.9.

2264. (Mel. v. Stieler?) Geistl. Handbüchl. Nürnberg 1689. Anhang.

Nun wir ge = recht sind wor = den im wahren Glaubenslicht

und in den Kin-der-or-den durch ei-ne sü-ße Pflicht ge-nommen ein, ist ei-nem je-den geschenkt durch Je-sum Christ der Frie-den.

König 1738, ausgeglichen.

2265. Zu dems. Lied. Morgen- und Abendopfer. Aurich 1708. Nr. 35.

GB. Aurich 1714.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6.

2266. Franz. Psalm. VI. Genf 1542. (Dopp. M.)

In dei-nem gro-ßen Zo-ren, vor dem ich bin ver-lo-ren, o Herr Gott, straf mich nicht; auch dei-nen Grimm der-glei-chen laß wie-der-um er-wei-chen und mich in dem nicht richt.

(Lobwasser.)

Jobin 1576: **Nun preist und lobt den Herren.** — Jeep 1629. Crüger 1649: **Wenn in den größten Ängsten.** Prax. piet. Berlin 1653—1733 u. Frankf. 1662—1700: **Was soll ein Christ sich fressen.** J. Franck 1674. Sohr 1683. Darmstadt 1687. Lippstadt 1738: **Herr höre, ach erhöre.** Kirchhoff 1753. Cleve 1771 ꝛc. Elbing ca. 1782. Gläser 1826. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Etwas verändert Kopenhagen 1822 und 1875, Stockholm 1873, Christiania 1875, Helsingfors 1888.

2267. Mel. v. H. Albert. Arien III. 1640. Nr. 4.

Was willst du, ar-mes Le-ben, dich trot-zig noch er-he-ben? Du mußt ohn Säumnis fort, recht wie fern von der Er-den die schnel-

len Wol-ken wer-den zer-flat-tert durch den Nord. (S. Dach.)

Auch zu den Liedern: a) **Ist Gott auf unsrer Seiten.** b) **Es lebt kein Mensch auf Erden.** c) **Herr Jesu, Zwang der Höllen.**
Neumark 1657. b. Stenger 1663. Janus 1663. a. Reußner 1675. 90. 1702. B. Br. 1694 u. 1731. c. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Handschr. Elbing 1782. 1804. Kühnau 1790. Reinhard-Jensen 1828. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.
Im 18. Jahrh. Rhythmus ausgeglichen.

2268. Mel. v. N. Hasse bei Heinr. Müller 1659. Nr. 296. ibid. 1668 u. 1684.

Was? soll ein Christ sich fressen und nur sein Leid er-messen, nicht auf den Her-ren sehn? Den aus dem Kreu-ze schlie-ßen, ohn welchen, wie wir wis-sen, kein Un-glück kann ge-schehn? (S. Dach.)

Schleswig 1676.
* Dieser chromatische Gang sollte wohl den Begriff „Kreuz" illustrieren.

2269. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 604.

Sohren 1683.

2270. Mel. v. J. R. Ahle. Arien I. 1660. Nr. 2.

Du sollst in al-len Sa-chen von Gott den An-fang ma-chen aus treu-er Schuld und Pflicht. Wem hast du Dank zu ge-ben als ihm für Heil und Le-ben; von dir ent-springt es nicht. (A. Tscherning.)

2271. Zu dems. Lied. Mel. v. T. Zeutschner. Brieg 1667. Erstes Zehn. Nr. I.

2272. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 259.

2273. Mel. v. J. R. Ahle. Arien I. 1660. Nr. 3.

Das Jahr ist fort = ge = lau=fen, hat sei = ner Ta = ge Hau=fen
das letz = te Ziel gemacht. Was ha=ben wir in = des=sen für Mis = se=
that ver = ges=sen, für gu = tes Werk vollbracht? (M. Opitz.)

Ahle 1673. Nr. 5. Handschr. Mühlhausen 1733 u. 1775. 1834.

2274.* Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle=Läneb. 1661. Nr. 261. (Dopp. M.)

In al = len mei=nen Tha = ten laß ich den Höchsten ra=ten,
der al = les kann und hat; er muß zu al = len Din=gen,
solls anders wohl ge = lin = gen, selbst ge = ben Rat und That.
(P. Flemming.)

Celle=Lüneburg 1665. 96. 1709. 16. 44. Hermannsburg 1876.

* Bemerkung. Dem Lied: **In allen meinen Thaten** hat man oft durch Verlängerung der letzten Zeile um zwei Silben das Versmaß von: „**O Welt, ich muß dich lassen**“ gegeben. Deshalb haben auch manche der nachfolgenden Melodien in der letzten Zeile diese Verlängerung.

2275. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hintze. Prax. p. Berlin 1678. Nr. 478.

1)

1) urspr. Druckfehler.

Prax. p. Berlin 1679. 84. 90. 1703. Psalmod. 1700. Hintzes Namenszeichen steht in der Prax. p. 1690, (große Ausgabe).

2276. Zu dems. Lied. Quirsfeld 1679. Nr. 731.

Vopelius 1682. Seb. Bach 1765. 84. Döring 1802. Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Bauriegel 1835. Filitz 1847. Kocher 1855.

2277. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694. Nr. 270. ibid. 1707.

2278. Zu dems. Lied. Friese 1703. S. 79.

Friese 1712. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Reimann 1747. Müller 1754. Vierling 1789. Kühnau 1790. Stuttgart 1792. Umbreit 1811. Schicht 1819. Natorp 1822. Elberfeld 1824. Hering, Blüher 1825. Hamburg 1828. Naue, Schneider, Natorp-Rinck 1829. Schwenke 1832. Mühlhausen 1834. Elberfeld 1835. Karlsruhe 1836. Stuttgart 1844 2c. Wiegand 1844. Prag 1847. Basel 1848. Kocher 1855. Ritter (Jülich 2c.) 1856. Stip 1858. Flügel 1863. Volckmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Wird auch benützt für die Lieder: „**O Welt, sieh hier dein Leben**“; (dann werden nach der ersten Note der letzten Zeile noch die zwei Noten c h eingeschoben) „**Dir hab ich mich ergeben**“; „**Die Welt kommt einst 2c.**“

2279. Zu dems. Lied. Melodienbüchlein zu Freylingh. ca. 1710. S. 20.

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Handschr. Erfurt ca. 1760. Handschr. Kittel 1790.

König streicht die Nebennoten und hat bei * h statt gis.

2280. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 289. (Dopp. M.)

König 1738. Blumhardt 1843.

Stötzel 1744. „Andre Mel."

2281. Zu dems. Lied. Bronner 1715. (1721). S. 384.

Mecklenb. Handschr. 18. Jahrh.

2282. Zu dems. Lied. Mel. vielleicht v. Englert. Handschr. Englert 1723.

Handschr. Schweinfurt 1758 u. 1782, Schleusingen 18. Jahrh., Schadewitz 1747, Dresden 1752, Üttingen 1754, Homilius 1780.

König 1738.

Hiller 1793.

5) ChB. für Herzogtum Berg.

Wie König: Schleusingen Handschr. — Kaufbeuern 1804. Basel 1854.
Wie Hiller: Weimar 1803. Elberfeld 1805. 10. 24. 36. Duisburg-Essen 1810. Döring 1815. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. 33. Hartmann 1828. Steglich 1845. Geißler 1836. Punschel 1839. Prag 1847. Reinfeldt 1857. Mooser 1861. Gast 1867. Helsingfors 1888.

2283. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 408.

König 1738. Müller 1754.

2284. Zu dems. Lied und zu: Herr höre, Herr erhöre.
Mel. bei (von?) Stötzel 1744. Nr. 45. (2/2-Takt.)

Blumhardt 1843. Stuttgart 1844. 76. Hamburg 1850. Kocher 1855. Stip 1858.

2285. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 60. (2/2-Takt.)

Stuttgart 1792. Hildburgh. 1808. Nassau 1847. Hentschel 1859. Volckmar 1865. Anding 1868.

2286. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Fischer 1820. Nr. 147.

Gebhardi 1825. 79. Sauerbrey 1838. Stade 1860. 69. 79. Flügel 1863. Frankenberger 1882.

2287. Mel. v. Silcher. Stuttg. 1825. S. 430. (4/2-Takt.)

Stuttg. 1828. Lutze 1831.

2288. Mel. v. J. A. Anthes. Wiesbaden 1847. Nr. 22.

2289. GB. Reußner 1675. S. 795.

Was ha-ben wir zu sor - gen, wenn uns heut o-der morgen des Lei-bes Hüt-te bricht? Sie muß zer-bro-chen wer - - - den, ist aus sehr schwacher Er - den und währt die Län-ge nicht.

(S. Dach.)

2290a. Mel. v. J. Jak. Löw v. Eisenach. GB. Füneb. 1686. Nr. 1847.

Das Licht, so sich ver-bor-gen, macht jetzt den neu-en Morgen; es sinkt die trü-be Nacht. Die blei-chen Sterne weichen, der Mond will sich ver-schlei-chen und ich bin auf-ge-wacht. (Hoffmannswaldau.)

Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738. Müller 1754. Blumhardt 1843. Elberfeld (luth.) 1857: **Herr höre, Herr erhöre.**

2290 b. König 1738 u. die späteren mit ausgegl. Rhythm. u. melod. Var.

2291. Zu dems. Lied. Zimmer 1887. Nr. 38. (²/₂-Takt.)

2292. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 236. (Dopp. M.)

Ich komm jetzt ein-ge-la-den zu dei-nen gro-ßen Gna-den, mein Hei-land Je-su Christ; doch scheu ich mich zu tre-ten vor mei-nen Gott, zu be-ten, weil Sün-de in mir ist.

Witt: 1) 2) 3) Kühnau z. L.: Was ich nur Gutes habe.

Barth 1719. Witt 1726. König 1738. Handschr. Wagner 1742. H. Dresden 1752. Doles 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Gast 1867.

Jambisch 7.7.6. 7.7.8.

2293a. Mel. vermutlich von H. Isaak bei Forster 1539. I. Nr. 36. (Dopp. M.)

Weltlich: Ins-bruck, ich muß dich las-sen, ich fahr da-hin mein Straßen in frem-de Land da-hin; mein Freud ist mir ge-nom-men, die ich nit weiß be-kom-men, wo ich im E - - -

Geistlich: O Welt, ich muß dich las-sen, ich fahr da-hin mein Straßen ins e-wig Va-ter-land; mein Geist will ich auf-ge-ben, da-zu mein Leib und Le-ben set-zen gnä-dig in

= = lend bin, wo ich im E = = = = lend bin.
Got = = tes Hand, set=zen gnä=dig in — Got = = tes Hand.
(J. Hesse.)

Ebenso: Sunderreiter 1581 zum Psalmlied: „**Die Zeugnussen dein klare**" „Im Thon: **O Welt, ich muß dich lassen.**"

Nach Böhme S. 313 wird in einer Handschr. von 1505 auf die Mel. des weltlichen Liedes verwiesen.

Der geistliche Text hat in der letzten Verszeile zwei Silben mehr als der weltliche.

2293b. Zum geistl. Text: **O Welt, ich muß dich lassen.**

GB. Eisleben 1598. Nr. 166. (Dopp. M.)

2293c. Umbildung. Gesius, ander new Opus II. 1605. Bl. 117.

Wolder 1598 wesentlich wie Gesius nur bei:

1) 2)

set=zen in Got=tes Hand.

* So, nur ohne ♯, M. Prätor. 1610. Görlitz 1613. Demant. 1620. Stobäus 1634. Gotha 1648. Crüger 1649. Dresden 1656. Prax. p. 1653 2c. Wesentlich gleich Falck 1672. Darmstadt 1687, und mit einer Var. Neser 1620.

2293d. Umbildung. Schein 1627. Nr. 235. (Dopp. M.)

So: Clauder 1630. Erhardi 1659. Vopelius 1682.

2293e. Umbildung. GB. Cassel 1601. S. 442 u. in den spät. Ausg. 1612 u. 34.

2293f. Umbildung. J. Jeep 1629. Bl. 251.

Im 18. Jahrh. wurde die Mel. in verschiedenen melod. Varianten allmählich rhythmisch ausgeglichen, und hat sich meist in der melod. Form des Gesius allgemein in Gebrauch erhalten. Auch in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland.

2294. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. Celle-Düneb. 1665. Nr. 378. (Dopp. M.)

2295. Mel. v. H. Scheidemann. Rist neue h. Lieder 1651. S. 282. (Dopp. M.)

Kommt her, ihr Men-schen-kin-der, kommt her, ihr fre-che Sün-der, kommt her und hö-ret an, was die dort müs-sen lei-den, welch hier von Gott sich schei-den und die kein Warnung schrecken kann. (Rist.)

H. Müller 1659. Sohren 1683.

2296. Der 32. Psalm. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 51. (Dopp. M.)

Der Mensch hat Got-tes Gna-de, dem sei-ner Sün-den Scha-de all-hier ver-ge-ben ist; der Herr sein Herz er-fri-schet, die Mis-se-that ab-wi-schet durchs Blut des Lam-mes Je-su Christ. (G. Werner.)

Dresden 1656. Prax. p. Frankf. 1656—1700. Prax. p. Berlin 1653—1702. Sohren 1668. 83. Straßb. 1682. 95. 1713.

2297. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 490.

2298. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 76. (Dopp. M.)

O Welt, sieh hier dein Le-ben am Stamm des Kreu-zes schwe-ben, dein Heil sinkt in den Tod. {Der gro-ße Fürst der Eh-ren / läßt wil-lig sich be-schwe-ren} mit Schlägen, Hohn und gro-ßem Spott. (P. Gerhardt.)

Prax. p. Berlin 1653—1702. Frankf. 1656—1700. Psalmodia 1657—1700. H. Müller 1659. Janus 1663. Stralsund 1665. Sohr 1668. 83. Nürnb. 1676. Quirsfeld 1679. Darmst. 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Störl 1710. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lampas 1745, Harburg 1753. Müller 1754. Klein 1785. Gregor 1784. Portmann 1786. Blüher 1825. Frankf. 1867. Auch Stockholm 1873.

2299. Zu dems. Lied. Mel. v. Ebeling 1667. Nr. 75.

So in den Ausgaben 1671. 83. Hermannsburg 1876.

2300. Zu dems. Lied. Hamburg 1690. S. 148.

2301. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694. Nr. 74.

Der Anfang wie die Mel. Ebelings.
* Hier ist infolge eines Druckfehlers h. Der Baß verlangt den Ton c.
Dresden 1707.

2302. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 67.

Müller 1754. Handschriften Augsb. 18. saec. zum Lied: **In allen meinen Thaten,** Kaufbeuern 1804. Elberf. luth. 1857: **Die Herrlichkeit der Erden.** Flügel 1863.

2303. Zu dems. Lied. Mel. v. E. W. Wolf 1750. Gregor 1784. S. 58. (4/2=T.)

Kocher 1855.

2304. Zu dems. Lied. Mel. v. J. A. Hiller. ChB. 1793. Nachtrag Nr. 11. (2/2=T.)

Handschr. Lennius 1805. Schicht 1819. Lange 1821. Hering 1825.

2305. Zu dems. Lied. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 15.

Dresel 1834. Detmold 1884.

2306. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 14.

2307. Zu dems. Lied. Ihme, Halleluja 1888. Nr. 176: Handschr. aus dem Nassauischen. Um 1780?

2308. Mel. v. Chr. Peter. 1655. S. 426.

Nun ru-hen al-le Wäl-der, Vieh, Menschen, Städt und Fel-der, es schläft die gan-ze Welt. Ihr a-ber, mei-ne Sin-nen, auf, auf! ihr sollt be-gin-nen, was eu-rem Schöpfer wohl-ge-fällt. (P. Gerhardt.)

2309. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 87.

Ausgaben: Stettin 1671. Nürnb. 1683. — Hermannsburg 1876.

2310. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hintze. Prax. p. 1690. Nr. 80.

2311. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 101.

2312. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 174.

Je mehr wir Jah = re zäh = len, je mehr uns Ta = ge feh = len, je mehr uns Zeit ab = geht, dies Le = ben selbst verschwindet, weil sich das Al = ter fin = det, und die ver = läng = te Zahl er = höht.

(S. Dach.)

Prax. p. 1676. 93. 1700. Sohren 1683. König 1738.

2313. Zu dems. Lied. Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 10.

2314. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 796.

Gott=lob die Stund ist kom=men, da ich werd auf=ge = nommen ins schö=ne Pa = ra = deis. Ihr El=tern, dürft nicht kla=gen, mit Freu = den sollt ihr sa = gen: dem Höch=sten sei Lob, Ehr und Preis!

(J. Heermann.)

Sohren 1683.

2315. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 149.

Dretzel 1731. König 1738. Frankf. 1740.

2316. Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 40.

Die Herr-lich-keit der Erden muß Rauch und A-sche werden, kein Fels, kein Erz kann stehn. Dies, was uns kann er-get-zen, was wir für e-wig schät-zen, wird als ein leich - - ter Traum vergehn.

(A. Gryphius.)

2317. Zu dems. Lied. Mel. v. G. B. (?) Seelenlust. Brieg 1688. Nr. IX.

2318. GB. Zürich 1787. Nr. 176. (Dopp. M.)

Was ists, daß ich mich quä-le? Harr sei-ner, mei-ne See-le, harr und sei un-ver-zagt! Du weißt nicht, was dir nüt-zet; Gott weiß es und Gott schützet, er schüt-zet den, der nach ihm fragt.

(Gellert.)

Zürich 1853.

2319. Zu dems. Lied. Mel. v. H. J. Knecht 1797. Stuttg. 1799. Nr. 166. (2/2-T.)

Bayern Sulzbach 1820.

2320. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. Basel GB. 1809. Nr. 40. (Dopp. M.)

In Gellerts Oden mit Mel. v. Egli 1824 sind die am Ende der Zeilen fehlenden 𝄽 eingesetzt und die zwei Noten * * als halbe geschrieben.

2321. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 292.

2322. Mel. v. J. A. P. Schulz. Lieder III. 1790 S. 52.

Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gold-nen Sternlein pran-gen am Him-mel hell und klar, der Wald steht schwarz und schwei-get und aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

(M. Claudius.)

Missionsharfe 1883. Zahn, Psalter und Harfe 1886. Volksl. Berlin 1887.

2323. Zu dems. Lied. Mel. v. Ellwanger. Kocher 1855. Nr. 1119.

2324. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Enckhausen 1868. Hermannsb. 1876. Nr. 140.

2325. Mel. v. Egli. GB. St. Gallen. 1797. Nr. 42. (Dopp. M.)

Wer zählt der En-gel Hee-re, die du zu dei-ner Eh-re, Herr, al-ler Wel-ten, schufst! Sie freun sich, dei-nen Wil-len ge-hor-sam zu er-fül-len, wie Flammen schnell, wenn du sie rufst.

(J. A. Cramer.)

Egli 1824 zum Text: Herr, der du mir rc.

2326. Mel. v. J. B. Beutler 1799. Demme 1799. Nr. 48.

Die Ru-he senkt sich wie-der auf un-sre Er-de nie-der in dunk-ler, stil-ler Nacht. Mit un-ge-zähl-ten Lei-den, und un-ge-zähl-ten Freu-den ist a-bermals ein Tag vollbracht. (Demme.)

Demme 1807. Umbreit 1811. Altenb. 1815. 71. Schicht 1819. Hering 1825. Zahn, Psalter 1886: Die schönen Sonntagsstunden.

2327. Mel. bei (von?) J. Ch. Herrmann 1805. S. 62.

Ich hab in gu-ten Stunden des Le-bens Glück em-pfunden und Freu-den oh-ne Zahl; so will ich denn ge-las-sen mich auch im Lei-den fas-sen; welch Le-ben hat nicht sei-ne Qual?

(Gellert.)

2328. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 330.

2329. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli 1824. S. 172. (Dopp. M.)

2330. Mel. v. Auberlen. Handschr. nach 1805.

Herr, der du mir das Le = ben bis die = sen Tag ge = ge = ben, dich bet ich kind=lich an. Ich bin viel zu ge = rin = ge der Treue, die ich sin = ge, und die du heut an mir ge = than. (Gellert.)

2331. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 328.

Karow 1848.

2332. Zu dems. Lied. Wiegand 1844. Anhang Nr. 19. (2/2-Takt.)

Volckmar 1865. Nr. 121.

2333. Mel. v. Fr. Scheibner. Fischer 1821. Nr. 88.

Gesund und fro-hen Mu-tes ge-nie-ßen wir viel Gu-tes, das un-ser Gott uns schenkt. O preist ihn, Chri-sten, prei-set den Va-ter, der uns spei-set und un-ser Herz mit Freu-de tränkt.
(J. H. Voß.)

Sauerbrey 1838. Trogen 1839: O Herr, auf Kreuzeswegen. Stade 1860. 69. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.
Dies Lied erscheint auch in dem Versmaß 7.7.8. 7.7.8.

2334. Mel. v. Gratz. Tscherlitzky 1825. Nr. 76 b. (2/2-Takt.)

Mit ei-nem tie-fen Seh-nen und oft mit hei-ßen Thränen er-wart ich Chri-sti Blick, und wird er mir ge-ge-ben zu mei-nem ew-gen Le-ben, so weiß ich mir kein grö-ßer Glück. (Anna Nitschmann.)

2335. Mel. v. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 211. (4/2-Takt.)

Dir dank ich für mein Le-ben, Gott, der du mirs ge-ge-ben, ich dan-ke dir da-für. Du hast, durch Huld be-wo-gen, mich

aus dem Nichts ge = zo = gen, durch dei = ne Gü = te bin ich hier.

(Umarbeitung des Liedes von Gellert: **Dir dank ich heute für mein Leben,** Versmaß: 9.9.6. 9.9.8.)

Stuttgart 1828. Hamburg 1843. Stuttgart 1844 ꝛc.

Jambisch 7.7.7. 7.7.7.

2336. Mel. v. J. Sebastiani. Weida 1643.

Ich will mich dir dort o=ben, spricht Gottes Sohn er= ho = ben, in E=wigkeit ver= lo= ben, ich will mich dir vertrau=en, mein Ant=litz sollst du schau = = en, das soll dich nicht ge = reu = = = = = = en.

Königsberg 1675. 90. 1702. Sohren 1668. 76. 83. Prax. p. Frankf. 1693. 1700.

2337. Mel. v. Stobäus 1642. Festlieder Nr. 11. Hier GB. Königsb. 1675. S. 80.

Uns ist ein Kind ge = bo = ren, zu un = serm Heil er = ko = ren; ein Sohn ist uns ge = ge=ben, der ist das e = wig Le = ben; er herrschet durch sein Lei = den, hilft uns zur ew = gen Freu=den.
(Pet. Hagius.)

Königsberg 1690. 1702.
Stobäus hat die Mel. mit Melismen.

2338. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 32.

Jambisch 7.7. 7.7. 8. 11.

2339. Reimann 1747. Nr. 15. (Dopp. M.)

{Für Freu-den laßt uns springen, ihr Chri-sten all-zu-glei-che,
{mit Mund und Her-zen sin-gen, denn Christ vom Himmel-rei-che
von ei-ner Jungfrau ist ge-born; wer hat zu-vor ge-hört
von sol-chen Din-gen?

Nach Jakob-Richter enthalten in handschriftl. Sammlung von geistl. Liedern von Casperl Peltsch (1648). Auch Handschr. Gebhard 1782. Seb. Bach 1769. 84. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 7.7.8. 7.7.8.

2340. Melodien. Halle-Wernigerode 1767. S. 230.

Ob Wind und Wet-ter to-ben, will ich dich dennoch loben, dem
Wind und Meer ge-hor-sam ist. Laßt Sturm und Wel-len wü-ten, dein
Schützen und Be-hü-ten zeigt, daß du Herr und Ret-ter bist.

(Neue Sammlung Wernigerode 1752.)

2341. Meineke (nach 1791). Nr. 44. (2/2-Takt.)

Ge-sund und fro-hen Mu-tes ꝛc.

Das Lied von Voß wurde in zwei Recensionen verbreitet, 1) im Versmaß 7.7.6. 7.7.8. siehe oben Nr. 2333 und 2) in vorliegendem Versmaß.
Rothe. Oldenburg o. J. (ca. 1830.)

2342. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 385.

Jambisch 8.4.7. 8.4.7.

2343. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christl. Harpfenspiel 1667. S. 244.

Es ist ge-nug; mein mat-ter Sinn sehnt sich da-hin, wo mei-ne Vä-ter schlafen. Ich hab es end-lich gu-ten Fug; es ist ge-nug, ich muß mir Rast ver-schaf-fen.

(Herzog Anton Ulrich.)

Meiningen 1693. Nürnberg 1703.

2344. Zu dems. Lied. Darmstadt 1698. S. 529.

König 1738 in ausgeglichenem Rhythmus.

2345. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 425. Andere Mel.

2346. Zu dems. Lied. Handschr. Hubel 1753.

2347. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 401.

2348. Zu dems. Lied. Handschr. ChB. Nördlingen (18. Jahrh.) S. 138.

2349. Zu dems. Lied. Handschr. ChB. Schleusingen (18. Jahrh.) S. 169.

Der zweimalige übermäßige Sekundenschritt ist auffallend.

Jambisch 8.6.6. 8.7.7.

2350. Vers les mons j'ai levé mes yeux (Beza).
Franz. Ps. Nr. 121. Crespin 1551. S. 251. (Dopp. M.)

Mein Au-gen ich gen Berg auf-richt; denn ich von o-ben 'rab
Hülf zu ge-war-ten hab. Zu Gott hab ich mein Zu-ver-sicht,
der den Him-mel ge-zie-ret, samt der Erd hat for-mie-ret.
(Lobwasser.)

Jeep 1629. Zürich 1787 in ursprüngl. Rhythmus: **Zum Himmel auf steigt mein Gebet.** St. Gallen 1797. Schneider 1829 ausgeglichener Rhythmus. Zürich 1853. Umbildung dieser Mel. bei Jorissen 1806 ꝛc.

2351. Mel. bei (von?) König 1738. S. 123.

Wir sa-gen A-men nun zugleich ꝛc.

2352. Psalm 121. Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 156. (2/2-Takt.)

Ich schau nach je-nen Ber-gen gern. Mein Heil, das ich be-gehr, kommts von den Bergen her? Nein, meine Hülf ist von dem Herrn, der schuf durchs Wort: „Es wer-de!" den Himmel und die Er-de.

(Jorissen.)

Jambisch 8.6. 8.6. 6.6.

2353. Psalm 8. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 141. (Dopp. M.)

Herr, un-ser Herr-scher hoch-ge-ehrt, wie herr-lich ist dein Nam, in al-len Lan-den sind ge-mehrt dein Wun-der al-le-sam; im Him-mel dankt man dir, dar-zu auf Er-den hier.

(J. H. Schein.)

2354. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 60. (Dopp. M.)

O Je-su, trau-ter See-lenfreund, o wah-rer Mensch und Gott,
hier sieht man, wie du uns ge-meint in dei-ner Angst und Not,
die dich an un-ser statt, so hart be-drän-get hat.

(G. B. Hirschberg 1741.)

Jakob-Richter 1873 hat bei * g.

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6.

2355. Desiderium gaudii coelestis.

Mel. v. J. Staden. Hausmusik I. 1623. Nr. XI. (Dopp. M.)

{Ach wie sehn-lich wart ich der Zeit, wann du, Herr, kommen wirst
{und mich aus die-sem Her-zen-leid zu dir in Him-mel führst!

Ach wie sehnlich wart ich auf dich, o komm, o komm und ho-le mich!

(M. Joh. Saubert.)

Hall 1650. Quirsfeld 1679. Dretzel 1731. König 1738 bei 1) c. Handschriften: Hubel 1753, Üttingen 1754, Schleusingen 18. saec. Bayerdörffer 1768. Klein 1785 bei 2) f d c. Buchbrunn 1808. Dretzel hat bei 3) f f.

Das Lied wurde auch mit Weglassung der zwei letzten Zeilen gebraucht und so wurde die Strophe vierzeilig 8.6. 8.6. Vergl. Nr. 220—222.

Die Worte: „O komm" in der letzten Zeile werden in manchen Melodien wiederholt, in manchen nicht.

2356a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) G. Falck 1672. S. 620. (Dopp. M.)

Handschr. Solnhofen 1708, Güllin (1720), Sichart 1755, Vorra ca. 1780, Herrnneuses 18. saec. Drucke: Dretzel 1731 bei 1) b c, bei 2) b. König 1738. Müller 1754. Nürnberg 1810. Eine Umsetzung in Dur findet sich in der Handschr. Angles 1787.

2356b. Rhythm. Umbildung, vielleicht ältere Form.

Dretzel 1731. S. 624: Ein wenig verändert. (3/2-Takt.)

Handschr. Altdorf 18. saec.

2357. Zu dems. Lied. K. Ges. Bremen 1707. S. 635.

* Dies sollte nur Dreiviertelnote sein. — Telemann 1730.

2358. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 756. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. König 1738.

2359. Zu dems. Lied. Handschr. Nördlingen, 18. Jahrh. Nr. 105.

Handschr. Herrling nach 1713.

2360. Sterbelied. Dretzel 1731. S. 746. In Altdorf gebräuchlich.

Nun=mehr geh ich zu Je = su hin ꝛc.

König 1738. (Wertlose Mel.)

Jambisch 8.6. 8.6. 8.8.

2361. Psalm 3. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 137. (Dopp. M.)

{Ach Herr, wie ist der Fein=de mein so gar un = zäh = lig viel,
{die mir so wi = der = set=zig sein, ein je = der mir zu will.

Viel sagn von mei=ner See=len her, sie hab bei Gott kein Hül = fe mehr.

(J. H. Schein.)

Heermann 1636. 63 u. Weyda 1643 z. Lied: Was weinet ihr, tragt ihr. (Heermann.)

2362. Psalm 90. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 166. (Dopp. M.)

{Herr Gott, du un = ser Zu=flucht bist für und für al = le = zeit;
{Eh denn die Welt ge = schaf=fen ist, bist, Gott, in E = wig=keit,

eh denn die Berg und Fel = sen hart, eh denn die Erd ge=gründet ward.

(J. H. Schein.)

Vopelius 1682.

2363. Psalm 111. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 170. (Dopp. M.)

{Ich dan = ke Gott dem Her = ren mein von ganzem Her=zensgrund
{im Rat der From=men und Ge=mein zu al = ler Zeit und Stund.

Denn sehr groß sind die Werk des Herrn, wer sol = che acht, redt davon gern.
(J. H. Schein.)

Barth 1719.

2364. Psalm 121. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 175. (Dopp. M.)

{Ich he = be mei = ne Au = gen auf, und seh die Berg hin = an,
{zu meinem Gott, der mer = ket drauf und mir wohl hel = fen kann;

mein Hül = fe kommt vom Herrn all=zeit, der Himml und Erden hat be=reit.
(J. H. Schein.)

Neukrantz 1650: **Mein Herz und Seel ist still.** Prax. piet. Frankf. 1674. 76. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Lüneb. 1686 u. 94 (diese beiden GB. geben die Mel. zum Lied: **Ich heb mein Augen sehnlich auf**, zu welchem sie nicht paßt). Vetter 1713. Weissenfels 1714. Barth 1719. Handschr. Mühlhausen 1733. 75, Wagner 1742, Öttingen 1754, Ebelt 1761, Homilius 1780. Klein 1785. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenburg) 1859. Jakob=Richter 1873. (Nicolai 1765 hat diese Mel. in Dur.)

2365. Mel. v. J. H. Schein 1645. Nr. 307. (Dopp. M.)

{Es kränkt ein Vatr= und Mut = ter = herz, wenn lie = be Kin = der=lein
{vor un = sern Au = gen lei = den Schmerz auf ih = rem Siechbett=lein,

geschweig, wenn solche Röslein rot gar a = bebricht und nimmt der Tod.
(J. H. Schein mit dem Akrostichon: Euphrosina.)

Cant. Gotha III. 1648 zu etwas verändertem Text: **Ach das quält Vatr= und Mutterherz** und mit dem Akrostichon: Anna Margreta. Witt 1715. König 1738. Jakob=Richter 1873.

2366. Zu dems. Lied mit dem im Goth. Cantional veränderten Text.
Mel. bei (von?) König 1738. S. 450.

2367. Mel. v. J. R. Ahle. Sonntagsandachten 1664. Nr. 35.

{Be=den=ke, lie = be See=le, doch, was dir zum Frie=den dient,
{Be=den=ke, wer dein Sünden=joch hinnimmt und dich ver=sühnt,

er=ken=ne doch die Gna=den=zeit mit herz=li=cher Buß=fer=tig=keit.

(Bockerod.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

2368. Mel. v. Balth. Reimann 1747. Nr. 219. (Dopp. M.)

{O Je=su, war=um legst du mir so vie=le La=sten auf?
{Ich fle=he, seuf=ze, schrei zu dir und du schlägst im=mer drauf.

Ach nimm den schweren Zentner ab und quä=le mich nicht bis ins Grab.

Karow 1848. Jakob=Richter 1873.

2369. Melodien. Halle=Wernigerode 1767. S. 84.

Ge=duld hilft in der Trübsal auf und leh=ret, wie die Last zu

un=serm Heil im Pilgrims=lauf auf un=sre Schultern paßt. Drum

wenn ich noch so e=lend bin, fall ich doch nicht vor Un=mut hin.

2370. Mel. v. G. Peter Weimar 1803. Nr. 258a. (Dopp. M.)

{Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu=frie=den bin?
{Giebt Gott mir nur ge=sun=des Blut, so hab ich fro=hen Sinn

und sing mit dankba=rem Gemüt mein Morgen= und mein A=bendlied.

(J. M. Miller.)

(Dies Lied ist wirklich in kirchliche Gesangbücher aufgenommen worden!)

2371. Zu dems. Lied. Bei Weimar 1803. Nr. 258 b. (Dopp. M.)

Fischer 1821. Mühling 1842: **Auch jetzt macht Gott uns offenbar.** Töpfer 1845. Gebhardi 1879.

2372. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 565.

2373. Mel. v. Heuschkel. Handschr. Schumann 1808.

Auch jetzt macht Gott uns of=fen=bar, daß er uns nicht ver=gißt,
daß er in Not und in Gefahr uns Schutz u. Hel=fer ist.

Es fällt nach lan=gem Son=nen=brand sein Re=gen auf das dür=re Land.
(Ch. Wagner.)

Anding 1868: Heuschkel 1807.

2374. Zu dems. Lied. ChB. v. Koch. Magdeburg 1816. Nr. 89.

Kallenbach 1819. Schicht 1819. Hering 1825. Müller 1841. Ritter (Halberst.) 1857. Zimmer 1861.

Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808.

Jambisch 8.6. 8.6. 11.11.

2375. Psalm 112. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 171. (Dopp. M.)

O wie wohl ist dem im=mer doch, der fürch=tet Gott den Herrn,
sein G'bot hebt ü=ber al=les hoch, da=nach sich rich=tet gern;

des Sa- me wird ge- wal- tig sein auf Er- den, das G'schlecht der Frommen

wird ge - seg - net wer - den. (J. H. Schein.)

Prax. piet. 1648 (?) Crüger 1649.

Jambisch 8.7.8. 4.4.7.

2376. Handschr. Solnhofen 1708. Nr. 48.

Laß mich, Herr Gott, dein gött- lich Wort inbrün- stig- lich ver- nehmen,

daß ich mög sol- ches für und für all Tag und Stund aus Her- zens Grund

mit mei- nem Mund be- ken- nen.

Dretzel 1731 in 3/2-Takt. König 1738 in 4/4-Takt, ausgeglichen, aber doch bei 1): Schwand 1767.

Akrostichon auf: Ludwig, Pfalzgraf. Kurfürst.

2377. Zu dems. Lied. Bei Buttstett 1774. Nr. 53.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.6.

O Mensch, schau Jesum Christum an, siehe jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 7.6.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7.

2378. Bei Doles 1785. Nr. 186.

{Ach Gott, der gro- ßen Traurig- keit, so mei- nen Geist be - trü - bet,
{ach, ü - ber- gro- ßes Her- ze- leid, so an mir wird ver - ü - bet,

dieweil mein Gott mir al - le - zeit für Freuden Trau- ern gie - bet!

(GB. Leipzig 1729.)

Hiller 1793. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.

2379. Psalm 15. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 145.

{Herr, wer wird wohn'n und si-cher sein in dei-ner göttlich'n Hüt-ten?
{Wer wird auf'm heil-gen Ber-ge dein stets blei-ben dich er-bit-ten?
Wer oh-ne Wandel ein-her-geht, recht thut, von Herz'n die Wahrheit red't.

(J. H. Schein.)

2380. Mel. v. Melch. Franck. Sacr. conviv. 1628. Nr. 13.

{Wie soll ich doch die Gü-te dein, Je-su, ge-nug-sam lo-ben!
{Was du nur hast, ist al-les mein, hie un-ten und dort o-ben.
Dem ist al-so, ich hab das Pfand, das du so teu-er an-gewandt.

(Nicht von Marterstеck, der 1628 geboren ist.)

Dretzel 1731, ausgeglichen. König 1738.

* Die Wiederholung des Schlußtons ist eine Eigentümlichkeit der Melodien von Melch. Franck, die mir sonst nicht begegnet ist.

2381. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694. Nr. 235. (Dopp. M.)

Die rhythmische Gestalt weist mehr auf den 4/4-Takt hin.

2382. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 365.

König 1738.

2383. Mel. v. J. H. Schein 1628. Einzeldruck. Auf den Tod der Marg. Werner.

1)

{Machs mit mir, Gott, nach dei-ner Güt, hilf mir in mei-nem Lei-den;
{ruf ich dich an, ver-sag mirs nit, wenn sich mein Seel will schei-den,

2)

so nimm sie, Herr, in dei=ne Händ; ist al=les gut, wenn gut das End.

(J. H. Schein.)

1) Weissenfels 1714. 2) Dretzel 1731. 2) König 1738.

Schlechte Umbildung des ersten Teils bei Fischer 1762.

Cramer 1641. Schein 1645. Goth. Cant. II. 1648 zum Lied: **Wie soll ich doch die Güte dein.** Peter 1655. Weissenfels 1714 ausgeglichen. Witt 1715. Graupner 1728: **Auf, Christenmensch.** Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. 77. Reimann 1747 2c. Im 19. Jahrh. ziemlich allgemein bekannt; auch Philadelphia 1875, Helsingfors 1888. Oft benannt nach dem Lied: **Mir nach! spricht Christus, unser Held.**

2384.

GB. Dreßden 1694. Nr. 446.

Mein lie=ber Sohn, ich bit=te dich, ver=laß dich nicht auf Gü=ter;

sprich nicht: Ich ha=be gnug für mich. So den=ken oft Ge=mü=ter.

Al=lein der Herr redt solch ein Wort: Du Narr, dein Geist muß heute fort.

In diesem Buch lautet die Überschrift: Mel. **Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt,** unter den Noten steht aber der hier untergelegte Text.

2385. Zu demſ. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738 S. 421.

Müller 1739. 54. Frankfurt 1740: **Gott Vater, der du ewig bist.** Spieß 1745. Nassau 1847. Volckmar 1865 (beginnt die Mel. mit dem Ton g).

2386.

Mel. v. G. Neumark 1652. Nr. II. 1657. Nr. VII.

{ An dei=nem Wort, dem höch=sten Gut, hab ich, Gott,
{ denn wenn mich will mein Fleisch und Blut ins Sün=den=

mein Er - get - zen;
fin - stre set - zen, so muß es ein - zig und al - lein

mein Le - bens - licht und Fak - kel sein. (G. Neumark.)

Das Lied ist Akrostichon auf: Anna Barbara von Schlieben, auf deren Begehren Neumark das Lied aufgesetzet.

2387. Mel. v. G. Joseph 1657. Nr. 52.

{Du grü - ner Zweig, du ed - les Reis, du ho - nig - rei - che Blü - te,
{du auf - ge - tha - nes Pa - ra - deis, gewähr mir mei - ne Bit - te:

Laß meine Seel ein Biene - lein auf deinen Ro - sen - wun - den sein.
(J. Scheffler.)

Vereinfachung bei Gregor 1784. S. 67.

2388. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1700. S. 551. (Dopp. M.)

Auch Darmstadt 1705. In der ersten Ausgabe vom Jahr 1698 steht das Lied nicht.

2389. Zu dems. Lied. Mel. Büchlein zu Freylingh. GB. ca. 1710. S. 58.

Handschr. Wagner 1742.

2390. Mel. v. J. Stobäus. Festlieder I. 1642. Nr. 23.

Dies ist der Tag der Fröhlichkeit, den Gott selbst hat be=rei=tet,
an wel=chem sei = = ne Gü=tig=keit soll werden aus=ge=brei=tet.
Drum sin = gen heut mit Lust die Leut: Herr, dir sei Preis in E = wigkeit.
(V. Thilo.)

Reusner 1675.

2391. Zu dems. Lied. Prax. piet. Berlin 1661. Nr. 124. (Vierf. M.)

Prax. piet. Berlin bis 1703. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Speer 1692. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Franken (Offenhausen) 18. Jahrh. Elbing Handschr. 1765.

2392. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 204.

Schleswig 1676. Sohren 1676. 83.

2393. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. S. 86. (Vierf. M.)

1) Bronner 1715.

Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Lüneburg 1694. 95. 1702. Friese 1712. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Pförten 1761. Schicht 1819. Punschel 1839. Schwenke 1843. Stuttgart 1843. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873.

2394. Zu dems. Lied. G. B. v. Barth 1719. Nr. 83.

2395. Mel. v. J. Rud. Ahle. Viertes Zehn 1662. Nr. 4.

Auf, mei-ne Seel, er-he-be Gott und freu-e dich des Her-ren,
der als ein Hei-land dei-ne Not er-sieht und weiß von fer-ne,

auf, prei-se den, o Seel und Geist, der dich aus dei-nen Nö-ten reißt.

(Bockerod.)

Handschr. Mühlhausen 1733.

2396. Mel. v. J. Sebastiani. Seelentrost 1663.

Mir fäl-let, Je-su, im-mer ein die Men-ge mei-ner Sün-den
und macht mir oft so gro-ße Pein, daß ich mich nicht kann fin-den.

Der Teu-fel ruht auch nicht da-bei und spricht, daß ich sein ei-gen sei.

(Röling.)

2397. Seelenharpf. Onolzbach 1664. (65). Zugabe S. 53.

Reißt mich der Tod schon grim-mig-lich hin-weg aus die-sem Le-ben
und all sein Macht braucht wi-der mich, kann ihm nicht wi-der-stre-ben,

so bleibt mir doch die Se-lig-keit, die al-len Frommen ist be-reit.

(Leonhard Sturm.)

2398. Mel. v. J. R. Ahle. Neue Communion-Andachten 1668. Nr. 5.

Nun ist es bil-lig, Je-su Christ, daß dich mein Seelchen prei-set;
nun schmeck ich erst, wie süß du bist, die-weil dein Leib mich spei-set.

Ach laß mich doch dies Him-mel-brot er-hal-ten in der letz-ten Not.

(J. R. Ahle.)

Auch Ahle 1674. Mühlhausen Handschr. 1733. Demme 1799. 1807 in 4/4-Takt zum Lied Demmes: **Kann ich, o Gott, mein Vater, einst.** Altenburg 1815. 71.

2399. Mel. v. G. Joseph 1668. Nr. 171.

Mir nach, spricht Chri-stus, un-ser Held, mir nach, ihr Christen al-le!
Ver-leug-net euch, ver-laßt die Welt, folgt mei-nem Ruf und Schal-le:
nehmt eu-er Kreuz und Un-ge-mach auf euch, folgt mei-nem Wan-del nach! (J. Scheffler.)

2400. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 150.

2401. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 546.

2402. Mel. v. G. Joseph 1668. Nr. 175.

Ge-duldigs Lämmlein, Je-su Christ, der du all Angst und Pla-gen,
all Un-ge-mach zu je-der Frist ge-dul-dig hast ge-tra-gen,
ver-leih mir auch zur Lei-denszeit Ge-duld und al-le Tap-fer-keit. (J. Scheffler.)

2403. Zu dems. Lied. Melodienbüchlein des G. B. v. Freylingh. ca. 1710. S. 9.

Ulm. Kopp 1717. Handschr. Wagner 1742.

2404. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 47. (Dopp. M.)

2405. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 186.

Mein Geist froh-lok-ket und mein Sinn ob den Vollkommen-hei-ten,
in de-nen ich seh Je-sum blühn und sein zu al-len Zei-ten.

O große Freud und Fröhlich-keit ob Je-su gro-ßer Herrlich-keit!
(J. Scheffler.)

2406. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 2. Auflage 1705. Nr. 691.
Steht in der ersten Auflage nicht.

* Dretzel 1731 und die späteren: a d. König 1738. Handschriften: Wagner 1742, Rascher 1752, Elbing ca. 1782. Thommen 1745: Herrnhut. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Sämann 1858.

** König hat ** g e.

Die Mel. wird auch genannt: 1) **Auf, Christenmensch, auf, auf** ꝛc. 2) **Mir nach, spricht Christus, unser Held.** 3) **Machs mit mir Gott** ꝛc.

Die angebliche Autorschaft des Stobäus ist nicht begründet.

2407. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 35. (Dopp. M.)

2408. Mel. v. Neuß 1692. S. 118.

Das ist ein teu-res wer-tes Wort, ein Wort sehr lieb zu hö-ren,
daß Je-sus ist der Sün-der Hort und will die Ar-men leh-ren,

das ist ein teu=res wer=tes Wort, daß Je=sus ist der Sün=der Hort.
(Reuß.)

2409. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 205.

2410. Zu dems. Lied. Freylingh. 1741. Nr. 115.

Kocher 1855.

2411. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 201.

{Auf, auf, o Seel, auf, auf zum Streit, auf, auf zum Ü=ber=win=den!
{In die=ser Welt, in die=ser Zeit ist kei=ne Ruh — zu fin=den.
Wer nicht will strei=ten, trägt die Kron des ew=gen Le=bens nicht da=von. (J. Scheffler.)

Eine andre Melodie zu dem etwas verändertem Text des Liedes: **Auf, Christen=mensch** 2c. Halle=Wernigerode 1767.

2412. Dreßden. Arien 1694. Nr. 102.

{Wohl dem, der sich auf sei=nen Gott recht kind=lich kann ver=las=sen,
{den mag gleich Sün=de, Höll und Tod und al=le Teu=fel has=sen,
so bleibt er den=noch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum Freunde kriegt.
(J. Ch. Ruben.)

Witt 1715. Telemann 1730. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. König 1738. Müller 1739. 54. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Handschriften: Erfurt ca. 1760, Kittel

1790. Klein 1785. Vierling 1789. Stuttgart 1792. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Wiegand 1844. Karow 1848. Kocher 1855. Volckmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Die Mel. wird nach verschiedenen Liedern genannt: 1) **Wie soll ich doch die Güte dein.** 2) **Lobt Gott in seinem Heiligtum.** 3) **Bald oder spät des Todes Raub.** 4) **O Jesu, wahrer Frömmigkeit.** 5) **Noch liegt des Lebens längre Bahn.**

2413. Zu dems. Lied. Freylingh. II. 1714. Nr. 552.

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Wagner Handschr. 1742. Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Hermannsburg 1876.

2414. GB. Dreßden 1694. S. 564. (Dopp. M.)

Wohl dem, der Gott zum Freun-de hat und ihn vor al-les lie-bet,
der fin-det bei ihm Trost und Rat, wenn ihn die Welt be-trü-bet;
denn Men-schen-gunst welkt wie ein Blatt: Wohl dem, der Gott
zum Freun-de hat. (Christian Gerber.)

Der Rhythmus ist bequemer in geradem Takt darzustellen.

2415. Trauerode auf Johanna Magdalena, Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Berg. (Akrostichon.) GB. Weissenfels 1714. S. 792.

{Ich hat-te viel Be-küm-mer-nis, mein Her-ze
{Nun a-ber macht mich Gott ge-wiß trotz Sün-de,
{stak voll Zwei-fel,
{Tod und Teu-fel; ich bin in mei-nem Gott ver-gnügt
mit dem, wie's sei-ne Weis-heit fügt. (Schmolck.)

2416. Mel. v. Kopp. Ulm 1717. S. 13.

{ Hie liegt, den mei-ne See-le liebt; nun darf ich nicht mehr
{ wenn mich die schnö-de Welt be-trübt, mir anthut Schmach und

{ Kla - gen,
{ Pla - gen. Im Her-zen lie-get mir dies Kind, bei

dem man Trost und Ret-tung findt. (Chr. Runge.)

2417. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 19.

Müller 1754.

2418. Mel. bei (von?) König 1738. S. 148.

{ Ge-rech-ter Gott, ach stra-fe nicht die Grö-ße mei-ner Sün-den.
{ Laß mich ein gnä-dig An-ge-sicht mit mei-ner Bu-ße fin-den.

Mein Her-ze seuf-zet in-nig-lich: Gott, mein Er-bar-mer, hö-re mich!
(Neumeister.)

2419. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 71. (Dopp. M.)

Mein Je-sus ist nunmehr er-blaßt, sein Geist ist weg-ge-wi-chen

und un-ter sei-ner Kreuzes-last des To-des schon er-bli-chen;

Der lie-be Leichnam for-dert nu ein küh-les Grab zu sei-ner Ruh.

Jakob-Richter 1873.
Auffallend ist die chromatische Vorzeichnung.

2420. Zu dems. Lied. Schlesische Handschr. 1782.

Jakob=Richter 1873.

2421. Mel. v. C. Ph. E. Bach 1758. S. 20.

So je=mand spricht: Ich lie=be Gott, und haßt doch sei=ne Brü=der, der treibt mit Got=tes Wahr=heit Spott und reißt sie ganz da=nie=der. Gott ist die Lieb und will, daß ich den Näch=sten lie=be, gleich als mich. (Gellert.)

Vereinfachung durch N. F. Auberlen 1794, im Württemb. Choralbuch 1799. Nr. 111. ($^2/_2$=Takt.)

Stuttgart 1825. 28.

2422. Mel. v. J. H. Rolle 1775. S. 21.

{Herr, dei=ne All=macht reicht so weit, als selbst dein We=sen rei=chet.
{Nichts ist, das dei=ner Herr=lich=keit und dei=nen Tha=ten glei=chet.
Es ist kein Ding so groß und schwer, das

dir zu thun un-mög-lich wär. (J. J. Rambach.)

Kallenbach 1819.

2423. Zu dems. Lied. Rinck 1814. Nr. 97.

Thurn 1850.

2424. Mel. v. C. Ph. E. Bach 1787. S. 11.

Wohl dem, der beß-re Schät-ze liebt, als Schät-ze die-ser Er-den! wohl dem, der sich mit Ei-fer übt, an Tugend reich zu wer-den, und in dem Glauben, des er lebt, sich ü-ber die-se Welt er-hebt. (Gellert.)

Aumann 1787. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering 1825. Hamburg 1828. Schwenke 1832.

2425. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 333.

Basel 1848.

2426. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli 1824. Nr. 47. (Dopp. M.)

2427. Mel. v. C. Ph. E. Bach 1787. S. 15.

Bald o=der spät des To=des Raub wall ich noch hier auf Er = den, ich Sterb=li=cher! doch die=ser Staub soll einst un=sterb=lich wer = den, und dann, dann ist mein ew=ges Teil, o Gott, Verwerfung o=der Heil.

(Funk.)

Aumann 1787. Schicht 1819. Hamburg 1828. Schwenke 1832.

2428. Mel. v. J. B. Beutler. Demme 1799. Nr. 51.

{Geweih=ter Ort, wo Saat von Gott ge=sät, dem gro=ßen Ta = ge
{der Ern=te reift, sei mir ge=grüßt, du Ort, wo je=de Kla=ge
verstummt, wo man=cher Ru=he fand, der sie auf Er=den nicht gekannt.[1]

(Demme.)

1) Umbreit:

Demme 1807. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Hering 1825.

2429. ChB. v. Tscherlitzky 1825. Nr. 81 b. (4/2=Takt.)

Geht, werft euch vor die Ma=je=stät des Kö=ni=ges der Lie=be, der euch mit Gnad ent=ge=gen=geht, ihr, mei=ner See=len Trie=be! ihn, den man hier nicht se=hen kann, blickt mit des Glau=bens Au=gen an.

(Zinzendorf.)

2430. Mel. v. K. Kocher 1838. Nr. 665.

Mich, Staub vom Staube, führt mein Lauf zum dun=keln Gra=be

nieder, doch die Verklärung hebt mich auf mit glänzendem Gefie = der. Wie

ist der Leib der Sün=de schwer! O daß ich schon un=sterb=lich wär!
(Fr. v. Meyer.)

Schaffhausen 1841. 67. Kocher 1855.

Jambisch 8.7. 8.7. 9.9.

2431. Mel. v. Joseph. Seelenlust. II. 1657. Nr. 47.

Ver=wund=ter Hei=land, sieh nicht an, daß ich so miß=ge=han=delt
und mit den Sün=dern auf der Bahn der Bos=heit hab ge=wan=delt.
Ich kom=me nun zu dei=nen Fü=ßen und küs=se sie mit tau=send Küs=sen. (J. Scheffler.)

2432. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 196.

Tritt hin, o Seel, und dank dem Herrn für sei=ne tau=send Ga=ben,
Mit de=nen er dich frei und gern ge=ziert hat und er=ha=ben.
Dank ihm jetzt und zu al = len Zei=ten da=für mit tau = = = send In=nig=kei=ten. (J. Scheffler.)

2433. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 389.

Zum Lied: **Verwundter Heiland:** Kühnau 1817—1837. Krausnick 1825. Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

2434. Mel. bei (von?) Stötzel 1744. Nr. 376.

(Umarbeitung des Liedes von J. Scheffler.)

Kocher 1855.

Jambisch 8. 7.11. 8. 11.11.

2435. Arien. Dreßden 1694. Nr. 106.

Weissenfels 1714. Handschr. Kittel 1790. (Text ist Trauerode auf Anna Maria, Herzogin zu Sachsen (Akrostichon auf ihren Namen).

2436. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 331. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785.

2437. Für den Gemeindegesang wegen zu großen Umfangs nicht geeignet.
Mel. v. Seb. Bach bei Schemelli 1736. S. 258.

Dich bet ich an, mein höch = ster Gott, der du mich hast re= gie = ret und gnä=dig=lich von Ju = gend auf ge = füh = ret aus vie=ler Angst, Gefahr und Not. Gieb, daß mein Sinn zum rechten Ziel sich len = ke und ich all = zeit mein En = de wohl be = den = ke.

(J. Olearius.)

Ein wenig verbreitetes Lied.

2438. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 400.

Jambisch 8.8.4. 8.8.4.

2439. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 52: Trümperi. Von Trümper ist jedenfalls der Tonsatz; ohne Zweifel auch die Mel.

O Kind=lein klein, o Kö = nig groß, der du kommst aus deins Va = ters Schoß, Hal=le = lu = ja! und wirst, o Gott, auch Mensch geborn für mich, der ich sonst war ver=lorn, Hal=le = lu = ja!

2440 a. Bei Dretzel 1731. S. 153.

Früh-mor-gens, da die Sonn auf-geht, mein Hei-land, Chri-stus, auf-er-steht, Hal-le-lu-ja. Vertrie-ben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Le-ben wi-der-bracht, Hal-le-lu-ja! (J. Heermann.)

Adagio.

* König 1738 hat natürlich die Vorausnahme beseitigt.

2440 b. Umbildung. Bei Reimann 1747. Nr. 81 aus F. (3/2-Takt.)

Jakob-Richter 1873.

2440 c. Umbildung. Bei Stötzel 1744. Nr. 229 zum Lied: Heut triumphieret Gottes Sohn. (3/2-Takt.)

Kocher 1855: „Calvisius". Ich habe diese Mel. bei Calvisius nirgends gefunden. Volckmar 1863 hat diese Form der Mel. in 4/4-Takt.

Diesen drei Melodieformen scheint eine ältere Mel. zu Grunde zu liegen.

Jambisch 8.8. 6.6. 8.8.

2441. Mel. v. J. Sebastiani. Reusner 1675. S. 29.

Wer durch sein eig-ne Wun-der-kraft dem Blinden sein Ge-sicht ver-schafft, dem Lah-men star-ke Bein, den Aus-satz ma-chet rein, wer hö-rend, wer auch le-bend macht, der ist der Hei-land hoch-ge-acht. (Weissel.)

Reusner 1690. 1702. Reusner 1702 unterzeichnet fälschlich Joh. Ecc.

2442. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren 1683. Nr. 24. (Dopp. M.)

Jambisch 8.8.6. 8.8.6.

2443. GB. Darmstadt 1698. S. 119.

tr

Mein Kö-nig schreib mir dein Ge-setz ins Herz, das mei-nen Geist er-

tr

götz; dein Kö-nig-li-cher Trieb zünd mir das sanf-te Feu-er

tr

an, und führ mich auf der Feu-er-bahn durch en-gelgleiche Lieb.

(G. Arnold.)

2444. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 387.

** 1) 6) 2)

3)

4) 5) *

Freylingh. 1708 2c.

1) 2) 3) 4) 5)

König 1738. Gregor 1784.

6) 5) 6)

* Hier ist in den ersten Auflagen ein rhythmischer Fehler.

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Stötzel 1744. Müller 1754. Kühnau 1790 bei

** Oktave tieferes d; in den späteren Auflagen 1817 2c. ist das hohe d wieder eingesetzt.

Gregor 1784 2c. Krausnick 1825. Marx 1832. Filitz 1847. Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

2445. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 238. (Dopp. M.)

2446. Zu dems. Lied. Gregor 1784. Art. 92 a. S. 70. (4/2-Takt.)

2447. Meineke (1791) Nr. 61.

Ich kam aus mei-ner Mut-ter Schoß, ein Sohn des Schmerzes, nackt und bloß, mit Schwachheit an-ge-than; ich kam ins un-be-kann-te Land des Le-bens, mei-nen neu-en Stand trat ich mit Weinen an.

(S. G. Bürde.)

Rothe. (o. J. Oldenburg.)

2448. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 379.

2449. Mel. v. Knecht 1815. Bayern. Sulzb. 1820. Nr. 189. (2/2-Takt.)

Prag 1847.

2450. Mel. v. C. L. Gerber, bei Weimar 1803. Anhang Nr. 7. (Dopp. M.)

{All = gü = ti = ger, mein Preisge=sang
{frohlockt zu dir und le=benslang sei dir mein Lob geweiht;
denn du bist gut und je = der Ort, die Er = de hier, der Himmel dort
rühmt dei = ne Gü = tig = keit. (Ch. Ch. Sturm.)

Schicht 1819. Hering 1825. Frankenberger 1882. Weimar hat den Anfang: **Allgütiger mein Lebelang.**

2451. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel bei Weimar 1803. Nr. 15 a. (Dopp. M.)

Schicht 1819. Fischer 1820. Wöhler 1828. Töpfer 1845. Kocher 1855: „Kittel 1780.“ Gebhardi 1879.

2452. Zu dems. Lied. Mel. v. Weimar 1803. Nr. 15 b. (Dopp. M.)

Schicht 1819. Hering 1825.

2453. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 452.

2454. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Sulzbach 1820. Nr. 137. (2/2-Takt.)

2455. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 89.

Geißler 1836.

2456. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Günther 1822. Wernigerode 1831. Nr. 20.

2457. Zu dems. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807 bei Anding 1868. Nr. 172.

Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808.

Jambisch 8.8.6. 8.8.10.

2458. M. Weisse 1531. G. IV.

Gott dem Va=ter im höchsten Thron, samt sei=nem ein=ge=bor=nen Sohn,

auch der drit=ten Per=son sin=gen die En=gel früh und spat: Heilig, hei=lig,

hei=lig ist Gott, der all=mäch=ti=ge Her=re Ze=ba=oth. (M. Weisse.)

B. Br. 1544 2c. 66. 80. 1606.

In der mangelhaften Aufzeichnung des Weisse fehlt die Note bei * und die Pausen bei **. Sie sind aus den späteren GB. der Böhm. Br. ergänzt.

Jambisch 8.8.7. 4.4.7.

2459. Straßburg 1560. S. 147. (Vierf. M.)

In dich hab ich ge=hof=fet, Herr; hilf, daß ich nicht zu schanden werd,

noch e=wig=lich zu spot=te. Des bitt ich dich, er=hal=te mich

in dei=ner Treu, Herr Got=te.

Zum Text: **Christus ist erstanden** in einem Tonsatz bei Finck 1536. Nr. 1. So auch in einem künstl. Tonsatz v. Senfl, einem andern von Bruck und einem von Mahu bei Rhaw 1544. Die Mel. steht in einem Manuskript der k. Bibl. Berlin (15. Jahrh.) beim Osterlied: **Christ, der ist erstanden.** Auch ist sie dem Lied angepaßt: **Jesus ist ein süßer Nam** in einer Handschrift der k. Bibliothek zu München vom Jahr 1478.

Triller 1555 L. III b. bezeichnet die Mel. als eine alte gewöhnliche Melodie und giebt den Text: **Erstanden ist uns Jesus Christ,** wie folgt:

Er-stan-den ist uns Je-sus Christ, die Gnad jetzt wie-der kommen ist,

die ganz durch A-dam war verlorn, der uns hat bracht in Got-tes Zorn.

Hal-le-lu-ja! Ky-ri-e-lei-son! (Triller.)

2460a. Umbildung für ein anderes Metrum.

M. Prätorius Mus. Sion VI. 1609. Nr. 51.

Je-sus ist ein sü-ßer Nam, den rufn wir ar-me Sün-der an,

da-mit wir Gnad er-lan-gen um all un-ser Sünd be-gan-gen,

Ge-nad, Herr, Ge-nad um all un-ser Sünd und Mis-se-that,

Ge-nad, Herr, Ge-nad um all un-ser Sünd und Mis-se-that.

So: Stenger 1663. Ähnlich in kath. GesB. München 1586. Cölln 1600. Paderborn 1617, Bamberg 1628 u. a.

Osiander 1586 hat die Mel. dem Text: **Jesus Christus unser Heiland, der den Tod** **rc.** angepaßt.

Auf einem Einzeldruck, Nürnberg (ca. 1540) ist die Mel. dem Osterlied S. Heidens: **Christus Gottes Sohn unser Herr** angepaßt (Metrum: 8.8. 8.8. 4.) Schlußzeile:

Hal-le-lu-ja.

Artomius 1601 überschreibt die Mel. **Christus jam surrexit.** Der polnische Text hat als Schluß: **Alleluja, Kyrieleison,** wie Triller.

Beim Lied: **In dich hab ich gehoffet, Herr** hat sich diese Melodie nach Vorgang des Straßb. Kirchengesangbuchs 1560 schnell verbreitet: Wolff 1569. Nürnberg 1571. Stettin 1576. Zinckeisen 1584. Basel 1581. Lauterbach 1585. Neustadt 1586. Leipzig, Kleinod 1591. Greifswalde 1592. Raselius 1599 rc. Sie hat sich mit diesem Lied und mit anderen desselben Metrums z. B. **Erhör mich, wenn ich ruf zu dir** fast überall in Deutschland erhalten (auch in Stockholm 1873 und Helsingfors 1888 bekannt). Der urspr. Text dieser Mel. ist wohl das Osterlied: **Christus jam surrexit,** deutsch: **Christus ist erstanden.**

2460b. Umbildung. Gesangbüchlein. Augsb. 1557. Bl. 48.

Hilf mir, Gott, in deim Na-men bald und rich-te mich mit

dei=nem Gwalt, o Gott, er=hör mein Be = ten! ver=nimm die Red meins
Munds und halt, daß ich nit werd ge = tre = ten. (Dachser.)

Augsb. 1570 und sonst zum Lied: **In dich hab ich gehoffet, Herr.** Glanner 1578. Zweybrücken 1587. Laugingen 1594. 99. Augsb. Handschr. 18. Jahrh. König 1738. In Memmingen noch 1836 in Gebrauch. Auch Stockholm 1873.

2461a. In dich hab ich gehoffet Herr. (Psalter) v. Sunderreitter Nürnb. (1581). S. 11: Im thon: **In dich hab ich gehoffet, Herr.**

2461b. Umbildung mit dems. Text. Beyer. Leipzig 1683. Nr. 106.

2461c. Einfacher: Calvisius 1594. Nr. 4. (Dopp. M.)

1) Bei Crüger und in der Prax. piet.

1) Melch. Franck. 1) Vulpius. 2) Schein.

Calvis. 1597. Musculus 1597. Eisleben 1598. Schott 1603. M. Prätor. 1607. Vulpius 1609. Stiphel 1612. Erfurt 1620. 21. Schein 1627. In verschiedenen Varianten

bis heute ziemlich allgemein bekannt. Umbreit 1811. Rinck 1814. Schicht 1819. Blüher 1825. Schneider 1829. Karow 1848. Bayern 1854. Hentschel 1859. Flügel 1863. Erk 1863. Volckmar 1863. 65. Klauwell 1868. Breslau 1880. Königr. Sachsen 1883. Auch Stockholm 1873 und sonst in vielen ChBüchern.

2461 d. Etwas anders. Hamburg 1604 u. Mich. Prätor. 1612.

Später durch Vereinfachung sehr verschlechtert. J. A. Hiller 1793.

rc.

2462. Zu dems. Lied. GB. Eisleben 1598. Nr. 74.

M. Prätorius VIII. Eine ziemlich reizlose Mel., die sich nicht weiter verbreitet hat.

2463. Zu dems. Lied. Wolder 1598. Nr. 123. (Dopp. M.)

1)

1) Harnisch 1621:

Harnisch 1621. Telemann 1730. König 1738. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1838. Enckhausen 1846. Hille 1886. (Stockholm 1873.) Das ist Umsetzung der Mel. 2461 in Moll.

2464. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) B. Gesius 1601. Bl. 120. (Dopp. M.)

1)

1) Mich. Prät. 1612. 2) ibid. 1) Crüger 1640 u. viele spätere.

2c.

Gesius 1605. 1607. Görlitz 1611. Peter 1655.

In Preußen, Pommern und Brandenburg bis heute in Gebrauch. Auch Jakob-Richter 1873. Stockholm 1873.

Die ersten drei Zeilen sind aus der Mel.: **O Herre Gott begnade mich** entlehnt.

2465. Zu dems. Lied. Mel. v. Stobäus. Eccard-Stobäus 1634. Nr. 63.

In den Handschriften Rascher 1751 u. Kirchhoff 1753 ist diese Mel. in Dur umgesetzt. So hat sich die Mel. erhalten.

Hd. Elbing 1782. 1804 in 4/4-Takt. Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828. Markull 1845. u. 65. Kahle 1846. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Döring 1862.

2466. New anmuttig Weyhnacht Lied. Besler 1619. Einzeldruck.

Das Je = su = lein nun ist ge = born von ei = ner, von ei = ner

Jungfrau aus = er = korn; froh = lok = ket al = le Jun = gen! Das schö = ne

Kind nehmt an geschwind, ihr Al = ten und ihr Jun=gen.

2467. Psalm 70. Mel. v. Schütz 1628. S. 310.

Eil, Herr mein Gott, zu ret = ten mich, mit deiner Hülf verzeuch doch nicht;

zu schan=den wollst du ma = = chen, die mei=ne Seel in Un = ge=fäll

1) 1) Becker-Schütz 1661.

zu brin=gen ste = tig trach = = ten. (C. Becker.)

Weissenfels 1714.

2468. Mel. bei (von?) Cramer 1641. S. 88.

Des Mor-gens früh, des A-bends spat schrei ich zu dir, mein Herr und Gott mit Seuf-zen und mit Zäh-ren und laß nicht ab, bis daß ich hab be-wogn dich zum Er-hö-ren. (Wilh. Alard.)

2469 a. Mel. v. J. Stobäus. Festlieder I. 1642. Nr. 14.

Im finstern Stall, o Wunder groß! das himmlisch Licht liegt nackt und bloß, der e-wig Fürst des Lebens. O göttlichs Wort, o Himmelspfort, das thust du nicht ver-ge - - - - bens. (Weissel.)

Weyda 1643. Reinhard 1653. Sohren 1668. 83. Reußner 1675. 90. 1702. König 1738 ausgeglichen und vereinfacht. Handschr. Lampas 1745, Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Elbing vor 1782 im 3/4-Takt.

2469 b. Vereinfacht: Reinhard-Jensen 1838. Nr. 6.

2470. Zu dems. Lied. Melodienbüchl. des Freylingh. GB. ca. 1710. S. 4.

Handschr. Wagner 1742.

2471. Berlin. Runge 1653. Nr. 44. Prax. p. 1653. Nr. 66.

Ach frommer Gott, wo soll ich hin mit meinem hoch=be=trübten Sinn und tie=fen See=len=scha=den? Mein kran=kes Herz ist wie mit Erz und Stei=nen ü=ber=la=den. (S. Dach.)

Prax. p. 1656. Flitner 1661. Prax. p. Berlin 1661—1712, Frankf. 1662—1700. Stralsund 1665. Sohren 1683. Straßburg 1682. 95 u. 1713. Jablonsky 1700. Ob die Mel. nicht von J. Crüger ist? Sein Namenszeichen findet sich freilich nirgends.

2472. Mel. v. Strutius. 1656. S. 319.

Ach laßt das Trau=ern aus dem Sinn; ich ge=he zu dem Va=ter hin. Will mich denn kein Kind fra=gen? Es ist euch gut; durch Tod und Blut will ich das Heil er=ja=gen. (Mankisch.)

2473. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 66.

In Gott mein See=le ru=het wohl; ob=wohl die Nacht ist Ang=sten voll, die mich nicht läs=set schla=fen, so thut doch Gott in al=ler Not mir rei=chen Trost ver=schaf=fen. (Jos. Wegelin.)

Sohren 1683 hat bei * überall Viertelnoten.

2474. Böhm. Br. 1694. III. S. 192.

Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr, da=zu voll Un=glück

und Ge=fahr; fahr hin, be=trüb=tes Le=ben! Weit bes=ser ist,

das Je=sus Christ im Him=mel mir wird ge=ben. (Weissel.)

2475. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Fr. Reichardt bei Reinhard=Jensen 1828. Nr. 206. (2/2=Takt.)

Jensen sagt, er habe die Mel. aus dem Königsberger reformierten Choralbuch (wohl einem geschriebenen) entnommen.

2476. Mel. v. Chr. Flor. Seelenparadies II, 1662, S. 410.

Brich jetzt her=für, du teu=rer Schatz, der schon in mei=ner

See=len Platz durch Got=tes Wir=kung fin=det. Der Glaub al=lein

muß die=ses sein, der al=les ü=ber=win=det. (Rist.)

Auffallend ist in dieser Melodie die Textverteilung und die rhythmische Vorzeichnung eines Dreiachteltakts.

2477. Zu dems. Lied. Bei Dretzel 1731. S. 340.

König 1738. Müller 1754.

2478. Bei J. Becker 1771. Nr. 255.

Ich freu = e mich, mein Gott, in dir und bin ge = trost, wenn ich dich hier zu mei = nem Teil mir wäh = le. Du Herr bist mein, und ich bin dein; was man = gelt mei = ner See = le? (S. Liskow.)

Unmittelbar vorher steht dieselbe Mel. in A-Dur mit reichlichen Verzierungen.

2479. GesB. Zürich 1787. Nr. 313. (Dopp. M.)

Für al = le Gü = te sei ge = preist, Gott Va = ter, Sohn und heil=ger Geist; ihr bin ich zu ge = rin = ge. Vernimm den Dank, den Lob = ge = sang, den ich dir kind = lich sin = ge. (Gellert.)

Trogen 1839. Zürich 1853.

2480. Mel. v. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 26:
Von ganzer Seele preis ich dich. (Dopp. M.)

In „Gellert-Egli" 1824 ist die Mel. zum Liede: „Für alle Güte sei gepreist" gesetzt.

2481. Zu dems. Lied: Für alle Güte sei gepreist.
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 317.

Steglich 1845. Catenhusen 1852. Jakob=Richter 1873.

2482. Zu dems. Lied. Mel. v. C. F. Becker 1844. Nr. 39.

L. Müller 1844. Klauwell 1868. Becker 1876.

2483. Zu dems. Lied. Bei Kocher 1855. Nr. 1124.

Reinfeldt 1857. Jakob-Richter 1873.

2484. Bach. Berlin 1830. Nr. 87.

Gott Va-ter, Sohn und heil-ger Geist, der Gü-te, die mein Lob-lied preist, bin ich viel zu ge-rin-ge. Ver-nimm den Dank, den Lob-ge-sang, den ich dir kind-lich sin-ge. (Nach Gellert.)

Marx 1832. Zschiesche 1835. Kühnau 1838. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Kuntze 1865.

2485. Mel. v. Fink, bei Kocher 1855. Nr. 1107.

Mit mei-nem Gott geh ich zur Ruh und thu mein Aug in Frie-den zu; denn Gott im Him-mels-thro-ne hält treu-e Wacht bei Tag und Nacht, auf daß ich si-cher woh-ne. (C. Becker.)

2486. Mel. v. Chr. G. Schade, bei Enckhausen 1858. Nr. 163. (2/2-Takt.)

Von gan-zer See-le preis ich dich, Herr, der du mich so vä-ter-lich bis die-sen Tag er-hal-ten. Noch für und für laß ü-ber mir dein seg-nend Au-ge wal-ten. (Köhler.)

Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876: Schade 1843.

2487. Mel. v. Dr. F. W. Arnold 1858, bei Wackernagel 1860. Nr. 96.

Mein schön-ste Zier und Klei-nod bist auf Er-den du, Herr Je-su Christ, dich will ich las-sen wal-ten und al-le Zeit in Lieb und Leid in mei-nem Her-zen b'hal-ten.

Zahn, K. Liederbuch 1884. Zahn, Psalter und Harfe 1886. Hille 1886.

Jambisch 8.8.7. 6.6.7.

2488. Mel. v. Stobäus, Epithalamium 20. Jan. 1612.* In den Festliedern 1644. II. Nr. IX b zum Liede Weissels.

Der Herr fährt auf mit Lob-ge-sang, Gott fährt auf mit Po-sau-nen-klang, Freud ist an al-len Or-ten. Wer Christum liebt und ehrt, der heut gen Him-mel fährt, solch Freu-de hat zu war-ten. (Weissel.)

Reinhard 1653. Sohren Prax. piet. 1668. 93. 1700. Reußner 1675. 90. Sohren 1683. König 1738. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1857.

* Zu Ehren dem Wilhelm von Entzebeck; Text von G. Reimann: **Ein guter Mut ist halber Leib.**

Vereinfachung bei König und später.

Jambisch 8.8. 7.7. 8.7.

2489 u. 90. Diskant-Melodie Helmbold 1575. Nr. 16.
Tonsatz v. J. Eccard 1594. (1585). Nr. 11. ibid. 1626.

Zu die-ser ö - ster-li - chen Zeit laßt fah - ren al - le

1)

Trau - rig-keit, ihr müh - se - li - gen Sün - der; Gott hat ge-

than groß Wun - der. Sprecht im Glauben mit Freu-den ja, ja, ja, und

sin - get Al - le - lu - ja, Al-le-lu - ja, Al-le - lu - ja!

(Helmbold.)

1) Helmbold 1575.

Mich. Prätorius 1609.
Von diesem Tonsatz wurde sowohl Diskant als auch Tenor als Hauptmelodie im Kirchengesang benützt.

Diskantmelodie: Zum Text Demmes: **Vergeßt die Leiden dieser Zeit.** Demme 1799. 1807. Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. 71. Mühlhausen 1834. Anding 1868. Hermannsburg 1876. Zum Text Helmbolds: Mühlhausen 1733. 75.
Tenormelodie: Layriz 1855, in 4/4-Takt bei Rautenberg und Flügel 1863.
Das Lied Demmes hat in den 2 letzten Zeilen anderes Metrum.

2491. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 36.

Vergeßt die Lei-den die-ser Zeit! Der Freude sei das Fest geweiht! Es
fol - gen nach den Lei-den der Er - de Him-mels-freu-den. Fei - ert,
Christen, hoch - er - freut den Fest-tag der Unsterb-lich-keit. (Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819: **Zu dieser österlichen Zeit.** Illgen 1823. Hering 1825. Karow 1848.

2492. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 397.

2493. Zu demſ. Lied mit verändertem Refrain.
Mel. v. Knecht 1800. Sulzbach 1820. Nr. 96. (2/2-Takt.)

Wir prei - sen dich, Herr
Je - su Christ, der du vom Tod er - stan-den bist.

2494. Mel. v. Eccard. Festlieder 1644. (1598). II. Nr. 4.

Zu die=ser ö=ster=li=chen Zeit laßt fah=ren al=le Trau=rig=keit, ihr mühse=li=gen Sün=der! Gott hat ge=than groß Wun=der. Sprecht im Glau=ben mit Freu=den ja, ja! so sin=get Hal=le=lu=ja. ja, Hal=le=lu=ja.

1) Reusner 1675.

(L. Helmbold.)

Prax. piet. 1668. Reusner 1675. Sohren 1683.

2495. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneb. 1686. Nr. 566. (Dopp. M.)

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738. Handschr. Elbing vor 1782. Handschr. Brandt 1804.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7.

2496 a. Einzeldruck 1530. Ain schöns newes Christlichs lyed.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all die ihr seid beschweret nun, mit Sünden fast be=la=den; ihr Jungen, Al=ten, Frau und Mann, ich will euch ge=ben, was ich han, und hei=len eu=ren Scha=den.

(Gg. Grüenwald.)

2496 b. Etwas anders. Schumann 1539. Bl. 91.

So auch Lotther 1540. Erfurt 1550. Magdeburg 1559.

2496 c. Noch anders. Bei Ottl. Nürnberg 1534. Nr. 15.

So im Babstschen GB. und den meisten Leipziger, Nürnberger, Dresdner, Straßburger, Frankfurter, Augsburger, Wittenberger Gesangbüchern des 16. Jahrh.

1) Lauterbach 1585 und Mich. Prätorius: Schwaben, Franken.

2) Wolder 1598. 2) Eisleben 1598 u. a. 2) Bodenschatz 1608.

2) Hof 1608. 2) Demantius 1620.

Cassel 1601 bis 1675 hat dreiteiligen Takt. Auch Gesius 1605 hat einen Rhythmus, dem zwar $\frac{4}{4}$-Takt vorangesetzt ist, der aber viel besser als dreiteilig dargestellt würde.

Die Mel. ist später im 18. Jahrh. rhythmisch ausgeglichen worden und hat sich so fast allgemein bis heute im Gebrauch erhalten. Auch Helsingfors 1888.

2497. Chr. Adolph (1542). Bl. 33.
Eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung eines ♭.

Gy fra-men fröwet iuw des Heren, den gy mit tru-wen im Geist eren;

iuw steit fyn an dat rö - ment; den gy ver-tel-len Gades woldadt,

sin-gen vnde seg-gen van syner Gnad, de he plecht an iuw öu-en.

(Andr. Knöpken.)

2498a. Am Tag Michaelis, von lieben Engeln.

Mel. bei (von?) Nik. Herman. Sonntagsevang. 1560. x 4b. (Dopp. M.)

Heut singt die lie-be Chri-sten-heit Gott Lob und Preis in E-wigkeit
und dankt ihm für sein Gü-te, daß er der lie-ben En-gel Schar
er-schaffen hat, die im-mer-dar un-ser pfle-gen und hü-ten.

(N. Hermann.)

* Herman, Historien und spätere GesB. haben den Ton g statt f.

Stettin 1576. Dietrich-Herman 1580. Zinckeisen 1584. Lauterbach 1585. Reinigius 1587. Greifswald 1592. Erythräus 1608. Mich. Prätor. 1609 u. 10. Hof 1614. Neser 1620. Melch. Franck 1631. Dretzel 1731. König 1738. Im 18. Jahrh. verklungen. Im 19. wieder erweckt. Gütersloh 1844. Tucher 1848. Kocher 1855. Lohmeyer 1861. Crome 1861. Flügel 1863. Karlsruhe 1882.

Herman hat die Mel. auch bei seinem Lied: **Von Joseph dem züchtigen Held;** er nennt sie aber auch nach dem älteren Lied: **Ich hab mein Sach zu Gott gestellt.** Die Mel. wird auch den Liedern: „**Da der Herr Christ zu Tische saß,**" „**Jesus zu seinen Jüngern sprach**" zugeeignet.

2498b. Umbildung. Sunderreiter 1581. S. 531.

Ich hab mein Sach zu Gott ge-stellt, der wirds wohl machen
wies ihm ge-fällt, dem thu ich mich be-feh-len;
mein Leib, mein Seel, mein Ehr und Gut, das hält Gott stets in sei-ner
Hut gnä-dig zum ew-gen Le-ben.

Ähnlich Dresden 1593 und Dresden 1625. 56. Mich. Prät. 1609.

2498c. Umbildung zu dems. Lied. Erfurt 1621. S. 273.

das er-

hält Gott stets in sei = ner Hut und dort zum e = wi = gen Le = ben.

2499. Zum Lied: Heut singt die liebe Christenheit.
Mel. bei (von?) Gesius 1603. Bl. 64 b. (Vierf. M.)

Gesius 1605. 1607.

2500. Mel. v. N. Herman. Historien 1562. P. IV b. (Dopp. M.)

Wer steht, der schau, daß er nicht fall: der Teu = fel thut uns all = = = zu = mal mit sei = nen Strik = ken stel = len. Vertrau nur nie = mand auf sein Macht und hab sein Sach in gu = ter Acht, der Feind wird ihn sonst fäl = = = = len. (N. Herman.)

Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Nürnb. 1590. 99. 1605. 9. Frankf. 1600. Mich. Prätor. 1610. 12. Leipzig 1627. Dresden 1632. 56. Tucher 1848.

2501. Mel. v. Joh. Joseph. Breslau 1593. Einzeldruck.

Gott Va = ter in des Himmels Thron, wir bitten dich durch deinen Sohn, du wol = lest un = ser Ar = men in die = ser gro = ßen Angst und Fahr, die uns jetzt hat um = ge = ben gar, aus Gnaden dich er = bar = men.
(Dav. Günther.)

2502. GB. Dresden 1593. Bl. 68.

Da der Herr Christ zu Ti-sche saß, zu-letzt das O-sterlämmlein aß, und wollt von hin-nen schei-den, sein'n Jün-gern er treu-lich befahl, daß man all-zeit verkündgen soll sein Tod und bit-ter Lei-den.

(N. Herman.)

Dresden 1597. 1625. 56.

Die Mel. ist gebildet aus der zwölfzeiligen Psalmmelodie: **Es sind doch selig alle die** 8.8.7. 8.8.7. 8.8.7. 8.8.7.

2503. Zu dems. Lied. GB. Görlitz 1611. S. 184.

1) Janus 1663. 2) ib. 3) ib. 4) ib.

Prax. piet. 1675. 79. 84. 90. 1703, zum Lied: **O Jesu Christe, Gottes Sohn** (Schweinitz). Speer 1692. Vetter 1713. Handschr. Wagner 1742. Reimann 1747. Handschr. Schlesien 1782. Kühnau 1790. Döring 1802. Lennius 1805. Siegert, Blüher 1825. Hesse 1831 2c. Klipstein 1834. Breslau 1838. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

2504. Zu dems. Lied. Handbüchlein. Gesius 1621. S. 138.

2505. Zu dems. Lied. Cantionale. Gotha I. 1646. Nr. 48: à 4 Vulpii.
(Dopp. M.)

Cant. Goth. 1651. Witt 1715. Layriz 1855. Schoeberlein 1868. Jakob-Richter 1873. Die Mel. steht im Gesangb. des Vulpius 1604 u. 1609 **nicht**. Die Angaben Schoeberleins und Jakob-Richters sind unrichtig.

2506. GB. Eisleben 1598. Nr. 113.

Ich hab mein Sach zu Gott ge-stellt, der wirds wohl machn, wies ihm ge-fällt, dem thu ich mich be-feh-len. Mein Leib, mein Seel, mein Ehr und Gut, das hält Gott stets in sei-ner Hut hier und dort zum ewgn Le-ben.

2507. Zu dems. Lied. Abweichung im Text: **Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.** Mel. v. Gesius 1605, II. Bl. 69.

Die ersten Zeilen klingen an die Weise an: **Ich weiß ein Blümlein** rc. Nr. 1678. M. Prätor. 1609. Görlitz 1611.

2508. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Mich. Prätorius Mus. S. VII. 1609. Nr. 179. (Dopp. M.)

Tucher 1848. Kocher 1855. Hommel 1864.

2509. Zürich 1599. S. 192.

Nun hört des Her-ren Te-stament, das er aufricht am letzten End,
als er für uns wollt lei-den, be-zah-len un-ser Sündenschuld und
uns er-werben Got-tes Huld, wie Gotts Wort uns thut schrei-ben.

(J. Conr. v. Ulm.)

2510. Mel. bei (von?) Gesius 1605. I. Bl. 142. (Dopp. M.)

Je-sus zu sei-nen Jüngern sprach: So mir je-mand will fol-gen nach,
sein Kreuz er auf sich fas-se und folg mir nach ge-dul-dig-lich,
viel gu-ter Tag er we-ger sich und der Welt Freud ver-las-se.

(Chr. Sunderreiter.)

2511. Mel. bei (von?) Mich. Prätor. Mus. S. VII. 1609. Nr. 202.

Herr Gott Va-ter im Him-mel-reich, der du re-gie-rest e-wig-lich
vom An-fang bis zum En-de, wir bit-ten dich aus Her-zens-grund,
du wol-lest uns zu die-ser Stund dei-nen heil-gen Geist sen-den.

2512. Mel. bei (von?) M. Prätor. Musae S. VII. 1609. Nr. 217.

{Ach Herr, du al-ler-höch-ster Gott,
{sieh an die kläg-lich gro-ße Not
in gan-zen deutschen Lan-den;
{solch Rau-ben, Bren-nen, Blut und Mord,
{von den Chri-sten vor nie ge-hört,
seit die Welt hat ge-standen. (Ringwald.)

2513. Mel. v. J. Staden. Hauß Music I. 1623. Nr. 12.

Wach auf, mein Seel, es ist jetzt Zeit, die hei = li = ge Drei = fal = tig = keit von Her=zensgrund zu lo = ben, wel = che mich durch ihr gro = ße Güt die = se ver = gang = ne Nacht be = hüt fürs Teu = fels List und To = ben. (M. Joh. Saubert.)

Clauder 1631.

2514. Psalm 49. Mel. v. H. Schütz. 1628. S. 233.

Hört zu, all Völ=ker, in ge=mein, so viel auf die = ser Er=den sein, merkt auf mein Red gar e = ben; beid hoch und nie=drig, arm und reich, seid an = ge=mah=net all zu=gleich mit Fleiß Ge=hör zu ge = ben.

(C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714.

2515. Psalm 78. Mel. v. H. Schütz. 1628. S. 332. (Dopp. M.)

Hör, mein Volk, mein Ge = setz und Weis, dein Oh = ren neig und merk mit Fleiß, was mein Mund sagt in Sprü=chen. Ich will zu sin = gen he = ben an und sa = gen, was ich weiß und kann von ur = al = ten Ge = schich = ten. (C. Becker.)

Die ersten zwei Zeilen hat J. Crüger für seine Mel. zu: **Den Herren meine Seel erhebt**'' verwendet.

2516. Clauder cent III. 1636. S. 80.

Ver-za-ge nicht, o Häuflein klein, obgleich die Fein-de willens sein,

dich gänz - - lich zu ver-stö-ren, und su-chen dei-nen Un-tergang,

da-von wird dir recht angst und bang; es wird nicht lan-ge wäh-ren.
(M. Altenburg.)

1) Cramer 1641. 2) ibid. und später allgemein. Das c ist wohl Druckfehler.

Cant. Goth. II. 1648 u. 1655. Stenger 1663. Vetter 1713. Barth 1719. Handschr. Englert 1723, Mühlhausen 1733. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Mühlhausen 1834. Basel 1848. Layriz 1855. Brunn 1857. Crome 1861. Schoeberlein 1872. Ihme 1873. 88. Philadelphia 1875. Gebhardi 1879. Zahn, K.-Liederbuch 1884, Psalter und Harfe 1886.

2517. Mel. v. J. Stobäus zum Liede Dachs auf den Tod des Herrn v. Leßgewang 1640.

Du sie-hest, Mensch, wie fort und fort der ei-ne hie, der an-dre

dort uns gu-te Nacht muß ge-ben; {der Tod hält kei-nen an-dern Lauf, {er sagt zu-letzt die Wohnung auf

uns al-len, die wir le-ben. (S. Dach.)

Prax. piet. Frankf. 1668. Neusner 1675. 1690. Schleswig 1676. Sohren 1683. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Handschr. Elbing 1782. 1804. Kühnau 1790. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Ritter (Preußen) 1857. Sämann 1858. Flügel 1863.

2518. Zu demf. Lied. Mel. v. H. Albert. Arien IV. 1641. Nr. 2.

*

Bemerkenswert ist die Takteinteilung und der chromatische Fortschritt der Mel. bei *.

2519. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 218. (Dopp. M.)

Den Her-ren mei-ne Seel er-hebt, der herzlich liebt und e-wig lebt,
mein Geist ist vol-ler Freu-de, daß Gott mein Gott und Hei-land ist,
der mich ihm selbst hat aus-er-kiest, die ich hie Ar-mut lei-de.
(Heermann.)

Prax. p. 1653 auch zum Liede: **Mein höchste Lust Herr Jesu Christ.**

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. p. 1653—1702. Dresden 1656. Hannover-Lüneb. 1657. 60. 62. Hannover 1660. Braunschweig 1661. Celle-Lüneb. 1661 2c. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682—1713. Störl 1710. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Vierling 1789. Kocher 1855. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873.

2520. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren, Prax. p. 1668. Nr. 355.

Sohren 1683.

2521. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.
Mel. v. P. Sohren. GB. 1683, Nr. 361.

Den Herren mei-ne Seel er-hebt, den großen Gott, der e-wig lebt;
mein Geist ist vol-ler Freu-den, daß Gott mein Gott und Hei-land ist,
der mich ihm selbst hat aus-er-kiest, ob ich gleich Schmach muß lei-den.

2522. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneb. 1686. Nr. 656. (Dopp. M.)

Lüneburg 1694.

2523. Mel. u. Lied v. Albert auf den Tod des Herrn Rappe. 1641.

(Albert.)

Albert Arien V. 1642. Nr. 6. H. Müller 1659. 68. 84.

2524. Mel. v. Cramer. Erfurt 1641. S. 147.

(M. Altenburg.)

1) Stenger. 2) ibid.

Cant. Goth. II. 1648 u. 55. Hildebrand 1656. Stenger 1663. Öttingen 1754.

2525. Umbildung in Dur. Mel. bei S. Scheidt 1650. Nr. 96.

2526. Mel. v. Barth. Helder. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 118.

Ach Herr, du al-ler-höchster Gott, sieh an die kläg-lich gro-ße Not, so jetzund ist vor-han-den. Viel Rau-ben, Bren-nen, Krieg und Mord er-fährt man lei-der im-mer-fort täg-lich in al-len Lan-den.

(Umbildung eines Liedes Ringwalds, wohl von Helder.)

2527. Mel. v. S. Th. Stad. Wülffers Andachten 1648.

Er-zitt-re doch, o Men-schen-herz, schau dei-nes Schmer-zen-Je-su Schmerz, laß die-sen dich er-wei-chen. Kein G'nü-gen hat der Peit-schen Hall, der Schlä-ge Schall und Wi-der-schall; ach nir-gend ist deins Glei-chen. (D. Wülffer.)

GB. Nürnberg 1676. 90. Speer 1692.

2528. Mel. v. H. Albert 1651. Einzeldruck.

Wir ha-ben Herr ein fe-stes Wort, dar-um uns kei-ner Höl-len Mord in E-wig-keit wird brin-gen: Daß du uns ken-nest al-ler-seit, was Un-gemach und Her-ze-leid je auf uns möch-te drin-gen.

(S. Dach, auf den Tod der Frau Barbara Fries 1651.)

2529. Mel. v. S. G. Stad. Rist, neue h. Lieder 1651. I. Nr. 6. (Dopp. M.)

O star-ker Gott, du läs-sest recht uns un-ge-rech-te Sündenknecht in die-ser Zeit er-fah-ren, wie daß du dei-nen schwe-ren Zorn, den du ge-dräu-et längst zu-vorn, nun fer-ner nicht kannst spa-ren. (Rist.)

Mich. Franck 1653 zum Text: **Merk auf, mein Herz, was Christus spricht.** Sohren Prax. p. 1668. Sohren 1683.

2530. Psalm 34. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 225.

{Ich will er-hö-hen im-mer-fort
{und prei-sen mei-ner See-len Hort, ich will ihn herzlich eh-ren; wer Gott liebt, stim-me mit mir ein, laßt al-le, die be-trü-bet sein, ein Freu-den-lied-lein hö-ren. (P. Gerhardt.)

Prax. piet. Berlin 1653 bis 1712, Frankfurt 1656 bis 1700. Ebeling 1666. 83. Wasserquelle 1670. Nürnberg 1676. Reußner 1675. 90. 1702. Lüneburg 1686. 94. Straßburg 1695. 1713.

Mergner 1876 hat das Lied durchkomponiert.

2531. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 43. (Dopp. M.)

Geh aus mein Herz und su-che Freud in die-ser lie-ben Sommer-zeit an dei-nes Got-tes Ga-ben; schau an der schö-nen Gär-ten Zier, und sie-he, wie sie mir und dir sich aus-ge-schmük-ket ha-ben. (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683.

2532. Zu dems. Lied. GB. Freylinghausen 1704. Nr. 202.

Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Freylingh. 1741 rc. Thommen 1745. Emskirchen 1754. Müller 1754. Autenrieth 1789. Weizel 1810. Karlsruhe 1836. Kocher 1855 Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1857. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880. Hille 1886.

Kocher hat die Melodie etwas mehr abgeschliffen zum Lied: **So hoff ich denn mit festem Mut.** Thommen hat die Mel. beim Text: **O aller Ehren wertes Haupt.**

2533. Zu verändertem Text. Mel. v. Rolle 1775. Nr. 46.

{Ihr Kin-der Got-tes, su-chet Freud
{in die-ser Pracht der Som-mers-zeit an sei-nen rei-chen
Ga-ben; schaut an der bun-ten Fel-der Zier, viel
Speis und Freude wer-den wir von ihren Früchten ha-ben.

Handschr. Saarwerden nach 1793.

2534. Zu dems. Lied, in unveränderter Fassung.
Mel. v. Schicht (?) bei Klein 1785. Nr. 38.

Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Kallenbach 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Punschel 1839. Geelhaar 1845. Nassau 1847. Basel 1848. Kocher 1855. Elberfeld luth. 1857 rc. Jakob-Richter 1873. Frankenberger 1882.

Die Mel. wird auch genannt nach den Liedern: 1) **Kommt, Christen, preist den Herrn.** 2) **Es saß ein frommes Häuflein.** 3) **Heut singt dir liebe Christenheit.** 4) **O Vater, Schöpfer dieser Welt.** 5) **Mein Herz sei Gottes Lobethal.**

Schicht schreibt sich durch sein Namenszeichen in seinem Choralbuch 1819 die Urheberschaft zu. Wie ist sie aber in das Choralbuch Kleins gekommen? Da Schicht mit dem Setzen seines Namenszeichens erweislich sehr leichtfertig gewesen ist, so ist mir seine Autorschaft bei dieser Melodie sehr zweifelhaft.

2535. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Schmidlin 1769. GB. Stuttg. 1844 2c. Nr. 190. (Dopp. M.)

Urspr. von J. Schmidlin zum Lied: **Auf, freies Volk versammle dich.** (Schweizer-lieder. Bern 1770, Vorrede 1769.)
Kocher 1855. Reinfeldt 1857. Kulke 1865. Frankfurt 1867. Stuttgart 1876.

2536. Zu dems. Lied. Layriz 1853. Nr. 429: Weltlich: Tabernacula pastorum 1650.

Stip 1858. Flügel 1863. Darmstadt 1878.

2537. Zu dems. Lied. Lohmeyer 1861. Nr. 103: Manuskript. (Dopp. M.)

Flügel 1863. Lohmeyer 1880.
Noch eine Mel. von Fr. Mergner 1876.

2538. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 81.

Gott Va-ter, sen-de dei-nen Geist, den uns dein Sohn er-bit-ten heißt
aus dei-nes Him-mels Hö-hen. Wir bit-ten, wie er uns ge-lehrt,
laß uns doch ja nicht un-er-hört von dei-nem Throne ge-hen.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683.

2539. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohr. Prax. p. 1668. Nr. 321.

Sohren 1683. In der Prax. p. 1668 fehlt die Namenschiffer P. S. Sohren hat sie 1683 eingesetzt.

2540. Zu dems. Lied. GB. v. Freylingh. Melodienbüchlein ca. 1710. S. 15.

König 1738 mit Weglassung der Nebennoten. Handschr. 1) Wagner 1742, 2) Öttingen 1754, 3) Mecklenburg 18. Jahrh.
Noch eine Mel. von Fr. Mergner 1876.

2541. Cantional. Darmstadt 1687. S. 610.

2542. Dresden. Arien 1694. Nr. 98.

Die ihr mir li-stig-lich nach-steht, nur eu-rer Schmach ent-ge-gen-

geht, ich ha-be Gott zum Freun-de. (Homburg.)

Sebastian Bach 1769. Nr. 126. Ausgabe Becker 1843. Nr. 89. Kocher 1855: **Verzage nicht, o Häuflein klein.**

Die Mel. des Fabricius 1659 ist geringwertig und hat sich nicht verbreitet.

2543.

GB. Dreßden 1694. S. 132. (Dopp. M.)

Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm, jetzt hör ich deine Donnerstimm,

all Hül-fe will zer-rin-nen. Doch, o mein Gott, er-lau-be mir,

daß ich mag re-den erst mit dir, eh ich noch muß von hin-nen.

(J. Heermann.)

2544.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 6.

Nun Ho-si-an-na! Davids Sohn, der du kommst aus des Himmels

Thron zu al-len ar-men Sündern. Zeuch ein, zeuch ein, dir ste-het hier

ganz auf-ge-schlos-sen Thor und Thür bei dei-nen ar-men Kindern.

(Ludämilia Elisabeth Gräfin zu Schwarzburg.)

Müller 1754. Schneider 1829. Wich 1834. Kocher 1855. Anding 1868.

2545.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 138.

Dir dank ich, o Gott, für die Gnad, daß du mich durch das

Was-ser-bad der Tau-fe neu ge-bo-ren; { sie wä-schet al-le / und bringt des heil-gen

{Sün=den ab / Gei=stes Gab, } die A=dam hat ver=lo = ren. (G. P. Harsdörffer.)

Müller 1754. Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.

2546. Bei (von?) Böhner 1785. Nr. 227. (4/2=Takt.)

So hoff ich denn mit fe=stem Mut auf Got=tes Gnad und Chri=sti Blut; ich hoff ein e=wig Le=ben. {Gott ist ein Va=ter, der ver=zeiht, / hat mir das Recht zur Se=lig=keit } in sei=nem Sohn ge=ge=ben. (Gellert.)

Das GB. Heidelberg 1785, zu welchem Böhners Choralbuch gehört, läßt alle Nebennoten weg. — ChB. Speier 1843.

2547. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. F. Auberlen 1797. Stuttgart 1799. S. 191. (2/2=Takt.)

2548. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 326.

Geißler 1836. Karow 1848.

2549. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli 1824. Nr. 27. (Dopp. M.)

2550. ChB. Baden-Durlach. Anhang 1787. S. 108. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826.

2551. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1802. Sulzbach 1820. Nr. 191. (2/2-Takt.)

Noch eine Mel. in Handschr. Saarwerden. Noch eine andre von Pustkuchen 1810 und Dresel 1834.

2552. Mel. v. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 95. (Dopp. M.)

Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

2553. Zu dems. Lied. GB. Basel 1854. Nr. 90. (2/2-Takt.)

2554. Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. S. 129. (2/2-Takt.)

Wohlauf, mein Herz verlaß die Welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun sich auch dar-zu-stel-len. Er ist das Licht, drum sei ge-wiß, er wird auch dei-ne Fin-ster-nis durch sei-nen Glanz er-hel-len.

(Schlegel.)

2555. Zu dems. Lied. Mel. v. Frech 1823. Stuttgart 1825. Nr. 18. (4/2-Takt.)

Stuttgart 1828. Worms 1832. Kocher 1838. Schaffhausen 1841. 67 zum Text: **Gebeugter Sünder, mach dich auf.** Aarau 1844 rc. zum Text: **Geh aus, mein Herz, und suche Freud.** Stuttgart 1844. 76. Prag 1847. Kocher 1855.

In den von Kocher, Silcher und Frech gemeinsam bearbeiteten Choralbüchern finden sich keine Mensuralzeichen, weil sie bei dem Gemeindegesang den Takt wohl als etwas Gleichgültiges ansahen.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.

2556. Danklied eines Gevatters. Mel. v. M. Altenburg. Cant. Goth. II. 1648. S. 440. ibid. 1655. (Vierf. M.)

Wohl-auf, mein Herz, sei gu-tes Muts; denn Gott im Him-mel

thut dir Guts; der will dich heut ge = eh = ret han, setzt dich an

sein'm Tisch o = ben an. Sei gu = tes Muts, Gott thut dir Guts.

(M. Altenburg.)

Das vorgesetzte Mensuralzeichen ist C3/2, es ist aber 3/1=Takt.
Erfurt 1663. Handschr. Kittel 1790 4/4=Takt. Schoeberlein 1872.

2557. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt. Öttingen 1754. S. 197.

Jambisch 8.8. 8.8. 6.6.

2558. Wackernagel. Kleines GB. 1860. Nr. 114: 1429.

Ach lie = ber Her = re Je = su Christ, weil du ein Kind ge=

we = sen bist, so gieb auch die = sem Kin = de = lein dein Gnad und auch den

Se = gen dein. Ach Je = sus, Her = re mein, be = hüt dies Kin = delein!

(Heinrich v. Laufenberg.)

Jambisch 8.8. 8.8. 7.7.

2559. Mel. bei (von ?) Selnecker 1587. S. 269.

Wir dan=ken dir für dei=nen Tod, Herr Je = su, und dein gro = ße Not,

die du er = lit = ten hast fürwahr. Kein Opf'r im Himm'l und Er=den war,

das Got = tes Zorn konnt stil = len, wie du, um un = sert = wil = len.
(Selnecker.)

2560. Mel. v. B. Helder. Cant. Goth. III. 1648. S. 168.

Es sei der Mensch arm o = der reich, so ist er doch den Blümlein gleich,
muß lei = den manch Ge = fahr und Not, bis er durch den zeit = li = chen Tod
wird end = lich ab = ge = hau = en, da = für thut man = chem grau = = en.
(Helder.)

Es ist der zweite Teil des Begräbnisgesangs: **Ach Gott, wie schnöd und ganz vergänglich ist.**
Schoeberlein 1872.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8.

2561. GB. Schumann. Leipzig 1539. Fol. 61. (Vierf. M.)

Va = ter un = ser im Him = mel = reich, der du uns al = le hei = ßest gleich
Brü = der sein und dich ru = fen an und willst das Be = ten von uns han,
gieb, daß nicht bet al = lein der Mund, hilf, daß es geh von Her = zen Grund.
(Luther.)

Kugelmann 1540. Magdeb. 1540. Straßb. 1541. Klug 1543. Walther 1544. B. Br. 1544. Babst 1545 2c. Bis heute allgemein in Gebrauch. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875, Philadelphia 1875, Helsingfors 1888.

Im dreiteiligen Takt zum Lied: **Gott Vater in dem Himmelreich:** Berwald 1552. 55. 56. Augsb. 1557. Nürnb. 1558. Babst 1559. 61. 67. Vögelin 1563. 69. — Sebald Heyd 1545 zum Credo-Lied: **Ich glaub an den allmächtgen Gott.**

Die Mel. ist auch in viele spätere kath. GesBücher übergegangen.

2562. Eine von Luther geschriebene und dann durchstrichene Melodie zu dems. Lied.

2563. Zu dems. Lied. Wittenberg. Rhaw 1544. Newe geistliche Gesenge. Nr. 46. Tenor.

Diese Tenormelodie ist vom Tonsetzer B. Ducis des Satzes willen verschiedenartig rhythmisiert. Ich habe aus den verschiedenen Formen obige Form zusammengestellt.

2564. Zu dems. Lied. Rhaw, Newe geistliche Gesenge 1544. Nr. 51. (Vierf. M.)

Tucher 1848. Kocher 1855. Helsingfors 1888. Diese Mel. ist mit rhythm. u. melodischen Abweichungen in weniger einfacher Form ebendaselbst schon unter Nr. 50 aufgezeichnet.

2565. Der Leyen Melodey. Mel. bei (von) Mart. (Sore) Agricola. Sangbüchlein 1542. Bl. 15.

Da sie Je-rus'-lem ka-men nah gen Bethpha-ge am Öl-berg da,
sandt Je-sus zween Jünger zugleich, sprach: Geht in den Flecken vor euch,

da werdt ihn fin-den gbun-den schier ein Es-lin und Fül-len bei ihr.

Nach dieser Mel. sollten alle von M. Agricola (Sore) versifizierten Evangelien gesungen werden. Nürnberg, Figulus 1560. E. IIII. mit dems. Text.

2566. J. Spangenberg 1544. B. IV.

Pu-er na-tus in Beth-le-hem, un-de gau-det Je-ru-sa-lem.

C. Spangenberg 1568. L. Lossius 1569. 79. Kocher 1855.

2567. Babst 1545. II. Nr. XXVI. (Dopp. M.)

(Joh. Freder.)

Wittenb. 1560. B. Br. 1566. 80. 1606. Wolff 1569. 70. Zinckeisen 1584. 1615. Cassel 1601. 12. 34. Schott 1603. M. Prätor. 1610. 12. Tucher 1848.

2568. Zu dems. Lied. Handschr. Crailsheim. Monoetius 1565.

Raselius 1599.

Straßb. K. GB. 1572. Handschr. Regensb. 1751. 53. 93.

2569. Zu dems. Lied. Mel. bei (von) Melch. Franck. Psalmod. 1631. Nr. 84. (Dopp. M.)

2570. Psalm 127. Franz. Ps. Nr. 127. Crespin 1551. S. 262. (Dopp. M.)

1) 2)

Wenn einer schon ein Haus aufbaut und Gott nicht hilft mit seiner Hand, so ist die Ar-beit nicht be-wandt; wann Gott nicht hü-tet und zu-schaut, so wird ein Stadt um-sonst be-wacht, all Fleiß und Müh ist nichts ge-acht't. (Lobwasser.)

3)

1) 2) bei Calvisius 1594. 98 u. den meisten späteren.

3) Böhner 1785. 3) Jorissen 1806. 3) Gütersloh 1844.

In luth. GB. zum Text: **Herr Jesu Christ, wahr Mensch** rc. Bei Crüger 1640 und in Prax. mel. zum Text: **Nimm von uns Herr, du treuer Gott.**

Calvisius 1594. 98. Eisleben 1598. Straßb. 1605. Bodenschatz 1608. M. Prät. 1612. Straßb. 1616. Demantius 1620. Schein 1627. Jeep 1629. Clauder 1630. Crüger 1640. 49. Gotha. Cant. 1648. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Stenger 1663. Vetter 1709. Straßb. 1713. Telemann 1730. Stötzel 1744. 77. Klein 1785. Böhner 1785. Schneider 1829. Punschel 1839. Gütersloh 1844. Tucher 1848. Layriz 1855. Jakob-Richter 1873. Jorissen 1806 rc. zu Ps. 117: **Lobt alle Heiden.** Degeller 1728, Thommen 1745, Basel 1854 rc. legen dieser Mel. das Lied unter: **Macht hoch die Thür, die Thor macht weit**, indem sie bei jeder Strophe die beiden letzten Zeilen weglassen.

2571. Psalm 121. Mel. v. B. Waldis 1553. S. 222. (Vierf. M.)

Wann ich in Angst und Nö-ten bin und all mein Trost ist gar da-hin, so heb ich auf mein Au-gen hoch zum Herrn um Hülf und dank ihm noch, und wart, bis mir ge-holfen werd von dem Gott Himmels und der Erd.

(B. Waldis.)

Straßb. 1560. 62. 66. 69. 71. 72. 75. 78. 81. 87. 1616. 25. Stettin 1576. Frankf. 1581. Mich. Prätor. 1612. Herborn 1618. 41. Hitzler 1634. Tucher 1848. Layriz 1850. 53. Kocher 1850. Crome 1861.

2572. „Eine andre Mel." für die Sonntagsevangelien.

Figulus 1560. E. IIII. u. V.

Da sie Je-ruf'lem ka - men nah ꝛc.

Vergl. Nr. 2565.

2573. Mel. v. Nic. Herman. Sonntagsevang. 1560. O. 8 b. (Dopp. M.)

Weil in der ar-gen bö-sen Welt viel falsch Ur-teil wer- - - den ge-fällt
und man-chen viel zu kurz ge-schicht, der sein Recht kann be- - - kommen nicht,
und man-che bö-se Bu-ben-stück wer-den ge-tra-gen ü - - - - ber Rück. (N. Herman.)

Auch bei den Liedern: Des allerhöchsten Gottes Macht, Da Gott Egypten schlagen wollt v. Herman. Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ v. Chr. Solius.

N. Herman Historien 1563. 89. Wolff 1569. 70. Zinckeisen 1584. Mich. Prätor. 1610. Schleusingen 1625. Tucher 1848.

2574. Cantica Witebergae 1560. Nr. I. (Vierf. M.)

Uns ist ein Kind-lein heut ge-born von ei-ner Jungfrau aus-er-korn,
Par-vu-lus no-bis nas-ci-tur, de vir-gi-ne pro-gre-di-tur,

des freu-en sich die En-ge-lein, soll-ten wir Menschn nicht fröhlich sein?
ob quem lae-tan-tur an-ge-li, gra-tu-le mur nos ser-vu-li.

Lob und Dank sei Gott be-reit für sol-che Gnad in E-wig-keit,
Tri-ni-ta-ti glo-ri-a in sem-pi-ter-na sae-cu-la,

in E - - wig-keit.
in sae - - cu-la.

Figulus 1575 (69). Lossius 1579. Wittenb. 1591. Magdeb. 1594. 99. Leipzig 1603. Hof 1608. 14. M. Prätor. 1609 (Mel. im Tenor). Görlitz 1611. 13. Stiphel 1612. Erfurt 1620. Dresden 1625. 56. Stumpf 1630. Dretzel 1731 ähnlich. Döring 1802. Blüher 1825. Karow 1848.

NB. die fünfte Zeile ist trochäisch 7.

2575. Zu dems. Lied. Mich. Prätor. VI. 1609. Nr. 42. (Vierf. M.)

Par-vu-lus no-bis nas-ci-tur etc. wie oben.

Peter 1655. Stenger 1663. Steht auch in kathol. GesB. Paderborn 1609. 16 ꝛc.

2576. Burmeister 1601. II. S. 153.

Uns ist ein Kindlein heut ge-born von ei-ner Jungfrau aus-er-korn,
von ei-ner Jungfrau aus-er-korn, des freu-en sich die En-ge-lein.
Las-set uns Menschen fröh-lich sein, Las-set uns Menschen fröh-lich sein.
Lob und Dank sei Gott be-reit für sol-che Gnad in E-wig-keit.

2577. Mel. v. Trümper 1656. Gotha. S. 22.

Uns ist ein Kind-lein heut ge-born, Hal-le-lu-ja,
von ei-ner Jungfrau aus-er-korn, Hal-le- Hal-le-lu-ja,
Hal-le-lu-ja, Hal-le- Hal-le-lu-ja!

Ich habe diese Mel. eines fünfstimmigen Satzes hieher gesetzt, obwohl der Text ohne Halleluja nur zweizeilig ist. **Mit** dem Halleluja ist das Metrum 8.4.8. 6.4.6.

2578. Zu einem Lied gleichen Anfangs. Gesius 1601. Bl. 15b. (Dopp. M.)

{Uns ist ein Kind-lein heut ge-born von ei-ner Jungfrau
{ein wah-rer Mensch und wahrer Gott, daß er uns helf aus

{aus - er - korn,
{al - ler Not; sein Nam ist Wun - der - bar und Rat,

durch ihn ha - ben wir fun - den Gnad.

Leipzig 1603. Gesius 1607. M. Prätorius 1609. Görlitz 1611. B. Br. 1639. Reusner 1690. 1702. 3/4-Takt. Reimann 1747. Blüher 1825. Hesse 1831 rc. Karow 1848. Kocher 1855. Layriz 1855. Hermannsburg 1876.

Entstanden aus der vierzeiligen Mel. „**Dankt dem Herrn heut rc.**" durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen. Siehe Nr. 439.

2579. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. S. 46. (3/2-Takt.)

Dretzel 1731. König 1738 in 4/4-Takt. Freylingh. 1741 rc. Müller 1754 in 4/4-Takt. Handschr. Wagner 1742, Lampas 1745, Emskirchen 1756. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Volckmar 1863.

2580. Lossius psalmod. Wittenb. 1561. (Dopp. M.)

Chri-stus pro no-bis pas-sus est, et im-mo-la-tus ag-nus est,

ef - fu - so su - o san-gui-ne in ip - sa cru-cis ar - bo - re,

et mor - tu - us im - pe - ri - um de - vi - cit di - a - bo - li - cum.
(H. Bonn.)

Lossius 1569. 79. Lobwasser 1579 zum Text: **Christus das rechte Osterlamm.** Eler 1588. Kleinod 1591. 92. Wolder 1598. Burmeister 1601. Cassel 1601. 12. 34. Hamburg 1604. M. Prät. 1609. Hamburg 1690. Friese 1703. 12. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lübeck 1745. Tucher 1848. Stip 1858. Helsingfors 1888.

2581. L. Lossius 1569. Bl. 136.

Quan-do Christus as - cen - de-rat, se-dens ad Pa-tris dex - te - ram,

quem an - te - a pro - mi - se - rat, e coe - lo mit - tit spi - ri - tum;

au - di - tur tanquam so - ni - tus, lin - guae vi - den - tur ig - ne - ae.

(Herm. Bonn.)

Auch bei Lossius 1579. Schon bei Lossius 1561 (nach Tucher).

2582. „Der Glaub" weitläufiger verfasset durch S. Haiden.

GesB. Straßb. Jobin 1576. Bl. 70.

Ich glaub an den allmächt - gen Gott, den Vater, der erschaffen hat

durch sein Wort Himmel und die Erd, des Gnad ü - ber uns e - wig währt,

der uns Leib, Seel und Nahrung giebt und uns um seins Sohns willen liebt.

(S. Heyden.)

2583. Mel. bei (von?) Selnecker 1587. S. 179.

{Gotts Sohn, ein wah - rer Mensch ge - born, der du ge - stillt deins
{dein Wun - den und dein teu - res Blut mach mich ganz rein gleich

{Va - ters Zorn,
{wie ein Flut; er - barm dich mein, bitt stets für mich, daß mich der

Va - ter lieb durch dich. (Selnecker.)

2584. In unico trias Deo. Helmbold geistl. Lieder 1589. Nr. 22.

Eins ein - gen Gotts Drei - fal - tig - keit be - kennt und ehrt die

Chri - - - sten - heit, Gott den Va - ter und Gott den Sohn mit

Gott dem heil - gen Gei - ste schon. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,

Hal = le = lu = ja, Hal = le = = = = lu = ja! (L. Helmbold.)

M. Prätorius VI. 1609. Tucher 1848. Kocher 1855.

2585. Gesius 1601. Bl. 40 b. (Vierſ. M.)

Heut tri = um = phieret Got = tes Sohn, der vom Tod ist er = stan = den schon. Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja! mit gro = ßer Pracht und Herr = lich = keit, des dankn wir dir in E = wigkeit. Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja! (Stolshagius.)

Artomius 1601. Gesius 1603. 07. 21. Leipzig 1603. M. Prätor. 1609. Görlitz 1611. Calvisius 1622. Österreicher 1623. Schein 1627. Dresden 1632. 56. Clauder 1636. B. Br. 1639. Crüger 1640. Cramer 1641. Weyda 1643. Gotha 1646 ꝛc.

Bis jetzt fast überall in Deutschland bekannt; im letzten Jahrhundert z. B. Hiller 1793. Umbreit 1811. Fischer 1821. Bach 1830. Karow 1848. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Preußen) 1856, (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Hentschel 1859. Erk 1863. Jakob-Richter 1873 u. a. Auch Philadelphia 1875.

Da die Mel. gleichzeitig bei Gesius und Artomius auftritt, ist sie wohl vor 1601 entstanden.

2586. Zu etwas verändertem Text. Mel. v. W. Weßnitzer. Lüneb. 1696. (3/2-Takt.)

Nun tri = umphie = ret Je = sus Christ, der von dem Tod er = stan = den ist, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, mit gro = ßer Macht und Herr = lich = keit, des dankn wir ihm in E = wig = keit. Al = le = lu = ja.

Lüneb. 1709. 16. 44.

2587. Mel. bei (von?) Gesius 1605. I. Bl. 95.

Gott dem Va = ter im höchsten Thron samt sei = nen ein = ge = bornen Sohn, auch der heil = gen drit = ten Per = son sin = gen die En = gel früh und spat:

Hei=lig, hei=lig, hei=lig ist Gott, ein allmäch=tig Herr Ze = ba=oth.
(M. Weisse.)

Der Text hat urspr. das Metrum 8.8.6. 8.8.10. und ist hier dem obigen Metrum angepaßt.

Gesius 1607. Mich. Prät. 1609. Tucher 1848. Kocher 1855. Schoeberlein II. 1868.

2588. Mel. bei (von?) Gesius 1605. II. Blatt 38. (Dopp. M.)

Ach Gott, wie manches Her=ze=leid be=geg=net mir zu die=ser Zeit!
Der schma=le Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll;
wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem e=wigen Gut!
(M. Moller oder C. Hoier.)

Gesius 1607. Dresden 1632. 56. Demantius 1620 zum Text: **O Jesu Gottes Lämmelein.**

2589. Zu dems. Lied. GB. Hannover 1660. Nr. 187.

Lüneburg 1661. Hannover=Lüneb. 1662. Hannover=Göttingen 1676.

2590. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle=Lüneburg 1665. Nr. 254. (Dopp. M.)

* In allen folgenden Ausgaben des Celle-Lüneb. GesBuchs 1696. 1709. 16. 44. steht hier h. In der Ausgabe 1665 ist das c vielleicht ein Druckfehler, aber ein guter.

2591. Zu dems. Lied. GesB. der B. Brüder 1694. III. S. 54.

B. Br. 1731.

2592. Zu dems. Lied. Handschr. Englert, Schweinfurt 1723.

Handschr. Ottingen 1754 und Schweinfurt 1758.

Diese Mel. hat das Ansehn, als ob sie von Melch. Franck herrührte.

Eine Mel. mit langen arienhaften Passagen v. Nik. Hasse bei H. Müller 1659. 68. 84. mit verändertem Text: **Ach Gott, wie viel Mühseligkeit hab ich in meiner Wallfahrtszeit.**

2593. Mel. bei (von) Gesius 1605, II. Bl. 119. (Dopp. M.)

Hier lieg ich ar - mes Wür - me - lein und schlaf in mein'm Ruh-
bet - te - lein; mein' Leib be-scheid ich die - ser Erd, bis er wiedr
auf - er - wek - ket werd; mein Sel-chen geb ich dir, Herr Christ,
das mit deim Blut be - - spren - - get ist.

Mich. Prätor. 1610. 12. Peter 1655. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

2594. Zu dems. Lied. Hof 1608. Nr. 83. Bl. 112. (Dopp. M.)

Hof 1614. Neser 1620 (1600). Dresden 1625. 56. Schein 1627. 45. Cramer 1641. Gotha. Cant. 1648. 57. B. Br. Amsterdam 1661. Quirsfeld 1679. Vopel. 1682. Speer 1692. Meiningen 1693. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Solnhofen 1708, Lampas 1745, Schwand 1767. Natorp K. Rinck 1829. Tucher 1848. Layriz 1855. Flügel 1863.

Das Buch von Neser hat Vorrede vom Jahr 1600 und 1620 ist wahrscheinlich eine neue Auflage erschienen; wenn die Mel. schon in der ersten Auflage enthalten ist, dann ist Neser 1600 die früheste Quelle der Mel.

2595. Zu dems. Lied. GB. Görlitz 1611. S. 958.

Görlitz 1613.

2596. Zu dems. Lied. GB. Görlitz 1611. S. 959.

2597. Zu dems. Lied. Frankfurt. Erhardi 1659.

Frankf. Prax. p. 1662. 74. 76. Darmstadt 1687. Handschr. Lampas 1745.

2598. Zu dems. Lied. Mel. wahrscheinlich v. J. G. Albrecht. Rothenburg. Falck 1672. S. 597.

2599. Mel. bei (von?) Mich. Prätor. Mus. S. VII. 1609. Nr. 76. (Dopp. M.)

Kehr um, kehr um, du junger Sohn, der du sehr ü-bel hast gethan,
von Gott deim Va-ter dich gewandt, bist kommen in ein frem-des Land,
wo du schändlich dein Gut ver-zehrt, und nun bei den Schweinen genährt.

(M. Weisse.)

Der Dichter hat sein Lied in vierzeilige Strophen geteilt. Vgl. Nr. 321. 324 c. Tucher 1848. Kocher 1855.

2600. Mel. bei (von?) Mich. Prätor. Mus. S. VI. 1609. Nr. 96.

Wir freu-en uns aus Her-zengrund, o ew-ger Gott, zu al-ler Stund;
ver-ges-sen nicht unsr Le-ben-lang und sa-gen dir Lob, Ehr und Dank,
daß du hast dei-nen lie-ben Sohn ge-sandt aus dei-nem höch-sten Thron.

(Dan. Rump.)

Ebendaselbst VII. 1609. Nr. 22 zum Text: **Vater unser im Himmelreich, wir arme Kindlein bitten dich** 2c.

2601. Spiritus sancti gratia. Mel. v. Vulpius 1609. S. 200. (Vierf. M.)

Des heil-gen Gei-stes rei-che Gnad die Her-zen der A-
po-stel hat er-füllt mit sei-ner Gü-tig-keit,
ge-schenkt der Spra-chen Un-ter-scheid: dar-um mit Freu-den
lo-bet Gott, der uns sein Geist ge-ge-ben hat.

Cant. Goth. I. 1646 u. 51. Stenger 1663. Darmst. 1699. Witt 1715. König 1738. Freylingh. 1741. Handschr. Öttingen 1754 u. Gebhard 1782. Nicolai 1765. Tucher 1848. Layriz 1852. Anding 1868. Schoeberlein 1868.

Darmstadt 1687 u. Blüher 1825 geben die ersten vier Zeilen als vierzeilige Strophenmel.

2602. Wolder 1598. Nr. 220. (Dopp. M.)

Ach lie = ber Herr im höch = sten Thron, er = barm dich un = ser durch dein Sohn; dein Macht ist groß, dein Hilf ist reich; wir ar = me Sün = = = der bit = ten dich: Sieh an die Not, dar = in wir sein; bei dir ist Rat und Trost al = lein.

(Backmeister.)

2603. Zu demſ. Lied. Mel. v. M. Vulpius 1609. S. 500.

Cant. Goth. III. 1648 u. 57.

2604. Mel. bei (von ?) Demantius 1620. S. 242.

Ich ar=mer Mensch gar nichtes bin; Gotts Sohn allein ist mein Gewinn; daß er Mensch worden, ist mein Trost; er hat mich durch sein Blut er=löst; o Gott Va = ter, re = gier du mich mit dei=nem Gei = ste ste = tig = lich.

(J. Gigas.)

2605. Mel. v. Melch. Franck. Österreicher 1623. S. 163.

Ach treuer Gott, Herr Je=su Christ, der du al=lein mein Heiland bist;

dein bin ich, ich sterb o-der leb, in dei-ne Händ ich al-les geb,

Leib, Ehr und Gut und all das mein; du wollst ja, Herr, mein Beistand sein.

(Stolshagius.)

Österreicher setzt als Überschrift: Melchior Franck, Author. Da der Text schon 1582 gedruckt ist, kann sich die Autorschaft nur auf die Mel. beziehen. In den mir bekannten Werken M. Francks findet sich die Mel. nicht.

2606. Ps. 42. Mel. wohl v. Österreicher, in dessen GesBüchl. 1623. S. 118.

Gleichwie der Hirsch im Fel-de weit nach einem frischen Wasser schreit,

al-so schreit auch mein Seel in mir aus tie-fer Not, Herr Gott, vor dir;

mein Seel verlangt und dürst nach Gott, der mir das Lebn ge-ge-ben hat.

Über der Mel. steht: G. O. was wohl G. Österreicher bedeutet.

2607. Mel. v. J. Staden. Hausmusik IV. 1628. Nr. XV. (Dopp. M.)

Nimm von uns, Herr, du treu-er Gott, die schwere Straf und gro-ße Rut,

die wir mit Sün-den oh-ne Zahl ver-die-net ha-ben all-zu-mal;

be-hüt vor Krieg und teu-rer Zeit, vor Seuchen, Feur und gro-ßem Leid.

(M. Moller.)

2608. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 112.

2609. Psalm 44. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 208. (Vierf. M.)

Wir haben, Herr, mit Fleiß gehört, was un=sre Väter uns gelehrt,
von dei=ner Wundermacht ge=preist, die du vor Al=ters hast er=weist,
als kräf=tig=lich dein star=ke Hand die Hei=den trieb aus ih = rem Land.
(C. Becker.)

Weissenfels 1714. Handschr. Ebelt 1761 zum Text: **Wir danken dir Gott für und für.** (Heermann.)

2610. Brandenb. GesB. Stumpf 1630. S. 171.

So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, des Sün=ders Tod ich
nicht be=gehr, sondern viel lie = ber ist mir das, daß er von den
Sün = den laß und leb fort=hin durch Je=sum Christ, wel=cher ein Fürst
des Le=bens ist, wel=cher ein Fürst des Le = bens ist.

Die rhythm. Aufzeichnung ist fehlerhaft.

2611. Alter as hymnodus 1632. Nr. VI.

{Herr Je = su Christ, in dei=ne Händ be=fehl ich an meim letzten End
{mein See = li = chen, nimm dus zu dir und es zu dei=nem Va=ter führ.
Es ist besprengt mit dei=nem Blut; das=selb ist auch mein höchstes Gut.
(M. Chr. Gallus?)

2612. Mel. v. J. Stobäus Geistl. L. 1634. Nr. 97.

Ich schlaf in mei=nem Käm = mer=lein, gleich wie ein ar=

mes Wür=me=lein dem Lei=be nach; doch schlaf ich wohl, mein Je=sus

mich er=wek= = ken soll. Mein Seel freut sich bei dir, Herr Christ,

die durch dein Blut er=wor=ben ist. (P. Hagius.)

Weyda 1643. Handschriften Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Elbing vor 1782. Reinhard=Jensen 1838.

2613. Mel. v. J. Stobäus, auf den Tod des G. Loth 1635. Dantzig 1636.

Herr Je=su Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von hin=nen

schei = den soll, weil al=le Menschen groß und klein zu=letzt des

To=des müs=sen sein, von we=gen gro=ßer Mis=se=that, die

A=dam ein=ge=füh=ret hat. (G. W. D. L.) (Georg Weissel?)

2614. Psalmen und geistl. Lieder. Bremen 1639. S. 140.

Je=sus Chri=stus, wahr Gottes Sohn, für un=ser Sünd ge=

lit = ten hat und hat ver=gossn sein teu=res Blut, da=durch wir

sind aus al=ler Not er=lö= = set und ge=wor=den frei

von Sün=den und der Höl=len Pein. (Herm. Bonn.)

Nach dem Mensuralzeichen fehlt 3.

2615. Mel. v. C. Cramer 1641. S. 52.

O göttli-che Dreifaltigkeit in einiger Selbständigkeit, wahr Gott in dem himmlischen Thron samt heilgen Geist, — Vater und Sohn, sei hochgelobt in Ewigkeit! Amen singn wir — aus Herzensfreud.

2616 a. Mel. v. J. Eccard. Festlieder 1644. II. 5. (1598).

Weil unser Trost, der Herre Christ, an diesem Tag erstanden ist, freut sich die ganze Christenheit und sagt ihm Dank zu jeder Zeit; all Kreaturen groß und — klein jetzt mit dem Schöpfer fröhlich sein. (P. Hagius.)

Hier die Mel. nach Reusner 1675. 90.
So schon Weyda 1643. Handschr. Rascher 1751 und Kirchhoff 1753.

2616 b. Ausgeglichen. Reinhard-Jensen 1838.

1)

So Kahle 1846 und Ritter (Preußen) 1856 nur bei 1)

2617. GesB. Hannover 1646 u. 1652.

Dies ist ja doch die letz = te Zeit, da=von der Herr hat pro=phe=zeit,
Wunder und Zei=chen sind ge=mein, viel Sünd und Schand bei groß und klein,
der Glaub er=lischt, die Lieb er=kalt, das spü=ret man an Jung und Alt.
(M. Moller.)

Braunschweig 1653.

2618. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GesB. Hannover 1646.

1) 2) 3) 4)

Hannover 1660 und Celle=Lüneb. 1661. Lüneb. 1665. 96. 1716 rc.

1) 2) 3) ibid. 4) ibid.

Hannover 1652. 57. 60. 62. Braunschw. 1653, zweite Mel. Hannov. Göttingen 1676. Im Celle=Lüneb. GesB. 1665 und den folgenden Ausgaben steht das Namenszeichen Weßnitzers.

2619. Mel. v. B. Helder. Gotha Cant. II. 1648. Nr. 71.

{In mei = ner Not ruf ich zu dir; Herr Gott, du kannst wohl hel = fen mir;
{mein Kreuz ist dir sehr wohl be=kannt, mein Thun steht all in dei = ner Hand;
mein E = lend sie = = = hest du, Herr Gott, dir klag al = lein — — — ich mei=ne Not. (Helder?)

Layriz 1855. Crome 1861.

2620. Mel. v. Barth. Helder. Goth. Cant. II. 1648. u. 1655. Nr. 80.

{ O Herre Gott, mein höchster Hort, re=gier mich durch dein göttlich Wort,
{ und lei=te mich durch dei=nen Geist in Lehr und Le=ben al=ler=meist;
laß mir dein Wort ein Leuchte sein, zu wandeln auf den We=gen dein.
(Helder?)

2621. Mel. v. Mich. Altenburg. Goth. Cant. III. 1648. Nr. 55. (Auch 1657.)

Je=su, du lieb=stes Herr=lein mein, im Tod und Le=ben
bin ich dein; du treu=es Herz, an mei=nem End mit gro=ßer
Gnad dich zu mir wend, Je=su, du lie=bes Herr=lein mein,
im Tod und Le=ben bin ich dein. (M. Altenburg.)

Stenger 1663, zu diesem Lied und zum Lied: **Ach Gott, wie manches Herzeleid.**

2622. Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, Katechismus=andachten 1656. Nr. 17. (3/1=Takt.)

{ Tri=umph! Tri=umph! Der Sie=ges=held, der durch sein Lei=den
{ die stärk=sten Feind, ist aus der Ruh jetzt kom=men nach der
{ hat ge=fällt
{ Höl=len zu; die Teu=fel hat er da geschweigt und ih=nen
sei=ne Macht ge=zeigt. (J. Rist.)

Nürnberg 1676. 90. Speer 1692.

2623. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 58. (Zweite Hälfte hat 3/2=Takt.)

{ O E=lend, Jammer, Angst und Not! seh ich doch mei=nen Je=sum tot.
{ Er ist er=star=ret ganz und gar, der ein=zig mei=ne Hoffnung war.

Nun nimm, nun nimm dies Le = ben hin, ich ruh nicht,

bis ich auch fort bin. (J. Scheffler.)

M. Janus 1663.

2624. Zu dems. Lied. Mel. v. Nic. Hasse. H. Müller 1659. S. 113.

* Hier sollte eis stehen statt f. Sohr 1683 setzt bei ** ein ♯.
H. Müller 1668. 84. Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700.
Tonart und chromatische Vorzeichnung erscheinen uns wunderlich.

2625. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Arien. Dreßden 1694. Nr. 111.

{O E = lend, Jam = mer, Angst und Not! Ach seht doch mei = nen
{Er ist ver = star = ret ganz und gar, der ein = zig doch mein

{Je = sum tot!
{Hoffnung war. Nun, nun ist das Le = ben hin; nun ruh ich

nicht, bis ich tot bin, bis ich tot bin.

2626. Mel. v. Dan. Schadäus (?) Wolleben 1659. Nr. VII mit dem beiges. Text. Dann noch dreimal bei Nr. 40. 65 u. 69 mit andren Texten. (Dopp. M.)

Mein lie = bes Kind, hör flei = ßig zu; ich brin = ge dei = ner See = len Ruh;

wirst du an = nehmen mei = ne Lehr, so wirst du wachsen mehr und mehr

an dei = ner Nahrung in dem Stand, wenn Fleiß an = le = get dei = ne Hand.

(D. Schadäus.)

2627. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668 u. P. Sohren 1683. S. 339.

Frühmorgens, wenn die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus auf-ersteht.

Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja! Ver-trie-ben ist der Sün-den Nacht,

Licht, Heil und Le-ben wi-derbracht. Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja!

(J. Heermann.)

2628. Zu dems. Lied. Handschr. Englert 1723.

Handschr. Öttingen 1754, Schweinfurt 1758.

2629. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1882. Halleluja 1888. Nr. 67.

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

2630. GB. Darmstadt 1698. S. 198. (3/2-Takt.)

Lebt Chri-stus, was bin ich be-trübt? Ich weiß, daß er mich

herz-lich liebt. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja. Wenn mir gleich

al-le Welt stürb ab, gnug, daß ich Chri-stum bei mir hab. Hal-

le = lu = ja, Hal = le = lu = ja! (J. Caspar Schade.)

Darmstadt 1700. 1705.
Freylingh. verweist das Lied auf die Mel.: **Heut triumphieret Gottes Sohn.**

2631 a. GB. Darmstadt 1698. S. 200. (3/2=Takt.)

Tri=umph, Tri = umph! es kommt mit Pracht der Sie = ges=
fürst heut aus der Schlacht. Wer seines Rei = ches Unterthan,
schau heu = te sein Tri=umphsfest an. Triumph, Tri = umph,
Triumph, Tri = umph, Vik=to=ri=a! und ewges Hal = le=lu = ja!
(Benj. Prätorius.)

1) Freylingh. 1704.

* Freylingh. 1708: sonst wie 1704.

Prätorius verweist sein Lied auf die Melodie: **Erschienen ist der herrliche Tag.**
Ulm 1717. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738 2c. Spieß 1745.

2631 b. Umbildung bei König 1738, ausgeglichen und kahl.

Handschr. Rascher 1751, Dresden 1752 u. Kittel 1790. Weimar 1803. Kühnau 1817. 37. 38. 85. Fischer 1821. Naue 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Layriz 1853. Kocher 1855. Elberfeld 1857. Ritter (Brandenb.) 1859. Mooser 1861. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1863. Jakob=Richter 1873.
Die Choralbücher des 19. Jahrh. haben teils 3/4, teils 4/4=Takt.

2632. Zu demſ. Lied. Singe- und Betbüchlein 1727. Nr. 44.

Dieſe eintönige Mel. wurde ſpäter dem Lied: **Wie ſchön iſt unſres Königs Braut** von Arnold, ſowie den Liedern: **Den Odem, der die Welt bewegt; Du unſer auserwähltes Haupt** angepaßt, indem man die letzte Zeile verlängerte.

So: Wernigerode 1738 von 1) an:

So: Wernigerode bis 1766. Freylingh. 1771. Gregor 1784. Kühnau 1790—1885. Schicht 1819. Tſcherlitzky 1825. Hering 1825. Punſchel 1839. Gütersloh 1844. Karow 1848. Hamburg 1850. Kocher 1855. Elberfeld 1857. Bautzen 1858. Sämann 1858. Ritter (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Flügel 1863. Kulke 1865. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874.

2633. Zu demſ. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. S. 124. Auch ſchon in Ausgabe 1733.

2634. Zu demſ. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 84. ($^3/_2$-Takt.)

Handſchr. Schleſien 1782.

2635. Zu demſ. Lied. Weimar 1803. Nr. 239 a. (Dopp. M.)

Der Anfang ist der Mel. von Bachofen anklingend.

2636 a. Zu dems. Lied. Naue 1829. Nr. 203.

So auch in einem Manuskript von Körner 1826.

2636 b. Umbildung im dreiteiligen Takt. Layriz 1855. Nr. 324.

Diese rhythmische Umbildung des Layriz haben angenommen: Ritter (Jülich-Cleve-Berg) 1856, (Halberst.) 1857. Brähmig 1859. Kulke 1865. K. Sachsen 1883.

2637. Zu dems. Lied. Töpfer 1845. Nr. 115. (2/2-Takt.)

2638. Mel. bei (von?) J. Bernh. Falck 1701. S. 97.

1)

{So geh nun hin dem Gra-be zu, du zar-tes Kind, du
{Geh hin und schlaf in stil-ler Ruh in die-ser Gruft, in

2)

{rei-ne Seel, / dei-ner Höhl,} schlaf, bis die gan-ze Welt er-wacht, schlaf sanft zu

1) Dretzel 1731.

tau-send gu-ter Nacht, gu-ter Nacht. (S. Bornmeister.)

2) Horn-Karow 1860.

König 1738. Müller 1754. Handschriften: Buttstett 1774, Schlesien 1782. Sulzbach vor 1794. Jakob-Richter 1873.

2639. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt. Öttingen 1754. S. 438.

schlaf sanft, schlaf sanft zu

tau-send gu-ter Nacht, gu-ter Nacht!

2640. Telemann 1730. S. 175.

Was, mei-ne See-le, denkst du doch, daß du allhier mußt le-ben noch,

da es oft geht so wun-der-lich, und wunder-lich Gott ret-tet dich?

Was denkst du in dem La-byrinth? „Ich den-ke, ich bin Got-tes Kind."

König 1738 in 4/4-Takt. Müller 1754.

2641. Mel. bei (von?) König 1738. S. 233.

{O Je-su, du mein höch-ster Gott, du mein Er-ret-ter / ge-wis-se Hülf und star-ker Schutz, mein Zu-flucht, Schat-ten,}

{ in der Not,
{ Schirm und Trutz! Ach Je = su Christ, ver = giß mein nicht, wenn

[1] Müller 1754, bequemer:

mich Angst, Not und Tod an = ficht! (M. Bonif. Stöltzlin.)

2642. Te Deum. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 456.

Herr, unser Gott, dich loben wir, Herr, un = ser Gott, dir danken wir. Je=

ho = va ist von Ewigkeit, er schuf die Welt, das Werk der Zeit. Die

gan=ze wei = te Schöpfung preist Gott Va = ter, dich, dich Sohn, dich Geist.

Zwischen den Zeilen sind zum Teil Zwischenspiele von Trompeten.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

8.8. 8. 8.8. 8.

2643. Mel. v. J. H. Rolle 1775. Nr. 34.

O Va = ter, Schöp=fer die = ser Welt, der, was da lebt, nährt

und er = hält, wie groß ist dei = ne Ma = je = stät! Wie groß die

Wun = der dei = ner Hand, die je = ne Him = mel aus = gespannt und

sie mit Ster = nen ü = ber = sät! (P. Uz.)

Kallenbach 1819. Saarwerden Handschr. nach 1793.

2644. Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 73. (4/2=Takt.)

Herr, der du Gnad und Hülf ver=heiß'st, Gott Va = ter, Sohn und

heilger Geist, du hei=ligste Dreiei=nigkeit, erbarm dich deiner Christenheit, er=

barm dich, Herr, du treu = er Gott, er=barm dich, Herr, in al=ler Not.
(Anonym.)

Basel 1809 zum Lied: **Gott, deine weise Macht erhält.**

2645. Umbildung der Mel. des 127. französischen Psalms, zum Lied: **Herr Jesu Christ, wahr Mensch** ꝛc. Doles 1785. Nr. 84.

1)

Herr Je = su Christ, wahr Mensch und Gott ꝛc.

tr 2)

Vergl. Nr.
Hiller 1793, Var.

1) 2)

Wie Hiller: Elberfeld 1810: **Dir, aller Welten Herrscher.**
Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. K. Mooser 1863.

2646. Layriz III. 1853. Nr. 440.

Herr Je = su Christ, wahr Mensch und Gott ꝛc.

Diese Mel. hat Layriz aus dem Psalter Ulenbergs 1582 genommen, wo sie beim VI. Psalm: „**Straf mich Herr nicht** ꝛc." steht.
Stip 1858. Crome 1861. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876.

2647. Mühlhausen 1834. Nr. 169.

Lobt Gott in sei=nem Hei=lig=tum, ge=bet dem Her=ren Preis und Ruhm

und prei-set sei-ne gro-ße Pracht wohl in der Fe-ste sei-ner Macht.

(Korn. Becker.)

Diese nach dem vierzeiligen Metrum des Liedes von Becker benannte Mel. ist in dem Mühlhauser Melodienbuch durch Wiederholung der ersten zwei Zeilen sechszeilig gemacht und Liedern von sechszeiligen Strophen zugeteilt.

2648. Ähnlich Anding 1868. Nr. 41 z. Text: **O Jesu, heilges Kindelein.**

O Je-su, heil-ges Kin-de-lein, thu schließen auf das Her-ze mein,
setz dich mit dei-nem Gei-ste drein und laß mich dei-ne Wohnung sein.

Ver-laß mich nicht, du treu-er Gast, wie du im Wort ver-hei-ßen hast.

2649. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 311.

Ach Herr und Gott, du höchstes Gut, du forderst heilgen Sinn und Mut, du

willst, daß un-ser Herz al-lein dem Gu-ten soll er-ge-ben sein und

daß wir mei-den al-le-zeit, was wi-der uns-re Se-lig-keit.

(Bei Freylinghausen 1714.)

Die Mel. ist gebildet aus der achtzeiligen Mel.: **Macht hoch die Thür, die Thor macht weit.**

Kocher 1855. Schaffhausen 1867.

2650. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 157. (2/2-Takt.)

O E-wig-keit, o E-wig-keit! wie lang bist du, o E-wig-keit! Doch

eilt zu dir schnell unsre Zeit, gleichwie das Schlachtroß zu dem Streit, nach

Haus der Bot, das Schiff zum Port, der schnel-le Pfeil vom Bo-gen fort.

Bei Wülffer 1648 ist das Lied siebenzeilig.

2651. Mel. v. J. Vieth bei Catenhusen 1852. Nr. 217.

Zu deinen Füßen lie=ge ich, mein Je=su, blicke doch auf mich! Du bist der Arzt und Wundermann, der al=le=zeit er=retten kann. Drum, bin ich gleich von Hül=fe bloß, so ist doch mein Vertrau=en groß.

(Chr. Heinrich Zeibich.)

Jambisch 8.8. 8.8. 9.9.

2652. **Seigneur puisque m'as retiré.** (Beza.)
Franz. Psalm Nr. 30. Crespin 1551. S. 95. (Dopp. M.)

Ich will dich preisen, Herre Gott, daß du mich hast er=rett aus Not und dann er=höht ge=wal=tig=lich, und mei=ne Feind sich ü=ber mich nicht hast er=freu=en wollen las=sen, als ob ich wär so gar verlas=sen.

(Lobwasser.)

Pasch. Reinigius 1587: **Allmächtiger Gott, Vater mein.** Frankfurt 1711 und Telemann 1730: **Wer bin ich armer Sündenwurm.** Becker 1771: **Wohlan mein Herz, sei stets bereit.** Grosheim 1819. Gläser 1826. Aarau 1844: **Allwissender, du kennest mich.** Wiegand 1844. Layriz 1855: **Herr, du erforschest, wer ich bin.** Volckmar 1865. Jakob=Richter 1873.

2653. Mel. v. M. Altenburg 1620. II. Nr. 20 in kunstreichem Tonsatz, so auch Goth. Cant. II. 1648. Hier vereinfacht nach Witt 1715, S. 136. (Dopp. M.)

O Gott Va=ter, ich glaub an dich, daß du ha=best er=schaffen mich.
Hilf, daß ich sol=che Wohlthat dein stets rühm und preis in dei=ner G'mein,
und möge dich recht Vater nen=nen, in Lieb und Leid herz=lich be=ken=nen.

(Th. Hartmann.)

Darmstadt 1699. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Handschriften: Öttingen 1754, Erfurt ca. 1760, Autenrieth 1789, Schleusingen 18. Jahrh., Kittel 1790. Klein 1785. Vierling 1789. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Hartmann 1828. Schneider 1829. Wiegand 1844. Ritter (Halberst.) 1857. Sämann 1858. Volckmar 1865. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Gebhardi 1879. — Graupner hat den zweiten Teil in dreiteiligem Takt.

2654. Mel. bei (von?) Joachim Neander 1680. S. 54.

{Wer bin ich ar=mer Sün=den=wurm, o al=ler=höch=ste
{Wer bin ich, der durch Wind und Sturm gleich ei=nem schwachen

{Ma=je=stät!
{Schif=fe geht? Wer bin ich, daß du mich be=klei=dest? mich

als ein gu=ter Hir=te wei=dest? (J. Neander.)

2655. Starke Umbildung dieser Mel. Elberf., ref. GB. 1853. Nr. 168. (2/2=Takt.)

2656. Zu demſ. Lied. Mel. v. G. Ch. Strattner 1691. Nr. 15.

2657. Mel. v. J. G. Bäßler (?) Jorissen 1806. Psalm 76 u. 139. (Dopp. M.)

Ps. 76. Gott ist in Zi=on hoch=berühmt; in Is=ra=el wird, wie sichs ziemt,

sein Na=me, sei=ne Ma=je=stät von al=len Zun=gen hoch er=höht,

der Sa=lem sich zum Sitz be=stell=te und wohnt auf Zi=on im Ge=zel=te.
(Jorissen.)

* Hier fehlen Viertelpausen.

Ebenso in den Ausgaben 1819. 26. Ev. GB. Elberfeld 1824. 36 zum Lied: **Wer bin ich armer Sündenwurm.** Ref. GB. Elberfeld 1853, auch zum Psalmlied Jorissens.

Jambisch 8.8. 8.8. 10.10., vergl. 8.8. 8.8. 8.8.

2658. Mel. zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 46.

Wie schön ist un=sers Kö=nigs Braut, wenn man sie nur von fer=ne schaut! Wie wird sie nicht so herr=lich sein, so bald sie völ=lig bricht her=ein! Triumph, wir se=hen dich, wir sin=gen dir; wohl dem, der dich em=pfängt, du Him=mels=zier! (G. Arnold.)

Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1857.

2659. Zu dems. Lied. Bayreuth 1733. S. 72.

Die zwei letzten Textzeilen werden in dieser Mel. als Daktylen behandelt.

2660. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Stötzel 1744. Nr. 335. (3/2=Takt.)

Blumhardt 1843. Kocher 1855 zum Lied: Du unser auserwähltes Haupt.

2661. Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 242. (2/2=Takt.)

Wer ist der Braut des Lam=mes gleich? Wer ist so arm und
wer ist so häß=lich und so schön, wem kanns so wohl und

{wer so reich,
{ü = bel gehn? Lamm Got=tes, du und dei=ne sel=ge Schar sind Menschen

und auch En = geln wun = der = bar. (E. G. Woltersdorf.)

2662. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1867.
Halleluja 1873/5. Nr. 202, 1888. Nr. 217.

Jambisch 8.8.9. 8.8.9.

2663. **Enfans qui le Seigneur servez.** (Cl. Marot.)
Franz. Psalm 113. Crespin 1551. S. 214. (Dopp. M.)

Nun lobt den Herren, ihr sein Knecht, wie es denn bil=lig ist und recht,

lobt sei=nen Namen al=le=sam=men, ge=lobt sei und ge = be = ne = deit

von nun an bis in E=wig=keit des höchsten Her=ren wer=ter Na=men.
(Lobwasser.)

Zürich 1787. 1853: Erhabner Gott, der alles schafft. Emden 1840. Jakob=Richter 1873.

2664. Umbildung zum Lied: Nur auf und nach dem Himmel zu.
Hiller 1793. Nr. 88. ($^2/_2$=Takt.)

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1867.

2665. Franz. Psalm 24. Genf 1542. Hier Crespin 1554. S. 67. (Dopp. M.)

Dem Her-ren der Erd-kreis zu-steht und was da-ruf-fen wohnt und geht und in sein'm Zir-kel wird be-schlos-sen; sein Grund hat er ge-setzt ins Meer, den-sel-ben auch zu rings um-her mit Flüs-sen fein ge-macht um-flos-sen. (Lobwasser.)

Mit den Liedern: 1) **Was grämest du dich, meine Seel.** 2) **Wie gerne find ich mich doch ein.** 3) **Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß.**

Telemann 1730. Bremen 1767. Becker 1771. Cleve 1771 ꝛc. Tersteegen 1779 ꝛc. Elberfeld 1824. 36. Gläser 1826. Schneider 1829. Emden 1840. Wiegand 1844. Layriz 1853. Paris 1862. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873. Helsingfors 1888.

Spreng 1766: **Als unser Heiland in der Nacht ꝛc.** (Spreng.)

2666. Umbildung derselben Mel. durch Crüger.
Prax. piet. 1653. Nr. 228, zu folgendem Liede über den 111. Psalm.

Mit rech-tem Ernst und gan-zem Fleiß sag ich dem Her-ren Lob und Preis und dank ihm in dem Rat der Frommen. {Ich prei-se sei-nes Na-mens Ruhm, / da wo sein Volk und Ei-gen-tum} mit An-dacht pflegt zu Hauf zu kom-men.

(J. Franck.)

Hannover 1660. Celle-Lüneburg 1661—1744. Prax. piet. Berlin 1653—1733, Frankf. 1656—1700. Nürnberg 1676. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Aurich 1714. Telemann 1730. König 1738. Frankfurt 1740: **Die Erde und was drinnen ist.** Müller 1754.

2667. Zu dems. Lied J. Francks. Mel. v. Ch. Peter 1655.
J. Franck, Sion 1674. S. 133. (3/1-Takt.)

2668. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 562.

2669. Mel. v. Landgraf Moritz v. Hessen 1607, zum Psalm 95. (Dopp. M.)

Kommt, laßt uns al- le fröhlich sein dem Her-ren, unserm Helfenstein,

mit Ju-bi- lie-ren und mit Springen, laßt uns gehn vor sein An - ge - sicht

und ihm zu Lob ver-ges- sen nicht zu jauchzen und Psalmen zu sin-gen.

(Lobwasser.)

Wiegand 1844: **Erhebt, erhebet Gottes Ruhm** rc. mit ausgeglichnem Rhythmus. Volckmar 1865.

2670. Mel. v. J. Weichmann. Reußner 1675. S. 840.

Herr Je - su, nur dein Tod und Blut mein Trost ist

und mein höch - stes Gut, dar - auf ich si - cher mich kann grün-den,

dadurch ich bin ge-recht und frei von des Ge - set - zes Ty - ran - nei

und los von al - len mei - nen Sün - - den. (S. Dach.)

König 1738.

2671. Mel. v. M. H. (Herbst?) GB. Nürnberg 1676. S. 847. (3/2-Takt.)

Gott Lob und Dank, daß die - se Nacht gesund und frisch ist durch-gebracht;

ich freu-e mich nun auf-zu-ste-hen. Die rei-nen Gei-ster die-nen mir,

drum rei-zet mich die Lust-be-gier, mit ih-nen an mein Werk zu ge-hen. (?)

Prax. piet. Berlin 1679—1712.

2672. Zu demſ. Lied. GB. Aurich 1714. S. 72.

2673. Mel. v. Gradenthaler. Prasch, Blumenstrauß 1685. S. 55.

Nach-dem das al-te Zi-on sich gewandt zum Bö-sen

thür-stig-lich und wi-der Got-tes Reich em-pö-ret,

so hat er, dem vor Sünden graut, ein neu-es Zi-on ihm er-baut

und je-nes al-te ganz ver-stö-ret. (Prasch.)

Handschr. ChBücher Regensburg 1751. 53. 93 und Sulzbach vor 1794.

2674. GB. Freylinghausen 1704. Nr. 554.

{Wann end-lich, eh es Zi-on meint,[1]
{die sehr ge-lieb-te Stund erscheint, da Gott wird die

Er-lö-sung[2] geben, {so un-sern Ker-ker bricht ent-zwei
{und ma-chet die Ge-fang-nen frei,

was Freu-de wird man da er-le-[3]ben! (J. P. Astmann.)

und bei 1) König 1738 in 4/4-Takt 1) Freylingh. 1708. 2) 3)

König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 2c. Müller 1754. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790 2c. Punschel 1839. Ritter (Jülich) 1856, (Halberstadt) 1857. Flügel, Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

2675. Mel. bei (von?) Kyburtz 1723. S. 124.

Es ist, o Mensch, heut a = ber = mal ein Tag von dei = ner
Jah = re Zahl ver = flo = gen und in nichts ver = wan = delt.
Du nä = herst dich zu dei = ner Gruft und zu der Stim = me,
die dir ruft: Thu Rechnung, wie du hast ge = han = delt! (v. Canitz.)

Etwas vereinfacht bei Spieß 1745.

2676. Zu dems. Lied. Pförten 1761. Nr. 38.

1) 2)

Bei Kühnau 1790.
1) 2)

Jakob-Richter 1873.

2677. Psalm 95. Mel. v. J. Becker. GB. Cassel 1775. (70). Nr. 283.

Er = hebt, er = he = bet Got = tes Ruhm, frohlockt in sei = nem Hei = lig = tum
mit all = ge = mei = nem Ju = bel = to = ne! Be = sin = ge, du er = wähl = te Schar,

wie herrlich und wie of=fen=bar sein Schutz und Se=gen bei uns wohne.

Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

Wiegand bezeugt Beckers Autorschaft. Becker hat in seinem ChB. die Mel. mit Nebennoten und Verzierungen.

2678. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1161.

Geißler 1836 zum Lied: **Was grämst du dich mein blödes Herz.**

2679. Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 75. (Dopp. M.)

O Anblick, der mirs Herze bricht! Herr Jesu, das ver=geß ich nicht, wie du am Öl=berg für mich büß=test; o daß du für die See=lenangst, in der du mit dem To=de rangst, nun e=wig mit mir prangen müß=test! (Gregor.)

Gregor 1799. 1859. Tscherlitzky 1825. Gütersloh 1844 zum Lied: **Wann endlich, eh es Zion meint.** Kocher 1855. Kulke 1865. Lohmeyer 1866 rc. Jakob-Richter 1873. Ihme 1888.

2680. ChB. für Schleswig-Holstein 1785. S. 44.

An=be=tung, Ju=bel und Ge=sang und Lob sei Gott und Preis und Dank! Froh=lockt, froh=lockt ihm, un=sre Psal=ter! Gott, wel=cher un=ser nie ver=gißt, ist gut und freundlich; freund=lich ist der Herr, der Schöpfer, der Er=hal=ter.

2681. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. J. W. Keßler. Stuttgart 1792. Nr. 146. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

2682. Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 88. (2/2-Takt.)

Stuttgart 1825. 28.

2683. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel 1803. Nr. 12.

Apel 1817. 32. Punschel 1839.

2684. Zu dems. Lied. Mel. v. Apel 1817. Nr. 13 b. (2/2-Takt.)

Apel 1832.

2685. Psalm 62. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 62. (2/2-Takt.)

In Gott ist mei-ne See-le still, ich weiß, daß er mir hel-fen will; er ist mein Hort, auf den ich trau-e. Er ist mein Heil, mein Schutz, mein Licht, beim stärksten Sto-ße wank ich nicht, weil ich auf ei-nen Felsen bau-e.

(Jorissen.)

Jambisch 8.8. 9.9. 8.8.

2686. Mel. v. Martin Schneider 1667. Nr. 9.

Komm, heil-ger Geist, du höch-stes Gut, ent-zünd mein Herz mit dei-ner Glut, schlag dei-nes Feu-ers sü-ße Flam-men ganz kräf-tig ü-ber mich zu-sam-men, er-weck in mir durch dei-ne Gunst, o Herr, der ew-gen Lie-be Brunst.

(J. Scheffler.)

Schneider hat im 3/4-Takt doppelte, im 4/4-Takt halbe Mensur angewendet.
Lüneburg 1695. 1702.
Die Mel. G. Josephs zu diesem Lied hat sich nicht verbreitet.

2687. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 251.

König 1738. Wernigerode 1738 2c. Freylingh. 1741 2c. Stötzel 1744. Müller 1754. Handschriften: Rascher 1751, Erfurt ca. 1760, Schlesien 1782, Kittel 1790. Weimar 1803. Naue 1829. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1857. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Kocher, Anding und Jakob-Richter schreiben diese Mel. dem Störl zu.

2688. Karow 1848. Nr. 408.

Versöhn-ter Va-ter, der du bist ein Brunn, der un-er-schöpf-lich

ist, ein rei-ches Meer voll gu-ter Ga-ben, die dei-ne Kin-der nö-tig ha-ben, hier na-het sich zu dei-nem Thron ein ar-mer Staub und schlechter Thon. (J. Jak. Rambach.)

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8.8. 9.9. 9.9.

2689. Franz. Psalm 83. 1562. (Dopp. M.)

O Gott, nun-mehr so lang nicht schweig und dich nicht mehr so still er-zeig, du wollst nicht län-ger hal-ten in-nen; denn dei-ne Feind jetzt greu-lich to-ben, sie ha-ben ih-re Köpf er-ho-ben, nichts Guts sie wi-der dich be-gin-nen. (Lobwasser).

Kühnau 1817. 18. 37. 85 zum Lied: **Du Allerschönster, den ich weiß.** Krausnick 1825. Nieprasch 1831. Layriz 1854. Ritter (Brandenburg) 1859.

2690. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. III. Nr. 84.

Du Al-lerschönster, den ich weiß, du mei-ner Au-gen Pa-radeis, du Süßer, dem ich mit Ver-lan-gen von Jugend auf bin nachgegangen, vergönne mir, daß ich dich küs-se und deines Munds ein-mal ge-nie-ße. (J. Scheffler.)

2691. Zu dems. Lied. Arien, Dreßden Nr. 131.

Jambisch 8.8. 9.9. 10.8.

2692. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 72.

Es ist voll=bracht! Ver=giß ja nicht dies Wort, mein Herz, das Je=sus spricht, da er am Kreu=ze für dich stir=bet, da dir die Se=lig=keit er=wir=bet, da er, der al=les, al=les wohl ge=macht, nun=meh=ro spricht: Es ist vollbracht. (J. Euf. Schmidt.)

Cassel 1736. 50. Schemelli 1736. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Marburg 1742. Frankfurt 1743. Kurpfalz 1749. Handschriften Rascher 1751 und Kirchhoff 1753. Pförten 1761. Kühnau 1790. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1857. Flügel 1863. Lehmann 1873. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876. Detmold 1884. Das ♯ über der Note ist durch die Bezifferung gefordert.

2693. Zu dems. Lied. Melodien. Detmold 1862. Nr. 42.

Vermutlich von Brähmig erfunden.

Jambisch 8.8.11. 8.8.11.

2694. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 610.

Mein Trost, da=mit ich Nacht und Tag Sünd, Teu=fel, Welt und Tod ver=jag und mei=ne Seel in sü=ße Ru=he set=ze, ist dies, daß ich mich al=le=zeit am Freuden=bild der Se=lig=keit, dar=ein du mich, mein Gott ge=bracht, er=göt=ze. (?)

König 1738. Werniger. 1738 2c. Freylingh. 1741 2c. Jakob=Richter 1873.

Jambisch 8.9. 8.9. 8.8.

2695. Mel. v. Albert. Arien VI. 1645. Nr. 4.

Sei, mei=ne Seel, in dich ge=stellt, be=ruf zu=sam=men die Ge=dan=ken, thu ei=nig dies, nimm vor die Welt, durch=such ihr We=sen, Thun und Wan=ken, schau, ob sie auch was an=ders sei, als Ei=tel=keit und Trü=ge=rei. (S. Dach.)

Albert setzt über das Lied: Als Ihr Gestr. Hans Dietrich von Schlieben diese Welt gesegnet den 29. Jan. 1645.

H. Müller 1659. 68. 84.

2696. Mel. v. P. Sohren. 1683. Nr. 682.

{Du willst, mein Hei=land, daß ich sei ein Baum, der gu=te Früch=te trä=get,
{und dräu=est auch gar hart da=bei, die Axt sei uns schon an=ge=le=get,

daß, wer nicht Frucht bringt al=ler=hand,

1) Bei König.

dem sei das Feu=er zu=er=kannt.

Prax. piet. 1693. 1700. König 1738 mit ausgeglichenem Rhythmus u. der Variante 1). Müller 1754.

2697. GesB. Darmstadt 1699. Nr. 285.

Ist dann mein Je=sus noch für mich, ei nun so will ichs mit ihm wa=gen; er kann nicht selbst verläug=nen sich; was er auf=legt, das hilft er tra=gen; ist sei=ner Chri=sten Lei=den doch ja nur ein sanf=tes Je=sus=joch.

2698. Zu dems. Lied. Leipzig, Herzensmusik 1727. Mel. Nr. 136.

2699. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner. 1728. S. 80. (2/2=Takt.)

1)

1) Bei König.

Telemann 1730. König 1738. Jakob=Richter 1873.

2700. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 703.

Herr Je=su, du wahrhaf=tig Licht, du hel=ler Auf=gang
er=leuch=te doch mein An=ge=sicht, da ich jetzt aus dem

{aus der Hö = = he,
{Bett auf = ste = = he, und nach der ab = ge = wich = nen

Nacht ge=sund und fröh=lich auf=gewacht. (Gotter.)

König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Müller 1754. Halle=Wernigerode 1767.

2701. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 301: Andre Mel. (4/2=Takt.)

2702. Handschr. Regensb. 1751. Nr. 179. (2/2=Takt.)

{Ich wei = che nicht, das fe = ste Band des Glau=bens wird nicht
{ich hal = te dich, du treu = e Hand, aus wel = cher Kraft und

{gleich zer = ris=sen;
{Se = gen flie=ßen. Dir geb ich mei=nen letz = ten Kuß, wenngleich der

Mund er = blas=sen muß. (Chr. Wegleiter.)

2703. Mel. (von?) Kittel in seiner Handschr. 1790.

{Brich an, du schö=nes Ta = ges = licht, brich an in dei=nem
{er = heb auch dich, mein Geist und richt den Blick zum Ur=quell

{Pur = pur = klei = de;
{al = ler Freu = de. Mein Je = su, zie = he mei = nen Sinn

zu dei=nem hel = lern Lich=te hin. (?)

Die Mel. steht schon in einem älteren handschr. ChB. (c. 1760), das wahrscheinl. von Kittel herrührt, und ist wahrscheinlich v. Kittel erfunden.

Weimar 1803. Fischer 1820. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Kühnau 1838. Töpfer 1845. Prag 1847. Karow 1848. Ritter 1859. Mooser 1861. Erk. Volckmar 1863. Anding 1868. Lehmann 1873. Gebhardi 1879. Umbreit 1879.

2704. Zu demſ. Lied. Handſchr. Schumann 1808.

2705. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 492.

2706. Schleſiſche Handſchr. 1782.

{O Je-ſu Chri-ſte, Le-bens-fürſt, der du für mich am Kreuz ge-ſtor-ben,
{mein Herz nach dir ſich ſehnt und dürſt, weil du die Se-lig-keit er-wor-ben,
laß doch die tie-fen Wun-den dein ein Lab-ſal mei-ner See-le ſein. (Zeutſchner.)

* Hier ſtehn in der Handſchr. Viertelnoten.
Jakob-Richter 1873.

2707. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 613.

{Voll-bracht auf Er-den iſt dein Lauf, voll-en-det dei-ne To-des-lei-den;
{dein Him-mel nimmt dich wie-der auf mit ſei-ner Ru-he, ſei-nen Freu-den.
Dein Kampfplatz wird ein Sie-gesthron, Sohn Got-tes und des Men-ſchen Sohn.

2708. Zu demſ. Lied. Wiegand 1844. Nr. 194: „Schaumb. GeſB.“ (2/2-T.)

Volckmar 1865: Aus dem Schaumburgschen ca. 1750.

Jambisch 8.9. 8.9. 9.5.

2709. Mel. v. Mich. Franck. Drei Lieder. Coburg 1652. Nr. 1.

{Ich hab der Welt und ih - rer Pracht und al - le dem, wor-
{oft tief und flei - ßig nach - ge - dacht und end - lich die - sen

{an sie han - get,
{Grund er - lan - get, daß al - les was in ihr sich fin - det,

wie Rauch verschwindet. (M. Franck.)

Im geistl. Harfenspiel Francks 1657, lautet der erste Teil:

Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82, Öttingen 1754.

2710. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 186. (2/2-Takt.)

König 1738.

Jambisch 8.9. 8.9. 9.9.

2711. Handschr. Öttingen 1754. S. 457.

{Der Herr ist mei - ne Zu - ver - sicht, der Herr ist mei - ner See - len
{und der - ge - stalt ver - zag ich nicht, wenn ich der Fein - de Bosheit

{Stär - ke,
{mer - ke. Ist Gott die Hülf in mei - nen Nö - ten, so darf mich

kein Ge - wit - ter tö - ten, so darf mich kein Ge - wit - ter tö - ten.

(Chr. Weisse.)

Eine andre arienmäßige Mel. v. Briegel komp. 1684.

2712. GB. Darmstadt 1699. Nr. 284.

Ist Gott für uns das höchste Gut, wer mag sich wider uns erheben?
Tod, Teufel, Sünd und Höllenglut vor diesem Helden muß erbeben.
Der Feinde Macht und List zerfället, wenn dieser Fels sich vor uns stellet.

Graupner 1728 mit ausgeglichenem Rhythm. und ohne Nebennoten. Telemann 1730. König 1738.

Jambisch 8.9. 8.9. 10.10.

2713. GB. Darmstadt 1698. S. 483.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft u. Macht sei dem erwürgten Lamm gesungen,
das uns zu seinem Reich gebracht und teur erkauft aus allen Zungen!
In ihm sind wir zur Seligkeit bedacht,[1] eh noch der Grund[2] der ganzen Welt gemacht. (?)

1) Freylingh. 1704. 2) Emden 1840. 2) Freylingh.

Freylingh. 1704 2c. Witt 1715. Ulm 1717. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Wernig. 1738 2c. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Pförten 1761. Nicolai 1765. Gregor 1784 2c. Klein 1785. Kühnau 1790—1885. Auch noch im 19. Jahrh. bekannt. Z. B. Schicht 1819. Blüher 1825. Lutze 1826. Reinhard 1828. Wöhler 1828. Schneider 1829. Rinck-Natorp 1829 2c. Bach 1830. Geißler 1836. Krüger 1855. Kocher 1855. Layriz 1855. Enckhausen 1858. Ritter 1856. 57. 59. Erk 1863. Schwerin 1864. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873. Ölze 1882.

2714. Zu demſ. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 137. (Dopp. M.)

2715. GesB. Stolberg 1715. Nr. 641.

* Das sollte wohl Viertelnote sein, oder sollte einen Punkt haben.

2716. Bayreuth 1733. S. 44.

(J. J. Rambach.)

Handschriften: Am Ende 1766, Autenrieth 1789, Wunsiedel 1805.

2717. Zu dems. Lied. Müller 1736. Nr. 214.

König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Jakob=Richter 1873.

2718. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1022.

2719. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 346.

2720. Mel. v. F. H. Meyer (1741). Nr. 34.

{Dein Er = be, Herr, das du er = kauft, mit dem du Freundschaft
{das, als es ward auf dich ge = tauft, zum Haß des Sa = tans
{auf = ge = rich = tet,
{sich ver = pflich = tet, sieht, wie es selbst sich nicht be=
schir=men kann und ru = fet dich um Sieg und Bei=stand an.
(J. J. Rambach.)

Bremen 1767. Lüneb. 1767. 1864. Böttner (1800). Stolze 1834. Molck 1838 ꝛc. Enckhausen 1846 ꝛc. Catenhusen 1852. Hille 1688.
Bremen 1767 auch zum Lied: **Lobsingt dem, der am Kreuzesstamm.**

2721. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 944.

2722. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Schmügel, bei Catenhusen 1852. Nr. 42.

Jambisch 8.9. 8.9. 10.12.

2723. Lutze II. 1831. Nr. 134. (4/2=Takt.)

{Herr, gieb, ach gieb mir wah = re Treu, zu thun, was mein Be=
{da = mit mir nichts zur Sün = de sei. Ach laß mich nicht mein

{ ruf will ha = ben,
{ Pfund ver = gra = ben; treib mich stets an, daß ja nichts un=ter=

bleibt, wo = zu mich mei = ne Pflicht in mei = nem Stan = de treibt.
(Bogatzky.)

Jambisch 8.9. 9.8 8.8.

2724. Dretzel 1731. S. 764.

So müs = set ihr dann all = zu = mal, ihr bös = ge = sinn = ten

Sün=den=leu = te, ihr To = des und des Teu = fels Beu = te, ge=

stürzt sein in die Höl = len = qual, da Fin = ster = nis und Dun = kel=

heit euch ü = berfällt in E = wig=keit. (Schottel.)

König 1738. Handschr. Altdorf 18. Jahrh.

Jambisch 8.9.9. 8.9.9.

2725. Franz. Psalm 88. 1562. (Dopp. M.)

O Gott, mein Hel = fer und Hei = land, bei Nacht und Tag ich

zu dir schrei = e, ge = nä = dig mir Ge = hör ver = lei = he,

da = mit mein Not dir werd be = kannt. Kehr her zu mir, Herr,

dei = ne Oh = ren, thu gnä = dig mein Ge = bet er = hö = ren.
(Lobwasser.)

Reusner 1675. 90. 1702 zum Lied: **Wie richtest du mein Gott mich zu.** (Dach.)

Jambisch 8.10.7. 8.8.7.

2726 a. Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten. 1662. Nr. 2.

Hier grü = net A = a = ro = nis Stab, der in der Nacht die Blüt und Mandeln gab, ein sü = ßes Holz des Le = bens. Auf nun, du klei=nes Ephra=ta, das Heil der Welt ist dir jetzt nah, die Freud ist nicht ver=ge=bens.
(Burmeister.)

Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799. u. 1807 zu seinem Lied: **Singt Menschen ihm den Lobgesang.** Hildburgh. Handschr. 1808. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Illgen 1823. Fr. Müller 1840 z. L.: **Wie könnt ich zweifeln.** Anding 1868.

2726 b. Umbildung resp. Verflachung. Bei Schicht 1819. Nr. 669. Fischer 1821. Gebhardi 1879 zum Lied Demmes. Aus B.

Zum Lied Demmes hat Schicht auch eine eigne Mel. erfunden. ChB. 1819. Nr. 411.

Jambisch 8.11. 10.11. 10.4.

2727. GB. Freylingh. 1704. Nr. 659.

Es ko = stet viel, ein Christ zu sein und nach dem Sinn des rei=nen Gei=stes le = ben; denn der Na = tur geht es gar sau = er ein, sich im=mer=dar in Chri=sti Tod zu ge = ben, und ist hier gleich ein Kampf wohl aus = ge = richt, das machts noch nicht. (Chr. Fr. Richter.)

Graupner 1728. Telemann 1730. Müller 1736. Schemelli 1736. König 1738. Wernig. 1738—66. Freylingh. 1741 2c. Müller 1754. Nicolai 1765. Stötzel 1777. Klein 1785. Kühnau 1786 2c. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Hering, Blüher 1825. Zschiesche 1835. Gütersloh 1844. Karow 1848. Layriz 1853. Bayern 1854. Kocher 1855. Ritter 1856. 59. Elberfeld luth. 1857. Helfer 1870.

Markull 1845. 65 hat diese Melodie in Dur umgestellt und dem Lied: **Es ist nicht schwer ein Christ zu sein** beigegeben; so auch Ritter (Preußen) 1856.

2728. Zu dems. Lied. GesB. Stolberg 1715. Nr. 716. In Buchstabenschrift.

Rein 1755 zum Lied: **Ach hört doch und faßt guten Mut.**

2729. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 175. „Andre Mel."

2730. Zu dems. Lied. Samml. christl. Lieder. Elberfeld 1810. Nr. 293.

Bei den Zeilenschlüssen fehlt je eine Viertelpause.

2731. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 481.

Geißler 1836. Becker 1844. Müller 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Catenhusen 1852. Elberf. luth. 1857. 61. Flügel 1863. K. Mooser 1863.

2732. Zu dems. Lied. Heering 1858. Nr. 58.

Jakob-Richter 1873.

2733. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1869. Halleluja 1888. Nr. 61.

2734. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 147. (Dopp. M.)

Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein und nach dem Sinn des rei-nen Gei-stes le-ben; zwar der Na-tur geht es gar sau-er ein,

sich im=mer=dar in Chri=sti Tod zu ge=ben; doch führt die

Gna=de selbst zu al=ler Zeit den schwersten Streit.

(Chr. Fr. Richter.)

2735. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Kocher 1825. Nr. 188.

1) Kocher 1838: zum Lied: **Der Herr ist gut, in dessen** 2c.

2c. 2c.

Stuttg. 1828. Kocher 1838. 55. Stuttg. 1844 2c. Gütersloh 1844 zum Lied: **Er wird es thun der fromme.** Schaffhausen 1841. 67 zum Lied: **Bleibt Kinder, bleibt, verlasset nicht.** Lohmeyer 1880 zum Lied: **Der Herr ist gut in dessen.**

Vergl. Versmaß: 10.11. 10.11. 10.4.

2736. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 187. (2/2=Takt.)

2737. Mel. v. J. H. Meyer (1741) Nr. 26.

Du Schöpfer die=ser gro=ßen Welt, den al=les das als sei=nen

Ursprung eh=ret, was die=ser Bau in sei=nen Grenzen hält, was

Erd und Meer in sei=nem Schoß er=näh=ret, der al=les hat in schön=ster Zier und Pracht aus nichts ge=macht. — (J. Jak. Rambach.)

Lüneb. 1767. Böttner (1800). Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Heinroth 1829. Stolze 1834. Molck 1834 2c. Enckhausen 1846. Lüneb. 1864. Hermannsb. 1876.

Jambisch 9. 6.6. 9. 9.5.

2738. Tout homme qui son esperance. (Beza.)

Franz. Psalm 125. Crespin 1551. S. 258. (Dopp. M.)

All, die auf Gott den Her=ren ha=ben ihr Trost und Zu=ver=sicht, die=sel=ben fal=len nicht, wenn sie schon Un=glück thut an=tra=ben; fest wie der Berg Si=on sie ste=hen, nicht un=ter=ge=hen.

(Lobwasser.)

H. Albert 1648, Reußner 1675. 90. 1702 zum Lied: **Bei diesem hochbetrübten Leben.** (Dach.) Filitz 1847 zum Lied: **Wer dort mit Christo hofft.** Layriz 1855: **Kein Christ soll ihm die Rechnung.** Jakob=Richter 1873. Hermannsb. 1876.

2739. Mel. v. Albert. Arien II. 1640. Nr. 1.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein hie um ihn wer=de sein und er nur scher=zen muß und la=chen; wir ha=ben kei=nen Ro=sen=gar=ten hier zu ge=war=ten.

(S. Dach.)

H. Müller 1659. 68. 84. Stralsund 1665.

2740. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 403.

In der vierten Ausgabe ist kein ♯ vorgezeichnet, und bei * steht überall ein ♯.
Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738—1766. Freylingh. 1741 &c. Spieß 1745. Müller 1754. Handschriften Schweinfurt 1758, Schlesien 1782. Kühnau 1790 in 4/4-Takt. Krausnick 1825. Kocher 1838. 55. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873. Missionsharfe 1883.

2741. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 310. (2/2-Takt.)

Kocher 1855.

2742. Psalm 125. Mel. v. Bäßler (?) Psalmen v. Jorissen. 1806. 19. 26. Nr. 125. (Dopp. M.)

Die ganz auf Gott den Herrn ver-trau-en, die ste-hen im-mer fest, wenn al-les sie ver-läßt, weil sie auf Zi-ons Fel-sen bau-en, der e-wig un-er-schüttert ste-het und nie ver-ge-het. (Jorissen.)

Am Ende der Verszeilen sollten Viertelpausen stehn.

2743. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Ps. 125. (2/2-Takt.)

Jambisch 9.6. 9.6. 8.6.

2744. Mel. v. Reinhard. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 160 A.

{Auch die-se Nacht hat sich ver-lo-ren, der Sonntag wird ge-schaut,
{den Gott zu sei-ner Ruh er-ko-ren, als er die Welt ge-baut,
und will, daß er uns in-ge-mein soll gleichfalls hei-lig sein.
(S. Dach.)

Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856.

Jambisch 9.7. 8.8. 7.7.

2745. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 197.

Die ihr, mit Sün-den ganz be-flek-ket, vor Got-tes Zorn er-schrecket,
laßt fah-ren heut die Furchtsamkeit, hier ist der Brunn der Reinig-keit,
an dem kein Fehl zu fin-den, macht selbst euch rein von Sün-den.
(Val. Thilo.)

Prax. p. 1676. Schleswig 1676 Sohren 1683.

2746. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 73.

Störl 1710. Stolberg 1715. Ulm 1717. Leipzig 1727. Dretzel 1731. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 2c. Handschriften: Wagner 1742, Elbing vor 1782. Klein 1785.

Die älteste Mel. dieses Liedes von Stobäus 1642 hat viele Melismen; sie steht auch bei Neusner 1675. 90, ist aber wohl nie von einer Gemeinde gesungen worden.

Jambisch 9.8.8. 5.5.9.

2747. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 149. (Dopp. M.)

Ach Gott, ich fal-le dir zu Fu-ße. Ich bin ein rech-tes Sündenkind.

bloß, e = lend, nak = kend, taub und blind; mein gan = zes Le = ben

ist Wi = der = stre = ben; doch denk ich stets an mei = ne Bu = ße.
(M. Christ. Kahl.)

Handschr. Schlesien 1782. Jakob=Richter 1873.

Jambisch 9.8.8. 9.8.8.

2748. Franz. Psalm 58. 1562. (Dopp. M.)

Sagt mir, die ihr euch Rats=leut nen = net, rat und ver=bindt euch

wi = der mich, ob ihr auch han = delt ehr=bar = lich und das, was

ihr sprecht und er = ken = net, dürft sa = gen, daß es al = les recht,

ihr Menschen und A = dams Ge=schlecht. (Lobwasser.)

1) Jorissen 1806 2c.

Tersteegen 1779 2c. zum Text **Komm liebster Jesu**, Jorissen 1806 zum 58. Ps.: **Ihr Richter sitzt an Gottes Stelle.** Ref. GB. Elberfeld 1853.

2749. Mel. v. Albert. Arien I. 1638. Nr. 1.

Ach laßt uns Gott doch ei = nig lo = ben, so lan = ge wir im Le = ben sein!

Vielleicht bricht jetzt der Tod herein; dann steht uns Re=chenschaft zu ge=ben

von al = lem, was so wohl uns that und au = ßer Gott ge = fal = len hat.
(S. Dach.)

Hall 1650. Onolzbach 1665.

2750. GB. Runge 1653. Nr. 261.

Ein an = drer stel = le sein Ver = trau = en auf die Ge = walt und

Herr-lich-keit und auf Hoch-mut je - - der-zeit: Ich will auf Gott den Höch-sten bau-en, der un-ter sei-ner Macht die Welt samt al-ler Rei-che Kro-nen hält. (Louise Henriette, Kurf. v. Brandenb.?)

Psalmod. Runge 1657. 76.

2751.

Mel. v. G. Joseph. 1657. Nr. 86.

Je-su, wie süß ist dei-ne Lie-be! wie ho-nig-flie-ßend ist dein Kuß! Der hät-te gnug und Ü-ber-fluß, wer nur in dei-ner Lie-be blie-be. Wie süß ist es bei dir zu sein und ko-sten dei-ner Brü-ste Wein. (J. Scheffler.)

GB. Nürnb. 1676. 90.

2752. Zu demſ. Lied.

Darmstadt 1698. S. 294. (Dopp. M.)

König 1738 und ausgeglichen:

Freylinghausen 1704 2c. König 1738. Wernig. 1738—66. Rein 1755. Ritter (Halberst.) 1857. Paris 1862. Jakob-Richter 1873.

Als Mensuralzeichen steht ₵3/4, doch ist die Mel. in halben Noten geschrieben.

Andre geringere Mel.: 1) von Schneider 1667. 2) Von Nik. Hasse, H. Müller 1659. 3) Aurich 1714.

2753. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: **Wie süß ist Jesu deine Liebe.**
Mel. v. Reimann 1747. Nr. 236. (Dopp. M.)

Anklingend an diese Mel. eine Mel. bei Jakob-Richter Nr. 1319.

2754. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 101.

Der Sabbath al - ler frommen Seelen, du mei-nes Geistes wah-re Ruh,
ich seh - ne mich in je - dem Nu in dein Um-fa-hung zu ver - höh - len.
Ach laß mich doch Jo-han-nes sein, schleuß mich in dei-nen Ar-men ein!
(J. Scheffler.)

2755. Zu dems. Lied. Mel. v. N. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. 252.

H. Müller 1668. 84.

2756. Mel. v. Sophie Elisab. v. Braunschw. Christf. Harpfenspiel 1667. S. 37.

Ach Gott, soll ich noch län - ger kla-gen? soll ich noch län-ger
traurig sein? Der oft geübten Sünden Pein beginnt das Herz mir abzunagen.
Ach nein, mein Gott, ach Schöpfer nein! Ach Gott beschau mein Herz allein!
(Anton Ulrich v. Braunschw.-Wolfenbüttel.)

Prax. p. Berlin 1688. 90. 93. 1703. GB. Meiningen 1693. GB. Lüneb. 1686.

2757. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1694. Nr. 734.

Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Zweite Mel. Müller 1754.

2758. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 140.

Müller 1739. Spieß 1745. Müller 1754. Anding 1868.
Das über die Note geſetzte ♯ wird von dem Baß gefordert.

2759 a. Mel. von Sophie Eliſabeth v. Braunſchweig. Chriſtfürſtl. Harpfen-Spiel 1667. S. 232.

Wie bin ich doch ſo ſehr be - - trü - bet um
das, ſo mir vor Au-gen ſchwebt! Ei, daß mein Geiſt nicht wei - ter
ſtrebt und ſie-het, daß der Herr mich lie - bet? Der mei-ner
See - le näch-ſter Gott je nä-her mir zu-ſtößt die Not.
(Anton Ulrich Herzog von Braunſchweig-Wolfenb.)

Meiningen 1693.

2759 b. Vereinfachung. König 1738. S. 373.

2760. Psalm 5. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 244.

Ver=nimm, o Gott, ver=nimm mein Fle=hen, ver=ach=te mei=ne Bit=te nicht; laß, laß mich, Herr, dein An=ge=sicht, mein Kö=nig, dei=ne Hül=fe se=hen! Ich fle=he Tag und Nacht zu dir, mein Gott, hilf und sei gnä=dig mir! (?)

GB. Cassel 1770 2c. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.

Jambisch 9.8. 9.8. 8.4.

2761. Mel. v. J. Löhner 1673. Poët. Andachtklang, Ausg. 1691. Nr. 71.

Wer fol=gen will, muß erst=lich schau=en, wem si=cher=lich zu fol=gen sei. Dem Fleisch, der Welt ist nicht zu trau=en; Ver=füh=rer sind sie, die=se zwei. Wer fol=gen will ohn Un=ge=mach, folg Je=====su nach.

(Jak. Hier. Lochner.)

2762. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 433.

Ulm 1717. Freylingh. 1741 2c. Blumhardt 1843. Kocher 1855.

Jambisch 9.8. 9.8. 8.6.

2763. Mel. v. G. Joseph 1657. I. Nr. 10.

Ich will dich lie=ben, mei=ne Stär=ke, ich will dich lie=ben, mei=ne Zier, ich will dich lie=ben mit dem Wer=ke und im=mer=wäh=ren=der Begier; ich will dich lie=ben, schönstes Licht, bis mir das Her = = ze bricht.

(J. Scheffler.)

Die Vorzeichnung eines ♯ scheint vergessen zu sein. Denn der Baß fordert überall die große Septime.

Dieses Lied Schefflers ist öfters so verändert worden, daß man der letzten Zeile zwei Silben zugesetzt hat.

2764. Zu dems. Lied. Mel. v. Nic. Hasse. H. Müller 1659. Nr. 206.

H. Müller 1668. 84. Sohren Prax. p. 1676. 93. 1700. Hildburghausen 1692.

2765 a. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 378. (Dopp. M.)

2765 b. Umgestaltung in der vierten Ausgabe 1708.

Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744. Müller 1754. Handschr. Erfurt ca. 1760. Fischer 1762. Gregor 1784 ꝛc. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Naue 1829. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Reinfeldt 1846. Filitz 1847. Kocher 1855. Elberfeld (luth.) 1857 ꝛc. Stip 1858. Ritter (Brandenb.) 1859. Paris 1862: **Qui pourrait sonder.** Erk. Volckmar 1863. Flügel 1863. Haupt 1867. Natorp-Rinck 1870. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Zimmer 1887.

2766. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 231. (3/2-Takt.)

König 1738. Stötzel 1744. Zweite Mel. Blumhardt 1843. Stuttgart 1844 ꝛc. 76. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

Anklingend an eine ursprüngliche weltl. Mel. zum Lied: **So wünsch ich nun ein gute Nacht.**

2767. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 270.

Basel. Thommen 1745. Hermann 1805 zum Lied: **Wer nur den lieben Gott läßt walten.** Schneider 1829. Kocher 1838. Gütersloh 1844. Nassau 1847. Prag 1847. Karow 1848. Bayern 1854. Ritter (Halberst.) 1857. Molck 1857. Lüneburg 1864. Kulke 1865. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Ihme 1875. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Bergner 1878. Breslau 1880. K. Sachsen 1883.

Scheint allmählich die anderen Mel. zu verdrängen.

2768. Zu dems. Lied. Wahrscheinlich von Kittel erfunden. Handschr. v. Kittel 1790.

Weimar 1803. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Freyer 1845. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1857. Gebhardi 1879. Prov. Sachsen 1885. Zimmer 1887.

2769. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang: **Dich will ich lieben ꝛc.** Mel. v. Knecht 1815. Sulzbach 1820. Nr. 167. (2/2-Takt.)

2770. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 457.

2771. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Haydn bei Tscherlitzky 1825. S. 32. (2/2-Takt.)

2772. Zu dems. Lied. Reinhard-Jensen 1828. Nr. 208. (2/2-Takt.)

Diese Mel. gehört zu einer Redaktion des Liedes, bei welcher die letzte Zeile um zwei Silben verlängert ist.

2773. Zu dems. Lied. Schwenke 1842(3). Nr. 27. (2/2-Takt.)

2774. Zu dems. Lied. Mel. v. Lehmann 1873. Nr. 92. (2/2-Takt.)

Jambisch 9.8. 9.8. 8.8.

2775 a. Mel. v. H. Albert. Arien II. 1640. Nr. 9.

Wohl dem, der sich nur läßt be-gnügen dar-an, was ihm auf Gottes Gunst
das Glück un-fehl-bar zu muß fügen und nährt sich red-lich seiner Kunst.

Ein Andrer hält auf Geld und Gut, ich lie = be Kunst und frei = en Mut.
(S. Dach.)

Weyda 1643: **Wohl dem, der in den Schranken bleibet.** Aurich 1708: **Verzeuch doch nicht dich zu bekehren.** Layriz 1853: **Wohl dem, der weit von hohen Dingen.** Flügel 1863 4/4-Takt.

2775 b. Umbildung zum Lied: **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.**
Reimann 1747. Nr. 350. (Dopp. M) Auch in Handschr. Wagner 1742.

1)

2)

1) Hiller 1793. 2) ibid.

Döring 1802. Weimar 1803. Elberfeld 1810. Altenburg 1815. Werner 1815. Schicht 1819. Elberfeld 1824. 36. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Prag 1847. Hentschel 1859. L. Mooser 1861. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

Die Mel. wird fälschlich Anacker zugeschrieben. Sie wird auch nach dem Lied: **Ich armer Mensch, ich armer Sünder** &c. benannt.

2776. Thon des weltl. Liedes Martini Opicii: **Wohl dem, der weit von hohen Dingen.** Meier. Hauskapell 1647. S. 100.

Wohl dem, der weit &c.

2777. Zum Lied: **Wer nur den lieben Gott läßt walten** — mit der Überschrift: Mel. **Wohl dem, der weit von hohen Dingen.**
Dresden 1694. Nr. 268.

Es fragt sich, ob eine der zwei vorhergehenden Mel. dem weltlichen Lied des Opitz angehört hat, oder ob in Meiers Hauskapell der Ausdruck „Thon“ und im Dresdner GB. der Ausdruck „Melodie“ nur eine Bestimmung des Metrums sein sollte.

2778. Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. I. S. 28. (Dopp. M.)

2) 3)

{Wer nur den lie=ben Gott läßt wal=ten und hof=fet auf ihn
{Der wird ihn wun=der=lich er=hal=ten in al=ler Not und

1) 5) 4)

{al=le=zeit,
{Traurig=keit. Wer Gott, dem Al=ler=höch=sten traut, der hat auf

1) Darmstadt 1687.

kei=nen Sand ge=baut. (Neumark.)

Vopelius 1682. Stuttg. 1711.
2) 3) 1) Graupner 1728.

4) Reimann 1747. 5) Vetter 1709. 4) B. Br. 1731.

Straßb. 1682. 95. 1713. Falck 1701. Frankf. 1702. Möller 1703. Friese 1703. 12. Störl 1710. 21. Stuttg. 1711. Weissenfels 1714. Witt 1715. Müller 1718 in 4/4=Takt. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 2c. Reimann 1747 und von da an fast in allen Mel.= und Choralbüchern bis jetzt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Doch fast überall in ausgeglichnem Rh. in 4/4=Takt. Mel. ist mit dem Lied auch in kath. GesBücher übergegangen.

Nach Hoffmanns von Fallersleben Behauptung (Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache 2c. Band III. Hannover 1855. S. 176 2c.) ist das Lied (und wohl auch die Mel.?) schon 1640 entstanden. Gedruckt ist es aber wohl erst 1657 erschienen. Ist Hoffmanns Behauptung begründet, so ist es sehr auffallend, daß Neumark das Lied nicht in sein 1652 erschienenes Lustwäldchen aufgenommen hat.

2779. Zu dems. Lied. Mel. u. Baß: Berlin Prax. p. 1675. Nr. 517. (Dopp. M.)

* * *

Prax. p. Berlin 1679. 1784. 88. 90. 93. Der Baß ist bei den drei Stellen * sehr auffallend.

Bemerkenswert ist, daß der Baß größtenteils zur Mel. Neumarks paßt.

2780. Zu dems. Lied. Berlin Prax. p. 1690. Edit. XXIV. (Dopp. M.)

Psalmodia 1700. Prax. p. 1703.
In der ebenfalls 1690 erschienenen Edit. XXV. steht das Lied ohne Melodie.
Hat viele Ähnlichkeit mit der Mel. des Dichters.

2781. Zu dems. Lied. Hamburg 1690. S. 165.

Friese 1703. 12. Bronner 1715. St. Gallen 1719. 27. 53. Telemann 1730. König 1738. Müller 1739. 54. Stözel 1744. 77. Handschr. Augsburg 1750—1800. Nicolai 1765. Lüneb. 1767. Gregor 1784 2c.: **Ich armer Mensch, ich armer.** Klein 1785: **Mein Gott, nun ist es wieder.** Stuttg. 1792. 99. Hiller 1793 2c. In fast allen Choralbüchern des 19. Jahrh. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875, Philadelphia 1875. Es wird diese Mel. auch benannt: 1) **Ich bin mit dir mein Gott zufrieden.** 2) **Wer weiß wie nahe mir mein Ende.** 3) **Ach wie betrübt sind fromme Seelen.** 4) **Ich habe nun den Grund gefunden.** 5) **Wie lieblich ist, o Herr, die Stätte.** 6) **Dir Gott, dir will ich fröhlich.** 7) **Religion von Gott gegeben.** Durch Erweiterung der zweiten, vierten, fünften und sechsten Zeile wurde aus dieser Mel. die bei Freylinghausen 1704 erscheinende Mel.: **Dir, dir Jehovah, will ich singen** gebildet.

Dretzel 1731 S. 266 steht eine Umbildung dieser Mel. mit dem Lied: **Ich armer Mensch, ich armer,** ebenso bei König 1738, siehe Nr. 2821.

2782. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 512. (Dopp. M.)

2783. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. S. 25: Alia Melodia.

Naue 1829 in 4/4-Takt. Fr. Müller 1840.

2784. Zu dems. Lied. Bayerdörffer 1768. S. 111. ($^3/_2$-Takt.)

2785. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 11: vierte Mel.

Wiesbaden 1847.

2786. Zu dems. Lied. Straßb. 1809. S. 21.

Stern 1869. Steht schon in der Handschr. Saarwerden (1793?) (Seyb?)

2787. Zu dems. Lied. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 21. Dritte Mel.

2788. Zu dems. Lied. Natorp 1822. S. 98. Zweite Mel.

Hering 1825. Naue 1829.

2789. Zu dems. Lied. Natorp 1822. S. 98. Dritte Mel.

Natorp-Rinck 1829 rc. Naue 1829. Kirchberg 1845. Ritter (Jülich-Cl.-B.) 1856.

2790. Zu dems. Lied. Natorp-Rinck 1829. Nr. 160. Vierte Mel. (2/2-Takt.)

Kirchberg 1845. Ritter (Jül.-Cl.-B.) 1856.

2791. Zu dems. Lied. Zschiesche 1835. Nr. 190. (2/2-Takt.)

Erk 1863. Kulke 1865. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Erk: Handschriftl. Choralbuch der Niederlausitz 1780.

2792. Zu dems. Lied. Sauerbrey 1838. Nr. 129. (1830) (2/2-Takt.)

Stade 1860. 69. Sauerbrey: Die Mel. sei aus einer Mel. zu: **Wie groß ist des Allmächtgen Güte** entlehnt.

2793. Zu dems. Lied. Wiesbaden 1847. Nr. 24: Schulz 1790.

2794. Zu dems. Lied. Zechel 1847. Nr. 18.

L. Mooser 1861 und K. Mooser 1863 zum Text: **Es ist noch eine Ruh vorhanden,** bezeichnen als Sänger Pastor Berger in Strehla. Gast 1867: J. G. Naumann, geb. 1741 in Loschwitz, † 1801 in Dresden.

2795. Zu dems. Lied. Molck 1857. Nr. 232 c.

Enckhausen 1858. Volckmar 1865: Aus der Gegend von Marburg und Hanau. Helfer 1870. Hermannsburg 1876. Hille 1886. Diese Mel. ist gebildet aus der bei Doles 1785 erscheinenden Mel. zu: **Wie wohl ist mir, o Freund** rc.

In der Siona 1878 S. 160 wird behauptet (wohl irrig) die Mel. sei von F. M. Meyer (soll wohl heißen: F. H. Meyer).

2796 a. Zu dems. Lied. Heering 1858. Nr. 203.

Jakob-Richter 1873. Nr. 1253.

2796 b. Diese Mel. ist vielleicht Umbildung der nachstehenden Mel. aus „Sammlung der Melodien zum Schleswig-Holsteinschen Gesangbuch.“ 1785. Nr. 11 c. S. 8.

2797. Zu dems. Lied. Volckmar 1865. Nr. 151: aus dem Schmalkaldischen. ($^2/_2$-Takt.)

L. Mooser 1861. Zehnte Mel. Helfer 1870: In Lobenstein üblich.

2798. Zu dems. Lied. Volckmar 1865. Nr. 153: aus dem Schmalkaldischen. ($^2/_2$-Takt.)

2799. Zu dems. Lied. Mel. v. Kühmstedt. Anding 1868. Nr. 475 f. S. 398.

2800. Mel. v. G. Joseph. 1657. Nr. 89.

{Ach, sagt mir nichts von Gold und Schät=zen, von Pracht und
{Es kann mich ja kein Ding er = göt = zen, was mir die

{Schön=heit die=ser Welt! Ein je=der lie=be, was mag sein;
{Welt vor Au=gen stellt.

ich lie = be Je=sum nur al = lein. (J. Scheffler.)

Der erste Teil ist in vierf. Mensur, der zweite in halber Mensur aufgezeichnet:

Die ganzen Noten der ersten Hälfte haben nur dieselbe Zeitdauer, wie die Achtel der zweiten Hälfte.

2801. Zu dems. Lied. Mel. v. Nic. Hasse bei H. Müller 1659. Nr. 209.

Stralsund 1665. H. Müller 1668. 84. Sohren 1683. Hermannsburg 1876.

2802. Zu dems. Lied. Mel. v. W. C. Briegel. Huber Seelenmusik 1682. S. 274.

Zollikofer 1738. Seelenmusik bis 1753.
Huber sagt, die Mel. sei aus Briegels Liederlust genommen. Dies Buch ist mir nicht bekannt geworden.

2803. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 368.

Die halben Noten des zweiten Teils haben jedenfalls nur eine Zeitdauer der Viertelnoten des ersten Teils.

Ulm 1717. Sing- und Betbüchlein 1727. Dretzel 1731. König 1738. St. Gallen 1738. Freylingh. 1741 rc. Handschriften: Wagner 1742, Üttingen 1754, Elbing vor 1782, Meklenburg s. a. Blumhardt 1843. Kocher 1855.

2804. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 622.

König 1738, mit ausgeglichenem Rhythmus Lennius 1805: **Wie kurz ist doch des Menschen.**

2805. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 623.

König 1738. Müller 1754. Die Mel. findet sich im Manuskript: Eschenbach, das vielleicht vor 1731 geschrieben ist.

2806. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. Nr. 202.

Müller 1754. Handschr. Schlesien 1782. Portmann 1786: **Wer nur den lieben Gott läßt.** Vierling 1789: **Fürwahr, du bist o Gott.** Kühnau 1790—1885 z. Lied: **O daß ich tausend Zungen;** so wird die Mel. seitdem allgemein benannt. Weimar 1803. Rinck 1814. Schicht 1819. Löwe 1821. Natorp 1822. Lutze 1826. Reinhard 1828. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830 und in vielen ChBüchern neuerdings. Philadelphia 1875. Breslau 1880. K. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1884. Fromm-Stange 1884. Hille 1886. Hessen 1887. Helsingfors 1888. Die Mel. ist gegenwärtig überall bekannt.

Lutze schreibt die Mel. fälschlich dem Kühnau zu 1775.

2807. Mel. v. Nic. Hasse. H. Müller 1659. Liebesflamme Nr. III.

{Ach wie ist mir so herz=lich ban=ge, mein Schmer=ze
{weil ich nicht im=mer an dir han=ge, o Je=su,
{wäch=set für und für,
{mei=nes Her=zens Zier! Vor Lie=be, Je=su, bin ich schwach; mein Geist ver=ge=het. Ach, ach, ach! (Heinr. Müller.)

H. Müller 1668. 84. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

2808. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 187.

{Gott Va=ter, der du al=ler Din=ge ein An=fang
{der du mit höch=stem Lob=ge=sin=ge von al=len
{und ein Schöp=fer bist,
{Va=ter wirst ge=grüßt, Gott Va=ter, sei in E=wig=keit ge=lo=bet und ge=be=ne=deit! (J. Scheffler.)

2809. GB. Nürnb. 1676 (77). S. 550.

Wo, ach, wo werd ich mich hin=wen=den, weil ich auf Er=den schwärm und irr? Ich fin=de nichts an al=len En=den, das mein ver=strickt Ge=müt ent=wirr. Ein an=drer fol=ge fal=schem Schein, mein höchstes Gut soll Je=sus sein. (Andr. Gryphius.)

Nürnberg 1690. Speer 1692.

2810. Fritzsch 1679. S. 341.

{Herr, wenn ich dich nur wer = de ha = ben, mein be = stes
{so wird sich Leib und See = le la = ben, hier zeit = lich

{Teil zu je = der Zeit,
{und in E = wig = keit. Was geht die Welt uns Chri = sten an? Ge = nug,

wer dich, Gott, ha = ben kann. (Ahasv. Fritzsch.)

Barth 1719. Handschr. Öttingen 1754.

2811. Zu dems. Lied. Darmst. 1698. 1700 u. 1705. S. 99. (Dopp. M.)

2812. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 250. (2/2 = Takt.)

1)

König 1738 hat bei 1) e d cis cis h.

2813. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 315. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Bern 1824: **Wir liegen hier zu deinen Füßen.** Punschel 1839. Bern 1868: **Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen.**

2814. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Hildebrand. Mühlh. 1834. Nr. 3.

2815 a. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 377.

{Ich ar = mer Mensch, ich ar = mer Sünder, steh hier vor Got=tes An = ge = sicht;
{ach Gott, ach Gott, ver=fahr ge = lin = der und geh nicht mit mir für Ge = richt.
Er = bar = me dich, er = bar = me dich, Gott mein Er = bar = mer, ü = ber mich. (Chr. Tietze.)

2815 b. Umbildung in Dur. Durch Chr. Möck. Sulzbach 1820. Anhang Nr. 18. (2/2=Takt.)

Layriz 1848. 53. Bayern 1854. Lübeck (1859) 1870. Flügel 1863. Lüneb. 1864. Lohmeyer 1866—80 zum Lied: **Ich armer Mensch, ich armer Sünder.**

2815 c. Ähnliche Umbildung Bauriegel 1835. Nr. 110 zum Lied: **Mein bester Trost in diesem Leben.**

2815 d. Andre ähnliche Umbildung zum Lied: **Mein Gott, nun ist es wieder Morgen.** Schicht 1819. Nr. 1120 aus G.

Punschel 1839. Reinfeldt 1857.

Wahrscheinlicher ist es, daß diese Mel. aus der Mel.: **Ach wie betrübt sind fromme Seelen**, Witt 1715, entstanden ist; siehe Nr. 2842.

2816. Zu dems. Lied: **Ich armer Mensch** ꝛc. GB. Dreßden 1694. Nr. 183.

2817. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 2. Aufl. 1705. Nr. 710. (Dopp. M.) (In der ersten Aufl. steht das Lied nicht.)

Barth 1719. Dretzel 1731. König 1738 in 4/4=Takt. Freylingh. 1741 ꝛc. Spieß 1745. Handschr. Wagner 1742 und Lampas 1745, Elbing vor 1782, Hildburgh. 1808. Kocher 1838. 55. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

2818. Zu dems. Lied. Der vorigen Mel. ähnlich. Weissenfels 1714. S. 728. (Dopp. M.)

2819. Zu dems. Lied. Bei (von?) Kopp. Ulm 1717. S. 45.

2820. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 265.

König 1738. Vierte Mel.

2821. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 266.

1) Hier hat die Mel. zwei Noten zu viel.
König 1738. Dritte Mel. hat bei 1) cis h a.

2822. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 155. Erste Mel.

Handschr. Lampas 1745. Müller 1754.

2823. Zu dems. Lied. Spieß 1745. S. 237. (Dopp. M.)

tr tr tr tr

2824. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 232: Andere Mel. (Dopp. M.)

2825. Zu dems. Lied. Markull 1845. Nr. 28. 2. Ausg. 1865.

Ist wohl Umbildung von: **Wer weiß, wie nahe:** Gotha 1726 und **„Ich will dich lieben"** Freyl. 1704.

2826. Zu dems. Lied. Kocher 1855. Nr. 894.

Kocher giebt für diese Mel. keine Quelle an.

2827. Zu dems. Lied. Mel. v. Lachenmaier. Kocher 1855. Nr. 895.

2828. Mel. bei (von?) Neuß 1692.

{O Je - su, wah - rer Arzt der See - len, ich schau - e dich im Glau - ben an
{und will nur dei - nen Ruhm er - zäh - len; denn du hast mir viel Guts gethan.
In dir al - lein be - steht mein Heil; dein Nam ist mei - ner See - len Teil. (Neuß.)

2829. Hundert Arien. Dreßden 1694. Nr. 70.

Ich bin, ich bin ver-gnügt und hal - te stil - le, wenn mich gleich man-che Trüb - sal drückt und den - ke, daß es Got - tes

Wil = le, der mir das Kreuz hat zu = ge = schickt, und weil er

mir es zu = ge = fügt, so trägt ers mit, ich bin, ich bin vergnügt.

(Clemens Thieme.)

2830. Hundert Arien. Dreßden 1694. Nr. 71. (Dopp. M.)

Ich bin ver = gnügt nach Got = tes Wil = len und wie ers mit mir sel = ber schickt.
Was hel = fen doch die Kum = mer = gril = len, da = durch man oft das Herz er = stickt?
Drum se = lig, wer mit mir er = wiegt die schö = nen Wort: Ich bin ver = gnügt. (Andr. Tug.)

2831. Zu dems. Lied. Mel. v. Dretzel 1731. S. 546.

2832. Melodien zum Freyl. GesB. ca. 1710. S. 3.

Dies ist die Nacht, da mir er = schie = nen des gro = ßen Got = tes Freund = lich = keit;
das Kind, dem al = le En = gel die = nen, bringt Licht in mei = ne Dun = kel = heit,
und die = ses Welt= und Him = mels = licht weicht hun = dert = tau = send Son = nen nicht. (C. Fr. Nachtenhöfer.)

König 1738 in 4/4=Takt. Freylingh. 1741: **Mein Gott, ach lehre mich erkennen.** Handschr. Wagner 1742. Thommen 1745. Mühlhausen 1834.

2833. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 35.

{Was giebst du denn, o mei=ne See=le, Gott, der dir täg=lich al=les giebt?
{Was ist in dei=ner Lei=bes=höh=le, das ihn ver=gnügt und ihm be=liebt?
Es muß das Liebst und Be=ste sein; gieb ihm, gieb ihm das Herz al=lein. (C. Fr. Lochner.)

Handschr. Wagner 1742. Handschr. Meklenb. o. J. Freylingh. 1741: **Mein Gott, du weißt am allerbesten.**

Eine arienmäßige Mel. von J. Löhner im Andachtklang 1673 und 1691.

2834. K. GB. Stuttg. 1711. S. 380.

{Es ging ein an=dacht=vol=le See=le und warf die Au=gen Him=mel zu,
{sie wünscht ihr aus des Lei=bes=höh=le die en=gel=sü=ße Him=mels=ruh.
Ach, sag=te sie und seufz=te drein, ach, sollt ich auch bald drin=nen sein. (Chr. Tietze.)

Baden=Durlach 1733.

2835. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 678.

{Wer weiß, wie na=he mir mein En=de! Hin geht die Zeit, her=kommt der Tod.
{Ach wie geschwinde und be=hen=de kann kom=men mei=ne To=des=not!
Mein Gott, ich bitt durch Chri=sti Blut: Machs nur mit mei=nem En=de gut!

(Ämil. Juliane Gräfin v. Schwarzburg.)

Witt 1715. Ulm 1717. Dretzel 1731: **Ach, wie betrübt sind fromme** rc. König 1738. Freylingh. 1741 rc. Müller 1754. Klein 1785: **Ach, sagt mir nichts von Gold** rc. Vierling 1789: **Gott werde stets von mir erhoben.** Bis jetzt ziemlich weit verbreitet, z. B. Aarau 1844. Stuttgart 1844 rc. Wiegand 1844. Ritter 1856. 59. Hentschel 1859. Erk 1863. Volckmar 1863. 65. Hermannsburg 1876. Auch Stockholm 1873.

Nach verschiedenen Liedern benannt: 1) **Wer nur den lieben Gott** rc. 2) **Mein Jesus lebt, was soll ich** rc. 3) **Von dir kommt jede gute** rc. 4) **Ich bin mit meinem Gott zufrieden.** 5) **Aus Gnaden soll ich selig werden.** 6) **O daß ich tausend Zungen hätte** rc. u. a.

2836. Zu dems. Lied. Cant. Gotha. Anhang 1726. S. 33. (Dopp. M.)

Dies ist wohl Umbildung der Mel. des Freylingh. GB. 1704 zum Lied: **Ich will dich lieben meine Stärke.**

Dretzel 1731 in 3/4-Takt. König 1738. Stötzel 1744: **Ich bin getauft auf deinen Namen** rc. Müller 1754. Herrmann 1805. Umbreit 1811. Schicht 1819: **Es ist noch eine Ruh vorhanden.** Reinhard-Jensen 1828. Natorp-Rinck 1829. Mühlhausen 1834. Breslau 1838. Wiegand 1844. Wiesbaden 1847. Ritter (Jülich-Cleve-Berg) 1856. Enckhausen 1858 in 3/4-Takt. Volckmar 1865. Anding 1868. Hermannsburg 1876.

2837. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 444.

1)

1) Müller.

Müller 1754. Handschr. Emskirchen 1756 u. Bayreuth 1766. Nicolai 1765. Handschriften: Authenrieth 1789, Wunsiedel 1805, Obersteinbach 1847.

2838. Zu dems. Lied. Bei (von?) Nicolai 1765. S. 25: Alia Melodia.

2839 a. Zu dems. Lied. Handschr. Buttstett 1774. Nr. 180.

2839 b. Ähnliche Form; die sich weit verbreitet hat.
Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 86. 91 u. 96.

Mein Gott! Mein Gott!

* Hier sollten die halben Noten punktiert sein.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24. Koch 1816. Kühnau 1817. 18. 37. 85. Natorp 1822. Hering 1825. Gläser 1826. Reinhard-Jensen 1828. Natorp-Rinck 1829 rc. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835 u. a. Fast überall bekannt. Philadelphia 1875. K. Sachsen 1883. Detmold 1884. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Auch in den „Choralmelodien" von Töpler (kath.).

Im GB. Elberfeld 1805 wird diese Mel. eine alte genannt. Bei Natorp-Rinck 1870 wird behauptet, sie sei schon vor 1750 im Bergischen entstanden. Lüneburg 1864 wird behauptet, sie stehe im Württemberger ChB. 1744. Letzteres ist falsch. Ersteres ist nicht erwiesen.

Reinhard-Jensen 1828 und andre fangen den 2. Teil ohne Wiederholung der Worte so an: oder so: Lüneburg 1864.

2840. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 35. (2/2-Takt.)

Meineke 1791: **Nach einer Prüfung kurzer Tage.** Rothe o. J. Stuttg. 1792. Pustkuchen 1810. Schneider 1829. Lemgo 1830. Dresel 1834. Zürich 1853: **Es ist vollbracht, er ist verschieden.** Detmold 1862. 84. Volckmar 1865. Auding 1868. Sattler 1869. Oeltze 1874: **Nach einer Prüfung** rc.

2841. Zu dems. Lied. Mel. v. E. Wiedemann. Sauerbrey 1838. Nr. 131. (2/2-Takt.)

Stade 1860.

2842. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 360. (Dopp. M.)

Ach wie be-trübt sind from-me See-len all-hier in die-ser
Wer kann ihr Lei-den al-les zäh-len, das sie so lang ge-

{Jam=mer=welt! / fan=gen hält? Es thut mir weh, und krän=ket sehr; ach, wenn ich

nur im Him=mel wär, im Him=mel wär! (Mich. Pfefferkorn.)

Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Umbreit 1811 4/4=Takt. Schicht 1819. Hering 1825, Punschel 1839: **Mein Gott, nun ist es wieder Morgen.** Reinhard=Jensen 1828. Jakob=Richter 1873.

2843. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 476.

Aus dieser Mel. scheint König (1738. S. 406) folgende Moll=Melodie gebildet zu haben, die sich bis jetzt erhalten hat:

2844.

1) Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Punschel 1839. Auch zum Lied: **Wenn ich vor meinen Schöpfer trete.**

Stolze 1834. Wiesbaden 1847. Jakob=Richter 1873. Gebhardi 1879.

2845. Eine vermutlich ältere, bessere Form derselben Mel.

Handschr. Erfurt ca. 1760.

2846. Zu dems. Lied. Klein 1785. Nr. 96.

2847. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710.

{O hei-lig, hei-lig, hei-lig We-sen, Gott Va-ter, Sohn und heil-ger Geist,
{der du mich dir zum Dienst er-le-sen und dich selbst mei-nen Va-ter heiß'st,
hier bring ich mei-ne Kin-derpflicht, da du mir zeigst das Ta-ges-licht.

(Joachim Lange?)

Freylingh. 1741. 71. Grosse 1798. (99).

2848. Zu dems. Lied. Mel. v. Steiner 1723. S. 16. (3/2-Takt.)

2849. Dretzel 1731. S. 596. (Dopp. M.)

{Ich bin mit dir, mein Gott, zu-frie-den, ich hal-te dei-nem Wol-len still.
{Was dei-ne Gü-te mir be-schie-den, mit dem ver-gnü-get sich mein Will,
mein Will, der zwar nicht fer-ner mein, die-weil er dein be-ginnt zu sein.

(A. Ingolstätter.)

König 1738, ausgeglichen in 4/4-Takt. Grosse (1799): **Ich habe nun den Grund gefunden.**

2850. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 597. (Dopp. M.)

König 1738 4/4-Takt. Thommen 1745 zum Text: **O heilig, heilig, heilig Wesen.** Jakob-Richter 1873.

2851. Dretzel 1731. S. 671.

Gott-lob, es geht nunmehr zu En-de; das mei-ste Schrecken ist vollbracht; mein Je-sus reicht mir schon die Hän-de, mein Je-sus, der mich se-lig macht; drum laßt mich gehn, ich rei-se fort; denn Je-sus ist mein letz-tes Wort. (Chr. Weise.)

König 1738. Müller 1754.

2852. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner 1742.

2853. Etwas verändert bei Reimann 1747. Nr. 257. (Dopp. M.)

Handschr. Schlesien 1782. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Naue 1829. Lutze 1831. Punschel 1839. Gäbler 1841. Karow 1848. Heinrich 1862. Erk 1863. Jakob-Richter 1873.

2854. Schicht 1819. Nr. 86 und andre nach ihm haben dieselbe Mel. in folgender Form:

Hentschel 1859 hat die Mel. wie Schicht, aber den zweiten Teil so: (entlehnt aus der vierzeiligen Mel: **O Jesu Christ, meins Lebens Licht.**)

2855. Die Mel. hat bei Seb. Bach etwas andre Form: Ausgabe 1769. Nr. 198.

So, aber mit Ausgleichung in 4/4-Takt: Hesse 1831—52. Klipstein 1834. Breslau 1838. Gütersloh 1844: **Wer weiß, wie nahe ꝛc.** Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880.

2856. Von der ältesten Form am meisten abweichend:
Choralmelodien. Berlin 1887. Nr. 58.

Die Mel. hat Ähnlichkeit mit der Bachofens zum Lied Schmolcks: **Der Tod ist tot, das Leben lebet.**

2857. Halleluja 1743. (1738.) S. 780.

{Der Tod ist tot, das Le-ben le-bet, das Grab ist selbst be-
{mein Je-sus, der sein Haupt er-he-bet, will fer-ner nicht im
{gra-ben nun;
{Ker-ker ruhn, und stellt mir die-se Lo-sung für: Ich leb — —
— — — — — und ihr lebt auch mit mir. (B. Schmolck.)

Bachofens Mel. unverändert bei Schicht 1819. Nr. 785.

2858. Dretzel 1731. S. 722. (Dopp. M.)

{Weil nichts ge = mei = ner ist als ster = ben und bald viel = leicht die
{so will ich mich bei Zeit be = wer = ben um ein recht se = ligs
{Reih an mir,
{Ster = ben hier. Ich will erst ster = ben, eh ich sterb, daß ich im
To = de nicht ver = derb.

König 1738, ausgeglichen in 4/4 = Takt. Müller 1754. Schneider 1829 u. Raumer-Reichardt 1830: **O daß ich tausend Zungen hätte.** Mühlhausen 1834: **O süßer Tod bei Jesu.** Stolze 1834. Müller 1840. Layriz 1853. Bayern 1854. Kocher 1855. Volckmar 1863. Lüneburg 1864. Kulke 1865. Anding 1868. Ihme 1873. Hermannsburg 1876. Zimmer 1887: **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.**

2859. Bayreuth 1733. S. 48.

O daß ich tau = send Zun = gen hät = te, und ei = nen tau = send = fa = chen Mund, so stimmt ich da = mit um die Wet = te vom al = ler = tief = sten Her = zens = grund ein Lob = lied nach dem an = dern an von dem, was Gott an mir ge = than. (J. Mentzer.)

Handschriften: Amende 1766 und Wunsiedel 1805.

2860 a. Zu dems. Lied, mit ungeeigneten Textwiederholungen.
Freylingh. 1741. Nr. 1223.

{O daß ich tau = send, tau = send Zun = gen hät = te
{so stimmt ich da = mit, da = mit um die Wet = te
{und ei = nen tau = = send = fa = chen Mund,
{vom al = ler = tief = = sten Her = zens = grund ein Lob = lied nach dem,

ein Lob-lied nach dem an-dern an, von dem, was Gott an,

von dem, was Gott an mir ge-than.

Freylinghy. 1771. Grosse (1799). Handschr. Emskirchen 1756, Baumfalk 1770 u. 1796, Autenrieth 1789. Blumhardt 1843.

2860 b. Abgeschliffen u. vereinfacht bei J. Fr. W. Kühnau 1838. Nr. 160.

2861 a. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner 1742.

2861 b. Dieselbe Mel. in 4/4-Takt, wie sie sich weit verbreitet hat. Reimann 1747. Nr. 355. (Dopp. M.)

1) Gregor 1784 und andere:

Die Mel. wird auch genannt: **Wer nur den lieben Gott läßt walten** ꝛc.

Handschr. Schlesien 1782. Gregor 1784 ꝛc. Handschr. Nassau 1803, Kaufbeuern 1804. Illgen 1823. Blüher 1825. Siegert 1825. Tscherlitzky 1825. Stuttgart 1825: **Komm betend oft** ꝛc. Naue 1829. Hesse 1831. Wernigerode 1831. Hering 1833. Klipstein 1834. Nitsche 1837. Breslau 1838. Kocher 1838. Trube 1838. Gäbler 1841. Müller 1844. Geelhaar 1845. Steglich 1845. Reinfeldt 1846. Zechel 1847. Catenhusen 1852. Layriz 1853. Kocher 1855. Mooser 1861. Heinrich 1862. Erk 1863. Volckmar 1863. 65. Kulke 1865. Gast 1867. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879. Stade 1879.

2862. Zu dems. Lied. Naue 1829. Nr. 162.

Nach einer Bemerkung in dem handschriftl. ChB. von Körner (1826) ist die Melodie komponiert von Türck 1787.

2863. Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 478.

{Ich ha = be nun den Grund ge = fun=den, der mei = nen
{Wo an = ders als in Je = su Wun=den, da lag er

{An = ker e = wig hält.
{vor der Zeit der Welt, der Grund, der un = be = weg = lich steht,

wenn Erd und Him = mel un = ter = geht. (J. A. Rothe.)

2864. Zu dems. Lied. Halle für Wernigerode 1767. S. 124.

Eine geringere Mel. mit Textwiederholungen bei (von?) Hille 1739.

2865. Mel. bei (von?) König 1738. S. 424.

{Auf mei=nen Je=sum will ich ster=ben ge=trost mit Fried und
{in sei=nem Blu = te will ich fär=ben mein al = ler=schön=stes

{Freu = dig = keit,
{Hoch = zeit = kleid. Mein Je = sus ist mein Trost al = lein; auf

Je = sum leb und schlaf ich ein. (Sal. Franck.)

Handschr. Lampas 1745, Marktbreit 1803: **Befiehl dem Herren deine Wege.**

2866. Zu dems. Lied. Handschr. Regensburg 1751. Nr. 193.

2867. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. S. 714.

Ein neu-er Tag, ein neu-es Le-ben geht mit der neu-en Wo-che an.
Gott will mir heut aufs neu-e ge-ben, was mir sonst nie-mand ge-ben kann.
Denn hätt ich sei-ne Gna-de nicht, wer gä-be mir sonst Trost und Licht? (B. Schmolck.)

Thommen 1745.

2868. Handschr. Sachsen (Leipzig?) 1750.

Je größer Kreuz, je nä-her Himmel; wer oh-ne Kreuz, ist oh-ne Gott;
bei Sünden-lust und Welt-ge-tüm-mel ver-gißt man Höl-le, Fluch und Tod;
o se-lig ist der Mensch ge-schätzt, den Gott in Kreuz und Trüb-sal setzt. (B. Schmolck.)

2869. Handschr. Emskirchen 1756 Nr. 203.

Ich ster-be täg-lich, und mein Le-ben eilt im-mer-fort zum Gra-be hin.
Wer kann mir ei-nen Bür-gen ge-ben, ob ich noch mor-gen le-bend bin?
Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach,

Frankenberger 1882.

1) 2)

wer nur im=mer fer=tig wär! (B. Schmolck.)

Handschr. Obersteinbach; Handschr. Autenrieth 1789, Wunsiedel 1805. Bayern Sulzbach 1820. Erlangen 1847. Layriz 1853. Kulke 1865. Helfer 1870: In Schleiz gewöhnlich. Helfer zum Text: **Ich habe nun den Grund gefunden.**

2870. Bayerdörffer 1768. S. 148. (3/2=Takt.)

Ich weiß, es wird mein En = de kommen, doch weiß ich nicht: wo, wann und wie; viel=leicht werd ich der Welt ent=nom=men heut abends o=der mor=gen früh. Vielleicht ist auch mein Ziel bestimmt, eh die=se Stund ein En = de nimmt. (Sal. Franck.)

2871. Zu dems. Lied. Klein 1785. Nr. 95.

Weimar 1803. Werner 1815: **Wer nur den lieben Gott läßt walten.** Döring 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Lägel 1836. Hentschel 1840. 59. Brähmig 1859. Anding 1868. Jakob=Richter 1873: **O großer Gott, du reines Wesen.**

2872a. Umbildung zum Lied: **Wer nur den lieben Gott läßt walten.**
Stuttgart 1799. Nr. 66. (2/2=Takt.)

Kocher 1855: **Ich bin getauft auf deinen Namen.**

2872 b. Umbildung zum Lied: **Herr, dir gelob ich neue Treue.**
Stuttgart 1825 u. 28: „Sächsische Melodie". (Dopp. M.)

2872 c. Andre Umbildung zum Lied: **O großer Gott, du reines Wesen.**
Weimar 1803. Nr. 216.

Schicht 1819. Nr. 1024. Hering 1825. Schulze 1838. Steglich 1845. K. Mooser 1863. Nr. 90. Jakob-Richter 1873.

2873. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 42.

Die Him-mel ru-fen, je-der eh-ret die Grö-ße
die aus-ge-spann-te Fe-ste leh-ret die Wer-ke,
Got-tes, sei-ne Pracht;
die sein Arm ge-macht,
und al-ler Wel-ten Har-mo-nie ver-kün-digt und be-sin-get sie. (J. A. Cramer.)

Becker hat in seinem ChB. eine Menge Verzierungen, im GB. 1770 fehlen diese, so wie auch alle hier aufgezeichneten Nebennoten.
Frankfurt 1772. Böhner 1785 ꝛc. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Böhner: **Wie göttlich sind doch Jesu Lehren.**
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

2874. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 72.

Gott wer-de stets von dir er-ho-ben, du, dei-nes
Sollt ich nicht mei-nen Va-ter lo-ben, den je-des
Schöpfers Bild, mein Geist!
sei-ner Wer-ke preist?
Er schuf mich ja, sein Bild zu sein, ihn

einst zu schaun, mich sein zu freun. (J. A. Cramer.)

GB. Cassel 1770 ꝛc. Frankf. 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Becker hat der Melodie viele Verzierungen beigegeben, im Gesangbuch fehlen diese, so wie auch in der Transposition in F, welche Becker folgen läßt.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

2875. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 234.

{Nun ha = be Dank für dei = ne Lie = be, du gro = ßer
{Gieb, daß ich dich nicht mehr be = trü = be, der du für
{Mitt = ler, Je = su Christ,
{mich ge = stor = ben bist. Laß dei = nes Leidens Angst und Pein mir
im = mer = dar vor Au = gen sein. (G. Joach. Zollikofer.)

GB. Cassel 1770 ꝛc. Frankf. 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

2876. Zu demſ. Lied. (Urspr. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.)
Wiegand 1844. Anhang Nr. 35: Im Schmalkaldischen gesungen.

Volckmar 1865.

2877. Mel. v. J. A. Hiller. Münters geistl. Lieder 1773. S. 37.

Mein Gott, zu dem ich wei = nend fle = he, er = bar = me
dich, er = bar = me dich! Noch ein = mal sieh von dei = ner Hö = he mit
gna = den = vol = lem Blick auf mich. Er = bar = me dich und geh noch nicht mit
mir, du Rächer, ins Gericht! (Münter.)

1) Hiller 1792. Nr. 18. ChB. 1793. Nachtr. Nr. 1.

Gesänge Elberfeld 1810. Schicht 1819. Hering 1825.

2878. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1798. Stuttg. 1799. Nr. 243. (2/2-Takt.)

2879. Zu dems. Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 194.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24. Elberf. luth. GB. 1857 rc. Flügel 1863.

2880. Zu dems. Lied. Mel. v. Silcher 1823. Stuttg. 1825. Nr. 110. (Dopp. M.)

Stuttgart 1828. 44 rc. Kocher 1855. Stern 1869: **Wer nur den lieben Gott läßt walten.** Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

2881. Mel. v. Rolle 1775. S. 20.

1)

{ Du wei - ser Schöp - fer al - ler Din - ge, der al - les
{ nichts ist so groß, nichts so ge - rin - ge, das nicht nach

2) 3) 4)

{ weiß, er - kennt, ver - steht,
{ dei - ner Ord - nung geht. Denn der Ge - schöpfe gan - zem Chor schreibst

du Maß, Ziel und Re - geln vor. (Nach Rambach.)

Schleswig-Holstein 1785: **Wer nur den lieben Gott läßt walten.**

1) 2) 3) 4)

Handschr. Saarwerden nach 1793. Kallenbach 1819.

2882. Zu demſ. Lied. Vierling 1789. S. 16. Nr. 32. (2/2-Takt.)

Hildburgh. 1808. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Mit einigen Abweichungen bei Mooser 1861 zum Lied: **Mein Gott, du wohneſt zwar ꝛc.**

2883. Handſchr. Doles 1780. ChB. 1785. Nr. 211.

Ich bin dein Gott und dei-nes Sa-mens, ſei nur ge-troſt und glau-bens-voll,
ich ſchwö-re dir Kraft mei-nes Na-mens, daß dir kein Gu-tes man-geln ſoll;
du biſt mein aus-er-wähl-ter Sohn, ich bin dein Schild und gro-ßer Lohn. (J. Hübner.)

Nach Erks Mitteilung findet ſich dieſe Mel. ſchon in einer Handſchr. Seb. Bachs vom Jahr 1725 zum Lied: **Schaffs mit mir, Gott, nach deinem Willen**, und könnte von Bach erfunden ſein.

Groſſe 1799: **Ich habe nun den Grund gefunden.** Naue 1829 4/4-Takt. Bauriegel 1835. Schramm 1837. Hentſchel 1840. 59. Kocher 1855. Zimmer 1861. Klauwell 1868.

2884. Handſchr. Schleſien 1782.

Der be-ſte Freund iſt in dem Him-mel, auf Er-den ſind die Freun-de rar;
denn bei dem fal-ſchen Welt-ge-tüm-mel iſt Red-lich-keit oft in Ge-fahr:
Drum hab ichs im-mer ſo ge-meint, mein Je-ſus iſt der be-ſte Freund. (B. Schmolck.)

Jakob-Richter 1873.

2885. Zu demſ. Lied. Bei L. Reichardt, chriſtl. liebliche Lieder o. J. Nr. 6.

Vielleicht von L. Reichardt erfunden. Die (12) christl. lieblichen Lieder erschienen bei Cranz in Hamburg o. J. (vor 1826?)
Layriz 1839. Wackernagel 1860.

2886. Mel. v. K. Fr. Schulz bei Böhner 1785. Nr. 1.

Mein Herz, er = mun=tre dich zum Prei = se des Got = tes, der dein Va = ter ist.
Be = denk es, auf wie vie = le Wei = se du ihm zum Dank ver= pflich=tet bist.
Bring ihm, der stets dein Hel = fer war, mit Freu=den Ruhm und Eh = re dar. (H. v. Gersdorf.)

Das GB. Heidelberg 1785 läßt die Nebennoten weg. Zweibrücken 1804. Speier 1823 rc. Karlsruhe 1836. 82. Wiesbaden 1847 hat eine Umbildung dieser Mel. zum Lied: **Wer nur den lieben Gott läßt walten.**
Die Autorschaft des Schulz ist im ChB. Karlsruhe 1836 bezeugt.

2887. Mel. v. H. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 42. (Dopp. M.)

Noch nie hast du dein Wort ge = bro=chen, nie dei = nen Bund, o Gott, ver=letzt;
du hältst ge=treu, was du ver = spro=chen, vollführst, was du dir vor = ge = setzt.
Wenn Erd und Him=mel auch vergehn, bleibt e=wig fest dein Wort doch stehn. (Nach J. J. Rambach.)

St. Gallen 1797 rc. Trogen 1839. Frauenfeld 1868.
Kümmerle schreibt die Mel. dem Heinrich Egli zu.

2888. GB. Zürich 1787. Nr. 8. (Dopp. M.)

Dir Gott, dir will ich fröh = lich sin = gen, dir, des = sen
dir will ich Dank und Eh = re brin=gen, dir, der du

{Freu=de Wohlthun ist;
{gut und freundlich bist. Ja Gott, du bist ganz Gnad und Treu,

gieb, daß mein Herz ganz Freu=de sei. (Chr. Liebich.)

Zürich 1853.

2889. Zu dems. Lied. Volckmar 1865. Nr. 141: Aus dem Schmalkaldischen. (2/2=Takt.)

2890. Mel. v. H. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 142. (Dopp. M.)

{Nach ei=ner Prü=fung kur=zer Ta=ge er=war=tet uns
{Dort, dort ver=wan=delt sich die Kla=ge in gött=li=che

{die E=wig=keit.
{Zu=frie=den=heit. Hier übt die Tu=gend ih=ren Fleiß

und je=ne Welt reicht ihr den Preis. (Gellert.)

1) St. Gallen 1797.

Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67. Zürich 1853. Frauenfeld 1868: Du Vater deiner Menschenkinder.

Das Schaffhauser GB. 1867 und Kümmerle schreiben die Mel. dem H. Egli zu.

2891. Zu dems. Lied. Mel. v. N. F. Auberlen 1797. Stuttgart 1799. Nr. 217. (2/2=Takt.)

Stuttgart 1825. 28.

2892. Zu demſ. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. Mühlhauſen 1818. Nr. 211. Ibid. 1826.

Egli-Gellert 1824. Nr. 54.

2893. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 341.

Naue 1829. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Schramm 1837. Trube, Schulze 1838. Hentſchel 1840. 59. 69. Becker, Müller 1844. Töpfer 1845. Steglich 1845. Zechel 1847. Ritter (Halberſt.) 1857. Elberfeld (luth.) 1857. Bautzen 1858. Brähmig 1859. Mooſer 1861. Flügel 1863. Kulke 1865. Gaſt 1867. Klauwell 1868. Anding 1868. Stade 1869. Helfer 1870. Gerber 1871. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873. Ihme 1873. Wagner 1874. Zimmer 1878. Gebhardi, Umbreit 1879. Frankenberger 1882. K. Sachſen 1883. Detmold 1886. Berlin 1887. Hat ſich von allen Mel. Schichts am weiteſten verbreitet.

2894. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 36. (2/2-Takt.)

(J. Olearius.)

Stuttg. 1792. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

2895. Zu demſ. Lied. Mel. v. Scheibner. ChB. Fiſcher 1821. Nr. 203.

Punſchel 1839. Klauwell 1868. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

2896. Zu demſ. Lied. Mel. v. M. G. Fiſcher bei Stolze 1834. Nr. 182. (2/2-Takt.)

In Fiſchers Choralb. ſteht dieſe Mel. nicht.

2897. Mel. v. Knecht 1796. Stuttg. 1799. Nr. 130. (2/2-Takt.)

Baſel 1809: **O Gott des Himmels und der Erden.** Schaffhauſen 1816. Sulzbach 1820. Stuttg. 1828. Hamburg 1828. Schwencke 1832. Sauerbrey 1838. Kocher 1838. 55: **Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden.** Becker (für Hamburg) 1842. Stuttg. 1844 2c. Wiesbaden 1847. Erlangen 1847: **Der du dein Wort mir haſt** 2c. Armbruſt 1857. Reinfeldt 1857. Stade 1860. Ihme 1873.

Die erſten zwei Zeilen dieſer Mel. werden mit den zwei letzten der Mel. Emman. Bachs zum Lied: **Wie groß iſt des Allmächtgen** 2c. zu einer Mel. für letzteres Lied verbunden. Hamburg 1850.

2898. Mel. v. Beutler, bei Demme 1799. Nr. 46.

Umbreit 1811. Altenburg 1815. Mühlhauſen 1834. Punſchel 1839. Anding 1868.

2899. GB. Zweybrücken 1804. Nr. 52. (Dopp. M.)

{Er starb, der gröss-te Freund der Tu-gend, er starb von sei-nem Volk ver-kannt,
{das nicht in ihm den Freund der Ju-gend, des Man-nes und des Greis-ses fand,
in ihm, der nie auf Rang und Pracht, nur Anspruch auf ihr Herz ge-macht. (C. F. Splittegarb.)

ChB. Speier 1824 ꝛc.: **Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen.**
Das Zweybrücker GesB. hat keinen taktmäßigen Rhythmus, obgleich es Mensuralzeichen setzt.

2900. Christl. Gesänge Elberf. 1805. Nr. 43.

{Zum Trost in un-sern Küm-mer-nis-sen, zum Licht auf dunk-ler Pil-ger-bahn
{gab uns der Schöp-fer das Ge-wis-sen, das zeigt uns je-den Irr-weg an,
mahnt Sün-der noch zu rech-ter Zeit und schenkt den From-men Se-lig-keit. (J. G. Pfranger.)

Großherzogt. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Christl. GesB. Elberfeld 1810. 24. Bayern, Sulzbach 1820, zum Text: **Von dir kommt jede gute Gabe** mit Variante [1].

2901. Hildburgh. Handschr. Schumann 1808.

{Gott Schöpfer, je-des dei-ner Wer-ke macht dei-ner Grö-ße Ruhm be-kannt,
{ver-kün-digt dei-ne Macht und Stär-ke, ver-kün-digt Weisheit und Verstand.
Wie herr-lich ord-net dei-ne Wahl der We-sen un-nenn-ba-re Zahl! (Cramer.)

Koch 1859. Hentschel 1859. Anding 1868. In einer Handschrift Müllers in Salzungen wird Heuschkel als Komponist bezeichnet.

2902. Mel. v. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.

Du gabst, o Schöp = fer, mei = nem Her = zen Ge = fühl für
du gos = sest auch für Gram und Schmerzen Em = pfin = dung

Wohl=sein, Glück und Lust,
in des Men=schen Brust. Ver=nimm es, wie so froh be = wegt

mein Herz zu dei = nem Lo = be schlägt. (Wagner.)

Hentschel 1859. L. Mooser 1861. 63. Anding 1868.

2903. Mel. v. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.

Wo eilt ihr hin, ihr Le = bens = stun = den? Ach ed = le
Wie vie = le Ta = ge sind ver=schwunden, seit ich der

Zeit, wo fleugst du hin?
Er = de Pil = ger bin! Ein gro = ßer Teil von mei = ner Zeit

floß schon ins Meer der E = wig = keit. (Chr. Liebich.)

Anding 1868: Heuschkel.

2904. Döring 1815. Nr. 151.

Groß ist der Herr, die Ber = ge zit = tern vor sei = ner Gottes=

ma = je = stät, wenn er in dun=keln Un=ge = wit = tern, der Hei = li=

ge, vor = ü = ber = geht. Doch Lie = be strömt aus sei = ner Hand in fin=stern

Wol=ken auf das Land.

Gerber 1871.

2905. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 293.

Elberfeld 1824. 36: **Mein Gott ich klopf.** Armbrust 1857: **Ich will dich lieben, meine** rc.

2906. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. S. 140.

Die Mel. findet sich schon mit ausgeglichenem Rhythmus Basel 1809 zum Lied: **Wie göttlich sind doch Jesu Lehren.** So auch Schaffhausen 1841. 67 zum Lied: **O daß ich tausend Zungen** rc.

2907. Schicht 1819. Nr. 784. Gehört wahrscheinlich noch zu dem Nachtrag „Schweizer geistliche Lieder."

Tscherlitzky 1825. Gütersloh 1844. Zürich 1853: **Ich habe nun den Grund** rc. Kocher 1855. Meier 1856. Kulke 1865. Kaiserswerth 1866. Bern 1868. Stern 1869. Wagner 1874. Karlsruhe 1882. Missionsharfe 1883. Berlin Volkslieder 1887: **Wer nur mit seinem Gott verreiset.**

2908. Mel. v. Scheibner bei Fischer 1821. Nr. 197.

O Christ, in die-sen Pil-grims-ta-gen, in die-ser kur-zen Le-bens-zeit,
er-tra-ge je-de dei-ner Pla-gen mit christ-li-cher Ge-las-sen-heit,
und zei-ge, daß ein wah-rer Christ ein Held in al-len Lei-den ist.

Hentschel 1859. Gebhardi 1879.

2909. Mel. bei (von?) Fischer 1821. Nr. 264.

Wie lieb-lich ist, o Herr, die Stät-te, wo dei-nes Na-mens Eh-re wohnt!
O gieb, daß ich sie gern be-tre-te, weil da dein Se-gen die be-lohnt,
die dei-nes Wor-tes sich er-freun und dir des Her-zens An-dacht weihn. (J. A. Cramer.)

Molck 1834 2c. Stolze 1834. Töpfer 1845. Reinfeldt 1846. Ritter (Preußen) 1856, (Halberstadt) 1857. Flügel 1863: **Mein Jesus lebt, was soll 2c.** Lüneburg 1864: **Dank sei dir, Vater 2c.** Töpfer, Kuntze 1865. S. Müller 1866. Anding, Klauwell 1868. Jakob-Richter 1873. Öltze 1874. Gebhardi, Umbreit 1879.

2910. Mel. v. Silcher 1825. Nr. 91. (Dopp. M.)

Nimm hin den Dank für dei-ne Lie-be, du, mein Er-lö-ser Je-su Christ,
gieb, daß ich dich nicht mehr be-trü-be, der du für mich ge-stor-ben bist.
Laß dei-nes Lei-dens Angst und Pein mir im-mer in Ge-dan-ken sein. (G. J. Zollikofer.)

Stuttg. 1828. Kocher 1838. Schaffhausen 1841. 67: **Es ist vollbracht; er ist verschieden.** Frauenfeld 1868.

Koch sagt, Silcher habe die Mel. im Jahr 1818 erfunden.

2911. Mel. v. Frech. 1825. Nr. 206. (Dopp. M.)

{Dich, Höch=ster, ehr=er=bie=tig scheu=en, ist un=ser Glück und un=sre Pflicht;
{kein Mensch kann dei=ner Huld sich freu=en, scheut er dein hei=lig Au=ge nicht.
Drum wir=ke, Va=ter, selbst in mir durch dei=nen Geist die Furcht vor dir. (Diterich nach B. Schmolke.)

Stuttgart 1828.

2912. Hartmann 1828. Nr. 128: „von Hiller."

{Wenn ich vor mei=nen Schöp=fer tre=te und hier in heil=ger Ein=sam=keit
{zu ihm aus vol=ler See=le be=te, was fühl ich da für Se=lig=keit!
Ganz werd ich Geist und al=les flieht, was mich zur Er=de nie=der=zieht. (J. A. Cramer.)

Steglich 1845. Im ChB. von Hiller 1793 steht die Mel. nicht.

2913. Mel. v. E. K. Vorbrodt. Schneider 1829. Nr. 101.

{Du Be=ster al=ler Men=schen=kin=der, wie mar=tert dich, voll blin=der Wut,
{der Fre=vel aus=ge=lass=ner Sün=der! Aus al=len A=dern strömt dein Blut,
und tie=fer, nie ge=fühlter Schmerz durch=drin=get Glie=der, Sinn und Herz.

Geißler 1836. Zechel 1847. Prag 1847. Kocher 1855: **Ach Vater, zeuch mich zu dem Sohne.** L. Moser 1861. 63. Gast 1867.

2914. Zu dems. Lied. Geißler 1836. Nr. 79. (2/2 Takt.)

2915. Schneider 1829. Nr. 102.

Allgütiger, du gabst dem Herzen Gefühl für Glück und Lebenslust,
du gossest auch für Gram und Schmerzen Empfindungen in meine Brust;
von dir kommts, daß sie froh bewegt sich schneller hebt und stärker schlägt. (G. A. von Halem.)

2916. Bauriegel 1835. Nr. 110. (2/2 Takt.)

Mein bester Trost in diesem Leben ist ein Gebet zu meinem Gott.
Dies kann mir Kraft in Schwachheit geben, Geduld und Mut in jeder Not;
bei jedem Gram und jedem Schmerz ein ruhiges zufriednes Herz. (J. P. Ramm.)

2917. Mel. v. Hegler. Kocher 1838. Nr. 602. (Dopp. M.)

Gott, Herrscher über alle Thronen, das ist ein weiser Rat von dir,
den Menschen, die auf Erden wohnen, setzst du die Obrigkeiten für,
so daß man nun an deiner statt auch Sterbliche zu Richtern hat. (Ph. Fr. Hiller.)

Kocher 1855.

2918. Mühling 1842. Nr. 77. (2/2-Takt.)

Re-li-gi-on, von Gott ge-ge-ben, sei e-wig mei-nem Her-zen wert!
Wie trost-los würd ich oft er-be-ben, wenn mich des Le-bens Last be-schwert!
Nur du er-hei-terst mei-nen Sinn und führst mich sanft zum Zie-le hin. (J. D. Thieß.)

2919. Mel. v. J. Wieth bei Catenhusen 1852. Nr. 102.

Herr, ma-che mei-ne See-le stil-le; bei al-lem, was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu mei-nem Schaden schickt. Du bists, der al-les ändern kann, und was du thust, ist wohlgethan. (Diterich.)

2920. Zu dems. Lied. Volckmar 1865. Nr. 145: Aus dem Schmalkaldischen. (2/2-Takt.)

2921. Mel.: Sei angebetet und gepriesen.

Ref. GB. Elberfeld 1853. Ps. 28. S. 32. (2/2-Takt.)

Ach schwei-ge nicht zu mei-nen Kla-gen, du bist mein Fels, du star-ker Gott; bei dir darf ich ja nicht ver-za-gen; ich

ru = fe zu dir aus der Not. Hörst du mich nicht, achtst nicht mein Schrein,

so werd ich gleich den To = ten sein.

Jambisch 9.8. 9.8. 9.9.

2922. Mel. v. Heinr. Albert. Arien II. 1640. Nr. 7.

{Wie lieg ich hie, wie muß ich star = ren, ohn Le = ben, ohn
{Ach daß doch, die der Welt nach = nar = ren, jetzt lern = ten, was

{Ver=stand, ohn Sinn!
{ich nun=mehr bin! Die, so nur hie in eit = len Lü = sten

ihr wü=stes Le = ben mehr ver = wü=sten. (Aus dem Holländischen v. Roberthin.)

Reußner 1675. 90. 1702 zu Simon Dachs Lied: **Wo will es hin mit meinem Herzen.**

2923. Umbildung zu Dachs Lied. König 1738. S. 445.

Müller 1754. Handschr. Gebhardt 1782. Handschr. Schleusingen 18. saec. z. Lied: **Nun ist das Urteil ausgesprochen.**

2924. Mel. v. J. Weichmann Sorgenlägerin. II. 1648. Nr. 6.

{O Traurig = keit, o Her=zens=seh = nen! o schwe=res Blei der
{Ach daß ich doch könnt im = mer thrä=nen und wär auf Seuf=zen

{Sün = den = last!
{stets ge = faßt! Ach daß vor mei = nem La = ster = le = ben ich

möcht aus gro = ßer Furcht er = be = ben! (J. Franck.)

Janus 1663. Reusner 1675. 90. 1702. Prax. p. 1668. 76. 93. 1700. Sohren 1683.

2925. Umbildung. König 1738. S. 66. So: Müller 1754.

2926. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Peter. Sion 1674. S. 18.

Nürnberg 1676. 90.

2927. Mel. v. C. Bythner. Neumark Lustwäldchen 1652. I. Nr. IV.

Sei nur ge- trost und un- ver- za- get, wenn dich, o Js- ra- el, mein Kind, Be- trüb- nis, Angst und Weh- mut pla- get, wenn dir der nörd- lich Un- glückswind mit sei- nem Sturm und star- ken Sau- sen will ra- send un- ter Au- gen brau- sen. (G. Neumark.)

Neumark Lustwald 1657. Nr. XIV.

2928. Umbildung bei Chr. Peter 1655. S. 691 für ein Lied von J. Franck, Psalm 10. Ebenso Franck Sion 1674.

{Ach Herr, war- um trittst du so fer- ne, ver- bir- gest dich zur Zeit der Pein?
{Wo bleibt dein Wort, dar- in du ger- ne versprichst der Frommen Schutz zu sein?
weil jetzt der Gottlos Hoch- mut trei- bet und den Be- dräng- ten gar auf- rei- bet. (J. Franck.)

Franck schreibt die Mel. fälschlich dem G. Neumark zu. Mengden 1684: **Sieh Gott, mein Gott.**
Layriz 1855. Elberfeld (luth.) 1857 2c. Crome 1861. Flügel 1863.

2929. Mel. v. C. Bythner. Neumark. Lustwäldchen 1652. I. Nr. 7. Auch im Lustwald 1657. Nr. 26. (Vierſ. M.)

Ich dan = ke dir, mein ſtar = ker Ret = ter, ich dan = ke dir, mein lieb = ſter Gott, daß du in die = ſem Un=glückswet = ter mich haſt be= hü = tet vor dem Spott, da je = ne mit ver = gif = ten Sin = nen ge = dach = ten hier auf mich zu ſpin = nen. (G. Neumark.)

2930. Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. S. 11.

Ich dan = ke dir, mein Gott, von Her = zen, daß du mich die ver=gang = ne Nacht vor al = lem Un = fall, Not und Schmerzen durch dei = nen En = gel haſt be=wacht, und mich mit dei = ner Hand be = dek = ket, daß mich kein Un = ge = heur er=ſchrek = ket. (Neumark.)

Den numerierten neun Strophen des Liedes geht eine nicht numerierte voran: **Ach laß dir liebſter Gott gefallen**, und dieſe iſt den Noten untergelegt:

2931. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 470.

Müller 1754. Schneider 1829. Punſchel 1839. Prag 1847. Stiehl 1857. Jakob=Richter 1873. Bergner 1878. Berlin 1887: **Erquicke mich, du Heil der Sünder.**

2932. Zu dems. Lied. Handschr. Kittel 1790

Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Anding 1868. Auch zum Lied: **Ich gnüge mir in meinem Stande.**

2933. Mel. v. Nik. Hasse. Liebesflamme 1659. Nr. VII. S. 263.

{Ach daß mein Haupt in Was-ser flös-se und mei-ner
{ein Meer voll Thrä-nen von sich gös-se! Ach daß ich

{Au-gen lieb-stes Paar
{möcht zer-rin-nen gar und so in Thränen gar zer-flie-ßen,

mein Lie-bes-schmer-zen zu be-sü-ßen! (H. Müller.)

1) König 1738 ausgegl. u. Var.

H. Müller 1668. 1684. Schleßwig 1676. Prax. p. 1693. 1700.
Augsb. Handschriften z. T.: **Hier ist die Ruhstatt.**

2934. Mel. v. J. R. Ahle. Arien 1660. I. Nr. 6.

{Welt, to-be, wie du willst, und wü-te, mein Ziel bleibt
{Mein Sinn, mein Herz und mein Ge-mü-te sind nie von

{den-noch un-ver-rückt.
{dei-ner Lust ent-zückt; denn ob mich Welt und Lust schon trie-be,

bleibt doch ge-kreu-zigt mei-ne Lie-be.
(Ph. Cäsius.) (Ph. v. Zesen.)

Im Bußf. Sünder v. Spaten 1679. 89.

2935. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 34. (3/2 Takt.)

* Hier fehlt ein Punkt.
Handschr. Schlesien 1782. Jakob-Richter 1873.

2936. GB. Nürnb. 1690. S. 1183.

Erhe = be dich, er = lös = te See = le, von dieser Er = = den Eitel = keit; er = he = be dich, daß dich nicht quä = le der Sün = den Wust, da sich die Freud des Her = ren will in dir er = gie = ßen und reich = lich Got = = = tes Huld zu = flie = ßen. (Paul Weber.)

Handschr. Güllin 1721, Eschenbach ca. 1720. Leipzig 1727. Dretzel 1731. König 1738. Schmid 1748 rc.

2937. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694. Nr. 227. (3/2 = Takt.)

2938. Zu dems. Lied. Handschr. Sulzbach vor 1794.

2939. GB. Freyling. I. 1704. Nr. 238.

{Mein Je = su, hier sind dei = ne Brü = der, die Lie = be
{die ha = ben nun als dei = ne Glie = der das Brod zu

{an = ein = an = der hält,
{bre = chen an = ge = stellt, und wol = len dein Gedächtnis prei = sen,

wie du im Nacht = mahl hast ge = hei = ßen.

(Statt dieses Liedes hat das Freylingh. GB. von der elften Ausgabe 1719 an mit derselben Melodie das Lied Rambachs: **Mein Jesu, der du vor dem Scheiden.**)

Ulm 1717. Dretzel 1731. Werniger. 1738—66. Freylingh. 1741 2c. Rein 1755. Bayerdörffer 1768. Gregor 1784 2c. Klein 1785. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering 1825. Karow, Basel 1848. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar, Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsb. 1876. Schlesien 1880. — Auch zum Lied: **Hinweg, ihr irdschen Hindernisse.**

2940. Mel. v. Stötzer. Ps. u. GB. Bremen 1767. Nr. 259. (Dopp. M.)

Mein Je-su, der du vor dem Schei-den, in dei-ner letz-ten Trau-er-nacht
uns hast die Früch-te dei-ner Lei-den in ei-nem Te-sta-ment ver-macht,
es prei-sen gläu-bi-ge Ge-mü-ter dich, Stif-ter die-ser ho-hen Gü-ter. (Rambach.)

Die Melodien dieses Buchs haben zwar Mensuralzeichen, sind aber nicht taktmäßig geschrieben. Die neuen Melodien desselben, zu denen auch vorstehende gehört, sind nach Langes Zeugnis von Stötzer.

2941. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. Nachtrag S. 3. (4/2-Takt)

Gregor 1799 u. 1859. Basel 1809 zum Lied: **Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen.** Gelhaar 1845. Basel 1848. 54. Menke 1871.

2942. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 655.

Ich ru-he nun in Got-tes Ar-men, mein Leib schläft sanft und se-lig ein,
die Lie-be läs-set mich er-war-men bei e-wig gna-den-rei-chem Schein.
Dort hatt ich wenig Ru-he-stun-den, hier hab ich sie in Gott ge-fun-den.

Ulm 1717. König 1738. Öttingen 1754: **Ach Sterbliche, was ist das Leben.** Württemb. 1844 2c. z. Lied: **Mein Jesu, der du vor dem Scheiden.** Bayern 1854 2c. Anding 1868. Helsingfors 1888.

2943. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 771.

{Er = quik = ke mich, du Heil der Sünder, durch dich und dei = nen Gna = den=schein
{und laß, o Freund der Menschen=kinder, dein Herz auf mich ge = rich = tet sein;
komm und er = zei = ge dein Er = bar=men dem heil= und hilfs = be = dürft=gen Ar=men. (L. A. Gotter.)

1) Gregor. 2) Kühnau bequemer:

Gregor 1784. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering, Krausnick 1825. Naue 1829. Elberfeld 1835. Kocher 1838. Hesse 1840. Nassau 1847. Filitz 1847. Karow 1848. Layriz 1850. Ritter 1856. 59. Reinfeldt 1857. Lübeck 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Natorp=Rinck 1870. Wagner 1874. Jakob=Richter 1873. Minden=Ravensberg 1873. Breslau 1880. Lohmeyer 1866. K. Sachsen 1883.

2944. Zu dems. Lied.

Adagio. Mel. v. Schmidlin 1758 (52) S. 504.

2945. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 98. (2/2=Takt.)

Eine schlechte Mel. zu diesem Lied: Kyburtz 1723.

2946. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 92. (Dopp. M.)

{Hin = weg, ihr ird = sche Hin = der = nis = se, mit eu = rem trüg = lich fal = schen Schein!
{Mein Herz soll an = ders nich = tes wis = sen, denn mei = nen Je = sum ganz al = lein,
wie er, von mei = ner Schuld be = drän = get, er=

bärm=lich an dem Kreu=ze hän=get. (G. L. L. ?)

Dretzel 1731: **Nachdem das alte Jahr verflossen.** König 1738. Klein 1785: **Hier liegt mein Heiland ꝛc.** Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher, Reinhard=Jensen 1838. Gütersloh 1844. Markull 1845 u. 65: **Erquicke mich, du Heil ꝛc.** Kahle 1846. Kocher 1855. Kniewel 1856. Ritter (Preuß.) 1856. Brähmig 1859. Detmold 1862. Kulke 1865. Helfer 1870. Jakob=Richter 1873. Wagner 1874. Frankenberger 1882.

2947. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 738. (Dopp. M.)

{Legt ein und scharrt mich in die Er=de, weil ich des Le=bens
{denn, was ich dort er=lan=gen wer=de, bringt mir weit bes=sern

{mü=de bin;
{Lust=ge=winn, als was man hier mit Angst und Sor=gen muß

die=ser ar=gen Welt ab=bor=gen. (?)

König 1738. Müller 1754.

2948. Zu dems. Lied. Kühnau 1790. Nr. 117. (²/₂=Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

2949. Dretzel 1731. S. 273. (³/₂=Takt.)

{Mein Herz das wal=let vor Ver=lan=gen, zu ge=hen,
{gieb Gnad zu dem, was an=ge=fan=gen, stärk, gro=ßer

{Je=su, in dein Lob;
{Gott, die Kreu=zes=prob! die Lip=pen=lau=te soll er=klin=gen

und nur von mei=nem Je=su sin=gen. (?)

König 1738 ausgeglichen in geradem Takt.

2950. Mel. v. Corn. Heinr. Dretzel 1731. S. 714.

{So hat mein Le=ben nun ein En=de, ich seh den Him=mel
{Ach ja! Gott rei=chet mir die Hän=de, ich folg und will mit

{of=fen stehn.
{ihm ein=gehn. O sü=ßer An=blick! Laßt mich flie=hen, ich

kann nicht län=ger mehr ver=zie=hen.

2951. Mel. bei (von?) König 1738. S. 81.

{Ich weiß, daß mein Er=lö=ser le=bet; er lebt, so
{ob mir der Tod vor Au=gen schwe=bet, kann er mir

{ist sein Le=ben mein;
{doch nicht schreck=lich sein; denn weil mein Je=sus auf=er=standen,

so leb ich, auch in To=des=ban=den. (Neumeister.)

Müller 1754.

2952. Mel. bei (von?) J. G. Hille 1739. S. 3.

{Die See=le ist da=zu ge=boren, daß sie was Gött=li=
{sie war vom Schöp=fer aus=er=koren, daß sie sein Bild und

{ches er=freu;
{Gleich=nis sei. Wer kann die Eh=re gnug=sam prei=sen, die

Gott der See=len wollt er=wei=sen? (Chr. Fr. Richter.)

Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

2953. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 36. (2/2=Takt.)

2954. Mel. v. Meyer. 1740. (Die unbekannten Melodeyen rc. Nr. 9.)

tr tr tr tr tr tr

Erwünschter Brunnquell al=ler Freu=den, wirst du mit Trau=rig=keit er=füllt?
Muß dei=ne zar=te Menschheit lei=den, daß Schrecken aus dem Her=zen quillt,
und wie ein Strom, der ü=ber=flie=ßet, sich durch die ban=ge Brust er=gie=ßet? (Rambach.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800 rc. Stolze 1834. Molck 1838 rc. Enckhausen 1846 rc. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

2955. Zu dems. Lied. ChB. v. Stolze 1834. Nr. 73. (2/2=Takt.)

2956. Handschr. Wagner 1742.

Sieh, Gott, mein Gott, auf dein Ge=mäch=te, ver=wirf nicht dei=ner Hän=de Werk,
ver=birg die al=ten Sün=den=näch=te, ge=denk nicht an den La=ster=berg,
an welchem ich von mei=ner Wie=gen bin im=mer auf= und ab=ge=stie=gen. (Paul Tscherning.)

Jakob=Richter 1873.

2957. Handschr. Kirchhoff 1753. Nr. 283.

Ich trau auf Gott; nichts kann mir scha=den ohn was sein Wil=le
mir zudenkt. Ob ich auch gleich mit Neid be=la=den, so leb ich
den=noch un=ge=kränkt und weiß, daß falscher Zun=gen Stechen nicht
kön=ne Got=tes Wil=len bre=chen. (GB. Braunschweig 1735.)

2958. Tersteegen 1779. Nr. 93. Ebenso spätere Ausgaben bis 1841. (Dopp. M.)

{Für dich sei ganz mein Herz und Le=ben, mein sü=ßer Gott,
{Für dich hast du mirs nur ge=ge=ben; in dir es nur,
{und all mein Gut!
{und se=lig ruht. Her=stel=ler mei=nes schwe=ren Fal=les,
für dich sei e=wig Herz und al=les! (Tersteegen.)

Die Melodien dieses Buchs sind nicht taktmäßig gegliedert.

2959. Handschr. Erfurt, vermutlich von Kittel ca. 1760.

{Ich gnü=ge mich in meinem Stan=de, in den der Him=mel
{und acht es gar für kei=ne Schan=de, bin ich nicht je=dem
{mich ge=setzt,
{gleich ge=schätzt; ich darf so we=nig mei=nen Schöp=fer
an=kla=gen, als der Thon den Töp=fer. (C. Neumann.)

2960. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 153.

Schicht 1819. Hering 1825.

2961. Zu dems. Lied. ChB. Hiller 1793. Nr. 92.

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Lutze 1831: **Ich bin als Mensch dazu geboren.** Geißler 1836. Becker. Müller 1844. Steglich 1845. K. Mooser 1863. Gast 1867. Klauwell 1868. Lehmann 1873.

Die Mel. ist ähnlich wie: **Ich danke dir mein Gott von Herzen** rc. bei König 1738.

2962. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 806: Handschr. aus Sandewalde.

Jakob-Richter benennt diese Mel. **Ich bin vergnügt mit meinem Stande** (Neumeister) und setzt die dritte Strophe des Liedes unter die Noten. Es ist aber wirklich nicht die dritte Strophe dieses Liedes, sondern des Liedes: **Ich gnüge mich in meinem Stande.** Ersteres Lied hat die Strophe 9.8. 9.8. 8.8.

2963. Mel. vermutlich v. Kittel. Handschr. v. Kittel 1790. Nr. 37. Auch schon in einer älteren Erfurter Handschr. ca. 1760.

{Ach, schön-ster Je-su, mein Ver-lan-gen, ach, lieb-ster Je-su, mei-ne Lust,
{wann werd ich end-lich doch um-fan-gen mit Freuden dei-ne sü-ße Brust?
Ach Je-su, laß es bald ge-sche-hen, daß ich dein Ant-litz mö-ge se-hen!

Weimar 1803. Fischer 1820. Bach 1830. Zschiesche 1835. Kühnau 1838. Töpfer 1845. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Volckmar 1863. Gebhardi 1879. Zimmer 1887: **Erquicke mich, du Heil** rc.

2964. Mel. v. Bortniansky. ChB. v. Tscherlitzky 1825. Nr. 86.

Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in Je = su of = fen=bart; ich geb mich hin dem frei = en Trie=be, wodurch ich Wurm ge = lie = bet ward. Ich will, an=statt an mich zu den=ken, ins Meer der Lie = be mich ver = sen = ken.

(Vierte Strophe des Liedes: Für dich sei ganz mein Herz rc. von Tersteegen.)

Worms 1832. Kulke 1865. 85. Kaiserswerth 1866. Wagner 1874. Darmstadt 1878. Karlsruhe 1882. 84. Missionsharfe 1883. Detmold 1884. Späth 1885. Berlin Volkslieder 1887. Helsingfors 1888.

2965. Zu dems. Lied. Hille. Hannover 1886. Nr. 106.

2966. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 162. ib. 1867. (4/2=Takt.)

O Gott, o Geist, o Licht des Le=bens, das uns im To=des=schat=ten scheint! Du scheinst und lockst so lang ver=gebens, weil Fin=ster=nis dem Lich = te feind. O Geist, dem kei = ner kann ent = rin=nen, komm, blik = ke du mich an von in = nen! (Tersteegen.)

2967. Zu dems. Lied. Sammlung von 63 geistl. Liedern. Elberf. 1851. Nr. 26.

Jambisch 9.8. 9.8. 10.8.

2968. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 979.

{Jahr=hun=der=te wie Strö=me flie=ßen schnell in das Meer der E=wig=keit.
{Den Trop=fen Zeit, den wir ge=nie=ßen, verschlingt schon die Ver=gan=gen=heit.
Ein Au=gen=blick, der nie im Sein ver=harrt, ist un=sre gan=ze Ge=gen=wart. (J. L. Hesse.)

2969. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Müller 1840. Nr. 101. (2/2=Takt.)

Anding 1868.

Jambisch 9.8. 9.8. 11.11.

2970. Bayreuth 1733. S. 1. (Dopp. M.)

{Ach Herr, gieb Ei=fer, Lust und Freu=de zu dei=nem Wer=ke, das ich treib;
{gieb, daß die rei=che Se=gens=beu=te bei Fleiß und Schweiß nicht au=ßen bleib.
Ach seg=ne dei=nen ar=men Knecht aus Gna=den, laß Pflan=zen und Be=gie=ßen wohl ge=ra=ten! (?)

Handschr. Emskirchen 1756, Bayreuth 1766.

Jambisch 9.9.6. 9.9.8.

2971. Mel. v. Doles 1758. S. 10.

Hermannsburg 1876.

2972. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 18.

Illgen 1823. An diese Mel. klingt vielfach an die Mel. Gellert=Egli 1824. Nr. 2981.

2973. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 21. (Dopp. M.)

2974. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer. Ps. u. GB. Bremen 1767. Nr. 485. (Dopp. M.)

2975. Zu dems. Lied. Mel. von J. Becker 1771. Nr. 530.

GB. Cassel 1770 2c. Frankf. 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Die Autorschaft Beckers wird von Wiegand bezeugt.

2976. Zu dems. Lied. Mel. v. Christoph Rheineck 1780. S. 10. (2/2-Takt)

Handschr. Regensb. 1793.

2977. Zu dems. Lied. Handschr. Lechner 1784. S. 76.

Handschr. Leikauf 1785, Buchbrunn 1808.

2978. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 6. Hier: ChB. 1793. Nr. 106. (2/2-Takt.)

Weimar 1803. Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Wiegand 1844. Steglich, Töpfer 1845. Karow 1848. Sämann 1858. Hentschel 1859. L. Mooser 1861. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

2979. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Bayern 1820. Nr. 174. (2/2-T.)

2980. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 335.

2981. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. 48. (Dopp. M.)

2982. Zu demſ. Lied. Mel. v. W. G. M. Jenſen. Reinhard-Jenſen 1828. Nr. 207. (²/₂-Takt.)

2983. Mel. v. Doles 1758. S. 20.

Dir dank ich heu = te für mein Le = ben; am Ta = ge, da du mirs ge = ge = ben, dank ich dir, Gott, da = für. Durch frei = e Gnad al = lein be = wo = gen, haſt du mich aus dem Nichts ge = zo = gen, durch dei = ne Gü = te bin ich hier. (Gellert.)

Schlesw. Holſtein 1785.

2984. Zu demſ. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 14.

2985. Umbildung derſ. Mel. Von Kühnau 1787. ChGeſänge II. 1790. Nr. 39. (²/₂-Takt.)

In dieser Vereinfachung: Weimar 1803. Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Berlin 1819. Schicht 1819. Hering 1825, Krausnick 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Molck 1838 2c. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Bergner 1878. Kühnau bis zur 10. Aufl. 1885.

2986. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 13. (Dopp. M.)

2987. Umbildung dieser Mel. durch Hiller selbst, nach seiner Äußerung unbewußt ohne Absicht. 1792. Nr. 12. ChB. 1793. Nr. 105. (2/2-T.)

Döring 1802. Weimar 1803. Handschr. Wunsiedel 1805. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Mühlhausen (Elsaß) 1826. Geißler 1836. Punschel 1839. Aarau 1844. Steglich 1845. Jakob-Richter 1873.

2988. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Weimar 1803. Nr. 65a. (Dopp. M.)

Diese Mel. gehört zu einer Redaktion des Liedes, bei welcher die dritte Zeile um zwei Silben verlängert ist.

2989. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 170.

2990. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 311.

2991. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1801. Bayern 1820. Nr. 188. (2/2-T.)

2992. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. 22. (Dopp. M.)

:|:

2993. Zu dems. Lied. Mel. v. Blüher 1825. Nr. 336 b.

Jakob-Richter 1873.

2994. Zu dems. Lied. Mel. v. Gratz. ChB. Tscherlitzky 1825. Nr. 57. (2/2-T.)

Jambisch 9.9. 8.8. 8.8.

2995. Franz. Psalm Nr. 105. 1562. (Dopp. M.)

Nun lobt und dankt Gott al- le- sam- men, an- ru- fet sei- nen wer- ten Na- men, sein Lob aus- ruft bei Je- der- mann in al- lem, was er hat ge- than; bei al- len Völkern auf der Welt sein gro- ße Wun- der- werk ver- meldt. (Lobwasser.)

Frankf. 1740. Zürich 1787: **Erhebe dich, o mein Gemüte.** Trogen 1839. Mühlhausen (Elsaß): **Dir, Schöpfer, Geber aller Güter.** Tucher 1848. Zürich 1853. Lützel 1859. Erk 1863. Anding 1868 3/4-Takt. Jakob-Richter 1873: **Wir danken Gott für seine Gaben.** Hermannsburg 1876. Schlesien 1880. Darmstadt 1887 und Berlin 1887 fügen am Schluß die ersten zwei Zeilen bei, zum Lied: **Wir danken Gott für seine Gaben.**

2996. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Sattler 1869. Nr. 116.

Oltze 1874.

2997. Zu dems. Lied. Mel. v. Hüfner, Organisten in Jever, bei Oltze 1874. Nr. 56 b. (2/2-Takt.)

2998. Meincke (nach 1791) Nr. 26.

Dir, Schöpfer, Ge-ber al-ler Gü-ter, dir Men-schen-va-ter, Kin-der-hü-ter, zum Op-fer bringen dankbar wir, Gott, dei-nen be-sten Segen dir, dir unsre Kinder; sie sind dein. Wem könnten wir sie besser weihn?

Rothe, Oldenburg (o. J.)

2999. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Günther 1822. ChB. Wernig. 1831. Nr. 43.

3000. Ref. GB. Elberfeld 1853. Psalm Nr. 105. S. 128. (2/2-Takt.)

Dank, dank dem Herrn, du Ja-kobs-sa-me, seht, hoch und

herr=lich ist sein Na=me; geht, kündigt al=len Völ=kern an die

Tha=ten, die sein Arm ge=than; singt, spielt und re=det froh von ihm, daß

al=les sei=ne Wun=der rühm! (Jorissen.)

Dies scheint eine Umbildung der franz. Psalmmelodie Nr. 2995 zu sein.

Jambisch 9.9. 8.8. 9.9.

3001. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 680.

Daß ich auf die=ser ar=men Er=den so lang muß

1) 2)

um=ge=trie=ben wer=den und nir=gends kei=ne Ruh=stätt

3)

hab, muß wal=len gehn bis an mein Grab, drum soll mich

4)

niemand e=lend schätzen, Gott wird mich des=sen schon er=get=zen.

König 1) 2) 3) 4)

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Grosse (1799). Müller 1754. Handschr. Wagner 1742.

3002. Spreng 1741. S. 119. (Dopp. M.)

O Gott, der ü=ber al=les rei=chet, dem kei=ne Ma=je=stät nicht

glei=chet, der die=sen Er=den=kreis re=giert und al=les wun=der=

bar-lich führt, vor dem sich al-le Völ-ker nei-gen und dem die En-gel Ehr er-zei-gen. (Spreng.)

Jambisch 9.9.8. 9.9.8.

3003. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 74. (Dopp. M.)

Wo ist der Lieb-ste hin-ge-gan-gen, der mei-ne See-le hält ge-fan-gen, der mir mein Herz ge-nommen hat? Wo ist die Son-ne der Be-trüb-ten? wo ist der Leit-stern der Ver-lieb-ten, der mich ge-trö-stet früh und spat? (Scheffler.)

3004. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. 69.

H. Müller 1668. 84. Handschr. Kittel 1790.

3005. Zu dems. Lied. Arien, Dreßden 1694. Nr. 18.

3006. Prax. piet. Berlin 1671. S. 59. (Dopp. M.)

Mein Trost, auf den ich all=zeit rich=te mein Herz und Mund und An=ge=sich=te, dem al=les weicht an heil=ger Zier, der ü=ber al=les ist er=ha=ben, in dem all un=ser Leid ver=gra=ben, zu dir tret ich jetzt früh her=für. (Chr. Runge.)

* Diese ganze Zeile steht in späteren Ausgaben eine Oktave höher.
Prax. p. 1672. 74. 78. 79. 84. 90. 1702. 1703. 1714.

3007. Mel. v. Knorr v. Rosenroth (?) 1684. S. 104.

Ach Je=su, mei=ner See=len Freu=de, mein Reichtum, wenn ich Man=gel lei=de, mein Heil in mei=ner Sün=den=last, mein An=ker, wenn mein Schiff will wan=ken, mein Licht, wie kann ich dir ver=dan=ken, daß du mich so ge=lie=bet hast?
(Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705.

3008. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 203. (2/2=Takt.)

König 1738. Stötzel 1744. Müller 1754: **Zu dir, o Vater aller Güte.** Kühnau 1790. Koch 1816: **Was sorgst du ängstlich** rc. Schicht 1819. Zweibrücken 1823. Speier 1824. Krausnick 1825. Reinhard=Jensen 1828: **Wie wenig wird in guten** rc. Zschiesche 1835. Breslau 1838. Müller 1841. Karow 1848. Molck 1857. Ritter (Preuß.) (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Zimmer 1861. Lehmann 1873. Jakob=Richter 1873. Lohmeyer 1880. Breslau 1880.

3009. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 521.

Wernig. 1738 ꝛc. Freylingh. 1741 ꝛc. Handschriften: Wagner 1742, Mecklenburg 18. saec., u. Saarwerden nach 1793. König 1738 in 4/4-Takt. Rein 1755. Pförten 1761. Gregor 1784 ꝛc. Kittel 1803: **Fürwahr, mein Gott, du bist ꝛc.** Apel 1817. 32. Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826: **Was sorgst du ängstlich ꝛc.** Kocher 1855. Reinfeldt 1857. Schmahl 1860.

3010. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 272. (Dopp. M.)

König 1738 in 4/4-Takt. Weimar 1803 in 3/4-Takt. Umbreit 1811 in 4/4-Takt. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Becker 1844. Steglich 1845. Prag 1847. Anding 1868. Klauwell 1868. Jakob-Richter 1873. Detmold 1884.

3011. Zu dems. Lied. Tersteegen 1779. Nr. 47. (Dopp. M.)

Tersteegen 1818. 41. Tersteegen benennt die Mel. „**Ach Jesu, meiner Seelen Freude**" und legt derselben sein Lied unter: „**Wo ist die Schule denn auf Erden.**"

3012. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 80. Ibid. 1799. 1859. (4/2-Takt.)

Kittel 1803: **Der Wollust Reiz.** Apel 1817. 32.

3013. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor ibid. (4/2=Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

3014. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 1174.

3015. Zu dems. Lied. Wöhler 1828. Nr. 5.

3016. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 610.

{Weil ich nun seh die güld- nen Wangen
{der Him- mels- mor- gen- rö- te prangen, so will auch ich dem Him- mel zu;
{ich will der Leibs- ruh Ab- schied ge- ben
{und mich zu mei- nem Gott er- he- ben, zu Gott, der mei- ner See- len Ruh. (Scheffler.)

* Die Auflagen von 1708 an haben bessere Textverteilung.

Wernig. 1738 rc.: **Gottlob nun ist die Nacht rc.** Freylingh. 1741 rc. Gregor 1784: **Er ist mein Himmel, meine Wonne.** Grosse (1799). Schicht 1819. Kocher 1855. Die Mel. Josephs 1668 Nr. 160 ist minderwertig und hat sich nicht verbreitet.

3017. Freylingh. II. 1714. Nr. 483.

Fürwahr, mein Gott, du bist ver- bor- gen, ich denk und dicht fast al- le Mor- gen, ob ir- gend zu be- grei- fen sei, wie Gott der Men- schen Thun re- gie- re und selt- sam sei- ne Kin- der füh- re durch die- ses Le- bens Wü- ste- nei. (J. B. Rosler.)

Ulm 1717. König 1738. Werniger. 1738 rc. Freylingh. 1741 rc. Müller 1754. Halle-Wernig. 1767. Portmann 1786: **Was sorgst du ängstlich.** List 1806. Rinck 1814 rc. Jakob-Richter 1873.

3018. Mel. v. Kopp 1717. S. 113.

{Gottlob, nun ist die Nacht verschwunden,
{die Fin- ster- nis ist ü- ber- wun- den, das Licht des Him- mels tri- um- phiert;
{das Erd- reich, so die dun- keln Schat- ten
{mit ih- rer Macht um- ge- ben hat- ten, der güld- nen Son- ne Klarheit ziert. (Freylinghausen.)

3019. Zu dems. Lied. Mel. v. Zahn 1852. GB. Bayern 1854 ꝛc. Nr. 451.

3020. Mel. v. Fr. H. Meyer (1741). Nr. 35.

Zu dir, o Va = ter al = ler Gü = te, flieht mein ge= äng = ste = tes Ge = mü = te und zei = get sein Ver = der = ben an. Ich bin zu al = lem Guten trä = ge, da ich mich schnell zum Bö = sen re = ge, es auch gar bald voll=brin = gen kann.

(Rambach.)

Bremen 1767. Lüneburg 1767. Böttner 1800. Weimar 1803. Stolze 1834. Molck 1838 ꝛc. Enkhausen 1846. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3021. Mel. v. Doles 1758. S. 24.

Was sorgst du ängstlich für dein Le = ben? Es Gott ge = las=sen ü = ber = ge = ben ist wah = re Ruh und dei = ne Pflicht. Du sollst es lie = ben, weis = lich nüt = zen, es dank = bar als ein Glück be = sit = zen, ver = lie=ren, als ver=lörst dus nicht. (Gellert.)

Klein 1785. Handschr. Saarwerden nach 1793.

3022. Zu dems. Lied. Mel. v. J. J. Quanz 1760. S. 43.

1) 2) 3) 4) 5) 6)

Kühnau 1790 mit folgenden Änderungen:

1) 2) 3) 4) 5) 6)

Weimar 1803. Illgen 1823. Reinhard-Jensen 1828. Berlin 1829. Hering 1833: Zittau. Karow 1848. Sämann 1858.

3023. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 5. (Dopp. M.)

3024. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer 1765. GB. Bremen 1767. Nr. 399. (Dopp. M.)

Basel 1782. Weizel 1810. Lange 1821: „S. Chr. Stötzer 1765." Reinfeldt 1857.

3025. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 533.

Gesangbuch Cassel 1770 2c. fehlen die Verzierungen, überdies auch alle Nebennoten. Regensb. 1793. Bühling 1836. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

3026. Zu dems. Lied. Handschr. Lechner 1784. (Dopp. M.)

3027. Zu dems. Lied. Badisches ChB. Anhang 1787. S. 117. (2/2-Takt.)

* Schicht 1819 hat das a für einen Druckfehler gehalten und c dafür gesetzt, ohne Zweifel mit Recht.

3028. Mel. v. C. Ph. Em. Bach 1787. S. 13. oder v. E. Gerber (2/2-Takt.)

Aumann 1787. Kühnau 1790. Meineke 1791. Weimar 1803. Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Schicht 1819. Hering 1825. Hamburg 1828. Lutze 1831. Schwencke 1832. Mühling 1842. Öltze 1874. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882.

Weimar 1803 schreibt diese Mel. dem E. Gerber zu, mit der Bezeichnung: **Der du das Loos von meinen Tagen.** Da Bach in seine 1787 herausgegebene Sammlung erweislich nicht lauter selbst erfundene Mel. aufgenommen hat, so ist die Autorschaft Gerbers nicht abzuweisen.

3029. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 114. (2/2-Takt.)

Keßler-Stuttgart 1792. Volckmar 1865.

3030. Zu dems. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1792. Nr. 11. (2/2-Takt.)

Hiller ChB. 1793. Werner 1815. Schicht 1819. Hartmann 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Töpfer 1845. Steglich 1845. Prag 1847. Hentschel 1859. L. Mooser 1861. 64. Jakob-Richter 1873.

3031. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1795. Stuttg. 1799. Nr. 122. (2/2-T.)

Bayern 1820. Stuttgart 1828. Kocher 1855. Dietel 1860.

3032. Zu dems. Lied. Mel. v. Herrmann 1805. S. 34.

Hildburghausen 1808. Anding 1868.

3033. Zu demſ. Lied. Mel. v. Herrmann 1805. S. 34.

3034. Zu demſ. Lied. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 102.

Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Wernigerode 1831. Fr. Müller 1840. Wiegand 1844. Karow 1848. Volckmar 1865. Wagner 1874.

3035. Zu demſ. Lied. Mel. v. Egli. GB. Baſel 1809. Nr. 357. (Dopp. M.)

Gellert-Egli 1824 hat durch Einſetzung der nötigen Pauſen den 4/4-Takt hergeſtellt.

3036. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819 Nr. 295.

3037. Zu dems. Lied. Mel. v. Buttstett 1781. Sulzbach. Bayern 1820. Anhang Nr. 9. (2/2-Takt.)

Wich 1834. Stuttgart 1844 ꝛc.: **Der du das Los von meinen Tagen** (Patzke). Basel 1848. Basel 1854: **Dein König kommt in niedern Hüllen.** Kocher 1855. Frankfurt 1867. Frauenfeld 1868. Breslau 1880. Karlsruhe 1882. Fromm-Stange 1884. Zahn, K. Liederbuch 1884.

3038. Zu dems. Lied. Lübeck. Bauck 1821. Nr. 82. (2/2-Takt.)

Petersburg Stiehl 1857. Lübeck 1859. 70.

3039. Zu dems. Lied. Mel. v. Blüher 1825. Nr. 338.

Jakob-Richter 1873.

3040. Zu dems. Lied. Braunschweig. Kelbe 1834. (32). Nr. 101.

Molck 1834 ꝛc. S. Müller 1866. 67.

3041. Mel. v. Doles 1758. S. 8.

Der Wol-lust Reiz zu wi-der-stre-ben,
dies, Ju-gend, liebst du Glück und Le-ben,
laß täg-lich dei-ne Weis-heit sein. Ent-flieh der schmei-cheln-den Be-gier-de, sie rau-bet dir des Her-zens Zier-de und ih-re Freu-den wer-den Pein.

(Gellert.)

3042 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 9.

3042 b. Vereinfachende Umbildung. Kühnau 1790. S. 34. (2/2-Takt.)

Meineke 1791. Weimar 1803. Telemann 1812. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Wöhler 1828: **Was sorgst du ängstlich** rc. Müller 1841. Mühling 1842. Töpfer 1845. Prag 1847. Gebhardi 1879.

Die Mel. hat Ähnlichkeit mit der Mel. des Quanz: **Was sorgst du ängstlich** rc. Nr. 3022.

3043. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1761. Nr. 10. (Dopp. M.)

3044. Zu demſ. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 15 (2/2-Takt) u. ChB. 1793.

Hildburghauſen 1808. Werner 1815. Schicht 1819. Hartmann 1828. Zſchieſche 1835. Geißler 1836. Punſchel 1839. Steglich 1845. Hentſchel 1859. Anding 1868. Kuntze-Schulle ca. 1873.

3045. Zu demſ. Lied. Nürnberg 1810. S. 168.

3046. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 303.

Bauriegel 1835.

3047. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. S. 156. (3/2-Takt.)

Zwei Druckfehler in der Mel. habe ich nach der Signatur des Basses verbessert.

3048. Zu dems. Lied. Mel. v. Pilz, bei Hartmann 1828. Nr. 146.

3049. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Fr. Beutler. Mühlhausen 1834. Nr. 184.

3050. Mel. v. Gregor 1784. S. 81. Greg. 1799. 1859. (4/2-Takt.)

Er ist mein Him-mel, mei-ne Son-ne, mein Licht und Le-ben, Tag und Won-ne, mein Mor-gen- und mein A-bendstern; er

macht mir Leib und See=le mun=ter und geht dem Her=zen nie=mals

un=ter, wenn ich mich ihm nur nicht ent=fern.

(Dies ist die fünfte Strophe des Liedes: **Weil ich nun seh die güldnen Wangen,** v. J. Scheffler.)

Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. Zimmer 1887.

3051. Mel. v. Gregor 1784. S. 82. (4/2-Takt.)

Ach wie=der=holt mir Je=su Lei=den, den To=des=

kummer, sein Ver=schei=den und wie sein Mund mit Myrrhen floß, den

letz=ten Wink von sei=nen mü=den, schon halb=ge=schlossnen Au=gen=

li=den und wie sichs off=ne Herz er=goß! (Henriette Luise v. Hayn.)

Gregor 1799. 1859. Schicht 1819: **Ach Jesu meiner Seelen Freude.** Hering 1825.

3052. Zu dems. Lied. Mel. ebenfalls v. Gregor 1784. S. 82. (4/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859. Schicht 1819. Hering 1825.

3053. Mel. vermutl. v. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 132. (Dopp. M.)

Wie schnell ver=flie=ßen mei=ne Ta=ge, wie kurz ist

je = de Lust und Pla = ge, ach je = de Schönheit wel = ket bald!

Bald muß ich dich, o Welt, ver = las = sen; mir ist, ich seh

mich schon er = blas = sen, ich füh = le mich schon starr und kalt.

(Lavater.)

Schaffhausen 1841. 67: Warum empören sich und toben. Zürich 1853.

3054. Mel. v. Hiller. Anhang zum ChB. 1797. Nr. 4. (2/2=Takt.)

Es wer = de Gott von uns er = ho = ben! Wohlauf, wohl=

auf, den Herrn zu lo = ben! Du, mei = ne See = le, wer = de Dank!

stets müs=sest du den Herrn er = he = ben; mein gan=zes ihm ge=

weih=tes Le = ben sei sei = nes Na=mens Lob = ge = sang!

(Cramer.)

Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Hentschel 1840 2c.
Eine andre Mel. zu diesem Lied bei Anding 1868. Nr. 199.

3055. Mel. v. W. Günther 1828. Wernig. 1831. Nr. 171.

So flüch = tig, als des Ta = ges Stun=den mir un = ter Lust und

Schmerz ver=schwun = den, ver = fliegt mir mei = ne Le = bens = zeit. Mein

kur = zer Pfad wird im = mer jä = her, mit je = dem A = bend

rück ich nä = her, o Va = ter, dei = ner E = wig = keit.

3056. Mel. v. Ihme 1872. Halleluja 1873/5. Nr. 35.

Dein Kö-nig kommt in nie-dern Hül-len, ihn trägt der lastbarn Es'-lin Fül-len, empfang ihn froh, Je-ru-sa-lem! Trag ihm ent-ge-gen Frie-dens-pal-men, be-streu den Pfad mit grü-nen Hal-men, so ists dem Her-ren an-ge-nehm.

(Rückert.)

Halleluja 1888.

3057. Zu dems. Lied. Mel. v. A. Mendelsohn 1887. Darmstadt Chorgesangbuch 1888. Nr. 8.

Jambisch 9.9.8. 9.13.12.

3058. Mel. v. J. S. (?) Frankf. Prax. piet. 1674. Nr. 528.

Ich weiß, daß Gott mich e-wig lie-bet, obzwar es je Ge-dan-ken gie-bet, Hoffnung be-trü-ge manchen oft. Ach, Erd und Himmel muß ver-ge-hen, nicht a-ber Got-tes Wort, das-sel-be bleibt be-ste-hen. Nie-mand ist je ge-west, der da um-sonst ge-hofft.

(Spener.)

Frankf. Prax. piet. 1676. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Lüneb. 1686. 94. 95. 1702. Berlin Prax. piet. 1693. 1703. 12. 18. 33. Freylingh. 1714. 41 rc. König 1738. Grosse (1799). Karow 1848. Layriz 1853. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. Volckmar 1863.

Da Joh. Schop im Jahr 1674 schwerlich mehr am Leben war, Jakob Schulz 1651 bereits gestorben war und J. Sebastiani sehr entfernt von Spener wohnte, so weiß ich die Namenschiffer J. S. nicht sicher zu deuten. Ein Frankfurter Musiker J. S. ist mir nicht bekannt. Vergl. Nr. 276.

3059. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 183. (2/2-Takt.)

König 1738. Stötzel 1744. Müller 1754.

Jambisch 9.9.9. 9.9.9.

3060. Franz. Psalm 112. 1562. (Dopp. M.)

Wohl die-sem Menschen, der den Her-ren von Her-zen fürchten thut und eh-ren und sein Ge-bot recht-schaf-fen lie-bet. Groß sein Geschlecht wird sein auf Er-den; die From-men sehr zu-neh-men wer-den durch den Se-gen, den ihn'n Gott gie-bet.

(Lobwasser.)

Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703 zum Lied: **Der Tag der ist nun auch verflossen** Metr. 9.8. 9.8. 9.9. Layriz 1853. Hermannsburg 1876 u. Berlin 1887 zum Lied: **Ach Jesu, meiner Seelen Freude** 9.9.8. 9.9.8.

3061. G. Österreicher 1623. S. 167: G. O.

Se-lig sind, die in Chri-sto ster-ben, von nun an sie den
Was weint denn ihr? was thut ihr kla-gen? Nicht dient ihr mir, euch

{Him = mel er = ben.
{thut ihr pla = gen. Seid mehr ge = trost, dankt Gott von Her = zen,

der mich er = löst von al = len Schmerzen.

Falck 1701. Buttstett Handschr. 1774.
Es ist zweifelhaft, ob mit G. O. Georg Österreicher, der Herausgeber des Buchs, als Dichter oder als Sänger, oder als beides bezeichnet ist.

Jambisch 9.10. 9.10. 8.8.

3062. Mel. von Krieger. Neuß. Lüneb. 1692. S. 59.

{O Je = su, mei = ner See = len Le = ben, mein höchster Schatz und
{dir will ich mich, mein Gott, er = ge = ben; ach däm=pfe du in

{mei = nes Herzens Lust,
{mir den Sünden=wust. Ach, nimm dich meiner See = len an und

zei = ge mir die Le = bensbahn, und zei = ge mir die Le = bensbahn.
(Neuß 1688.)

Wernig. 1738. 42 ꝛc. bis 1766.

3063. Zu dems. Lied. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705 S. 220. (Dopp. M.)

1)

und zei = ge mir, ach

2) 1) Freylingh. 1708.

zei = ge mir die Le = bensbahn. und zei = ge mir die Le = bens=bahn.

1) Witt 1715. 2) Freyl. 1704.

und zei = ge mir, ach zei = ge mir die Le=bensbahn.

König 1738 in 4/4=Takt. Stötzel 1744 in 4/4=Takt. Rascher 1751. Müller 1754 Klein 1785. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873. Freyl. 1741. 71. Grosse (1799).

3064. Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 733. (In Buchstabenschrift.)

ach zei = ge mir,

ach zei = ge mir die Le=bensbahn.

3065. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz (1847). Nr. 163. (2/2=Takt.)

Filitz teilt die Zeilen durch einen Doppelstrich, und hält den Takt über diesen hinüber nicht fest.

Jambisch 9.10. 9.10. 10.10.

3066. GB. Darmstadt 1698. S. 475. (3/2=Takt.)

Adagio.

Dir, dir, Je = ho = vah, will ich sin = gen; denn wo ist doch ein sol=
Dir will ich mei = ne Lie = der brin = gen; ach gieb mir dei = nes Gei=

scher Gott wie du?
stes Kraft da = zu,
daß ich es thu im Na = men Je = su Christ,

so wie es dir durch ihn ge = fäl = lig ist. (B. Crasselius.)

Darmst. 1700. 1705.

3067. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 291.

3) 1)

4) 2) 5)

Freyl. 1708. Layriz 1848.

1) 2) 3)

4) 5) 4) Wiener 1852.

Dretzel 1731. Müller 1736. König 1738. Wernig. 1738—66. Stötzel 1744. Reimann 1747. Müller 1754 ꝛc. Layriz 1848. Bis jetzt allgemein bekannt. Auch Helsingfors 1888.

Die Rhythmisierung bei Layriz und bei Wiener wird von manchen irriger Weise für die ursprüngliche gehalten, während sie doch erst von Layriz ausgedacht worden ist.

Die Mel. ist durch Verlängerung aus Nr. 2781 gebildet.

3068. Zu dems. Lied. Mel. v. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 397.

Zahn, geistl. L. v. S. Bach 1871. 87. Lehmann 1873.

3069. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 130. (Dopp. M.)

3070. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 83. Auch 1799 u. 1859. (4/2-Takt.)

3071. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 164.

Umbreit 1811. Altenburg 1815. Mühlhausen (Elsaß) 1818. 26: **Ach sieh ihn dulden ꝛc.** Schicht 1819. Hering 1825. Fr. Müller 1840: **Eh noch die strahlenreiche Sonne.** Frankf. a. M. 1867. Frankenberger 1882.

3072. Zu dems. Lied. Hartmann 1828. Nr. 134: Alte Mel. in Grimma.

Hartmann giebt in seinen ChB. auch noch eine selbsterfundene:

3073. Zu dems. Lied. Mel. v. H. L. Hartmann. 1828. Nr. 133.

3074. Zu dems. Lied. Mel. v. Schmügel bei Catenhusen 1852. Nr. 52.

3075. Mel. v. Hiller bei Rheinek 1780. S. 68. (2/2=Takt.)

{ Laß mich, o Herr, in al=len Din=gen auf dei=nen Wil=len
{ gieb selbst das Wol=len und Vollbringen und laß mein Herz dir

{ sehn und dir mich weihn; Nimm mei=nen Leib und Geist zum Op=fer
{ ganz ge=hei=ligt sein.

hin, dein, Herr, ist al=les, was ich hab und bin. (G. J. Zollikofer.)

Schwenke 1843: **Dir dir Jehovah.** Armbrust 1857.
In Hillers ChB. steht die Mel. nicht.

3076. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 401.

ChB. für Kurpfalz 1785 2c. Rinck 1814. Thurn 1850.

3077. Mel. v. H. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 78. (Dopp. M.)

Ach sieh ihn dul-den, blu-ten, ster-ben! O mei-ne See-le,
Sieh Got-tes ein-gen Sohn und Er-ben, wie mäch-tig ihn die

sag ihm from-men Dank!
Menschen-lie-be drang! Wo ist ein Freund, der je, was er, gethan?

der so, wie er, für Sünder ster-ben kann. (J. A. Hermes.)

Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67 zum Lied: **Dir ewge Treue zu geloben.** Zürich 1853. Frauenfeld 1868. Schaffhausen 1867 giebt Egli als Erfinder der Mel. an.

3078. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 91. (2/2-Takt.)

Bayern 1820. Stuttg. 1825. 28. 44 2c. 76. Worms 1832. Karlsruhe 1836. 82. Kocher 1838. 55.

3079. Zu dems. Lied. Elberfeld, christl. Gesänge 1805. Nr. 162: „Eigne neue Melodie."

Dies Buch zeichnet 4/4-Takt vor, beobachtet aber keine Taktmäßigkeit.
Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Chr. GB. Elberfeld 1810. 24. 35. Natorp-Rinck 1829 2c. Bauriegel 1835. Kocher 1838. Punschel 1839. Hesse 1840. Schaffhausen 1841. 67. Aarau 1844. Essen 1845. Kocher 1855. Ritter (Jülich-Cleve-B.) 1856. Jakob-Richter 1873. Lohmeyer 1880.

3080. Zu dems. Lied. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 78.

Thurn 1850.

3081. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 380.

Lemgo 1830. Dresel 1834 hat bei * d statt h.

3082. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Fischer 1820/21. Nr. 9.

Stolze 1834. Molck 1838 2c. Karow 1848. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

3083. Zu dems. Lied. Wiegand 1844. Nr. 9: Schaumb. ChB. (2/2-Takt.)

Volckmar 1865: um 1750.

3084. Zu dems. Lied. Nassau 1847. Nr. 130.

3085. Zu dems. Lied. Helfer 1870. (69.) S. 55. (2/2-Takt.)

3086. Mel. v. Weizel 1810. Nr. 239.

Dir im-mer ähn-li-cher zu wer-den, du ho-hes Vorbild der Voll-kommen-heit,
das ist mein Ziel schon hier auf Er-den, das bleibt mein Ziel noch in der E-wig-keit.
Wie se-lig ist, wer stets ihm nä-her strebt, ob-schon er sich nie ganz zu ihm er-hebt! (G. W. Sucro.)

1) Volckmar.

Volckmar 1865: Allgütiger, dir will ich singen.

3087. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 98.

Es hebt sich auf der An-dacht Schwingen, Un-end-li-cher, mein Geist zu dir em-por,
den from-men Vor-satz dir zu brin-gen, den Tugendpfad, den ich so oft ver-lor,
will ich, o Gott, mit neu-er Treu-e gehn und, groß durch sie, der Sün-de Reiz verschmähn. (J. M. Ch. Veillodter.)

Thurn 1850.

3088. Aarau 1844. Nr. 158. (Dopp. M.)

Wach auf, du Geist der er-sten Zeu-gen, der Wäch-ter, die auf Zi-ons Mauern stehn,
die Tag und Näch-te nim-mer schweigen, die un-ver-zagt dem Feind ent-ge-gen gehn,
ja, de-ren Schall die gan-ze

Welt durchdringt und al = ler Völ = ker Scha = ren zu dir bringt!
(Bogatzky.)

3089. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 917.

Jakob=Richter 1873.

Jambisch 10.8. 10.8. 10.8.

3090. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 274.

O Gott, du kennst annoch den A = bra=ham, den J = sa = ak und Ja = kobs Stamm, du bist ihr Gott und fe = ste Zu = ver=sicht, der sie in Trüb = sal auf = ge = richt; du hast den Bau des Him=mels auf = ge=führt, die Erd er = schaf = fen und ge = ziert. (E. Lange.)

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Müller 1754. Grosse (1799).

Jambisch 10.10. 4.6. 7.7.

3091. Mel. bei Joseph 1657. Nr. 102. „Auff eine bekandte Melodey".
(In vierfacher Mensur.)

Nun nimm mein Herz und al = les, was ich bin, von mir zu dir, mein lieb=ster Je = su, hin; ich will nur dein mit Leib und See = le sein,

mein Re=den, Thun und Dich=ten nach dei=nem Wil=len rich=ten.
(Scheffler.)

Diese so wie eine Mel. Schneiders 1667 hat sich nicht verbreitet.

3092. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. S. 726.

König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Reimann 1747. Müller 1754. Gregor 1784 ꝛc. Döring 1802. Werner 1815. Blüher 1825. Wernigerode 1831. Klipstein 1834. L. Müller 1844. Karow 1848. Layriz, Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

Jambisch 10.10. 6.6. 6.6.

3093. B. Br. 1566. Bl. 120 b. (Dopp. M.)

Wir glau=ben und be=ken=nen ei=nen Gott, der ein ei=nigs und e=wigs We=sen hat, ein all=mäch=ti=ge Kraft, die al=les weiß und schafft, ist hei=lig, keusch und rein, gü=tig, ge=recht al=lein.
(P. Herbert.)

B. Br. bis 1731. Keuchenthal 1573.

Jambisch 10.10. 10.10. 11.11.

3094. Franz. Psalm Nr. 50. Argentine 1548. (Dopp. M.)

Gott, der ü=ber die Göt=ter all re=giert, zu sich die gan=ze Welt be=ru=fen wird, { von Auf= und Nie=dergang der Sonnen schon / Gotts Glanz her=für wird bre=chen aus Si=on;

in Schön=heit sei = ner Zier wird er sich zei = gen, Gott, un = ser Herr,

wird kom=men und nicht schwei=gen. (Lobwasser.)

B. Br. 1566—1606 zu P. Herberts Lied: **Kommt her zu mir, ihr Kinder allzumal.**

3095. Mel. v. Bäßler (?) bei Jorissen 1806. Ps. 50.

Der Göt = ter Gott, der Herr der Her = ren redt, dir, Er = de, gilts,

hör, sei = ne Stimm er=geht vom Auf=gang bis zum fer=nen Nie=dergang.

Bück dich vor ihm, und bring ihm Lob u. Dank. Von Zi = on, aus des Lan=des

Zier = de, strah = let ein Glanz, der uns die Schön=heit Got=tes ma = let. (Jorissen.)

Ref. GB. Elberfeld 1853.

Jambisch 10.10. 11.11. 10.10.

3096 a. Ps. 1. **Qui au conseil etc.** Aulcuns psalmes.
Straßburg 1539. S. 3. (Vierf. M.)

3096 b. Mit kleinen Abweichungen Genf 1542 und sodann in allen späteren Ausgaben des calvinischen Psalters:

Wer nicht mit den Gott=lo = sen geht zu Rat und nicht tritt in

sünd-li-cher Leut Fuß-pfad, der auch nicht mit-sitzt auf der Spöt-ter Bän-ken, son-dern auf Gotts Ge-setz mit Fleiß thut den-ken, und sich des Tag und Nacht nimmt herz-lich an, für-wahr der ist für Gott ein se-lig Mann. (Lobwasser.)

Calvisius 1597. Bremen 1767. Becker 1771. Lange 1821. Natorp-Rinck 1829 2c. Schwenke 1843. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

Bremen 1767 und spätere haben die Mel. bei Rambachs Lied: **Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehen,** das in das Metrum des Psalmlieds abgeändert ist.

3097.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 572.

Der Herr ist gut, in des-sen Dienst wir stehn; wenn wir nur treu auf sei-nen We-gen gehn, so dür-fen wir ihn un-sern Va-ter nen-nen, und er will uns für Kin-der auch er-ken-nen. Be-dür-fen wir im Kampfe Trost und Mut, so giebt ihn uns dies Wort: Der Herr ist gut.

(Nach Rambach.)

Sämann 1858. Lohmeyer 1866. 80.

Jambisch 10. 11.5. 6. 10.10.

3098.

Mel. v. Soph. Elisabeth v. Braunschweig.
Christfürstliches Harpfenspiel 1667. S. 227.

Lieb-rei-cher Gott, mein Geist in mir er-starrt, wenn ich er-wäg die Langmut, die du ü-best, daß du mich lie-

best, mich Kind von bö = ser Art, und un = er = müdt mir voll schenkst

Gu = tes ein, mir je = de Stund zeigst neu = en Gnaden=schein.

(Anton Ulrich Herzog v. Braunschw.-Wolfenbüttel.)

3099. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 177.

Anding 1868.

Jambisch 10.11. 10.11. 10.4.

Siehe auch achtzeilig 4.6.11. 4.6.11. 10.4.

3100. Handschr. Öttingen 1754. S. 455.

{ Ich bin vergnügt, weil mich mein Jesus liebt, der sich mit mei=ner
{ Gott ists, dem sich mein Herz al = lein er = giebt, bei dem ich stets den

{ See = le fest ver = bun = den;
{ be = sten Trost ge = fun = den. Denn so bin ich, wenn Gott im

Her = zen liegt, in Gott ver=gnügt. (?)

3101. Zu dems. Lied. Handschr. Homilius 1780. Nr. 158.

3102a. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 177.

:|:

3102b. Umbildung. Hiller 1793. Nr. 94. (2/2-Takt.)

:|:

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Steglich 1845. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

3103. Zu dems. Lied. Handschr. Marktbreit 1803.

3104. Handschr. Augsb. ca. 1750 u. 1790. (2/2-Takt.)

{Er wird es thun, der from-me, treu-e Gott; er
{er blei-bet noch ein Va-ter in der Not; sein

{kann ja nicht ohn al-le Maß ver-su-chen;
{Se-gen-mund wird sei-nem Kind nicht flu-chen. Ei, hö-re

nur, wie er so freund-lich spricht: Ver-za-ge nicht!

(J. D. Herrnschmidt.)

3105. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 85. Art. 112a. (4/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859. Blumhardt 1843. Jakob-Richter 1873.

3106. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 85. Art. 112 b. (4/2=Takt.)

Gregor 1799. 1859. Jakob-Richter 1873.

3107. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 520.

3108. Zu dems. Lied. Catenhusen 1852. Nr. 73.

3109. Nach Mitteilung v. Jakob-Richter 1873. Nr. 700.
Handschr. aus Stroppen 1781.

{Ge=den=ke mein, ach Va=ter, der du schon an mich ge=dacht, als
{ge=den=ke mein, o Je=su, Gottes Sohn, der du mich hast vor

{sich noch nicht ge=bo=ren;
{vie=len aus=er=ko=ren, ach, heil=ger Geist, in dei=nem Gna=den=

schein ge=den=ke mein, ge=den=ke mein! (?)

3110. Zu dems. Lied, und zum Lied: O Vaterherz denkst du.
Schlesische Handschr. 1782. Nr. 202 u. 390.

3111. Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 16. (4/2-Takt.)

{ Der Herr ist gut, in des-sen Dienst wir stehn; wir dür-fen ihn in
{ Wenn wir nur treu auf sei-nen We-gen gehn, so sehn wir ihn vor

{ De-mut Va-ter nen-nen.
{ zar-ter Lie-be bren-nen.
Dies Wort giebt uns im Kamp-fe

Kraft und Mut: Der Herr ist gut. (Rambach.)

Dem Versmaß: 10.10. 11.11. 10.10 anbequemt bei Lohmeyer 1866 ꝛc. Nr. 57.

Jambisch 10.11. 10.11. 10.10.

3112. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 163.

{ Mein Gott, der du zu Zi-on Kö-nig bist und selbst das
{ Gott, hö-re mich, des mei-ne Sa-che ist, nach dei-ner

{ Wort mit gro-ßen Scha-ren gie-best,
{ Huld, mit der du Ja-kob lie-best;
du bist ja doch der gro-ße

Ern-ten-herr, der sel-ber spricht: Ich ge-be Pre-di-ger.
(G. W. P. A.)?

3113. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 161.

Jambisch 10.11. 10.11. 10.11.

3114. Bienheureux est la personne etc.

Franz. Psalm 119. Crespin 1551. S. 226. (Dopp. M.)

Ach, wie so se-lig ist der Mensch vor Gott, der da hat ein rein

un-be-fleckt Ge-wis-sen, und treulich al-le Zeit nach Gotts Gebot

zu le-ben und zu wandeln ist ge-flis-sen, und sein Gezeug-nis und hei-
li-gen Bund be-wahrt, und Gott sucht von sei-nes Her-zens Grund.
(Lobwasser.)

Schneider 1829. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 10.11. 10.11. 11.11.

3115. Sois, o grand Dieu etc.

Französ. Psalm 16. Crespin 1551. S. 43. (Dopp. M.)

Be-wahr mich, Herr, mein Trost und höch-ster Hort; auf dich setz
ich mein Hoffnung und Ver-trau-en; drum sag mein Seel zum
Her-ren sol-che Wort: Du bist mein Herr, auf wel-chen ich thu
bau-en; da-ge-gen a-ber hab ich nicht zu rüh-men, daß dir von
mir möcht et-was Guts zu-kom-men. (Lobwasser.)

Cassel 1770. Becker 1771 zum Lied: **Auf, träger Geist, laß das 2c.** Wiegand 1844. Volckmar 1865.

Jambisch 10.11. 11.10. 10.4.

3116. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 172. (2/2-Takt.)

Im Chri-sten-tum ist zwar der An-fang schwer, doch fol-get
drauf der Reich-tum ed-ler Früch-te. Man fin-det hier kein
ei-te-les Ge-dich-te, viel-mehr die Welt ist von Ver-gnü-gung
leer. Die tol-le Lust ver-zehrt sich in der Freud mit Herzen-leid.

König 1738.

Jambisch 10.11.11.10. 11.11.

3117. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 1.

Auf, Zi = on, auf! auf, Tochter, säu = me nicht! Dein König kommt, dich freundlich zu um = ar = men; er brennt aus Lieb, aus Mit = leid und Er = bar = men; halt dich be = reit, da = mit nicht Öl ge = bricht. Laß al = le = zeit die Glaubens = lam = pe bren = nen; dein Au = ge muß jetzt kei = ne Schlafsucht ken = nen. (?)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738—66. Stötzel 1744. Spieß 1745. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Regensburg 1753. Müller 1754. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Gütersloh 1844. Kahle 1846. Filitz 1847. Kocher 1855. Ritter (Halberst. 2c.), (Preußen) 1856. Brähmig 1859. Jakob-Richter 1873.

* Freylingh. hat hier von 1708 an ein ♯.

3118. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 1.

Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

3119. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 270. (Dopp. M.)

Nun geht mein Leib dem schwarzen Gra = be zu; jetzt kann ich die = ser Wallfahrt Ta = ge schlie = ßen; ich steh ge = krönt zu mei = nes

Schöpfers Fü = ßen, ge = nie = ße schon die sü = ße Him=mels=ruh.

Mich drückt kein Kreuz, ich prang in lau = ter Sie = gen,

da ich zu = vor in Seuf = zen muß = te lie = gen. (?)

Jakob=Richter 1873.

Jambisch 11.8.10. 11.8.10.

3120. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 598.

Ma = ri = a hat das be = ste Teil er = wäh = let, weil

sie den Her = ren Je = sum liebt und ih = ren Geist in Licht und

Wahr = heit übt. O se = lig, wer sich so mit ihm ver = mäh=

let, daß, wenn er sei = ne Schön = heit kennt, er voll Ver=

lan = gen auch nach Je = su brennt. (Chr. Fr. Richter.)

Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 2c. Freylingh. 1741 2c. Müller 1754. Rein 1755 zum Text: **Beklemmtes Herz, was willst du lange 2c.** Halle=Wernigerode 1767. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856. Jakob=Richter 1873.

3121. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 158.

3122. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Layriz 1850 u. 1855 nach einer Mel. der B. Br. 1566: Laßt uns zu Gott beten &c.

Jambisch 11.8. 11.8. 10.10.

3123. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 152. (Dopp. M.)

{Ach lie = ber Gott, wie trau = rig ist mein Her = ze, wie äng = stet
{Ich kann nicht ruhn für mei = nem Sün = den = schmer = ze, der mein Ge =

{sich mein schwacher Geist!
{wis = sen nagt und beißt. Ich bin in Not und Jammer ein = ge = hüllt,

mit Ach und Weh, mit Thrä = nen an = ge = füllt. (Zach. Herrmann.)

3124. Zu dems. Lied. Jakob=Richter 1873: Handschr. aus Schlottau 1782.

Jambisch 11.8. 11.8. 11.11.

3125. Mel. bei (von?) König 1738. S. 169.

Um dei = ner Wahrheit, Herr, und um die Gü = te &c.

Müller 1754.

Jambisch 11.10.10. 11.10.10.

3126 a. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 36.

So ist denn nun die Hüt = te auf = ge = bau = et, die Hüt = te, die der Che = ru = bi = nen Heer und, was sich sonst von En = geln fin = det mehr, mit wun = der = vol = ler Freud und Lust be = schau = et; weil ih = res = glei = chen die = se wei = te Welt an Herr = lich = keit und Schmuck nicht in sich hält.

(Freylinghausen.)

Bayreuth 1733: **Mein Salomo, dein freundliches** ꝛc. Wernigerode 1738 ꝛc. St. Gallen 1738. Spieß 1745. Thommen 1745: **Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen.** Handschr. Seulberg 1788.

3126 b. Umbildung und Vereinfachung zum Lied: **So ist denn nun der Tempel aufgebauet.** König 1738. S. 88.

1) Kühnau. 1) Werner.

Müller 1754. Rein 1755. Schmid 1773. Gregor 1784. Kühnau 1786—1885. Döring 1802. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Wöhler 1828. Naue 1829. Bach 1830. Raumer-Reichardt 1830. Lutze 1831. Marx 1832. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Layriz 1839. 53. Punschel 1839. Müller 1841. Mühling 1842. Blumhardt 1843. Engel 1844. Gütersloh 1844. Fischer-Ritter 1846. Ritter (Jülich), (Preußen), (Halberst.) 1856. Elberfeld 1857. Sämann 1858. Brandenburg 1859. Flügel. Erk 1863. Anding 1868 Natorp-Rinck 1870. Jakob-Richter 1873. K. Sachsen 1883.
Auch zum Lied: **Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen** ꝛc. gebraucht.

3127. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 50.

3128. Zu dems. Lied. Im „Christbaum" v. Reinthaler. ca. 1850.

3129. Mel. v. F. H. Meyer (1740.) Nr. 12.

Wo ist der Ort, da mei=ne See=le wei=det? Wo ist die Au, dar=auf mein mat=ter Geist das Man=na schmeckt, die Le=bens=quell ge=neußt? Mir ist dein Herz, o Je=su, zu=be=rei=tet; da find ich schon, was mei=ne See=le sucht, ein Pa=ra=dies voll sü=ßer Le=bensfrucht. (J. L. C. Allendorf.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1838. Enckhausen 1846. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.
Böttner hat bei * f f. Stolze auch bei **.

3130. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 570.

Mein Sa = lo = mo, dein freund=li = ches Re = gie = ren stillt al = les Weh, das mei=nen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blö = des Her = ze kehrt, so läßt sich bald dein Frie = dens=geist ver= spü=ren; dein Gna = den = blick zer = schmel = zet meinen Sinn und nimmt die Furcht und Un = ruh von mir hin. (Chr. Fr. Richter.)

3131. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 251. (2/2=Takt.)

Stötzel 1777. Blumhardt 1843. Württemberg 1844 2c. 1876.

3132. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 181. (2/2=Takt.)

3133. Zu demſ. Lied. Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 596.

3134. Zu demſ. Lied. Karow 1848. Nr. 294.

3135. Zu demſ. Lied. Hering 1858. Nr. 134.

3136. Handſchr. Minderlein in Regensburg 1753. „Gebräuchliche Melodie."

Der du biſt A und O, Anfang und En-de, ein Herr der Zeit und

auch der E-wig-keit, dem al-les steht zu sei-nem Dienst be-reit, zu deinem Thron, Je-ho-vah, ich mich wen-de, da die-se Zeit ein neu-es Jahr uns bringt, und Zi-on dir ein Hal-le-lu-ja singt.
(Freylinghausen.)

Jambisch 11.10.10. 11.12.12.

3137. Müller 1719. Nr. 158. (Dopp. M.)

Ge-trost, mein Geist, wenn Wind und Wet-ter kra-chen; {Lust und Verdruß, Gewölk und Sonnenschein, / die schau-et man im ste-ten Wechsel sein.} Ein je-der Sturm versenkt nicht un-sern Nachen; wer Ro-sen oh-ne Dorn ihm vor die Au-gen stellt, der ken-net noch nicht recht den Gar-ten die-ser Welt.
(Hoffmannswaldau.)

Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. Spieß 1745. Müller 1754. Volckmar 1863.

Das Lied: **Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen** rc. hat auch dieses Versmaß, wird aber den Melodien des vorhergehenden Versmaßes angepaßt.

Jambisch 11.10. 11.10. 8.12.

3138. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 405.

{Mein Freund zer-schmelzt aus Lieb in sei-nem Blu-te, sein Leiden ist der Höl-len strenge Pein. / Er löscht den Grimm, zer-bricht des Trei-bers Ru-te, das Leben wirft sich in den Tod hin-ein.} Davon zer-springt des

1) 3)

To-des Schlund; nun macht mein Bräuti-gam mich wie-der-um ge-sund.
(Chr. Fr. Richter.)

König 1738. 1) Freylingh. 1708 2c. 2) 3)

Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738—66. Stötzel 1744. Müller 1754. Rein 1755: **Das Jesulein kann keine Herberg 2c.** Gregor 1784. Kühnau 1786 2c. Portmann 1786: **O Liebe, die den Himmel hat zerrissen.** Kallenbach 1819. Schicht 1819. Blüher 1825. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Karow 1848. Bayern 1854 2c. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Natorp-Rinck 1870. Jakob-Richter 1873. Christiania 1875.

3139. Zu dems. Lied. Handschr. Schumann 1808.

3140. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmügel. Catenhusen 1852. Nr. 138.

3141. Mel. v. F. H. Meyer? (1740.) Nr. 11.

{Be-lad-ner Geist, den Zorn und Sün-de drük-ket, den
{der kei-nen Weg zu sei-nem Heil er-blik-ket, der

{Mo-sis Fluch in Furcht und Zit-tern setzt,
{in der Angst sich für ver-lo-ren schätzt, laß Si-na-i und

Ho-reb stehn; komm mit auf Gol-ga-tha, ein Wunder an-zu-sehn.
(J. J. Rambach.)

Bremen 1767. Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Lange 1821: **O frohes Wort, das Gott** 2c. Stolze 1834. Molck 1838 2c. Schwencke 1842. Enckhausen 1846 2c. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

Lange giebt S. Chr. Stötzer, Kantor in Bremen, als Erfinder der Melodie an. Diese Angabe ist nicht geradehin abzuweisen, da in den Melodiebüchlein zum Hannoverschen GB. nicht ausschließlich Melodien von Meyer enthalten sind.

Bremen 1767 zum Text: **O frohes Wort, das Gott nach langem Warten.**

3142. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 931.

Geißler 1836.

3143 a. Handschr. Wagner. Langenöls 1742. Nr. 246.

{Wie herr-lich ists, ein Schäflein Je-su wer-den und
{Kein höh-rer Stand ist auf der gan-zen Er-den, als

{in der Huld des treu-sten Hir-ten stehn!
{un-ver-rückt dem Lam-me nach-zu-gehn. Was al-le Welt nicht

ge-ben kann, das trifft ein sol-ches Schaf bei sei-nem Hir-ten an.

(Rambach.)

Gregor 1784.

Schicht 1819. Tscherlitzky 1825. Wernigerode 1831. Worms 1832. Gütersloh 1844. Reinfeldt 1846. Elberfeld (ref. GB.) 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Elberfeld (luth. GB.) 1857. Bautzen 1858. Brähmig 1859: **O Liebe, die den Himmel hat zerrissen.** Flügel 1863. Natorp-Rinck 1870. Minden-Ravensb. 1873. Hermannsburg 1876.

In Schichts Choralbuch steht über dieser Mel. Schichts Namenschiffre! Schicht ist aber 11 Jahre nach 1742 erst geboren!

3143 b. Umbildung. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 484.

Siegert 1825. Hesse 1831. 36. 51. Breslau 1838. 80.

3144. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Thommen 1745. Nr. 226.

Halle-Wernigerode 1767: O Liebe, die den Himmel hat zerrissen.

3145. Zu dems. Lied. Handschr. Augsburg nach 1750 u. 1790. (2/2-Takt.)

3146. Mel. v. Rein 1755. Nr. 152.

O sü-ßes Wort, das Gott nach lan-gem War-ten die Toch-ter Zi-on end-lich hö-ren ließ!
Nun kommt dein Heil, dar-auf die Vä-ter harr-ten, der Schlangen-tre-ter kommt, den ich ver-hieß nach A-dams Fall; nun ist er hier, der kommen soll; dein König, Zi-on, kommt zu dir. (?)

3147.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 458.

Laß mich, o Gott, die Ach-tung nie ver-let-zen, die
Ihn nie ge-ring, ihn, wie mich selbst zu schät-zen, zu
sich als Mensch dem Menschen schul-dig bin.
bie-ten ihm die Hand mit Bru-der-sinn,
dies sei mir im-mer
heil-ge Pflicht. Wer nicht den Nächsten ehrt, der schätzt sich sel-ber nicht.
(J. C. Wagner.)

Reichardt-Raumer 1830: **Mein Freund zerschmelzt** rc. Karow 1848. Layriz 1855: **O Liebe, die den Himmel** rc. Dietel 1860. Crome 1861. Flügel 1863. Kulke 1865. Jakob-Richter 1873. Minden-Ravensberg 1873. Wagner 1874. Ihme 1875. Hermannsburg 1876 in 3/4-Takt mit der falschen Angabe: GB. Darmstadt 1698. — Berlin 1887.

3148.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 603.

Wir flehn für uns-rer teu-ren El-tern Le-ben dich, Va-ter al-ler
Zu un-serm Heil hast du sie uns ge-ge-ben; sie lei-ten uns auf
Vä-ter, kind-lich an.
dei-nes Wil-lens Bahn.
Von gan-zem Her-zen dan-ken wir für
dei-ne e-wig treu-e Va-ter-lie-be dir. (Chr. Ch. L. Meister.)

Schneider 1829. Stolze 1834. Geißler 1836. Hermannsburg 1876.

Jambisch 11.10. 11.10. 9.9.

3149.

Mel. v. C. H. Dretzel 1731. S. 726.

Was ist es doch, was ist der Men-schen Le-ben? Wir
wie Was-ser-schaum, wie Was-ser-bla-sen schwe-ben, gleich-
fah-ren hin, gleich-wie ein leich-ter Wind,
wie ein Eis, das von ein-an-der rinnt;
der Was-serschaum, die
leich-ten Win-de ver-ge-hen oft nicht so ge-schwinde. (J. G. Schoch.)

König 1738 gleicht den 3/4-Takt mit 4/4-Takt aus. Müller 1754. Handschr. Marktbreit 1803. Jakob-Richter 1873.

3150 a. Zu dems. Lied. Handschr. Dresden 1752.

3150 b. Umbildung. Pförten 1761. Nr. 60.

1) 2) 3) 4)

Hiller 1793.

1) 2) 3)

Homilius 1780 hat bei 4) g.

Hiller 1793 mit ausgeglichenem Rh.: „Dresdner Melodie." Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

3151. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754.

3152. Zu dems. Lied. Handschr. Staudinger. Schwand 1767.

S

3153. Zu dems. Lied. ChB. Doles 1785. Nr. 202.

Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volkmar 1863. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

3154. Zu dems. Lied. Döring 1802. Nr. 103.

Blüher 1825, ohne Nebennoten.

3155. Mel. v. Rein 1755. Nr. 187.

Jambisch 11.10. 11.10. 10.10.

3156. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 142. (2/2-Takt.)

{mach und mancher=lei Ge=fahr,
{gleich bis in die To=ten=bahr. Furcht, Hoffnung wech=seln sich, auch

Freud und Leid; der Tod macht end=lich kei=nen Un=ter=scheid.

K. GB. Stuttg. 1711. Baden=Durlach 1733. König 1738.

3157. Mel. v. S. G. Auberlen. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 387. (Dopp. M.)

{Wie wird mir sein, wenn ich dich, Je=su, se=he in
{wenn ich ver=klärt vor dei=nem Thro=ne ste=he, die

{dei=ner gött=lich ho=hen Ma=je=stät,
{E=wig=keit mich stau=nen=den um=weht! Wie wird mir sein, o

Herr, ich faß es nicht, nur Thränen rin=nen mir vom An=ge=sicht.

(Langbecker.)

Zürich 1853. Kocher 1855. Dietel 1860. Frauenfeld 1868. Jakob=Richter 1873. Das GB. Schaffhausen 1867: Componiert von Sam. Gottl. Auberlen, Musiklehrer in Schaffhausen 1816 zum Lied: **Ihr Himmel öffnet euch.**

3158. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 441.

Jambisch 11.10. 11.10. 11.10.

3159. Ne sois fasché si durant. Franz. Ps. 37. Crespin 1551. (Dopp. M.)

Er=zür=ne dich nicht ü=ber die Gott=lo=sen, wenn es ihm wohl=geht.

du sollst dich auch nicht ü=ber der U=bel=thä=ter Glück er=bo=sen,

wenn du sie im Auf=neh=men ste=hen siehst; denn die=sel=ben, wie man

Gras als=bald ab=haut, daß sie ver=wel=ken, wie ein grü=nes Kraut.
(Lobwasser.)

B. Br. 1566. 80. 1606: **Laßt uns mit Lust und Freud** (Pet. Herbert). Reinigius 1587: **Sanftmütiger Gott** 2c. Breslau K. und Hausmus. nach 1644. Tucher 1848. Jakob=Richter 1873.

3160. Ps. 37. Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 42. (²/₂=Takt.)

{Muß hier dein Aug die Frev=ler glück=lich schau=en, so fech=te dich kein
{wenn Frevler hier ihr Glück auf Fre=veln bau=en, ist das ein Glück, das

{Neid, kein Arg=wohn an,
{lang be=ste=hen kann? Bald wer=den sie wie Feld=gras ab=ge=

hau=en, dann welkt die Blum, dann stürzt der stol=ze Mann.
(Jorissen.)

Jambisch 11.10. 11.10. 11.11.

3161. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 655.

1)

{Eins Chri=sten Herz sehnt sich nach ho=hen Din=gen,
{Hält Gott die Seel, kann sie kein Weltgeist zwin=gen,

2)

{ein ir=disch Herz nach dem, was ir=disch heißt.
{weil Got=tes Kraft sie stärkt und zu sich reißt. Gott ist ge=treu;

wenn man sich zu ihm wen=det, fängt er wohl an, er mit=telt,

Freylingh. 1708 2c.

3) 1) 2) 3)

er voll=en=det. (M. M. Böhmer.)

Ulm 1717. Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738—66. Spieß 1745. Handschr. Kirchhoff 1753. Müller 1754. Rein 1755. Handschr. Gebhard 1782. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790 2c. Layriz 1839. 50. 55. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Ritter 1856. 59. Sämann 1858. Flügel, Volckmar 1863. Helfer 1870. Lehmann 1873. Jakob=Richter 1873. Lohmeyer 1866. 80.

Jambisch 11.10. 11.10. 13.13.

3162. Mel. v. Dretzel 1731. S. 711: In Altdorf üblich.

Nun, Je-su, schlägt die letz-te Le-bens-stun-de; er-bar-me dich, sonst ists um mich ge-than.
Nimm die-se Bitt aus mei-nem schwachen Mun-de, mich a-ber selbst zu Gna-den bei dir an.
Durch-strei-che Sünd und Schuld mit Blut aus dei-ner Sei-te, so bin ich wohl ver-sorgt, wenn ich von hin-nen schei-de.

Handschr. Güllin, Handschr. Altdorf. König 1738. Sichart 1755.

Jambisch 11.11. 4.4. 9.9.

3163. Deßler, Seelenlust 1692. S. 491.

Hier ist mein Herz, o Seel und Herz der See-le! Mein Herr und Gott! Mein Teil, den ich — — er-wäh-le! Nimm hin, was dein und blei-be mein, nimm hin, was dein und blei-be mein, so wer-den dei-ne Gnaden-zei-chen auch nie von die-sem Tem-pel wei-chen. (Deßler.)

Die Mel. ist vielleicht von B. Schultheiß.

3164. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 441.

1) Freylingh. 1705 2c.

König 1738 in 4/4-Takt. St. Gallen 1738 in 4/4-Takt. Freylingh. 1741 2c. Blumhardt 1843. Stötzel 1844. Stuttg. 1844 2c. Filitz 1847. Jakob-Richter 1873. Berlin 1887.

3165. Bayreuth 1733. S. 52.

O gro-ßer Geist, des We-sen al-les fül-let, und den kein Ort in sei-ne Gren-zen hül-let, der un-umschränkt sich nie-der-senkt mit sei-ner Kraft in al-le Din-ge, dem nichts zu groß, nichts zu ge-rin-ge. (Rambach.)

Handschriften Emskirchen 1756, Autenrieth 1789, Wunsiedel 1805.

3166. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 397.

Jakob-Richter 1873.

3167. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 343.

Molck 1857. O ewger Gott, des Wesen 2c.

3168. Zu dems. Lied. Der vorigen Mel. ähnlich.
Zimmerthal 1859. Nr. 98. (4/2-Takt.)

Jambisch 11.11. 8.8. 9.9.

3169. Mel. v. H. W. Stolze 1831. ChB. 1834. Nr. 108. (2/2-Takt.)

Hoch ü-bersteigt dein un-erforschlich We-sen und wie du wirkst und was dein Rat er-le-sen, vom En-gel selbst nie ganz er-kannt, den schwa-chen mensch-li-chen Ver-stand. Wie dürft ich Staub mich un-ter-win-den, Gott, dei-ne Tie-fen zu er-grün-den?

3170. Zu dems. Lied. Mel. v. Molck 1836. MelBuch 1857. Nr. 100.

Jambisch 11.11.8. 10.10.8.

3171. Combien est plaisant (Beza).
Franz. Psalm 133. Crespin 1551. S. 274. (Dopp. M.)

Schau, wie so fein und lu-stig ist zu se-hen, wenn Brüder eins

sind und sich wohl be = ge = hen und wohnen einträchtig beisamm;

sie sind gleich ei = nem köst = li = chen Bal = sam, der kräf = tig ist und

schön und lieb = lich reucht, wenn er das Haupt A = rons be = feucht.

(Lobwasser.)

Zürich 1853: O Eintracht, du des Himmels bester Segen. Layriz 1855: Schau an, wie fein und lieblich ist. Frauenfeld 1868.

3172. Zu dems. Lied. Ps. 133. Karow 1848. Nr. 370.

Jambisch 11.11.8. 11.11.8.

3173. Mel. v. Doles 1758. S. 18.

Herr, leh = re mich, wenn ich der Tugend die = ne, daß nicht mein Herz des

Stol = zes sich er = küh = ne und nicht auf sie ver = mes = sen sei. Herr,

leh = re mich, wie oft ich feh = le, mer = ken. Was ist der Mensch bei

sei = nen be = sten Wer = ken? Wann sind sie von Ge = bre = chen frei?

(Gellert.)

3174 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 27.

Schleswig-Holstein 1785, etwas vereinfacht. Basel 1809. Egli-Gellert 1824. Die Mel. dieses Buchs sind nicht alle von Egli, wie man nach dem Titel vermutet.

3174 b. Dieselbe Melodie von Kühnau „verbessert." 1790. Nr. 82. (2/2-T.)

Weimar 1803.

3175. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 19. (Dopp. M.)

3176. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer (?) G. u. PsBuch Bremen 1767. Nr. 374. (Dopp. M.)

Ist dreizeilige Melodie, welche wiederholt werden muß.

3177. Zu dems. Lied. Handschr. Lechner 1784. S. 84. (Dopp. M.) Auch Handschr. Leikauf 1785.

3178. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 5. (2/2-Takt.)

Hiller 1793. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Prag 1847. Jakob-Richter 1873.

3179. Zu dems. Lied. Kittel 1803. Nr. 76.

Die von Kittel beigefügten Varianten haben keinen Beifall gefunden.
Umbreit 1811. Apel 1817. 31. Punschel 1839. Jakob-Richter 1873.

3180. Zu dems. Lied. Handschr. Buchbrunn 1808.

3181. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 82.

3182. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 323.

3183. Zu dems. Lied. Lutze 1831. Nr. 135.

3184. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 317 a: Meininger MelB.

Salzunger Handschr. 19. saec.

3185. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 317 b: Rodach. MB.

Jambisch 11.11. 10.10. 11.11.

3186. Estans assis aux rives aquatiques.

Aulcuns pseaulmes 1539. Ps. 137. (Vierf. M.)

Da wir zu Ba=by=lon am Was=ser sa=ßen, zu wei=nen wir nicht konnten un=ter=las=sen, wann wir ge=den=ken tha=ten an Zi=on, als ei=nen Ort ganz herr=lich und sehr schön; für großer Traurig=keit[1] und Her=zen=lei=den die Har=fen wir an=hin=gen an die Wei=den.

(Lobwasser.)

Fast unverändert in dem französischen Psalter.

nur bei 1):

Crüger 1649 und J. Franck 1674 zum Liede Francks: **Bei Babel wo die Ströme seewärts schießen.**

Jambisch 11.11.10. 11.11.10.

3187. Sus louez Dieu mon ame en toute chose.

Aulcuns pseaulmes 1539. Ps. 103. (Vierfache M.)

Nun preis, mein Seel, den Her=ren lo=be=sa=me, al=les in mir lob sei=nen wer=ten Na=men, da=zu sein un=aussprechli=che Wohlthat; nun lob und preis den Her=ren, mei=ne See=le, und in Ver=ges=sen=heit mit nich=ten stel=le, was er dir Guts je=mals be=wie=sen hat.

(Lobwasser.)

Mit wenigen rhythm. Veränderungen in dem franz. Psalter.

* Diese Noten sind später Viertel.

Crüger 1649: **Mein Herz, du sollst den Herren 2c.** Franck 1674. Graupner 1728. Telemann 1730. Bremen 1767: **Verherrliche den Herren 2c.** Becker 1771: **Wie komm ich doch zu dir 2c.** Kühnau 1790. Grosheim 1819. Schicht 1819. Lange 1821. Hering 1825. Gläser 1826: **Auf, auf, mein Geist, erhebe dich 2c.** Schneider 1829. Bach 1830. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Emden 1840. Wiegand 1844. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Elberfeld 1853. 57. Layriz 1853. Erk 1863. Volckmar 1865. Natorp-Rinck 1870. Jakob-Richter 1873.

3188. Psalm 103. Mel. v. J. Weichmann 1648. I. Nr. 7.

Mein Herz, du sollst den Her-ren bil-lig prei-sen, was in mir ist, das muß ihm Ehr er-wei-sen; auf, auf, mein Herz und ma - che dich be-reit; ver-giß ja nicht, ver-giß nicht, mein Ge-mü-te, was dir der Herr für wun-der-ba-re Gü-te er-wie-sen hat die gan-ze Le-benszeit! (J. Franck.)

Sohren Prax. piet. 1668. Schleswig 1676. Sohren 1683. Hermannsburg 1876.

3189. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 220.

Prax. piet. Berlin 1653—1733, Frankfurt 1662—1700. Heinrich Müller 1659. Hannover 1660. Lüneburg 1661. 95. 1702: Veränderter Anfang: **O meine Seel, du sollst den Herren 2c.** Stralsund 1665. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. König 1738. Müller 1754. Lüneburg 1767. Böttner 1800 2c. Stolze 1834. Enckhausen 1846. Molck 1838. 57. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3190. Zu dems. Lied mit dem Anfang: **O meine Seel, du sollst 2c.**
Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 177. (2/2-Takt.)

König 1738. Spieß 1745. Müller 1754.

3191. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 926.

Eine Mel. von Weßnitzer findet ſich Celle-Lüneburg 1665.

3192. Mel. bei (von?) Joach. Neander 1680. S. 26.

{Auf, auf, mein Geiſt, er - he - be dich zum Him - mel, weich
{ich ha - be nun vom Him-mels-man - na geſ - ſen, bin

{von dem un - be - ſtän - di - gen Ge - tüm-mel, da-durch die
{an des gu - ten Hir - ten Tiſch ge - ſeſ - ſen; der al - te

{Welt ihr blin-des Volk be-trügt;
{Feind zu mei-nen Fü - ßen liegt. (J. Neander.)

Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

3193. Zu demſ. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 7.

3194. Zu demſ. Lied. Freylingh. 1704. Nr. 228.

1) 2) 3)

Freylingh. 1708 ꝛc.

4) 1) 2) 3) 4)

Störl 1710. Leipzig 1727. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Bach 1830. Kühnau 1838. Naſſau 1847. Ritter (Halberſt.) 1856.

3195. Mel. v. H. Sattler 1869. Nr. 109.

Im O = ſten flammt em = por der gold = ne Mor = gen
und al = les, was die fin = ſtre Nacht ver = bor = gen, wird
of = fen = bar, er = hellt vom Son = nen = licht, und all die Wäl = der,
all die Höhn und Tie = fen, die ein = ge = hüllt im Ne = bel = bet = te
ſchlie = fen, ſtehn glän = zend vor der Son = ne An = ge = ſicht. (Spitta.)

Deltze 1874.

3196. Zu demſ. Lied. Mel. v. C. Deltze 1874. II. Nr. 41 a. (2/2=Takt.)

Jambisch 11.11. 11.11. 8.4.

3197. GB. Darmstadt 1698. S. 98.

Der Weisheit Licht und Aufgang aus der Hö-he,
Herr Je-su Christ, dich wünsche ich und fle-he,
heut hast du mir das Le-benslicht ge-ge-ben; laß dei-nen Glanz mich le-benslang be-le-ben, den Glanz von dei-nem An-ge-sicht, der Weis-heit Licht. (?)

Freylingh. 1704 ꝛc. 1741. König 1738. Handschr. Wagner 1742. Müller 1754. Grosse (1799).

Jambisch 11.11. 11.11. 10.10.

3198. Tu as esté, Seigneur, nostre retraite.

Crespin 1551. S. 187. Französ. Ps. 90. (Dopp. M.)

Du bist der, auf den wir für und für hof-fen, o Herr, und un-ser Zuflucht in Ge-fahren, eh denn die Berg und Thal gegründet wa-ren, eh denn die Erd und Wer-let war ge-schaf-fen, bist du ge-we-sen der Gott, der du bist und blei-ben wirst fort-hin zu al-ler Frist.
(Lobwasser.)

Die Mel. wurde auch für den 78. Psalm des franz. Psalters gebraucht, Lobwasser: **Merk auf, mein Volk, auf mein Gesetz.** Reinigius 1587 nennt die Mel. eine „niederländische“ und giebt den Text: **Christe, Gottes Sohn** ꝛc. J. Franck 1674 zu seinem Lied: **Komm her, mein Hort, komm bald** ꝛc. Im GB. Cassel 1770 ꝛc. ist das Lied: **Mein Salomo, dein freundliches** ꝛc. der Melodie angepaßt.
So: Grosheim 1819. Elberfeld 1853. Volckmar 1865.

Jambisch 11.11. 11.11. 11.11.

3199. Lyon. Bourgoys 1547. Nr. 19. Psalm 23. (Dopp. M.)

Mein Hü-ter und mein Hirt ist Gott der Her-re, drum fürcht ich nicht, daß et-was mir ge-wer-re; auf ei-ner grü-nen Au-en er mich wei-det, zum schö-nen fri-schen Was-ser er mich lei-tet, er-quickt mein Seel von sei-nes Na-mens we-gen, ge-rad er mich führt auf den rech-ten Ste-gen. (Lobwasser.)

Görlitz 1613. Jeep 1629. Crüger 1640. 48. 49. Prax. piet. 1653—1702. H. Müller 1659. 84. Hannover 1660. 62. Lüneburg 1661. J. Franck 1674. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Speer 1692. Stuttgart 1711. Friese 1712. Telemann 1730. Reimann 1747. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Kühnau 1790. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Kahle 1846. Karow 1848. Layriz 1853. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Jakob-Richter 1873. Christiania 1875.

Die Mel. ist auch angeeignet den Liedern: **Ich danke dir, Herr Gott, in deinem Throne.** (J. Fabricius.) **Laßt uns zugleich jetzt Lob** 2c. (J. Franck) und **Gott ist mein Hirt, ich darf nicht Mangel leiden.**

3200. Psalm 147. Mel. v. J. Crüger 1649. Nr. 91. (Schon in Prax. p. 1648.)

Laßt uns zu-gleich jetzt Lob dem Her-ren ge-ben; denn sol-cher Ruhm, dadurch wir ihn er-heben, ist hoch und wert; es ist gar schön zu hö-ren, wenn wir mit Preis den Gott der Göt-ter eh-ren; das Lob, das wir dem großen Her-ren bringen, ist köst-lich teur vor al-len an-dern Din-gen.

(J. Franck.)

Crüger hat diese seine Mel. selber wieder aufgegeben und in der Prax. piet. das Lied auf die franz. Psalmweise verwiesen.

3201. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. GB. 1683. Nr. 567. (Dopp. M.)

Steht schon in Sohrens Prax. piet. 1668.

3202. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 189. (Dopp. M.)

König 1738 in 4/4-Takt ausgeglichen. Freylingh. 1741 2c. Fischer-Ritter 1846 4/4-Takt. Müller 1754. Kocher 1855.

3203. Beato l'huom, che die-tr'a laria.

Mel. v. A. G. bei Diodati 1664. Psalm 1.

{Ich dan-ke dir, o Gott, in dei-nem Throne, durch Je-sum Christum,
{daß du mich wol-len die - se Nacht be - wahren vor Schaden und vor

{dei - nen lie - ben Soh - ne,
{man-cher - lei Ge - fah - ren, und bit - te dich, wollst mich an

die-sem Ta - ge, be - hü-ten auch vor Sünden, Schand und Pla - ge.

(Joh. Fabricius.)

Im GB. für Bayern 1854 diesem Liede angeeignet.
Helfer 1870. Hermannsburg 1876.

3204. Zu demſ. Lied. Doles 1785. Nr. 42.

Hiller 1793.

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich. Freyer 1845. Karow 1848.

3205. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 575. (Dopp. M.)

O Gott, du Menſchenfreund und Feind der Sün=den, ich bin ein Menſch, der in der Welt zu fin=den, wo Sün=den ſtets in vol=lem Schwan=ge ge=hen, wo ſtündlich ich vor Au=gen ſie ſeh ſtehen; auch mir, ach lei=der, lei=der ſehr an=kle=ben, die Au=gen=luſt, Flei=ſches Luſt und hof=fär=ti=ges Le=ben. (?)

(Ludämilia Eliſabeth Gräfin zu Schwarzburg.)

1) König 1738 läßt hier drei Silben weg; ſo Müller 1754 und Ritter (Halberſt.) 1856. Erſt dadurch wird das Versmaß dem der übrigen Melodien dieſer Familie gleich.

3206. Pſ. 23. Mel. bei (von?) Becker 1771. GB. 1770. Nr. 259.

{Der Herr, mein Hirt, be=hü=tet mich in Gnaden; mir mangelt nichts, und
{Er wei=det mich, wo ſanfte Waſ=ſer flie=ßen und läſ=ſet mich der

{niemand darf mir scha=den. Wie wohl ist mir bei seiner treuen
{stil = len Ruh ge = nie=ßen.

Pfle=ge, er füh=ret mich stets auf die be=sten We=ge.

Becker hat eine Menge Verzierungen; im GB. sind sie weggelassen.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

3207. Jakob=Richter 1873. Nr. 537: Handschriftl. aus Schlottau 1782.

{Auf, lie = be Seel, bis fröhlich auf=zu=stehen;} {Ge = den=ke, wie dich
{du sollst jetz=und zu Got=tes Ta=fel gehen.} {dein Gott zu Gnaden;

{heu = te an = ge = nommen zu dem Al=tar, sein Leib und Blut ge=
{itz=und magst du kommen

nie = ßen, so er für dich am Kreu=ze las=sen flie=ßen.

(G. B. von Burg.)

Jambisch 11.12.12. 11.12.12.

3208. GB. Freylingh. II. Nr. 537.

Mein Gott und Va = ter kann mich nim=mer has = sen; denn

ich bin ja mit ihm durch Chri = stum aus=ge=söhnt, sein al = ler=

treu = stes Herz mit Gna=den mich bekrönt; er kann und will mich

nim = mer=mehr ver = las = sen; sein Lie = bes=brunn er=gießt sich

auf mich al = le = zeit; ich bin sein lie=bes Kind in al=le E=wig=keit.

(?)

König 1738. Wernigerode 1738 rc. Freylingh. 1741 rc. Handschr. Wagner 1742. Müller 1754. Jakob=Richter 1873.

Jambisch 12.12.12. 12.12.12.

3209. Festum nunc celebre etc. verdeutscht.

Mel. v. Apelles v. Löwenstern. Symbola. Breslau 1644. Nr. XXIV. (Vierf. M.)

Lob-sin-ge doch, lobsing, o wer-te Christenheit, er-he-be dei-ne Stimm em-por mit gro-ßer Freud, und dicht ein schö-nes Lied auf die-se lie-be Zeit. Die-weil dein O-ster-herr aufs neu jetzt tri-umphiert, mit sei-ner Sie-ges-fahn die ho-hen Wol-ken rührt, da-bei ihm bil-lig denn solch Ehr und Lob ge-bührt. (Apelles v. Löwenstern.)

Schles. Handschr. 1782. Jakob-Richter 1873.

3210. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 966: Handschr. ChB. aus Stroppen 1781.

Jambisch 12.12. 13.13. 13.13.

3211. Franz. Psalm. 1562. Ps. 89. (Dopp. M.)

{Ich will des Her-ren Gnad lob-sin-gen e-wig-lich
{und sei-ne Treu ohn Maß ausbrei-ten ste-tig-lich; denn dei-ne Güt, sag ich, in E-wig-keit wird wal-ten, er hat sie fest ge-baut,

daß sie so lang wird hal-ten, so lang der Himmel steht, da = bei dann

zu ver-ste-hen, daß dei-ne Wahrheit werd nim-mermehr unter-ge-hen.
(Lobwasser.)

Reinigius 1587: **Ewiger Gott, barmherziger ꝛc.** Stobäus 1642. Reusner 1675. 90. 1702: **Wie ist Gott abermal in Zorn ꝛc.** (Dach.) Rascher 1751. Kirchhoff 1753. GB. Cassel 1770: **Durch so viel Schein gestärkt.** Grosheim 1819. Reinhard-Jensen 1838. Trogen 1839: **Des Herren Majestät ꝛc.** Emden 1840. Aarau 1844: **O Höchster, deine Treu und Gnade ꝛc.** Wiegand 1844. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Volckmar 1865. Frauenfeld 1868.

3212. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 168. (Dopp. M.)

O möcht mein trä = ger Sinn in dir stets wirk-sam sein, ver-ges-sen

al = ler Lust, ver-ges-sen al = ler Pein, wenn ich kann dei = ner Gunst in

stil = ler Ruh ge = nie-ßen! möcht je = der A = der-schlag zu dei = ner

Eh = re flie = ßen, möcht je = der A = tem = zug dir rei-nen Weihrauch

bringen, möcht je = der Seuf = zer sich noch tie = fer in dich drin-gen!
(Bunsen Ges. und Gebetbuch.)

Jambisch 13.12. 13.12. 9.13.

3213. Mel. v. J. J. Löw. Lüneb. GB. 1686. Nr. 1906. (Dopp. M.)

Das Finster-nis tritt ein, doch wird die Nacht dem Lichte noch gleich wohl

ähn = lich sein, da-fer-ne du, o Gott, mir Armen nicht entbrichst

dein himm-li = sches Ge = sich = te, und schwarzer Sün = den Nacht

nicht meh = ret mei = ne Not; du läß'st die trü = be Nacht ver = ge=

hen; aus dir al = lei = ne kann mir Sonn und Licht ent = ste = hen.

(Chr. Hoffmann.)

Lüneburg 1694. 95. 1702. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

3214. Umbildung und Vereinfachung bei König 1738. S. 479.

3215. GB. Aurich 1714. S. 926. (Dopp. M.)

{Mein Je = su, spa = re nicht die Strah = len dei = ner Gü = te,
{du kennst den al = ten Dunst, vor dem sich mein Ge = mü = te

{schau mei = nen trü = ben Geist mit Himmels = blik = ken an;
{zu dem, was An = dacht heißt, sich nicht er = he = ben kann. Laß mei = ner

Schwachheit Eis zer = rin = nen, daß ich dir op = fern kann

den Weihrauch mei = ner Sin = nen.

Aurich 1731. Handschr. Baumfalk ca. 1770. Krüger 1855.

Jambisch 13.12. 13.12. 12.12.

3216. GB. Freylingh. II. 1714. S. 496. (Dopp. M.)

{Ent = bin = de mich, mein Gott, von al = len mei = nen Ban = den,
{mach al = ler Fein = de Strick und Tük = ke ganz zu schan = den,

{wo = mit mein ar = mer Geist noch so ge = bun = den ist;
{durch den, in wel = chem du mein ein' = ger Ret = ter bist;

zer=brich, zerschlag, zer=reiß und mach mich durch den Sohn zum

recht Ge=frei=e=ten; sonst komm ich um die Kron.

(Lamp. Gedicke.)

Ulm 1717. König 1738 in 4/4=Takt. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Rascher 1751. Müller 1754. Gregor 1784 zc. Autenrieth 1789. Kühnau 1790. Döring 1802. Blüher 1825. Krausnick 1825. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Jakob=Richter 1873. Lohmeyer 1880. Detmold 1884. Auch Kopenhagen 1822.

3217. Umbildung dieser Mel. Rein 1755. Nr. 100.

3218. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 326. (Dopp. M.)

Mengeringhausen 1741. Marburg 1742. 52. Frankfurt 1743. Spieß 1745. Zweybrücken 1746. 48. 86. Kurpfalz 1749 zc. Cassel 1750. Müller 1754. Cassel 1770 zc.: **Befreie meinen Geist.** Grosheim 1819. Wiegand 1844. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Volckmar 1865. Heidelberger GB. 1749 hat die Mel. dem Lied: **Mein Schöpfer, bilde mich zc.** angepaßt. Mit einigen Varianten: Pustkuchen 1810. II. Nr. 318.

3219. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 241. (Dopp. M.)

3220. Zu demſ. Lied. Handſchr. Gebhardt 1782.

Jakob-Richter 1873.

3221. Zu demſ. Lied. Bautzen 1858. Nr. 47.

Jambiſch 13.12. 13.12. 13.13.

3222. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 504.

Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Müller 1754. Döring 1802. Blüher 1825. Wernigerode 1831. Karow 1848. Ritter (Halberſt.) 1856. Brähmig 1859. Jakob-Richter 1873.
Rein 1755: **Mein Abba, deſſen Treu.**

3223. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 344. (2/2-Takt.)

Kocher 1855.

3224. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer (?) GB. Bremen 1767. Nr. 383.

Die Mel. wird genannt: **Mein Schöpfer, bilde mich**, derselben ist aber das Lied: **Wie ein gejagter Hirsch** rc. untergelegt.

3225. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1187.

{Wie ein ge- jag- ter Hirsch bei schwü- len Sommer- ta- gen nach ei- nem schat- ti- gen und küh- len Brun- nen stöhnt,
{ein mü- der Wandersmann, der Hitz und Last ge- tragen, sich nach der Wallfahrt End und nach der Ru- he sehnt,
so eilt mein schmachten- des be- la- de- nes Ge- mü- te, Im- ma- nu- el, zu dir und lechzt nach dei- ner Gü- te.

Jambisch 13.13. 9.8. 9.8.

3226. Mel. v. G. Joseph 1657. Nr. 123.

Du won-nig-li-ches Gut, das al-le Gei-ster spei-set
und al-ler Cre-a-tur Ge-nad und Huld er-wei-set, wann wirst du
dich in mich be-ge-ben, und ü-ber-flüs-sig-lich er-fülln?
Wann wirst du sel-ber sein mein Leben und al-le mein Be-gehren stilln?
(J. Scheffler.)

Joseph gebraucht hier wie sonst beim 4/4-Takt Achtelnoten und im 3/4-Takt halbe Noten.

3227. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang: **Du wunderbares Gut.**
GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 246.

Freylingh. 1704 ꝛc. Freylingh. 1708 ꝛc.

Freylingh. 1704 ꝛc. 41 ꝛc. König 1738. St. Gallen 1738. Wernigerode 1738—66. Wagner 1742. Döring 1802. Schicht 1819 und Blüher 1825: **Verklärte Majestät.** Jakob-Richter 1873.

3228. Bayreuth 1733. S. 66.

{Ver-klär-te Ma-je-stät, an-betungswür-dig We-sen,
{un-end-lich gro-ßer Gott, als wir geschrie-ben le-sen,

ach, flö = ße mei = ner ar = men See = le ein ehrfurchts=
vol = les Schau=dern ein, laß, wenn ich dei = nen Ruhm er = zäh = le,
mich klei = ner als ein Stäubchen sein. (Rambach.)

Emskirchen 1756.

3229. Zu dems. Lied. Mel. v. F. H. Meyer (1741.) Nr. 17.

Bremen 1767. Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1838. 57. Enckhausen 1846. Behre 1850. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3230. Wiegand 1844. Nr. 189. (2/2=Takt.)

{Un = end = li = cher, vor dem sich Erd und Him=mel nei = get,
{den kein Ver=stand er = mißt, dem nichts an Grö = ße glei = chet,
er=hab=ner Gott, flöß mei=ner See = le die de=mutsvollste Ehrfurcht ein;
laß, wenn ich dei = nen Ruhm er = zäh = le, mich tief vor
dir ge = beu = get sein. (Umarbeitung des Liedes von Rambach.)

Volckmar 1865: Um 1750. Aus dem Schaumburgischen.

Sechszeilig, jambisch 13.13.12. 13.13.6., siehe elfzeilig 6.7. 6.7. 6.6. 6.7. 6.7. 6.

Trochäisch 3.3.4. 3.3.4.

3231. Handschr. Mühlhausen 1733 u. 75.

alt. vic. piano.

Engelschön werd ich stehn Gott zur Seiten, seine Zier

alt. vic. piano.

für und für auszubreiten. (Joh. Saurbrunn.)

3232. Mel. v. Beutler bei Demme 1799. Nr. 41.

Bleibe gut! Heitrer Mut, sanftre Freuden werden dir

dann schon hier Trost in Leiden. (Demme.)

Handschr. Beutler 1807. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Mühlhausen 1834. Koch 1859. Anding 1868. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

Trochäisch 3.3.4. 7.7.7.

3233 a. Mel. v. J. Staden. Hausmusik IV. 1628. Nr. V.

3) 1)

Jesulein, du bist mein, weil ich lebe; sterb ich denn, so bin ich dein,

2)

bei dir ich stets bleib und bin, ich denk nirgend anders hin.

(J. Saubert, sen.?)

1) Cramer 1641 u. Gotha 1657. 1) Telemann 1730. 2) Cramer 1641 u. Gotha 1657.

3) Fischer 1762.

Cramer 1641. Gotha III. 1648. 57. Erfurt 1663. Falck 1672. Nürnb. 1676. Vopelius 1682. Speer 1692. Darmstadt 1699. Solnhofen 1708. Straßburg 1713. Freylingh. II. 1714 ꝛc. Witt 1715 Ulm 1717. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Wagner 1742, Hubel 1753, Kirchhoff 1753, Öttingen 1754. Müller 1754. Emskirchen 1756. Fischer 1762. Nicolai 1765. Handschr. Schwand 1767, Buttstett 1774, Autenrieth 1789. Bayerdörffer 1768. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Mühlhausen 1834. Reinhard-Jensen 1838. Töpfer 1845. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

Die Mel. wird auch für das Lied: **Süßer Christ, du, du bist ꝛc.** verwendet.

3233 b. Eine verschlechternde Umbildung. GB. Straßburg 1682. Nr. 290. u. ibid. 1695. Nr. 291.

3233 c. Eine rhythmisch seltsame Umbildung. GB. Dresden 1656. S. 1022.

3234. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. Klein 1785. Nr. 267.

Schicht 1819. Nr. 834. Kocher 1855.

Trochäisch 3.3.4. 7.7.8.

3235. Mel. v. W. C. Briegel. Gotha 1660. Nr. X.

Süßer Christ, du, du bist mei=ne Won=ne, du bist meines Herzens Lust,
dich trag ich in mei=ner Brust, o du schö = ne Himmels Son=ne!
(J. Sieber.)

Breslau K.= u. Hausmusik 5. bis 9. Auflage. Nürnberg 1676. Handschr. Solnhofen 1708. Aurich 1708. 14. 31. Barth 1719. Dretzel 1731. König 1738. Reimann 1747. Bogatzky 1750 u. 57 zum Lied: **Herr, dein Blut** 2c. Handschr. Regensburg 1753, Emskirchen 1756, Schweinfurt 1758. Müller 1754. Handschr.: Sulzbach, Nördlingen, Schleusingen. Hesse 1831 2c. Klipstein 1834. Breslau 1838. Layriz 1855. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873.

3236. Zu dems. Lied. Arien. Dresden 1694. Nr. 44.

3237. Zu demſ. Lied. Witt 1715. S. 205. (Dopp. M.)

König 1738. Stötzel 1744. Müller 1754. Kocher 1855. Brähmig 1859. Anding 1868. Missionsharfe 1883.

3238. Zu demſ. Lied. Kahle 1846. Nr. 111. (2/2-Takt.)

Ritter (Preußen) 1856.
Eine andre Mel. zu diesem Lied aus Weberbeck in der „Seelen-Musik" St. Gallen 1719 ꝛc.

3239. Böhm. Brüder 1694. III. S. 178.

Treu-er Gott, laß den Tod mich nicht fal - len, wenn an mei-nem letz - ten End sich nun Leib und See - le trennt und mich quält die Angst der Höl - len. (Jer. Gerlach.)

Berlin 1707. 1711.

Trochäisch 3.8.7. 8.8.3.

3240. Mel. und Baß v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpfen-Spiel 1667. S. 237.

Laß dich Gott! Du Ver-laßner, still dein Sorgen. Dei - ne Qual und dei - ne Not ist dem Höch-sten un - ver - bor-gen. Hilft er heut nicht,

hilft er mor=gen. Laß dich Gott!
(Herzog Anton Ulrich.)

Die Melodie ist im Christfürstlichen Harpfenspiel so wie hier aufgezeichnet aber im Sopranschlüssel, so daß sie, insbesondere im Zusammenhalt mit dem Baß keinen Sinn giebt.

Bei * ist infolge eines Druckfehlers e.

Die Herzogin hat die Melodie, wie es scheint, für die Baßstimme des Dichters, ihres Neffen, eingerichtet, der Setzer hat aber statt des Baßschlüssels den sonst immer bei der Mel. üblichen Sopranschlüssel gesetzt.

3241 a. Zu dems. Lied. GB. Straßburg 1713. Nr. 238.

Laß dich Gott! Du Ver=laß=ner, still dein Sorgen. Dei=ne Qual und dei=ne Not ist dem Höch=sten un=ver=bor=gen. Hilft er heut nicht, hilft er mor=gen. Laß — — — dich Gott! hilft er heut nicht, hilft er mor=gen; laß — — — dich Gott! laß dich Gott!

Heimbrodt 1715. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. Hille 1739: **Holdes Lamm.** Freylingh. 1741. Zweite Mel. Emskirchen 1756.

Bei * hat Dretzel a statt h.

3241 b. Vereinfachung bei König 1738, S. 344.

Müller 1754.

3242. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. S. 673.

Ulm 1717. Dretzel 1731. Müller 1736. 54. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741, erste Mel. Spieß 1745. Halle=Wernigerode 1767: **Holdes Lamm ꝛc.** Kocher 1855. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Hille 1886.

3243. Zu demſ. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. (33.) S. 508.

3244. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 344.

3245. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) J. Joſ. Klein 1785. Nr. 268.

3246. Zu demſ. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 117. (2/2=Takt.)

Trochäiſch 4.8.7. 8.8.7.

3247. Karow 1848. Nr. 397.

Stil=le, ſtil=le! Dei=nes Got=tes Rat und Wil=le iſt der be=ſte, gilt al=lein. Wer ihm nur kann ſtil=le hal=ten und ihn läßt in al=lem wal=ten, der kann im=mer ru=hig ſein. (Fr. Aug. Weihe.)

Trochäisch 5.5.5. 5.5.5.

3248. Meineke (nach 1791). Nr. 94. (²/₂-Takt.)

Schön ist die Na-tur; Berg und Wald und Flur spricht: Es ist ein Gott. Von des Baumes Moos, aus der Er-de Schoß tönt: Es ist ein Gott.

Rothe, Oldenburg o. J.

3249. Zu demſ. Lied. Weimar 1803. Anhang Nr. 114.

Schicht 1819 und Hering 1825 haben richtig ⁴/₄-Takt vorgezeichnet.

3250. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 376.

3251. Zu demſ. Lied. Mel. v. H. W. Stolze 1834. Nr. 197. (²/₂-Takt.)

3252. Zu demſ. Lied. Anding 1868. Nr. 244.

Anding bezeichnet Bierling als Erfinder dieser Mel., in dessen ChB. findet sich aber die Mel. nicht, deshalb scheint mir seine Autorschaft sehr zweifelhaft.

Trochäisch 5.5.5. 6.6.5.

3253. Speer 1692. Nr. 164.

Meine Kraft ist hin; denn ich elend bin; muß des Todes Bahn. Doch mein Geist soll lo=ben Gott im Him=mel dro=ben, so lang ich es kann.
(Friedr. Greiff.)

Störl 1710. 21. Stuttgart 1711. Baden=Durlach 1733. König 1738. Stötzel 1744. 77. Müller 1754. Handschriften: Augsburg ca. 1750, Regensburg 1751. 53. Sulzbach vor 1794. Kocher 1855.

3254. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 510.

Gott, nun ist vollbracht meine Leidensnacht, je=de Erdennot. Fließt nicht mehr, ihr Thrä=nen; denn das bängste Stöh=nen en=digt nun der Tod.

Trochäisch 5.5. 8.8. 5.5.

3255 a. Mel. angeblich von Drese. GB. Darmstadt 1698. S. 134.

Seelenbräuti=gam, Je=su, Got=tes Lamm, ha=be Dank vor dei=ne Lie=be, die mich zieht aus rei=nem Trie=be von der Sün=den Schlamm; Je=su, Got=tes Lamm! (Adam Drese.)

* In der Ausgabe von 1705 ist dies ♭ gesetzt.
In diesem Rhythmus: Layriz 1839. 53. Bayern 1854. Ritter (Halberstadt) 1856. (Brandenb.) 1859. Kulke 1865. Ihme 1873. 88. Hermannsb. 1876. Auch Philadelphia 1875.

3255 b. In geradem Takt. Freylingh. I. 1704. Nr. 197.

1) Klein 1785. 2) Reimann 1747. 3) ibid.

Schmalkalden 1713. Dretzel 1731. Müller 1736. König 1738. Stötzel 1744. Reimann 1747. Müller 1754. Kühnau 1786 und viele andre. Bis jetzt fast allgemein bekannt. Auch Stockholm 1873.

3256. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 378. (Dopp. M.)

König 1738, dritte Mel. Klein 1785.

3257. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 237.

1) 2) 3)

Müller 1754.

1) 2) 3)

Hiller 1793. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Kocher 1838: **Aus der tiefen Gruft** rc. Becker 1844. Müller 1844. Steglich 1845. Töpfer 1845. Kocher 1855. Hentschel 1859. Mooser 1861. Helfer 1870. Lehmann 1873.

3258. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmügel bei Catenhusen 1852. Nr. 175 b.

Noch eine andre, zwischen Solo und Tutti wechselnde Mel. hat Ott in den L auserlesenen Liedern 1739, S. 54.

3259. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 160.

Se-het, se-het auf, mer-ket auf den Lauf de-rer Zei-chen die-ser Zeiten, was sie wol-len uns an-deu-ten, hebt die Häupter auf, aus-er-wähl-ter Hauf!

Zollikofer 1738: **Wer ist wohl wie du.**

3260. Mel. v. J. L. Steiner. II. 1735. S. 360.

Wer ist wohl wie du, Je = su, sü = ße Ruh?
Un = ter vie = len aus = er = ko = ren, Le = ben de = rer, die ver = lo = ren
und ihr Licht da = zu, Je = su, sü = ße Ruh! (Freylinghausen.)

Noch eine Mel. zu diesem Lied von Schmidlin, Singendes und spielendes Vergnügen 1758. S. 728.

3261. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 37. (Dopp. M.)

3262. Zu dems. Lied. Mel. v. Kretzschmar 1853. Nr. 11.

Die Mel. umfaßt zwei Strophen.

Trochäisch 5.6.5. 5.5.6.

3263. Franz. Psalm Nr. 81. 1562. (Dopp. M.)

Singt mit frei = er Stimm, Gott, der da groß = mäch = tig,
fröh = lich jauchzet ihm und zu sin = gen Lob Gott, dem Gott Ja = kob,
flei = ßig seid ein = däch = tig. (Lobwasser.)

Bern 1710: Ostergesang: **Singt ein Sieggesang.** Frankfurt 1711: **Unbegreiflich Gut.** (Neander.) Telemann 1730. Cleve 1771 ꝛc. Zürich 1787. 1853: **Komm, wer kommen kann.** Elberfeld 1824. Gläser 1826. Worms 1832. Elberfeld 1836. Emden 1840. Schaffhausen 1841. Gütersloh 1844. Layriz 1855.

3264. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 44.

Un = be = greif = lich Gut, wah=rer Gott al = lei = = ne,

Herr, der Wun = der thut, hei=lig gro = ßer Gott, star=ker Je = ba=oth,

dich, dich, dich, o Herr, ich mei = ne. (Joachim Neander.)

Neander 1680 verweist sein Lied auf die Psalmmelodie.

3265. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Thommen 1745. Nr. 64. (4/2=Takt.)

3266. Psalm 146. Mel. v. Chr. Peter bei Joh. Franck 1674. Nr. 71.

Mei=ne Seel heb an, sin = ge Gott zu Eh=ren! Ich will, weil ich kann

und weil noch mein Geist sich von mir nicht reißt, sei=nen Ruhm vermehren.
(J. Franck.)

Auch schon in Chr. Peters Arien 1667.

Trochäisch 5.6. 5.6. 5.5.

3267. Mel. v. H. Albert. Einzeldruck zum Begräbnis des H. G. Blum 1648.

Was ist Zeit und Welt? was ihr schnö = des We = sen,

An=sehn, Kunst und Geld? Nichts ist aus = er = le = sen. Un = bestand und

Fall herrscht nur ü = ber = all, herrscht nur ü = ber = all. (S. Dach.)

Albert, Arien VII. 1648. Nr. 13. Reußner 1675. 90. 1702.

3268. Einzeldruck. Mel. v. J. Weichmann 1652.

Va- ter, dei- ne Rut hab ich g'nug ge- schmek- ket,
dei- nes Ei- fers Glut hat mich stets er- schrek- - - ket;
um mein Lei- den weißt du erst al- ler- meist.

(S. Dach, zum Trost der Frau B. Bierwolf.)

3269. Mel. v. Kaldenbach z. Begräbnis der Frau Schimmelpfennig 17/2 1656.

Se- lig' E- wig- keit, Lohn der Himmels- er- ben, de- rer Her- ze- leid,
die in Sün- den ster- ben, bild doch dich al- lein im- mer mir recht ein!

(S. Dach.)

3270. Mel. v. H. Albert, auf den Tod der Frau Bolius 1655.

Schöner Himmelssaal, Va- terland der Frommen, die aus gro- ßer Qual
die- ses Lebens kommen, und von kei- ner Lust in der Welt ge- wußt.

(S. Dach.)

Reußner 1675. Rascher 1751. Kirchhoff 1753 mit ausgeglichnem Rhythmus; so auch Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Jakob-Richter 1873.

3271. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 416.

Lübeck 1859. 70. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

3272. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1843. ChB. 1847. Nr. 177. (2/2-Takt.)

Erk 1863. Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 5.6. 5.6. 7.7.

3273. Mel. v. R. Ahle. Arien. Viertes Zehn. 1662. Nr. 8.

{Ach du Men=schen=blum, gleich den ro=ten Ro=sen,
{Got=tes Ei=gen=tum, greif in dei=nen Bu=sen,

Staub und Er=de bist du doch, wa=rest du gleich noch so hoch.
(Ludwig Stark.)

Meiningen 1693. 97. 1700. Dretzel 1731. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. König 1738. Demme 1799. 1807: **Unbeständig ist** 2c. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Mühlhausen 1834. Kocher 1855. Anding 1868. Gebhardi 1879.

3274. Zu dems. Lied. Handschr. Eschenbach ca. 1720. Nr. 219.

Dretzel 1731, erste Mel. König 1738. Handschr. Altdorf und Güllin 18. Jahrh.

Trochäisch 6.5. 6.5. 7.5.

3275. Mich. Weisse 1531. J. XIb. (Dopp. M.)

Die Zeit ist jetzt fähr=lich, o e=wi=ger Gott, hilf uns of=fen=

bar=lich, denn es thut sehr not; uns=re Feind, ge=schickt im Streit,

sind uns nicht sehr weit. (M. Weisse.)

Weisse hat kein ♭ vorgezeichnet. Es steht aber schon bei Kath. Zell 1536 und in den späteren Ausgaben des Brüdergesangbuchs.

K. Zell hat bei * eine ganze Note, was eine Verbesserung des Rhythmus ist.

M. Weisse 1539. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Leipzig 1627. Altenstettin 1627. Zahn 1875.

Trochäisch 6.5. 6.5. 8.8.

3276. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 876.

Nun, ihr mat=ten Glieder, le=get euch zur Ruh, schöpfet Kräfte wieder,

Au = ge schleuß dich zu, wei = chet Sor = gen, wei = chet Schmerzen,

Chri = stus wohnt in mei = nem Her = zen. (Dr. Joh. Mauckisch.)

3277. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) B. König 1738. S. 484.

3278. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 320.

Trochäisch 6.5. 8.7. 6.10.

3279. ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Nr. 77. (Dopp. M.)

Wenn ich {Je=sum / ihn nur} ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin

zum Gra = be sei = ner Treu = e nicht vergißt, weiß ich nichts vom Lei = de,

füh = le nichts, als An=dacht, Lieb und Freu = de. (v. Hardenberg.)

Hat kein Mensuralzeichen und ist schlecht rhythmisiert.
Duisburg=Essen 1810.

3280. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Schneider 1812 in „Christliche Lieder". Berlin 1819. Nr. 71.

3281. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 595.

Geißler 1836. Kocher 1838. Reinfeldt 1857. Stiehl 1857.

3282. Zu dems. Lied. Mel. v. Lange 1821. Nr. 489.

3283. Zu dems. Lied. Mel. v. C. H. Breidenstein 1825. Für den Gemeindegesang gebildet. GB. Trogen 1839. Nr. 58.

Mit mehreren Nebennoten: Württemberg 1844 ꝛc. Gütersloh 1844 ꝛc. Elberfeld 1851. Kocher 1855. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856. New-York 1857. Brähmig 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Stern 1869. Bergner 1878. Kropp 1880. Schlesien 1880. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Berlin Volksl. 1887. Zimmer 1887.

3284. Zu dems. Lied. ChB. v. Tscherlitzky 1825. S. 22. (2/2-Takt.)

Blumhardt 1843. Kocher 1855.

3285. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 115.

Molck 1838 ꝛc. Karow 1848.

3286. Zu dems. Lied. Mel. v. Nägeli. Christl. GB. 1828.

Worms 1832. Zürich 1853.

3287. Zu dems. Lied. Mel. v. H. A. Dresel 1834. Nr. 112.

Detmold 1862 u. 84.

3288. Zu dems. Lied. Ps. u. geistl. Lieder. Aarau 1844. Nr. 279. (2/2-Takt.)

3289. Zu demſ. Lied. Köbner. Hamburg 1850. Nr. 121.

3290. Zu demſ. Lied. Mel. v. Oskar Wermann 1883. K. Sachſen. Nr. 175.

Trochäiſch 6.6.5. 6.6.5.

3291. GB. Caſſel 1736. Nr. 314. (Dopp. M.)

Auf, ihr mei = ne Gei = ſter, werd't dem Flei = ſche Mei = ſter, ſchwin=get euch hinauf! Greift des Vaters Hän = de, küſ = ſet ſie ohn En = de, hemmt des Zor = nes Lauf.

1) Caſſel 1750.

KGB. Frankfurt 1743. Caſſel 1750. Müller 1754. Puſtkuchen 1810.

3292. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 298.

Handſchr. Lampas 1745. Kurpf. GB. 1749. Müller 1754. Schneider 1829.

3293. Zu dems. Lied. GB. Marburg 1742. S. 157.

Trochäisch 6.6. 6.6. 6.6.

3294. Ave ierarchia celestis et pia.

M. Weisse 1531. A. IV b. (Vierf. M.)

Men-schen-kind, merk e - ben, was da sei dein Le - ben, wa-rum Gott sei - nen Sohn ge-sandt vom höch-sten Thron, hat las-sen Mensch wer - den hie auf die-ser Er - den. (M. Weisse.)

Weisse hat die Mel. ohne Vorzeichnung eines ♭, und zeichnet auch keins vor die einzelne Note. Horn 1544 hat ♭ vorgezeichnet, hat bei * kein ♮; er eignet die Mel. auch seinem Liede: **Gottes Sohn ist kommen** 2c. zu, nach welcher später die Mel. meistens benannt wird.
Spangenberg 1544 u. 68 zu seinem Lied: **Gott, durch deine Güte.** Berwald 1552. Triller 1555: **Als wir war'n beladen.** — Babst 1557 2c. Nürnberg 1558 2c. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Straßburg 1569 2c. Wolff 1569. Wittenberg 1573. Zinckeisen 1584 2c. Dresden 1593 2c. Eisleben 1598. Wolder 1598. Artomius 1601. Gesius 1605. Prätorius 1609. Schein 1627 2c. Bis auf die neueste Zeit ziemlich weit verbreitet, z. B. Bayern 1854. Ritter 1856. 59. Vilmar 1860. Erk 1863. Breslau 1880. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Auch Philadelphia 1875.
Crüger 1640 zum Lied: **Jesus kam gegangen**, Versmaß 6.6. 7.7. 6.6.

3295. Zu dems. Lied. Kath. Zell 1534. B. VII b.

3296. Mel. bei (von?) König 1738. S. 107.

Gott, durch dei - ne Gü - te wollst uns ar - men Leu - ten

Herz, Sinn und Ge-mü-te für des Teufels Wü-ten im Le-ben und

im Tod gnä-dig-lich be-hü-ten. (J. Spangenberg.)

Grosse (1799).

3297. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 1. Alia Melodia.

3298. Handschr. Bernth in Schadewitz 1747.

Got-tes Sohn ist kommen uns al-len zu from-men hie auf die-se

Er-den in ar-men Ge-ber-den, daß er uns von Sün-de

frei-et und ent-bün-de. (J. Horn.)

3299. Mel. v. Joseph. Seelenlust III. 1657. Nr. 88.

Spiegel al-ler Tugend, Führer mei-ner Jugend, Meister mei-ner Sinnen,

Je-su, der vor al-len mir vorlängst ge-fal-len, laß dich lieb ge-win-nen. (J. Scheffler.)

3300. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 245.

GB. Freylingh. 1705 (in der Ausgabe 1704 nicht).

3301. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1708. 4. Aufl. S. 1145.

König 1738 1) Viertelnote a. 2) Viertel d und halbe h. Freylingh. 1741 bei 2) Achtel a h. Stötzel 1744. Müller 1754. Gregor 1784 ꝛc. Kühnau 1817—85. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

3302. Böhm. Br. 1694. III. S. 175.

Herr, nun laß in Frie=de, lebenssatt und mü=de, dei=nen Diener fah=ren zu den En=gel=scharen se=lig und im Stillen; doch nach dei=nem Wil=len.

(David Behme.)

B. Br. 1731.

Vetter 1713 ꝛc. Kühnau 1790. Hesse 1831.

Bei 3) haben alle späteren Mel.=Bücher f.

Vetter 1713. Wagner 1742. Gebhard 1782. Seb. Bach. Kühnau 1790. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hesse 1831 ꝛc. Klipstein 1834. Karow 1848. Jakob=Richter 1873. Wagner 1874. Philadelphia 1875. Schlesien 1880. Hille 1886.

3303. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 261. (Dopp. M.)

3304. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Filitz 1847. Nr. 80. (2/2=Takt.)

Trochäisch 6.6. 7.7. 6.6.

3305. Mel. v. Christian Daum bei Vopelius 1682. S. 778. (Dopp. M.)

All = zeit will Gott sor=gen, nichts soll heut und mor=gen än=dern sei=nen Va=ter=sinn. Den will ich ge=trost anfliehn; er wird mei = nem Le = ben sei = ne Not = durft ge = ben. (J. Heermann.)

Trochäisch 6.7. 6.7. 8.10.

3306. Mel. v. J. R. Ahle, Festandachten 1662. Nr. 12.

Heut ist der ge = bo = ren, der des Her = ren He = rold war;
Gott hat ihn er = ko = ren, daß er Je = sum of = fen = bar,
den Mes=si = as soll = te zei=gen und das Herz der Völker zu ihm nei = gen.
(F. J. Burmeister.)

Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 1834. Demme 1799. 1807 zu Demmes Lied: Immer sich bestreben. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. Rinck 1814. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Fr. Müller 1840. Anding 1868.

3307. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 425.

Im = mer sich be = stre = ben, zu er = fül = len sei = ne Pflicht,
fromm und gut zu le = ben, bis das Au = ge sterbend bricht,
dies nur ist nach Je = su Leh = re, wah=re Weisheit, Tugend, Christen = eh = re.
(Demme.)

Eine andre Mel. zu diesem Lied von Rüttinger 1808.

Trochäisch 7.3. 7.3. 8.8.

3308. Mel. aus einer Kantate von Hammerschmid 1658 gezogen. Reusner 1675. S. 89.

Sei willkommen, Je = su = lein, du mußt sein un = ser lieb=stes Ei=gen=tum,

un = ser Ruhm. Süßes Kind=lein, sei willkom=men al = len aus = er=wählten

Frommen, al = len aus = er = wähl=ten From=men. (J. G. Schottel.)

Reusner 1690. 1702.

3309. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Schwemmer; GB. Nürnb. 1676. S. 33.

3310. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer Ulm 1692. Nr. VII.

Trochäisch 7.5. 7.5. 7.7.

3311. Handschr. Kittel 1790 u. ca. 1760.

{Nun, o Welt, fahr im = mer hin, fahr hin, wo du willt;
{Chri=stus lie = get mir im Sinn, der mich ar = mes Bild

wird zur Ru = he neh = men hin; Ster = ben ist doch mein Ge=winn.
(G. B. Erfurt.)

Weimar 1803.

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.

3312. Mel. v. H. Albert. Arien III. 1640. Nr. 3.

{Va = ter, des die Lang=mut ist, die uns läßt ge = ne = sen,
{der du vor=mals gnä = dig bist dei = nem Volk ge = we = sen,

der du Ja = kob aus der Last sei = ner Band er = lö = set hast.
(Andr. Adersbach.)

Reinh. 1653.

3313. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Lüneburg 1661. Nr. 302. (Dopp. M.)

Das Namenszeichen W. W. steht 1661 noch nicht, aber schon 1665 und in späteren Ausgaben bis 1744.

Die Mel. auch Lüneb. 1686. 94. 95. 1702. König 1738.

3314. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 79.

{Zei - ge mir dein An - ge - sicht, schönster Na - za - re - ner,
{weil mir dei - ner Au - gen Licht lie - ber ist und schö - ner,

1)

als der klar - ste Mai - en - schein und der Him - mel selbst mag sein.

(J. Scheffler.)

1) Lüneb. 1702.

Lüneburg 1695. König 1738, mit ausgeglichnem Rhythm.

3315. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 57. (Dopp. M.)

3316 a. Mel. v. J. R. Ahle. Arien III. 1662. Nr. 7.

{Weg! du lü - stre Sün - den - welt, die mich gnug be - thö - ret,
{daß mein Geist da - nie - der - fällt töt - lich wund ver - seh - ret,

1)

weg mit dei - ner Lü - ste Zier! Gott, ich blei - be nur an dir.

(Burmeister.)

Mühlhausen 1733. 75. 1834. Demme 1799. 1807: Ferne sei der Irrtum, fern.

1) Döring 1815 u. Gebhardi 1879:

3316b. Umbildung. Schicht 1819, Nr. 974 zu: **Ferne sei der Irrtum, fern.**

3316c. Umbildung bei Fr. Müller Rudolst. 1840 und Anding 1868: **Fern sei Wahn und Irrtum fern.**

3317. **Weg du lüstre Sündenwelt.** Mel. v. Kittel (?). Handschr. Erfurt ca. 1760 u. Handschr. Kittel 1790.

Weimar 1803. Schicht 1819.

3318. Mel. v. Knorr v. Rosenroth. Helikon 1684. Nr. II.

Wer die Ruh der See-len schätzt und ohn eit-les Wis-sen an der-sel-ben sich er-götzt, kann sein Leid ver-sü-ßen mehr durch eig-ner Tu-gend Lohn als durch schwa-cher Sai-ten Ton.

(Knorr v. Rosenroth.)

König 1738 ausgeglichen und 1) 2)

Müller 1754: **Nun das alte Jahr ist hin.**

3319. GB. Darmstadt 1699. S. 669. Nr. 507.

{Gott ver-läßt die Sei-nen nicht; wer ihm nur kann trau-en,
{nim-mer es an Trost ge-bricht, wie-der an-zu-schau-en

sein hülf=rei=ches An=ge=sicht: Gott ver=läßt die Sei=nen nicht.

3320. Zu dems. Lied. Wöhler 1828. Nr. 67.

3321. GB. Freylingh. 1704. Nr. 51.

{Nun das al=te Jahr ist hin und vor=bei=ge=gan=gen,
{laß=set uns mit fro=hem Sinn die=ses neu an=fan=gen,
bis das Al=te gar vor=bei und dies al=les wor=den neu.
(M. Müller.)

König 1738. Freylingh. 1741 rc. Grosse (1799). Gregor 1784: **Zeige mir dein Angesicht.** Kocher 1855.

3322. GB. Straßburg 1713. Nr. 453.

{Mein Ge=müt denkt him=mel=an und ver=läßt die Er=den,
{wis=send, daß jens e=wig kann uns zum Lab=sal wer=den;
drum mein Hof=fen geht da=hin, wo ich e=wig, wo ich e=wig
Echo:
se=lig bin.

3323. Hentschel 1859. Nr. 61. (2/2=Takt.)

{Fest ge=grün=det ste=het sie, Got=tes Stadt auf Er=den;
{ih=re Säu=len kön=nen nie, nie zer=trümmert wer=den.
Ih=res Bau=es Herrlich=keit scha=det nicht die Macht der Zeit.

K. Mooser 1863. Schon bei Hentschel 1840.

Trochäisch 7.7.6. 7.7.6.

3324. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668 Nr. 193.

Sü - ßes See - len - a - bendmahl, Himmels-Kost im Jam-mer-thal, Man - na al - ler Lü - ste: O wie wür - de nicht die Welt alls ver- ach - ten, was sie hält, wenn sie's weis-lich wüß - te! (J. Scheffler.)

3325. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 196.

Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Ritter (Halb.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volkmar 1863.

Trochäisch 7.7.6. 8.8.6.

3326. Huber, Seelen-Music 1682. S. 118.

Je - su, wah - rer Got - tes - sohn, dei - nes Va - ters Freud und Wonn, sel - ber Gott zu - glei - che: Was doch mag es im - mer sein, das dich aus des Him-mels Schrein trieb von dei - nem Rei - che?

Spätere Aufl. bis 1753.
Huber giebt an, das Lied sei aus Joh. Wilh. Simlers Gesangbuch genommen.

3327. Mel. bei (von?) König 1738. S. 160.

Kom - met, kom - met spricht der Herr, kom-met al - le zu mir her, die ihr seid be - la - den mit viel schwe-rem Kreuz und Sün - den;

ich will euch da = von ent = bin = den, hei = len eu = ren Scha=den.
(Just. Sieber?)

3328. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 160: Andere Mel.

1) 2)

1) Vierling:

2) Vierling 1789: 2) Wiegand 1844:

Handschr. Öttingen 1754. Handschr. Schleusingen Marktbreit 1803. Vierling 1789. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Anding 1868 zum Versmaß 8.8.7. 8.8.7. und zum Lied: **Alles ist an Gottes Segen.**

3329. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 149.

1)

1) Fr. Müller 1840:

Diese Mel. hat viel Ähnlichkeit mit der vorangehenden.

Trochäisch 7.7. 7. 3.3. 7.

3330. Mel. von J. C. Bachofen. Zollicofer 1738. S. 549.

Je = su, Je = su, komm zu mir, Je = su, mich ver=langt nach dir;

Herz und Mund be = zeugt die Pein; oh = ne dich quäl ich mich

und muß tot beim Le = ben sein.

Steht schon in Bachofens Halleluja 1733 zum Lied: **Auf, verderbter Sündengrund.**

3331. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 214.

Trochäisch 7.7. 7. 4.4. 7.

3332. Mel. v. G. Weber. Lebensfrüchte 1648. III. Nr. 4.

Auf, ver-derb-ter Sün-dengrund, kläg-lich auf den Tod verwundt, auf, du bö-ses Herz, zer-reiß dich zu Stücken, laß er-blik-ken dei-ne Seuf-zer hau-fen-weis! (G. Weber.)

Trochäisch 7.7. 7.7. 7.7.

3333. Franz. Psalm. 1562. Nr. 75. (Dopp. M.)

O Herr Gott, wir lo-ben dich, Lob sei dir, Herr, lo-be-sam; denn die-weil dein heil-ger Nam bes-ser zu uns na-het sich; dar-um wir der Wunder dein dank-bar wol-len ein-denk sein. (Lobwasser.)

Bremen 1707 zum Text: **Nicht so traurig, nicht so sehr.** Ref. G. Elberfeld 1853: **Dank, Anbetung bringen wir.** (Jorissen.)

Diese Mel. wurde auch umgebildet für das Lied **Geht, erhöht die Majestät** (zehnzeilig troch.-jamb.)

3334. Mel. u. Satz v. J. v. Burck. Crepundia 1596. Nr. 21.

Ve-ni, sanc-te spi-ri-tus, et e-mit-te coe-li-tus

lu - cis tu - ae ra - di - um; ve - ni, pa - ter pau - pe - rum,

ve - ni, da - tor mu - ne - rum, ve - ni, lu - men cor - di - um.

(König Robert von Frankreich.)

3335. Zu dems. Lied. Mart. Bohemus (1658) S. 115.

Breslau K. u. Hausmus. vierte bis neunte Aufl. in 4/4=Takt mit lat. Text und der Übersetzung v. Michael Bohemo:

Komm, heiliger Geist, mit Wonn,
Schick herab vons Himmels Thron
Dein Glanz von der Gnadensonn.
Komm, o Vater armer Leut,
Komm, gieb uns die beste Beut,
Komm, gieb unsern Herzen Freud.

Vergl. Dreizeilig troch. Nr. 34 2c.

3336. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. (1648?) Nr. 251. (Dopp. M.)

{Nicht so trau = rig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt,
{daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie an = dern giebt.

Nimm für = lieb mit dei = nem Gott; hast du Gott, so hats nicht Not.

(P. Gerhardt)

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. piet. Frankf. 1656—1700, Berlin 1653—1702. Psalmod. 1657. H. Müller 1659. Nürnb. 1676. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Lüneb. 1686—1702. Darmstadt 1687. Während des 18. Jahrh. und auch bis jetzt ziemlich verbreitet, z. B. Hiller 1793, Umbreit 1811, Töpfer 1845, Layriz 1853, Flügel 1863, Volckmar 1863, Erk 1863, Jakob=Richter 1873, K. Sachsen 1883.

3337. Zu demſ. Lied. Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 16.

1) Hannover 1741:

Dretzel 1731. König 1738, zwölfte Mel. Meyer 1741. Schmid 1748. Elberfeld 1753. Regensb. Handſchr. 1753. Böttner 1800. Molck 1834. Stolze 1834. Schwemke 1843. Württemb. 1844 ꝛc. Caſſel Wiegand 1844. Enckhauſen 1846. Lüneb. 1864. Volckmar 1865. Frankf. a. M. 1867. Hermannsb. 1876. Kropp 1880. Hille 1886.

3338. Zu demſ. Lied. Mel. v. Zeutſchner. 1667. Anderes Zehn Nr. X.

3339 a. Zu demſ. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 402. Ibid. 1700.

Schweinfurt bei * ein ♯. Anding 1868 bei **: g fis e dis e.

Schweinſ. Handſchr. 1723. 58. 82. Dretzel 1731, neunte Mel. König 1738, fünfte Mel. Freylingh. 1741. Handſchr. Öttingen 1754, Emskirchen 1786.

3339 b. Ähnlich. Leipziger Handſchrift 1724.

3340. Zu demſ. Lied. GB. Darmſtadt 1699. Nr. 409.

Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738, dritte Mel.

3341. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 215. „Andere Melodie." (2/2-Takt.)

Stuttg. K. GB. 1711. S. 463. Baden-Durlach 1733. Stözel 1744, dritte Mel. Handschr. Bayreuth 1766.

3342. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 381.

* Hier steht in der ersten bis vierten Aufl. infolge eines Druckfehlers e. Freyl. 1741 hat den Druckfehler beseitigt, auch Ulm 1717.

Dretzel 1731. Schemelli 1736. König 1738, 13. Mel. Handschr. Wagner 1742, Hubel 1753. Blumhardt 1843. Philadelphia 1875 mit dem Namen „Presburg".

3343. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 643. (Dopp. M.)

Auffallend ist die unregelmäßige Takteinteilung.

Dretzel 1731, dritte Mel. König 1738, vierte Mel. Müller 1754. Klein 1785: **Ich erhebe Herr zu dir.** Handschr. Marktbreit 1803, Kaufbeuern 1804. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819 (**Glücklich sei mein Nächster**). Natorp 1822. 29. 36. Bauriegel 1835. Punschel 1839. Trogen 1839. Kirchberg 1845. Töpfer 1845. Ritter (Jülich 2c.) 1856. Flügel, Volckmar, Erk 1863. Lohmeyer 1866—80. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3344. Zu dems. Lied. GB. v. Barth 1719. Nr. 256.

3345. Zu dems. Lied. Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 15.

3346. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 153.

König 1738, siebente Mel. Müller 1754.

3347. Zu dems. Lied. Dretzel 1731, zweite Mel. S. 555.

König 1738, zehnte Mel.

3348. Zu dems. Lied. Dretzel 1731, vierte Mel. S. 556.

1) 2) 3) 4)

König 1738, 14. Mel. Nicolai 1765 bei 1) e, bei 2) h, bei 3) e, bei 4) d. — Es ist wohl diese Mel. eine Umbildung der Mel. Witts zu: **Mein Gemüt, wie so betrübt**, Nr. 3376.

3349. Zu dems. Lied. Dretzel 1731, fünfte Mel. S. 557.

König 1738, elfte Mel. Schneider 1829. Raumer-Reichardt 1830. Basel 1854.

3350 a. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731, sechste Mel. S. 557.

Iſt Anpaſſung der vierzeiligen Mel. **Ach wann kommt die Zeit heran.** Schadewitz 1747.

3350 b. Ähnlich. Reinhard-Jenſen 1828. Nr. 133. (2/2-Takt.)

3350 c. Ähnlich. Kniewel 1856 u. Markull 1845 und 65, zum Lied: **Seele, ſinne doch nicht mehr.**

3351. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731, achte Mel. S. 558.

König 1738, 15. Mel.

3352. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 674.

3353. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 334, ſechste Mel.

Lützel 1859.

3354. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 117. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873.

3355. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Seb. Bach 1769 II. Nr. 153.

Becker 1843. Erk 1865.

3356a. Zu demſ. Lied. Handſchr. v. Kittel 1790.

Weimar 1803. Rinck 1814. Fiſcher 1821. Gebhardi 1825. 79. Karlsruhe 1826. Stolze 1834. Ritter (Preußen) 1856, (Halberſtadt ꝛc.) 1856. Sämann 1858. Zimmer 1861. Flügel 1863. Sattler 1869. Jakob-Richter 1873. Öltze 1874. Auch Philadelphia 1875.

3356b. Variante bei Fiſcher 1762 S. 71 (aus A) (2/2-Takt.)

Naſſau 1803. Schicht 1819: Baden-Durlach. Karow 1848.

3356c. Variante bei Doles 1785, Nr. 175 (aus C).

tr

tr

So Schicht 1819. Nr. 255 „Leipzig". Hering 1825.

3357. Zu dems. Lied. Handschr. Schlupper. Wunsiedel 1805.

3358. Zu dems. Lied. Naue 1829. Nr. 152.

Steht schon in einer Handschr. Körners 1826. Layriz 1848. 55. Lohmeyer 1866. 80.

3359. Zu dems. Lied. K. Mooser 1863. Nr. 238.

3360. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 52a.

3361 a. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. (1648?) Nr. 279. (Dopp. M.)

{Ich er-he-be, Herr, zu dir meiner beiden Augen Licht,
{mein Gesicht ist für und für zu den Bergen aufgericht;
zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.
(P. Gerhardt.)

Runge Psalmod. 1657 hat bei * je zwei halbe Noten. Crüger 1649. Prax. piet. Frankfurt 1656—1700, Berlin 1653—1702. Dresden 1656. H. Müller 1659. Stralsund 1665. Wasserquelle 1670. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. 95. 1713. Sohr 1683. Füneb. 1686. 94. 95. 1702. Darmstadt 1687. 99. Meiningen 1693. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Bernburg 1761. Pförten 1761; **Nicht so traurig.** List 1806.

3361 b. Umbildung zum Lied: **Nicht so traurig** 2c.

Reinhard-Jensen 1828. Nr. 130. (²/₂-Takt.

Karow 1848. Sämann 1858.

3362. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 222. (²/₂-Takt.)

König 1738. Müller 1854.

3363. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 188.

1) Müller 1754: **Nicht so traurig.**

Leipzig 1727. König 1738. Freylingh. 1741 2c. Handschr. Wagner 1742, Mecklenb. 18. saec. Karow 1848.

3364. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657 2c. Nr. 1.

Wie ein Tur-tel-täu-be-lein in der Wü-sten seufzt und girrt,
wenn es sich be-findt al-lein und von sei-nem Lieb ver-irrt,
al-so äch-zet für und für, Je-su, mei-ne Seel nach dir.

(J. Scheffler.)

Nürnb. 1676. 90. Speer 1692. Handschr. Offenhausen 18. saec.

3365. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 295. (²/₂-Takt.)

Kocher 1855.

3366. Mel. in Seelenlust 1657 Nr. 113: Auff eine bekante Melodey.

(J. Scheffler.)

3367. Mel. in Seelenlust 1657. Nr. 38: Auff eine bekandte Melodey.

(J. Scheffler.)

Daraus wurde wohl gebildet: **Ach was soll ich Sünder machen.** 8.7.7. 8.7.7. vergl. daselbst.

3368. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. 2. Aufl. 1705. Nr. 702 (in der ersten Ausg. noch nicht).

1) 4. Aufl. 1708: 1) König 1738:

König 1738: **Nicht so traurig** 2c. achte Mel. Freylingh. 1741 2c. Wagner 1742. Grosse (1799). Kocher 1855.

3369. Mel. v. N. Hasse bei H. Müller, Liebesflamme 1659. IX.

Wie ein Hirsch zur dür-ren Zeit sich nach fri-schem Was-ser sehnt,
wie ein Kind-lein weint und schreit, wenn es von der Milch entwöhnt,
al-so seuf-zet für und für, Je-su, mei-ne Seel nach dir.

(H. Müller.)

H. Müller 1668. 84. Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700.

3370. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 691.

(Sohren liebt solche auffallende Rhythmen.)

3371. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 40. (Stettin 1671. Nürnb. 1683.)

Vol-ler Wunder, vol-ler Kunst, vol-ler Weisheit, vol-ler Kraft,
vol-ler Hul-de, Gnad und Gunst, voller Lab-sal, Trost und Saft,
vol-ler Wun-der, sag ich noch, ist der keu-schen Lie-be Joch.

(Paul Gerhardt.)

Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. Hermannsburg 1876.

3372. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 106.

3373. Mel. v. P. Heinlein. GB. Nürnberg 1676. Nr. 67.

Je-su, Je-su, du mein Hirt, Je-su, mei-ne Speis und Wirt,
Je-su, Milch- und Ho-nig-fluß, Je-su, Him-mels-nek-tar-guß,
Je-su, ach ver-laß mich nicht, wenn mich See-len-durst an-ficht.
(Christian Gueinzius.)

Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Offenhausen 18. Jahrh.

3374. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 258.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Darmstadt 1698. 1700. 1705. König 1738.

3375. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 213.

3376 a. J. B. Falck 1701. S. 56.

{Mein Ge-müt, wie so be-trübt? was ist, das dich trau-rig macht?
{Ist es, daß dir Gott nicht giebt, was die schnö-de Welt hoch acht?
Repete submisse.
Sei zu-frie-den, Got-tes Güt teilt dir noch was Bes-sers mit.
(Pfefferkorn.)

3376 b. Umbildung. Witt 1715. Nr. 544. (Dopp. M.)

1) Umbreit 1811. Schicht 1819. Kocher 1838.

König 1738. Auch zum Lied: **Nicht so traurig** 2c. und zum Lied: **Ich erhebe, Herr, zu dir.** Aarau 1844. Frankenberger 1882.

3376 c. Andre Umbildung. Stötzel 1744. Nr. 104. (²/₂-Takt.)

Bayern 1820. Stuttgart 1828. Kocher 1855: **Nicht so traurig** ꝛc.

3376 d. Noch andre Umbildung. Rempt 1799 und Töpfer 1845. 65.: **Nicht so traurig** ꝛc. (²/₂-Takt.)

3376 e. Noch andre Umbildung zum Lied: **Nicht so traurig** ꝛc.
Helfer 1870. Nr. 76. (²/₂-Takt.)

3377. Bronner 1715. S. 231.

Mei - ne Seel ist still zu Gott, zu dem Gott, der hel - fen kann;
Men-schen trü - gen in der Not, Falsch-heit kle - bet al - len an;
See - le, lauf nur die - sem zu und kehr ein zu dei - ner Ruh.
(Abr. Hinkelmann.)

Telemann 1730. König 1738. Handschr. Mecklenburg 18. Jahrh.

3378. Mel. bei (von?) König 1738. S. 407.

Ach, wie blei - best du so lang, lieb-ster Hei-land, Je - su Christ!
Dei - nen Kindern wird sehr bang, weil es nun-mehr A - bend ist.
Ach, ach kom - me, komm doch bald, mei - nes Le-bens Auf - ent - halt,
mei - nes Le - bens Auf - ent - halt! (Joachim Pauli.)

Müller 1754.

3379. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 184. (Dopp. M.)

{Wun-der-lich, nur se-lig-lich, / füh-re, lieb-ster Je-su, mich; } {wie du auf der Le-bensbahn / mich ge-führt von Jugend an,}

al-so führ auch fer-ner mich, wun-der-lich, nur se-lig-lich.

(J. Weißenborn.)

Jakob-Richter 1873.

3380. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 503.

3381. Zu dems. Lied. Mel. v. E. Richter. Jakob-Richter 1873. Nr. 352.

3382. Mel. v. J. G. Bäßler. Psalmen v. Jorissen 1806. Nr. 135. (Dopp. M.)

Hal-le-lu-ja! o er-höht uns-res Kö-nigs Ma-je-stät;

singt, ihr Knech-te die-ses Herrn, Hal-le-lu-ja, dient ihm gern

und er-hebt im Hei-lig-tum uns-res Got-tes ho-hen Ruhm. (Jorissen.)

Jorissen 1819. 26. Ref. GB. Elberfeld 1853. Luth. GB. Elberfeld 1857. Rinck-Natorp 1870: Bäßler.

Trochäisch 7.7. 7.7. 8.8.

3383. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 6.

Je = su, mei = ne Freud und Lust, Je = su, mei = ne Speis und Kost,

Je = su, mei = ne Sü = ßig = keit, Je = su, Trost in al = lem Leid,

Je = su, mei=ner See=len Sonne, Je = su, mei=nes Gei=stes Won=ne!

(J. Scheffler.)

3384. Zu dems. Lied. Mel. v. G. B. (?) Seelenlust 1688. Nr. XII.

3385. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 7.

Komm, mein Her = ze, komm, mein Schatz, komm, mein grü=ner Freudenplatz,

komm, mein Lieb=ster, komm, mein Licht, komm, mein lieb=stes An = ge=sicht,

komm, mein Le=ben, mei=ne See=le, komm, mein wah=res Bal=sam=ö = le!

(J. Scheffler.)

* Hier steht im Original e. Ist wohl Druckfehler.

Mejer 1692 hat in den letzten drei Zeilen Viertelnoten. Bayerdörffer 1768 hat durchaus 4/4=Takt.

Trochäisch 7.7. 7.7. 10.10.

3386. M. Weisse 1531. H. VIII. (Vierf. M.)

O Gott, der du bist ein Geist, des Na=men all=mäch=tig heißt,

der du auch nach dei = ner Lust gro = ße Werk und Wun=der thust,

bist al = les Gu = ten Ursprung und An = = fang, dir sei heut von

uns al = len Lob und Dank. (M. Weisse.)

K. Zell 1536. Chr. Adolf (1542). Horn 1544 zum Lied: **Laßt uns schreien alle gleich.** B. Br. 1566. 80. 1606. 61. Wolff 1569. Tucher 1848. Kocher 1855. Zahn 1875.

3387. Böhm. Br. 1694. S. 192. B. Br. 1731.

{Laßt uns schrei = en al = le gleich zum Va = ter im Himmel = reich,
{be = geh = ren mit In = nig = keit uns = rer See = len Se = lig = keit,

hie Ge = nad und dort e = wi = ge Klar = heit, spre = chend

ein = träch = tig in Wahrheit: (M. Weisse.)

Trochäisch 7.7.8. 7.7.8.

3388. K. u. Hausmusik. Breslau. 6. Aufl. ca. 1670. „Eine andre Choralmel. auf vorhergehende beide Oden." (Nr. 21 u. 22.) 4, 6 b. (Dopp. M.)

Lie = ber Mensch, was zür = nest du ü = ber die, so gu = te Ruh

bei ver = kehr = ten Ta = gen ha = ben? War = um gehst du trau = rig hin,

wenn die Bö = sen lu = stig blühn und mit Prah = len ein = her tra = ben?
(Apelles v. Löwenstern.)

3389. Mel. bei (von?) Quirsfeld, Hochzeit des Lammes 1677. S. 583.

Schön = ster Bräut = gam, soll ich nicht bald dein heil = ges An = ge = sicht

in der Se = lig = keit er = blik = ken? Ach, willst du denn nun nicht bald,

mei = ner See = len Auf = ent = halt, mir den To = des = wa = gen schik = ken?
(Quirsfeld.)

3390. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 416.

Kühnau 1817—1885. Köslin 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863. 65.

Trochäisch 7.7. 8.7. 8.7.

3391. Cantional Darmstadt 1687. S. 724.

Lieb = ster Je = su, das ist Pein, daß ich soll ge = schie = den sein
von dir, Le = ben mei = ner See = len. Ach, ich schrei = e mit Be = gier,
wann mich mei = ne Sün = den quä = len: Komm, Herr Je = su, hel = fe mir!

Speer 1692. Darmstadt 1699. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lampas 1745, Augsburg ca. 1750: **Gute Nacht, du böse Welt.**
Eine andre Mel. bei Kittel 1790.

3392. GB. Darmstadt 1698. S. 286.

Schwinge dich, mein schwacher Geist, hin zu dem, was himm = lisch heißt,
hin zu dei = ner See = len Le = ben, schwin = ge dich in keuscher Brunst
hin zu dem, der dir er = ge = ben ist in hei = ßer Lie = bes = gunst.

Freylingh. 1704 2c. König 1738. Kühnau 1790—1885. Krausnick 1825. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. 65. Jakob=Richter 1873.

Trochäisch 7.7. 8.8. 7.7.

3393. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 68.

Presto.

Ach, was stehst du auf der Au und wirst naß und kalt vom Tau?
Tritt her-ein in mei-ne Hüt-te; denn dir ru-fet {das / mein} Ge-mü-te:
Nimm in mei-nem Her-zen Ruh, du ver-lieb-ter {Schä-fer / Pil-gram} du!

(J. Scheffler.)

3394. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 241.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738.
Noch eine andre Mel. von M. Schneider 1667.

3395. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 83.

Mei-ne See-le, willst du ruhn und dir im-mer güt-lich thun,
wünschest du dir, von Beschwerden und Be-gier-den frei zu werden,
lie-be Je-sum und sonst nichts, mei-ne See-le, so geschichts.

(J. Scheffler.)

3396. Zu dems. Lied. Mel. v. N. Hasse bei H. Müller 1659. Nr. 208.

H. Müller 1668. 84. Handschr. Kittel 1790.

3397 a. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 15.

GB. Lüneburg 1694.

3397 b. Umbildung in moll. Lüneburg 1695. Nr. 322, u. 1702.

3398 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 315.

Nürnberg 1690. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. Darmstadt 1698. 1700. 1705 Freylingh. 1704 &c. Witt 1715. 1) c as as. 2) g f. 3) b. 4) c d es d c c h c. Ulm 1717. St. Gallen 1738. König 1738. Wernigerode 1738 &c. Stötzel 1744. Rascher 1751. Müller 1754. Bremen 1767. Klein 1785. Portmann 1786. Frantz 1810. Lutze 1831. Kahle 1846. Bayern 1854 &c. Ritter (Preußen), (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Moser 1861. Flügel 1863. Volckmar 1863. Frankfurt 1867. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

3398 b. Umbildung bei Gregor 1784. S. 59, zum Lied: **Unser Lamm ist gar zu schön &c.** (Dopp. M.)

Gregor 1799. 1859. Tscherlitzky 1825.

3399. Zu dems. Lied: **Meine Seele, willst du ruhn.**
Morgen- und Abendopfer. Aurich 1708. Nr. 34.

GB. Aurich 1714. 31. Baumfalck 1796.

3400. Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 648. (In Buchstabenschrift.)

3401. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 384.

3402 a. Zu dems. Lied. Mel. v. C. H. Dretzel 1731. S. 863.

3402 b. In ausgeglichnem Rhythmus. Gregor 1784. S. 59.

Gregor 1799. 1859. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3403. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 275. (Dopp. M.)

GB. Mengeringhausen 1741. Frankfurt 1743. Spieß 1745. Kurpfalz 1749 2c. Cassel 1750. Müller 1754. Cassel 1770: **Sünder, willst du sicher sein.** Tersteegen 1779: **Stilles Gotteswesen du.** Grosheim 1819. Wiegand 1844. Kocher 1855. Volckmar 1863. 65.

3404. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 55.

Wie ein Hirsch zur dür=ren Zeit nach dem fri=schen Was=ser schreit,

al=so schrei=et auch mit Schmerzen nach dem Was=ser deines Her=zen,

Je=su, mei=ne mat=te Seel in der dür=ren Lei=bes=höhl.

(J. Scheffler.)

Seltsame Art, den dreiteiligen Takt in ganzen Noten, den geraden in Achteln zu schreiben.

3405. Zu dems. Lied. Mel. v. N. Hasse. H. Müller 1659. S. 107.

Echo.

H. Müller 1668. 84.

3406. Zu dems. Lied. Leipzig. Herzens=Music 1727. Mel. Nr. 73.

3407. Prax. piet. Frankfurt 1683. Anhang S. 577.

Je=su süß, wer dein ge=denkt, der mit Wol=lust wird ge=tränkt

und mit Freu=den ü=ber=gos=sen, auch wie Ho=nig=seim be=flos=sen.

Komm zu mir, o Je=su mein! halt mich fest im Glau=ben rein.

3408. Mel. v. F. H. Meyer (1741.) Nr. 27.

Sün=der, willst du si=cher sein und be=freit von Furcht und Pein,
ach, so laß dich nicht be=lie=ben, dei=ne Beß=rung auf=zu=schie=ben.
Auf! Gott ru=fet dich zu sich. Ei=le und er=ret=te dich!
(J. J. Rambach.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Molck 1834. Stolze 1834. Enckhausen 1846. 58. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3409. Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743.

Un=ser Lamm ist gar zu schön in dem Bil=de an=zu=sehn,
drin es un=ter Not und Pla=gen, un=ter Zit=tern, Angst und Za=gen
sich am Kreuz zu tot ge=blut't uns und al=ler Welt zu gut.
(M. G. Hehl.)

3410. Handschr. Wendlerin. Regensburg 1751. Nr. 159. (²/₂=Takt.)

Sei willkommen, schön=stes Licht, das heut durch die Wol=ken bricht,
und mit sei=nem Glanz und Strahlen leh=ret uns, den Dank be=zah=len,
den wir un=serm See=lenfreund schul=dig zu er=wei=sen seind.
(J. L. Prasch.)

Zwei andre Handschr. aus Regensburg.

3411. Handschr. Dresden 1752.

Höch=ster Kö=nig, Je=su Christ, der du groß und schrecklich bist,

der du willst um-sonst das Le-ben al-len Aus-er-wähl-ten ge-ben,

Brunnquell al-ler Gü-tig-keit, führ mich auch zur Him-mels-freud!

Handschr. Ebelt 1761, Homilius 1780. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1867.

3412. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 117.

tr tr

tr

3413. Zu dems. Lied. Mel. v. Layriz nach „Dies irae" etc. 1855. Nr. 222.

3414. Mel. v. Rein 1755. Nr. 145.

Je-su, wahres Le-bens-brot, Lab-sal in der größ-ten Not,

der du mei-nen Leib er-näh-rest und mir Kost und Trank be-sche-rest,

speis doch auch mit Him-mels-gut, das du selbst bist, Geist und Mut.

(Jerem. Josephi.)

3415. Handschr. ChB. Herrnhut nach 1743. Gregor 1784. S. 60. (Dopp. M.)

Weil die Wor-te Wahrheit sind, daß man nichts bei Gott gewinnt,

nichts durch des Ge = set = zes Wer = ke, nichts durch eig = ne Kraft und Stärke,

nichts durch Einsicht und Verstand, nichts durch ei = ne :|: nichts durch ei = ne

mil = de Hand: (Nik. v. Zinzendorf.)

3416. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 60: Auf eine andre Weise. (Dopp. M.)

Sehr monoton.

Blüher 1825: **Meine Seele, willst du ruhn.** Geelhaar 1845: **Weil ich Jesu Schäflein bin.** Karow 1848. Schärtlich 1855. Armbrust 1857. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

3417. Gregor 1784. S. 61. (Dopp. M.)

{Weil ich Je = su Schäflein bin,} {ü = ber mei = nen gu = ten Hir = ten,
{freu ich mich nur im = mer = hin} {der mich schön weiß zu be = wir = ten,

der mich lie = bet, der mich kennt und bei mei = nem Na = men nennt.
(Henriette Luise von Hayn.)

Tscherlitzky 1825. Layriz 1839. Kaiserswerth 1842. 66. Kulke 1865. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. 88. Philadelphia 1875. Schlesien 1880. Missionsharfe 1883. Berlin Volksl. 1887.

3418. Zu dems. Lied. Mel. v. Silcher 1843. Choralmel. Stuttg. 1844. Nr. 194.

Kulke 1865. 85. Stuttgart 1876.

Layriz 1850. 54 hat für dies Lied und für das Lied: **Meine Seele, willst du ruhn** die Mel.: **Menschenkind, merk eben** **rc.** umgebildet.

Trochäisch 7.7. 8.8. 8.8.

3419. Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 7.

(Burmeister.)

Mühlh. Handschr. 1733. 75. 1807. Mühlh. Mel. 1834. Demme 1799. 1807: **Lobt den Herrn, der Tag erscheint.** Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Gebhardi 1879.

3420. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 11.

(Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Fr. Müller 1840.

3421. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 388.

3422. Mel. v. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.

da er=schien in sanf=ter Mil=de
{sein Geschöpf, das Gott erkann=te,
{das ihn Schöpfer, Va=ter nannte,
er, der Mensch, nach sei=nem Bil=de. (A. W. Griesinger.)

Anding 1868. Eine andre Mel. von Rüttinger.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.3.

3423. Mel. v. Apelles v. Löwenstern. K. u. Hausmusik 1644. Symbola Nr. I.

Herr, er=hö=re mein Ge=bet, das ich jetzund vor dich tra=ge,
laß vor dei=ne Ma=je=stät kom=men mein Ge=schrei und Kla=ge,
trö=ste mich in mei=ner Not, o mein Gott! (Apelles v. Löwenstern.)

Reimann 1747, ausgeglichen in 4/4=Takt. Jakob=Richter 1873.

3424. Mel. v. J. R. Ahle. Arien I. 1660. Nr. 5.

{Denk an Gott zu je=der Zeit, ü=ber=le=ge sei=ne Gü=te,
{die schon währt in E=wig=keit, Tag und Nacht dir im Ge=mü=te!
Er ist un=ser Fels in Not: Denk an Gott! (A. Tscherning.)

Freylingh. 1704. Nr. 604: **Morgenglanz der Ewigkeit.** Zweite Mel. Nur in den drei ersten Auflagen.

3425. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 257.

3426. Mel. v. (?) Knorr v. Rosenroth. Helikon 1684. Nr. 61.

Morgenglanz der E=wig=keit, Licht vom un=er=schöpf=ten Lich=te,

schick uns die = se Mor=gen = zeit dei = ne Strah = len zu Ge = sich = te

und ver=treib durch dei = ne Macht uns = re Nacht.

(Knorr v. Rosenroth.)

Helikon 1699.

3427. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 604. Erste Mel.

1) 2)

Freylingh. 1708. Freylingh. 1741.

1) 2) 1)

Klingt an an die Mel. Ahles: **Seele, was ist Schöners wohl.**

Ulm 1717. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Zollikofer 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Kühnau 1790—1885. Schicht 1819. Natorp=Rinck 1829 ꝛc. Bach 1830. Hesse 1831 ꝛc. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Layriz 1839. 48 ꝛc. Hentschel 1840 ꝛc. Württemberg 1844 ꝛc. Kahle 1846. Nassau 1847. Karow 1848. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Jülich) 1856, (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Elberfeld 1857. Molck 1857. Enckhausen 1858. Sämann 1858. Lübeck 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Jakob=Richter 1873. Schlesien 1880. K. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Auch Philadelphia 1875.

3428. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 4. Aufl. 1708. Nr. 604: Alio modo.

1)

1) Freylingh. 1741.

Dretzel 1731. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738—66. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Hildburghausen 1808 4/4=Takt. Anding 1868.

3429. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 159. (2/2=Takt.)

Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Müller 1754. Kocher 1838. 55.

3430. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 139. (2/2-Takt.)

Noch eine andre Mel. von J. L. Steiner II. 1735. S. 2.

3431. Mel. u. Baß v. J. Wolfg. Franck 1685. Nr. 53.
Mel. schon in Elmenhorst 1681. Vorfallungen Nr. 6.

Sei nur still, sei nur still und harr auf Gott; er weiß al-les wohl zu ma-chen, er ver-trei-bet Leid und Spott; läs-set kom-men Ehr und Lachen; es muß ge-hen, wie er will; sei nur still, es muß gehen, wie er will, sei nur still, sei nur still!
(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700, Nr. 72.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7.

3432a. GB. Runge 1653. Nr. 140.

Je-sus, mei-ne Zu-ver-sicht und mein Hei-land ist im Le-ben.
Die-ses weiß ich; sollt ich nicht mich dar-um zu-frie-den ge-ben,

was die lan = ge To = des = nacht mir auch für Ge = dan = ken macht?

(Churfürstin Luise Henriette von Brandenburg?)

3432 b. Umbildung. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 175.

Diese Mel. wird gewöhnlich J. Crüger zugeschrieben; die von demselben herausgegebenen und zu seiner Zeit erschienenen Gesangbücher, sowie sämtliche Berliner Ausgaben seiner Prax. p. haben jedoch sein Namenszeichen nicht; dies findet sich erst in der Prax. piet. von Sohren 1668. Vielleicht hat Crüger sich die Mel. nicht zugeschrieben, weil er dieselbe nur aus der 1653 im Rungeschen GB. erschienenen Mel. gebildet hat.

1) Stuttgart 1711. 1) Döring 1815. 2) Freylingh. 1704.

Bei 3) haben die Frankfurter Ausgaben der Prax. piet. ein ♯, so auch Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679. Sohren 1683 u. Darmstadt 1687. Dagegen fehlt das ♯ in allen Berliner Ausgaben der Prax. piet. mit Ausnahme der vom Jahr 1653. In späteren Melodienbüchern ist das ♯ häufiger als das Fehlen desselben.

Die Melodie hat sich fast ebenso allgemein als das Lied verbreitet. Auch in den GB. der Böhm. Br. 1694 u. 1731. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Sie wird zuweilen auch: „**Meinen Jesum laß ich nicht**“ genannt.

3433. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 540.

Lüneburg 1694 u. 95 haben das Namenszeichen F. B., jedenfalls Druckfehler, da die Ausgabe 1686 zwei deutliche F hat.

Lüneburg 1702. König 1738. Rascher 1751. Elbinger Handschr. vor 1782 u. 1804. Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856, zweite Mel. Sämann 1858. Flügel 1863. Waldbach 1863. Jakob-Richter 1873.

Kocher 1855. Nr. 950 giebt dem Lied: **Hosianna, Davids Sohn** ꝛc. folgende sehr ähnliche Mel., die er dem Chr. Weeber zuschreibt:

4

3434. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Geistl. Seelenfreud 1692. S. 99.

3435. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694. Nr. 103. (Dopp. M.)

3436 a. Zu dems. Lied. GB. v. Barth 1719. Nr. 91.

3436 b. Umbildung dieser Mel. bei Müller. Meißen 1836. Nr. 61.

3437. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 249. Zweite Melodie.

1) 2)

Varianten bei Telemann.

1) 2)

König 1738 hat die Varianten Telemanns an erster Stelle. Aumann 1787. Riga 1812. Hamburg 1828. Schwencke 1832. Becker (Hamburg) ca. 1842. Geelhaar 1845. Hamburg 1850. Armbrust 1857. Volckmar 1865: **Meine Zeit ist nun dahin.**

3438. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 386.

Telemann hat bei dieser Mel. in den zwei letzten Zeilen eine überzählige Note.

3439. Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733.

1) 2) 3)

Var. Mühlhausen 1834.

1) 2) 3)

Handschr. Mühlhausen 1775. 1807. Klipstein 1834 zum Lied: **Dennoch bleib ich stets an dir;** „Thüringsche Melodie."

Im Melodienbuch Mühlhausen 1834 ist A. Hammerschmidt als Erfinder genannt. Ist grundlose Vermutung.

3440. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 35.

Je = sus ist der schön = ste Nam al = ler, die vom Himmel ka = men,
huldreich, präch=tig, tu = gend=sam ü = ber al = ler Göt=ter Na=men.

Sei = ner gro = ßen Lieb = lich = keit gleicht kein Na = me weit und breit.
(J. Scheffler.)

H. Müller 1659. 68. 84. Prax. piet. 1676. 93. 1700. Hildburghausen 1692 zum Lied: **Jesu, liebster Bräutigam.**

3441. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Geistl. Seelenfreund 1692. Nr. X.

Noch eine andre Mel. dieses Liedes von P. Sohren 1683. Nr. 118.

3442. Mel. v. G. Joseph Seelenlust 1657. Nr. 63.

Se = lig, wer ihm su = chet Raum auf den grü=nen Frie=dens=mat = ten,
bei des heil = gen Kreuzes Baum sit=zend un = ter sei = nem Schat=ten;

denn er blei=bet wohl beschützt, wenns gleich don=nert, kracht und blitzt.
(J. Scheffler.)

Janus 1663.

3443. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 70.

Gu = ter Hir = te, willst du nicht dei = nes Schäfleins dich er = bar = men,
und nach dei = ner Schuld und Pflicht tra = gen heim auf dei = nen Ar = men?
willst du mich nicht aus der Qual ho = len in den Freu = den Saal?
(J. Scheffler.)

3444. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 2. Aufl. 1705. Nr. 722.
(In der ersten Auflage nicht.)

1)

2)

4. Auflage 1708.

1) 2)

König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744. Müller 1754. Gregor 1784 ꝛc. Tscherlitzky 1825, zum Lied: **Meinen Jesum laß ich nicht.** Blumhardt 1843. Karow 1848.

3445. Mel. v. W. Fabricius. Jena 1659. S. 498.

{Nun a = de, du Jam=merwelt, o du sün = den=vol=les Le = ben!
{mir dein Thun gar nicht ge=fällt; ich mag nicht mehr an dir kle = ben.
Ei, fahr hin, du Schat=ten = lust! Mir ist nichts von dir be=wußt.
(Homburg.)

3446. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 436.

3447. Mel. von Sophia Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 41. (Dopp. M.)

Je - sus ist mein Auf-ent-halt, Je-sus ist mein sü - ßes Le-ben,
Je-sum lieb ich mannig-falt, Je - su bin ich ganz er-ge-ben. Je-sus soll
mein Hel - fer sein, Je - sus ist mein Trost al - lein.

(Anton Ulrich Herzog v. Braunschweig.)

3448 a. Zu dems. Lied. GB. Lüneburg 1686. Nr. 867.

1) Thommen 1745. 2) Reimann 1747. 3) Reimann. 4) ibid.

Thommen 1745: **Scheue dich vor keiner Not.** Reimann 1747: **Jesus, meine Zuversicht.** Gregor 1784 ꝛc.: **Abglanz aller Majestät.** Sebast. Bach: **Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus ꝛc.** Lennius 1805. Siegert 1825: **Liebster Heiland, du bist mein.** Hesse 1831 ꝛc. Klipstein 1834. Nitzsche 1837. Kocher 1838: **Eine Herde und ein Hirt.** Emden 1840. Gäbler 1841. Karow 1848. Kocher 1855. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873. Philadelphia 1875. Breslau 1880. Berlin 1887.

3448 b. Umbildung. Rascher 1751 u. Kirchhoff 1753.

3448 c. Umbildung in Moll. GB. Lüneburg 1694. Nr. 892.

3449. A. Hammerschmiedts Fest-, Bus- und Dancklieder 1658. Nr. 4.

1. Mei-nen Je-sum laß ich nicht; weil er sich für mich ge - ge-ben,
so er - for-dert mei - ne Pflicht, klet - ten-weis an ihm zu kle - ben,
so er - for-dert mei - ne Pflicht, klet - ten-weis an ihm zu kle - ben.
Er ist mei - nes Le - bens Licht, mei - nen Je - sum laß ich nicht.
Er ist mei - nes Le - bens Licht, mei - nen Je - sum laß ich nicht,
mei - nen Je - sum laß ich nicht. 2. Je - sum laß ich nim-mer nicht,
weil ich soll auf Er - den le - ben, ihm hab ich voll Zu - ver-sicht,
was ich bin und hab er - ge - ben, ihm hab ich voll Zu-ver-sicht,
was ich bin und hab er - ge - ben. Al - les ist auf ihn ge-richt,
mei - nen Je - sum laß ich nicht. Al - les ist auf ihn ge-richt,
mei - nen Je - sum laß ich nicht, mei - nen Je - sum laß ich nicht.

(Keymann.)

Diese Mel. ist auf verschiedene Weise für den Kirchengesang verwendet worden.

1) Ebenso wie das Original: Stenger 1663. S. 649. 2) Reußner 1675 hat die Zeilen 1—6 und 11 zu einer Mel. verwendet. 3) Nürnberg 1676 hat die Zeilen 1. 2 :|: 9 u. 11. 4) Speer 1691 hat Zeile 1—4 und fügt dann bei:

5) Störl 1710 hat die ersten 11 Zeilen verwendet. 6) Dretzel 1731 hat an fünfter Stelle eine Mel., in welcher die Zeilen 1—4. 18. 19. 20 u. 22 verwendet sind. 7) Stötzel 1744 hat Zeile 1—5 u. 11 zu seiner Melodie verwendet. Ihm folgen die Württemberger bis 1828. 8) Fischer 1762 verwendet die Zeilen 1—6. 9 u. 11. 9) Sebast. Bach hat seine Mel. aus Zeile 1—4. 10 u. 11 gebildet. So alle sächsischen Mel.-Bücher, Doles, Hiller, Schicht, Hentschel 2c.

10) Umbildung. Recueil de musique. Strasbourg 1758. S. 38. (Dopp M.) Straßburg 1809. Stern 1869.

Der Melodie 3) der einfachsten Form, folgen die Nürnberger Choralbücher, Bayern 1820 u. 1854. Ritter (Brandenburg) 1859. Flügel 1863. Volckmar 1863.

Diese 10 Melodieformen gehen in einzelnen Stücken ineinander über.

3450. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 644.

Mei-nen Je-sum laß ich nicht; weil er sich für mich ge-ge-ben,

so er-for-dert mei-ne Pflicht, klet-ten-weis an ihm zu kle-ben;

er ist mei-nes Le-bens Licht; mei-nen Je-sum laß ich nicht.

(Keymann.)

Prax. piet. Auszug 1670.

1) Prax. piet. Berlin 1674 2c. Prax. p. Auszug 1670. 2) Prax. p. Berlin 1671 2c.

3) Störl 1710. 3) Bronner 1715. 2) ibid. 4) Graupner 1728.

Prax. piet. Sohr 1676. 93. 1700. Sohr 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692 2c. hat sich durch das 18. Jahrh. bis jetzt erhalten z. B. Hentschel 1840 2c. Stuttgart 1844 2c. Töpfer 1845. Filitz 1847. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Lübeck 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1863. Karlsruhe 1882.

Diese Mel. enthält viele Anklänge an die Mel. Hammerschmiedts, Zeile 1 an 11 u. 22, 3 an 9 u. 20, 4 an 17, 5 an 7, 6 an 11 u. 22.

3451a. Zu dems. Lied. Mel. v. Ulich. Schernack 1674. S. 262.

1)

2) *Adagio.*

Schernack: Diß Lied, welches auf die letzten Wort . . . Joh. Georg des Ersten . . . . habe ich, nebst Johann Uhlichs Melodei, meinen Liedern auch einverleiben wollen ꝛc.

1) Hamburg 1690. 1) Friese 1703.

1) Dretzel 1731. 2) Freylingh. 1714.

Freylingh. 1714: **Mensch, was suchst du in der Nacht.** Barth 1719. Dretzel 1731. König 1738. St. Gallen 1738 Stötzel 1744. Spieß 1745. Fischer 1762. Doles 1785. Schleswig-Holstein 1785: **Jesus, meine Zuversicht.** Klein 1785: **Jesum lieb ich ewiglich.** Hiller 1793 ꝛc. bis jetzt weit verbreitet z. B. Rinck-Natorp 1829 ꝛc. Schneider 1829. Hentschel 1840 ꝛc. Enckhausen 1846 ꝛc. Karow 1848. Stade 1860. 79. Wackernagel 1860. Flügel 1863. Volckmar 1863. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Breslau 1880.

3451b. Stark verändert bei Telemann, Riga 1812. Nr. 67. (2/2-Takt.)

3452. Fritzsch 1679. S. 263, im Ton: **Meinen Jesum laß ich nicht.**

{Satt-sam kann ich, Je-su, dich nim-mer nim-mer-mehr doch lo-ben,
{weil du durch dein Lie-ben mich hast zu Got-tes Reich er-ho-ben

und dich in den Tod ge-ge-ben, daß ich mög im Himmel le-ben.

3453. Zu dems. Lied: **Meinen Jesum laß ich nicht.**
GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 311. (Dopp. M.)

3454. Zu dems. Lied. Böhm. Brüder 1694. III. Nr. 20.

B. Br. 1731.

3455. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 56.

Witt 1715. König 1738. (Siebente Melodie.) Freylingh. 1741 ꝛc. Nicolai 1765. Bierling 1789: **Herr, du hast in deinem Reich.** Württemberg 1792: **Preis und Dank, Herr Jesu, dir.** Rempt 1799. Weimar 1803. Umbreit 1811. Apel 1817. Fischer 1821: **Jesum lieb ich ewiglich.** Schneider 1829. Bach 1830. Marx 1832. Stolze 1834. Mühlhausen 1834. Klipstein 1834: **Dennoch bleib ich stets an dir.** Molck 1838. Punschel 1839. Layriz 1839. 53: **Hosianna, Davids Sohn.** Wiegand 1844. Töpfer 1845. Kocher 1855. Erk, Volckmar, Flügel 1863. Volckmar 1865. Kulke 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Berlin 1887. Auch Stockholm 1873, Philadelphia 1875.

3456. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. M. Müller 1719. Nr. 54. (4/2-Takt.)

Telemann 1730. König 1738. (Erste Mel.) Cassel 1739. 50. Spreng 1741: **Gottes und Marien Sohn.** Marburg 1742: **Dennoch bleib ich stets an dir.** Spieß 1745. Müller 1754. Cassel 1775: **Auf, mein Herz, ein froher Tag.** Bierling 1789. Württemberg 1792: **Die ihr Christi Jünger seid.** Herrmann 1805. Grosheim 1819. Marburg 1838. Wiegand 1844. Volckmar 1863. 65.

3457. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 228. (Zweite Mel.)

Thommen 1745. Basel 1778. 82. 1809.

3458. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 229. (Fünfte Mel.)

1)

Handschr. Dresden 1752 u. Ebelt 1761.

2) 1) 2)

Homilius 1780. Hiller 1793: **Jesus, meine Zuversicht.** Weimar 1803. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler, A. Müller 1836. Punschel 1839. Müller 1844. Steglich 1845. Mooser 1861. Gast 1867. Hiller und spätere bezeichnen die Mel. als eine Dresdner.

3459. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 230. (Achte Mel.)

Müller 1754. Stockholm 1873.

3460. Zu dems. Lied. Kühnau 1790. Nr. 215: Nach der Schlesischen Melodie. (2/2-Takt.)

Siegert 1825. Hesse 1831 2c. Flügel 1863: Schlesische Mel. Schlesien 1880.

3461. Zu dems. Lied. Hiller. Ch. Mel. Buch 1793. Nachtrag Nr. 4. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

3462. Zu demſ. Lied. Hartmann 1828. Nr. 349: Guben.

3463. Zu demſ. Lied. Mel. v. E. Wiedemann. Sauerbrey 1838. Nr. 144. (2/2=Takt.)

Stade 1869.

3464. Zu demſ. Lied. Pſ. u. geiſtl. Lieder. Aarau 1844 u. 1861. Nr. 216. (2/2=Takt.)

Andere Mel. aus Weberbeck in der Seelenmuſik St. Gallen 1719 ꝛc.

3465. Zu einem Lied gleicher Anfangszeile. Reimann 1747. Nr. 38. (Dopp. M.)

{Mei=nen Je=ſum laß ich nicht; Je=ſus wird mich auch nicht laſ=ſen;
{Je=ſu hab ich mich verpflicht; ich will ihn ins Her=ze faſ=ſen,

weiß ge=wiß und glau=be feſt, daß mich Je=ſus auch nicht läßt.

3466. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1676.

Rufſt du nicht, o Hei=land, mich? Schau, wie ich mich nach dir ſeh=ne;

mein Herz seuf-zet äng-stig-lich, für das Sin-gen ich nur stöh-ne.

Mei-ner Au-gen hel-les Licht sie-het mehr vor Thränen nicht.

Sohren 1683. Prax. piet. 1693. 1700.

3467. Fritzsch 1679. S. 300.

Mein Herr Je-sus mich er-freut, sü-ßer Trost und See-len-le-ben;
er al-lein wendt al-les Leid, der sich hat für mich ge-ge-ben.
Al-les ist nur Ei-tel-keit: Mein Herr Je-sus mich er-freut.

(J. D. Mejer.)

3468. Zu dems. Lied. Mejer, Seelenfreud 1692. S. 240.

3469. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 102.

Frei-lich bin ich arm und bloß, o du gro-ßer Menschenhü-ter;
ach, nimm mich auf dei-nen Schoß, schenke mir des Himmels Gü-ter,
schau, ich lieg in mei-nem Blut, nimm mich auf, du höch-stes Gut.

(J. Neander.)

1) Bernburg 1761.

Müller 1719. Bernburg 1720. 28. 40. 61. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Lippstadt 1738. Müller 1754. Cleve 1771. Tersteegen 1779 2c. Elberfeld 1824. Gläser 1826.

3470. Zu demf. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 27.

3471. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681, Passionsgedanken Nr. 8.

Je = sus neigt sein Haupt und stirbt. Seht den andern A = dam schlafen,
der um un = sre See = len wirbt und für uns trug un = sre Stra=fen,
er, durch den der Tod ver=dirbt, Je = sus neigt sein Haupt und stirbt.

(Elmenhorst.)

3472. Zu demf. Lied. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1685. Nr. 15. (Dopp. M.)

Je = sus neigt sein Haupt und stirbt, Je=sus neigt sein
Haupt und stirbt. Seht den an=dern A = dam schla = = = fen,
der um un = sre See = len wirbt und für uns er=
trug, er = trug — — — die Stra = fen, er, durch den der
Tod ver = dirbt, Je = sus neigt sein Haupt und stirbt,
Je = sus neigt sein Haupt und stirbt.

Elmenhorst 1700.

3473. Mel. v. Gradenthaler. Balduin 1682. S. 206.

Dennoch bleib ich stets an dir, wenn ich nir=gend hab zu blei = ben.
Du, mein Gott, bist al = les mir, wenn mich Not und Tod ver=trei = ben.
Ei = tel ist, was ich ver = lier, dar = um bleib ich stets an dir.

(Gottlieb Balduin.)

3474. Mel. v. Zisich. Regewius 1698. S. 220.

Gott, der du dein E = ben = bild in das Pa = ra=dies ge = set = zet,
und den Gar = ten an = ge = füllt mit dem al = len, so er = get = zet,
da = mit dei = nem wer = ten Gast selbst den Tisch ge = dek = ket hast.

(Regewius.)

3475. GB. Darmstadt 1699. Nr. 290.

Ha = be dei = ne Lust am Herrn, mei = ne Seel, im gan = zen Le = ben,
der wird dir von Her = zen gern dei = nes Herzens Wünsche ge = ben;
kein Er = get = zen, kei = ne Lust, sei dir au = ßer Gott be=wußt.

3476. GB. Darmstadt 1699. Nr. 415.

Je=sum lieb ich e = wiglich; sein Wort will ich treu = lich hal=ten,
sei = ne Lie = be stär = ket mich, wenn mein Her=ze will er = kal=ten;
er hat mich ver=bun=den sich: Je=sum lieb ich e=wig=lich.

(Christoph Sonntag.)

Handschr. Eschenbach ca. 1720. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Sichart 1755, Sulzbach vor 1794, Marktbreit 1803, Hildburghausen 1808, Salzungen ca. 1830. Anding 1868.

3477. Mel. v. P. Sohren 1683, Nr. 1043.

Freun-de, stellt das Wei-nen ein, wischt die Thrä-nen von den Wangen;
was soll doch das Kla-gen sein, daß ich von euch weg-ge-gan-gen?
Trau-ert nicht um mei-nen Tod, ich bin frei von al-ler Not.

(Sacer.)

Steht schon in der Prax. piet. von Sohren 1668.

3478. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 43. (Dopp. M.)

Telemann 1730. König 1738 in 4/4-Takt. Handschr. Lampas 1745.

3479. Dretzel 1731. S. 322.

Komm, Herr Je-su, wo ich bin, nach dir ste-het mein Ver-lan-gen;
dein Zorn sei nun im-mer-hin ü-ber mei-ne Sünd ver-gan-gen.
Spei-se mich mit dei-nem Leib; bei mir bis ans En-de bleib.

(G. B. Hedinger 1713.)

König 1738. Handschr. Güllin nach 1720.

3480. Dretzel 1731. S. 748: „Altdorf.“ (2/2-Takt.)

Schönstes Seelchen, ge-he fort, En-gel, ge-he von der Er-den;
es ist hier für dich kein Ort, daß du mö-gest himmlisch wer-den.
Gieb der Welt nun gu-te Nacht, weil der Him-mel dich an-lacht.

(Bornmeister.)

König 1738.

3481. Stötzel 1744. Nr. 18. (2/2-Takt.)

{Teu-er-ster Im-ma-nu-el, heu-te bringt man dich in Tem-pel;
{heu-te nimmt sich mei-ne Seel aus dem Brin-gen ein E-xem-pel,

wie die Chri-sten zeit-lich rein und ein Op-fer sol-len sein.

(Chr. Pfeiffer.)

Stötzel 1777. Blumhardt 1843. Württemberg 1844. 76. Kocher 1855.

3482. Stötzel 1744. Nr. 389. (2/2-Takt.)

In dem Stand, worin ich leb,

3483. Handschr. Öttingen. Reinhardt 1754. S. 426.

{Mei-ne Zeit ist nun da-hin und mein Le-ben hat ein En-de,
{weil ich hier ein Pil-grim bin und mich nach dem Himmel wen-de.

Mei-ne Zeit ist nun da-hin; wohl mir, daß ich se-lig bin.

(Zihn.)

Ähnlich in der Handschr. Marktbreit 1803 und Buchbrunn 1808.

3484. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 221.

{See-le, geh auf Gol-ga-tha, setz dich un-ter Je-su Kreutze,
{und be-den-ke, was dich da für ein Trieb zur Bu-ße rei-ze.

Willst du un-em-pfind-lich sein, o so bist du mehr als Stein.

(Schmolke.)

3485. Mel. v. Böhner (?). ChB. 1785. Nr. 212. (Dopp. M.)

{Die ihr Chri-sti Jün-ger seid, teu-re mit-er-lö-ste Brü-der,
{al-le sei-nem Dienst ge-weiht, al-le sei-nes Lei-bes Glieder,

Kommt, Ver-söhn-te, kommt, er-neut eu-ren Bund der Se-lig-keit.
(Klopstock.)

Das Kurpfälz. GesB. 1785 läßt alle Zwischennoten weg. — Karlsruhe 1836. Kocher 1855: **Jesus ist der schönste Nam.** Seine Angabe: „G. Joseph" ist irrig.

3486. Mel. v. H. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 91. (Dopp. M.)

Je-sus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun dei-ne Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich von den To-ten auf-er-wek-ken.
Er ver-klärt mich in sein Licht; dies ist mei-ne Zu-ver-sicht,
dies ist mei-ne Zu-ver-sicht. (Gellert.)

St. Gallen 1797: **Willig ließ sich Gottes Sohn.** Trogen 1839. Zürich 1853. Kocher 1855. Schaffhausen 1841. 67. Reinfeldt 1857. Frauenfeld 1868.

Newyork 1857 läßt die Melodienzeile 3 weg.

3487. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 336.

Becker (Hamburg) 1842. Hermannsburg 1876.

3488. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. S. 56. (Dopp. M.)

Aus der Harmonisierung ergiebt sich, daß bei 1) die Note g und bei 2) die Note fis Druckfehler sind, und daß die Mel. so, wie ich gethan, zu verbessern ist.

3489. Relig. Oden. Hiller 1790. S. 29.

{Steil und dor-nicht ist der Pfad, der uns zur Voll-endung lei-tet.
{Se-lig ist, wer ihn be-trat, und zur Eh-re Je-su strei-tet,
se-lig, wer den Lauf voll-bringt und am Ziel erst nie-der-sinkt.
(Bürde.)

Hiller 1792, ChB. 1793. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Kocher 1838. Punschel 1839. Steglich 1845. Jakob-Richter 1873.

3490. GB. St. Gallen 1797. Nr. 143. (Dopp. M.)

{E-wig, e-wig bin ich dein, teu-er dir, mein Gott, er-kau-fet,
{bin auf dich, um dein zu sein, Va-ter, Sohn und Geist ge-tau-fet,
des-sen soll mein Herz sich freun. E-wig, e-wig bin ich dein.
(Cramer.)

Frauenfeld 1868 in 3/2-Takt. Kümmerle schreibt die Mel. dem H. Egli zu.

3491. Zu dems. Lied. Mel. v. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 113.

Stuttgart 1828. 44 ꝛc. 76. Trogen 1839.

3492. Mel. v. Egli (?). GB. Basel 1809. Nr. 217. (Dopp. M.)

Se-lig sind die, wel-che nun in dem frie-de-vol-len Gra-be
von des Le-bens Ar-beit ruhn und sich dei-ner größ-ten Ga-be,
ei-nes ew-gen Le-bens freun. Möchten wir es auch schon sein!

Gellert-Egli 1824 zum Lied: Meine Lebenszeit verstreicht.

3493. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 308.

{Mei = ne Le = benszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Gra = be,
{und was ists, das ich viel = leicht, das ich noch zu le = ben ha = be?

Denk, o Mensch, an dei = nen Tod! Säu = me nicht, denn eins ist not!

(Gellert.)

3494. Zu dems. Lied. Reinfeldt (1857). Nr. 296.

3495. Schicht 1819. Nr. 782: Schweizer Lied.

{Gro = ßer Gott, wir lo = ben dich, Herr, wir prei = sen dei = ne
{vor dir neigt die Er = de sich und be = wun = dert dei = ne

{Stärke;
{Wer = ke; wie du warst vor al = ler Zeit, so bleibst du in E = wig = keit.

Warum hat Schicht bei dieser Mel. keine Fermaten gesetzt, deren er sich doch sonst überall bedient?

Tscherlitzky 1825: **Was, was ist mein Losungswort.** Worms 1832. Kulke 1865. Frauenfeld 1868. Bern 1868: **Himmelan geht unsre Bahn.** Jakob-Richter 1873. Ihme 1875. Darmstadt 1878. Karlsruhe 1882. Bad. ChB. 1884. Fromm-Stange 1884. Späth 1885. Berl. Volksl. 1887. Nach Lützels Mitteilung stammt diese Mel. aus: Katechismusgesänge für die Jugend. Wien 1779. Jakob-Richter nennen Ritter als Erfinder der Mel.

3496. Mel. v. Rüdiger, Minist. Registrator 1854. Kocher 1855. Nr. 899.

{Ei = ne Her = de und ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Er =
{wann sein Tag er = scheinen wird! Freu = e dich, du klei = ne Her =

{de,
{de, mach dich auf, und wer = de licht! Je = sus hält, was er verspricht.

(Fr. A. Krummacher.)

Trochäisch 7.8. 7.8. 8.8.

3497. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 356. GesB. Runge 1653. Nr. 279. (Dopp. M.)

{Herr, wie lan-ge willst du doch mir dein Hülf und Trost ver-sa-gen?
{Soll ich mei-nes Trübsals Joch im-mer-zu noch län-ger tra-gen?

Sol-len dei-ner Gü-te Strah-len mein Ge-sich-te nicht be-ma-len?

(J. Franck.)

Prax. piet. Frankf. 1656—1700, Berlin 1661—1702. Dresden 1656. Psalmod. 1658. J. Frank 1674. Huber, Seelen Music 1682—1753. Sohren 1683. Lüneb. 1686. 94. 95. 1702. Darmst. 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Graupner 1728. Bernburg 1728. 61. Telemann 1730. Müller 1736. 54. König 1738. Spieß 1745. Handschr. Schlesien 1782: **Liebster Vater soll es sein.** Klein 1785: **Quäl dein Herz nicht selber.** Umbreit 1811. Punschel 1839. Schaffhausen 1841. 67: **Liebster Jesu, der du mich.** Layriz 1853. Volckmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

3498a. Mel. v. J. R. Ahle. Sonntagsandachten 1664. Nr. 3.

{Ja, er ists, das Heil der Welt, ja, er ists, dem nichts zu glei-chen,
{der sich prächtig ein-ge-stellt durch verheiß-ne Wunder-zei-chen,

Blin-de, Lah-me, se-hen, ge-hen, To-te sieht man auf-er-ste-hen.

(Burmeister.)

3498b. Umbildung zum Text: **Liebster Jesu, wir sind hier.**

Darmstadt 1687. S. 609.

1) 2) 3)

{Lieb-ster Je-su, wir sind hier, dich und dein Wort an-zu-hö-ren;
{len-ke Sin-nen und Be-gier zu den sü-ßen Himmels-lehren,

4) 5) 6)

daß die Her-zen von der Er-den ganz zu dir ge-zo-gen wer-den.

(Clausnitzer.)

1) Bremen 1707. 2) Speer 1691. Weissenfels 1714. Telemann 1730. 3) Friese 1712.

Vetter 1709. 4) Friese 1712. Vetter 1709.

4) Friese 1703. 4) Dresden 1694. 5) Weissenfels 1714.

6) Friese 1712. Mejer 1692. Vetter 1709.

Speer 1691. Mejer 1692. Dresden 1694. 1707. Straßb. 1695. Königsberg 1702. Möller 1703. Bremen 1707. Solnhofen 1708. Vetter 1709. Störl 1710. Weissenfels 1714. Bronner 1715. Beyer 1716. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738 und danach fast alle kirchlichen Melodien- und Choralbücher bis heute. Auch Christiania 1875, Philadelphia 1875, Helsingfors 1888.

3499. Zum Lied: **Liebster Jesu, wir sind hier.** Möller 1703. S. 4.

1)

1) Telemann 1730.

3500. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 212.

3501. Zu dems. Lied. Gesangbüchl. Basel 1729. Nr. 41.

3502. Zu dems. Lied. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 4. Zweite Mel.

Thurn 1850.

3503. Festlieder Bern 1824 u. 1830. Nr. 15. (Dopp. M.)
„Nach der Singweise: Gott und Vater wir sind hier."

Mei = ne Seel, er = mun = tre dich ꝛc.

3504. GB. Meiningen 1693. Nr. 192. Ibid. 1700.

{Nun Gott=lob! es ist vollbracht Sin=gen, Be = ten, Leh = ren, Hören;
{Gott hat al = les wohlge=macht; drum laßt uns sein Lob ver=mehren.

Un=ser Gott sei hoch ge = prei=set, daß er uns so wohl ge = spei=set.
(Hartm. Schenck.)

3505. Zu dems. Lied. Frankfurt 1711. S. 133.

GB. Cassel 1716.

3506. Zu dems. Lied. Bernb. 1720. S. 128. Ibid. 1728. 61. (Dopp. M.)

Handschr. Leipzig 1724.

3507. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 263. (2/2=Takt.)

{Mei = ne Seel, er=mun=tre dich, dei = nes Je = su Lieb be = den=ke;
{wie er für dich gie = bet sich, dar = auf dei = ne An = dacht len=ke;

ach, er=wäg die gro = ße Treu = e und dich dei=nes Je = su freu = e.
(J. C. Schade.)

König 1738. Stötzel 1744. Handschr. Lampas 1745. Müller 1754. Blumhardt 1843. Stuttg. 1844 ꝛc. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873.

3508. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 144.

3509. Zu demſ. Lied. Nach Faißts Mitteilung iſt die Mel. v. J. G. M. Beuerlein ca. 1775. Stuttg. 1844. Nr. 195.

Stuttg. 1844 ꝛc. zum Lied: **Liebſter Jeſu, wir ſind hier.**

3510. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 120. (2/2-Takt.)

{Quäl dein Herz nicht ſel-ber ab um den zweifel-haf-ten Mor-gen,
bau nicht vor der Zeit dein Grab mit fruchtlo-ſen Nahrungsſorgen.

Haſt du nicht ſatt an der Pla-ge, ſo du trägſt an die-ſem Ta-ge?

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Spreng 1766: **Wohl mir, Jeſu, du biſt tot.**

3511. Handſchr. Mühlhauſen 1733.

{Sei will-kom-men, Je-ſu-lein, gro-ßer Her-zog die-ſer Er-den;
du willſt un-ſer Bru-der ſein und ein Menſch ge-bo-ren wer-den.

Sü-ßer Je-ſu, ſei will-kommen, al-ler Chriſten Freud und Frommen.
(J. R. Ahle.)

Handſchr. Mühlhauſen 1775. 1807. Demme 1799. 1807: **Führer zur Vollkommenheit.** Handſchr. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. Altenburg 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Mühlhauſen 1834. Geißler 1836. Punſchel 1839. Schwenke 1843. Hentſchel 1859. Volckmar 1865: **Gott, du haſt in deinem Sohn.** Anding 1868. Gebhardi 1879. In Ahles Werken habe ich weder Lied noch Mel. gefunden.

3512. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 36. (4/2-Takt.)

{Gott, du biſt von E-wig-keit; dei-ne Ma-je-ſtät und Grö-ße
mehrt und mindert kei-ne Zeit. Gieb, daß ich das nie ver-geſ-ſe,

nie auf Kre=a=tu=ren bau=e, son=dern dir al=lein vertrau=e.
(Grötzsch.)

GB. Kurpfalz 1785 ꝛc. Ähnliche Mel. Zürich 1787 u. 1853.

3513. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 30. (2/2=Takt.)

Handschr. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. 79. Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Anding 1868. Frankenberger 1882.

3514. Mel. v. A. V. Volckmar 1818, bei Wiegand 1844. Nr. 97. (2/2=Takt.)

{Herr mein Licht, er=leuch=te mich, daß ich dich und mich er=ken=ne;
{daß ich voll Vertrau=en dich mei=nen Gott und Va=ter nen=ne.
Wahr=heit lehrt dein Wort auf Er=den; laß mich dadurch wei=se wer=den.
(J. S. Diterich.)

Volckmar 1865: A. V. Volckmar sen.

3515. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 373.

3516. Mel. v. Kniewel 1841, bei Markull 1845. Nr. 92.

{Je=sus, Christus, Got=tes Lamm, ist für un=sre Schuld ge=stor=ben,
{hat be=zahlt am Kreuzes=stamm und die Freiheit uns er=wor=ben.
Wer die Sün=de wohl be=reu=et, wird durch Chri=sti Tod er=freu=et.
(Breithaupt.)

Danzig Kniewel 1856. Markull 1865.

Trochäisch 7. 8.8. 7.7. 7.

3517. GB. Wernigerode 1738. Nr. 191.

Nun ich ha - be Gott ge - sehn, {ist mein gan - zes / ich bin ganz ent- {Herz ge - ne - sen, / zückt ge - we - sen in den Ab - grund sei - ner Kraft, und sein sü - ßer Lie - bes - saft läßt mich stets auf Ro - sen gehn.

3518. Zu dems. Lied eine einfachere Mel.

GB. Wernigerode 1742. Nr. 191.

GB. Wernigerode bis 1766.

3519. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 661.

Herr, es ste - het schlecht um mich; ach, wo bin ich hin - ge - ra - ten! mei - ne schwe - ren Mis - se - tha - ten wa - chen auf und re - gen sich; ich bin e - lend, nackt und bloß, und die Schulden sind sehr groß.

(Löscher.)

Trochäisch 7. 8.8. 7. 7.11.

3520. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 624.

1)

Je - su, Herr der Herr - lich - keit, {sü - ßer Hei - land / hör doch, wie vor

frommer Her-zen, / gro-ßen Schmerzen dein bedrängtes Zi-on schreit, wie das Volk des Frie-dens weint, weil die Le-bens-son-ne nicht mehr hel-le scheint.

(Joh. Jos. Winckler.)

König 1738. Wernigerode 1738—66. Zollikofer 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1856. Jakob-Richter 1873.

König hat bei 1) es f g es d d c und läßt bei 2) das ♮ weg.

Trochäisch 7.8.8. 7.8.8.

3521. Mel. u. dreist. Satz v. Mich. Franck. Harpffenspiel 1657. Nr. XXII.

Al-les, was in die-ser Welt uns-res Lei-bes Lich-ter se-hen, das muß mit der Zeit ver-ge-hen. Schönheit, Eh-re, Gut und Geld, ja, der gan-ze Kreis der Er-den muß durch Glut zu nich-te wer-den. (Mich. Franck.)

Dretzel 1731: In Ansbach gebräuchlich. König 1738. Jakob-Richter 1873.

3522. Sigmund v. Birken. Todesgedanken 1670. S. 482.

Sei will=kommen, sü = ße Ruh, seid will=kommen, sü = ße Stunden,
die ihr mich der Not ent = bun=den; Er = de, Mut = ter, dek = ke zu
das, was dein ist, die Ge=bei=ne! Gott hat wie = der auch das Sei=ne.
(Bornmeister.)

Handschr. Sulzbach vor 1794.

Das Lied wurde beim Begräbnis der Frau des Sigmund v. Birken, 20. Febr. 1670 gesungen, wahrscheinlich erst hiefür gedichtet und in Musik gesetzt. Diese Arie steht als Nr. 2 zwischen Nr. 1 u. 3, über denen als Komponist J. Löhner bemerkt ist. Über dieser Arie steht kein Name, sie könnte aber doch recht wohl auch von J. Löhner sein.

3523. GB. Straßburg 1695. Nr. 316.

Gott ist uns=re Zu = ver = sicht, Stärk und Hülf in gro=ßen Nö = ten;
wann die Feind uns wol=len tö = ten, fürch=ten wir uns nim=mer nicht,
so die Welt schon un = ter=stürz=te und das Meer die Berg ab=kürz=te.
(M. J. A. Keufflin.)

3524. GB. Darmstadt 1698. S. 28. Auch in Ausgabe 1700 u. 1705.

Is = ra = el, be = keh = re dich! ach, be = keh = re dich noch heu=
te und im Glau=ben dich be = rei = te, daß du könnest wür=dig=lich
bei dem A=bendmahl er=scheinen, wo=zu Je=sus ruft die Sei=nen. (?)

3525. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 248. (Dopp. M.)

König 1738. Basel 1743. 78. Thommen 1745. Klein 1785. Kühnau 1817. 18. 37. 85. Krausnick 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Volckmar 1863.

3526. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 358.

O, wie sucht der Geist der Welt {unf=re Sinnen zu be=rük=ken, / wenn er mit so manchen Tücken} uns bald hie, bald da nach=stellt; er sucht mit ge=schwin=den Rän=ken sich in un=ser Herz zu sen=ken. (J. Eus. Schmidt.)

König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

3527. Jakob=Richter 1873. Nr. 511: Handschr. Stroppen 1781.

Ach, wie hat des Her=ren Hand un=sre Her=zen so zer=ris=sen! ach, wie hef=tig zu=ge=schmis=sen! Der zu=vor er=freu=te Stand hat sich in ein Leid ver=keh=ret, wel=ches unsern Trost ver=zeh=ret. (M. Zach. Herrmann.)

5328. Zu dems. Lied. Jakob=Richter 1873. Nr. 510: Handschr. Schlottau 1782.

3529. Gregor 1784. S. 193. (Dopp. M.)

Trost der Heiden, nimm uns mit {un-ter dei-ne Zeu-gen-hee-re; / a-ber dein Er-barmen keh-re} sich zu-gleich zu uns-rer Bitt: Daß die schö-nen Hei-den-saa-ten al-lent-hal-ben wohl ge-ra-ten. (Nik. v. Zinzendorf.)

Gregor 1799. 1859.

Trochäisch 8.3.3. 8.8.4.

3530. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 666.

Je-su, gieb mir dei-ne Fül-le; siehst du nicht, was ge-bricht? schweigst du denn da-zu so stil-le? willst du nicht den Geist er-lö-sen von dem Bö-sen? (Chr. Fr. Richter.)

Sing- und Betbüchlein 1727. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 rc. Stötzel 1744. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Rein 1755. Handschr. Emskirchen 1756, Gebhard 1782. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 8.4.7. 8.4.7.

3531. Franz. Psalm 38. Genf 1542. (Dopp. M.)

Herr, zur Zucht in dei-nem Grim-me mich nicht nim-me, wenn ich dich ver-let-zet hab; dei-nen Zo-ren von mir keh-re, schon, o Her-re, dei-ne Straf wend von mir ab! (Lobwasser.)

Jeep 1629. Crüger 1649. Runge 1653: **Herr, laß deines Eifers Plagen.** Dresden 1656. Hannover 1657: **Herr, geuß deines Eifers Flammen.** H. Müller 1659. 68. 84. Hannover 1660. Lüneburg 1661. Prax. piet. Frankfurt 1662—1700. Prax. p. Berlin 1653—1702. Reußner 1675. 90. Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679. Straßburg 1713. Telemann 1730: **Ach, was bin ich, mein Erretter.** Tersteegen 1779: **Jesu, mein Erbarmer, höre.** Basel 1809. Schicht 1819. Gläser 1826. Emden 1840. Wiegand 1844: **Jesu, Arzt todkranker Seelen.** Kocher 1855. Layriz 1855. Ritter (Jülich) 1856. Flügel 1863. Volckmar 1865. Fromm-Stange 1884.

3532. Franz. Psalm Nr. 61. 1562. (Dopp. M.)

Thu, Herr, mein Ge=schrei er=hö=ren, dei=ne Oh=ren
kehr auf mein Ge=bet zu mir; denn in Angst und großen Schmerzen
ich von Her=zen von der Welt End ruf zu dir. (Lobwasser.)

Jeep 1629. GB. Elberfeld 1835: **Gott, nur du bist meine Sonne.** Natorp-Rinck 1836. Kocher 1855: **Treuer Gott, du hast mein Flehen.** Layriz 1855. Erk 1863. Flügel 1863. Minden-Ravensberg 1873 mit dem Text: **Unter Lilien jener Freuden.** Berlin 1881.

3533. Psalm 38. Mel. v. Ch. Peter 1655. S. 493. (Dopp. M.)

Herr, laß dei=nes Ei=fers Pla=gen mich nicht schla=gen,
wen=de dei=nes Grimmes Last! Es dringt dei=nes Pfeils Ge=fie=der
durch die Glie=der, und dein Hand er=drückt mich fast. (J. Franck.)

J. Franck 1674.

3534. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Funcke 1686. GB. Lüneburg. Nr. 772.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738 hat bei * d. Müller 1754. Blumhardt 1843.

3535. Psalm 38. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1665. 1696. 1709. 16. 44. (Dopp. M.)

Herr, laß dei=nes Ei=fers Flam=men nicht zu=sam=men sich aus=brei=ten
ü=ber mir; zeuch dir, Va=ter, dei=ne Gü=te zu Ge=mü=te
und nimm mich so scharf nicht für.

Die erste Ausgabe 1661 hat die Psalmmelodie 3531 bei diesem Lied.

3536. Zu demſ. Lied. GB. Aurich 1714. S. 613.

Noch eine andre Mel. für dieſes Lied bei König 1738. S. 304.

3537. Mel. v. Pape. Riſt-Pape 1648. E. IV. Auch 1655. (Dopp. M.)

Blei-ches Ant-litz, ſei ge-grü-ßet! Ach, es flie-ßet hei-ßes Blut die Wan-gen ab; wel-che Schmerzen Got-tes Soh-ne ſei-ne Kro-ne ganz voll ſchar-fer Dör-ner gab! (Riſt.)

Janus 1663 hat bei * ein ♯.

Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 90. 1703. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Zimmer 1861. 78. 87. Flügel 1863. Volckmar 1863.

3538. Zu demſ. Lied. Mel. v. M. Coler. Riſt-Coler 1664. S. 256.

3539. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneb. GB. 1686. Nr. 377.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738. Müller 1754. Handſchr. Gebhard 1782.

Funckes Melodie ſcheint gebildet nach der Mel. bei Neander 1680 zum Lied: **Meine Hoffnung ſtehet feſte.** Andre Melodie: Leipzig 1727.

3540. Mel. u. Baß bei (von?) J. Neander 1680. S. 42.

Ach, was bin ich, mein Er-ret-ter und Ver-tre-ter bei dem unſicht-

♭ ♮♭ ♯ 56 6 ♭

ba = ren Licht? Sieh, ich lieg in mei = nem Blu = te, ja das Gu = te,

so ich will, das thu ich nicht. (Joach. Neander.)

Eine andre Mel. von Strattner 1691.

3541. Mel. v. G. C. Wecker. Andachtklang 1691. S. 64.

See = le, laß dich mu = tig fin = den, nicht in Sün = den, wie die Fre = vel = Welt es wagt, und so Leib und Seel auf = set = zet, Gott ver = let = zet, bis sie end = lich gar ver = zagt. (J. C. Beer.)

Kyburtz 1723: **Seele, du mußt munter werden.** Dretzel 1731.

3542. GB. Freyling. I. 1704. Nr. 599.

Hü = ter, wird die Nacht der Sün = den nicht verschwin = den? Hü = ter, ist die Nacht schier hin? Wird die Fin = ster = nis der Sin = nen bald zer = rin = nen, |: darein ich ver = wik = kelt bin? (Chr. Fr. Richter.)

1) Freylinghausen 1708:

Müller 1736. 54. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Rein 1755. Pförten 1761: **Seele, du mußt munter werden.** Gregor 1784. 99. 1859. Klein 1785: **Haltet euch in euren Schranken.** Kühnau 1790 ꝛc. Schicht 1819. Blüher 1825. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Karow 1848. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Erk 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880. Prov. Sachsen 1885. Hessen 1887. Berlin 1887, u. a.

3543. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner. I. 1723. S. 10.

3544. Zu dems. Lied. Singe- und Betbüchlein 1727. Anhang S. 17.

Wagner 1874: **Seele, du mußt munter werden.** Mit ausgeglichenem Rhythmus in 4/4-Takt.

3545. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann. 1747. Nr. 292. (Dopp. M.)

3546. Zu dems. Lied. Freyer 1845. Nr. 96.

3547. GB. Freylingh. 1704. Nr. 624.

Wo ist mei- ne Son- ne blie- ben, de- ren Lie- ben mir so wohl und sanf- te that, da sie in den Sin- nen spiel- te und ich fühl- te, was für Kraft man durch sie hat?

(Chr. Fr. Richter.)

König 1738. Wernig. 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Müller 1754. Handschriften Rascher 1751, Mecklenb. 18. saec., Elbing 1804. Kocher 1855. Die Mel. wird auch genannt nach den Liedern: 1) **Sei getrost bei trüben Tagen.** 2) **Unter Lilien jener Freuden.**

3548 a. GB. Freylingh. 1704. Nr. 662.

Mei- ne Ar- mut macht mich schrei- en zu dem Treu- en,

der mich seg=net und macht reich. Je=su, du bists, den ich mei=ne,

da ich wei=ne, da=mit ich dein Herz er=weich. (Chr. Fr. Richter.)

Bei Freylingh. nur in den drei ersten Ausgaben 1704. 5 u. 6. König 1738. Handschr. Wagner 1742. Herrmann 1805: **Seele, du mußt munter werden.** Layriz 1848. 53. Elberfeld luth. 1857: **Unter Lilien jener Freuden.** Volckmar 1863. Stern 1869. Zimmer 1878. K. Sachsen 1883. Berlin Volkslied 1887.

Hat Ähnlichkeit mit 3543.

3548 b. Umbildung für das Lied: **Unter Lilien jener Freuden.**
Bei Thommen 1745. Nr. 496: Herrnhut.

Gregor 1784 ꝛc. Schicht 1819. Jllgen 1823. Hering 1825. Karow 1848. Kocher 1838. 55: **Auf den Auen jener Freuden.** Geelhaar 1845.

3548 c. Umbildung zum Lied: **Mein Gott, du bist meine Sonne.**
Lehmann 1873. Nr. 245. ($^2/_2$=Takt.)

3548 d. Umbildung der vorigen Mel. in Moll.
Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 662.

1)

1) Freylingh. 1741:

König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Müller 1754. Gregor 1784—1859. Portmann 1786. Kühnau 1790 ꝛc. Schicht 1819. Kahle 1846. Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Bern 1868. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876. Prov. Sachsen 1885. Zimmer 1887.

3549. Zum Lied: **Meine Armut macht mich schreien.**
GB. Stolberg 1715. Nr. 808. In Buchstabenschrift.

3550. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 111. (2/2-Takt.)

Stözel 1777. Blumhardt 1843. Württemb. 1844 ꝛc. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Brähmig 1859.

3551. Zollicofer 1738. S. 54.

Je-su, sei auch heut mein Son-ne, Heil und Won-ne, mei-ner See-len himm-lisch Licht. Nichts als Dun-kel-heit und Schmerzen bleibt im Her-zen, wann dein Gna-den-glanz ge-bricht.

Thommen 1745: **Hüter, wird die Nacht der Sünden.**

3552. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 118.

See-le, du mußt mun-ter wer-den, denn der Er-den blickt her-vor ein neu-er Tag. Komm, dem Schöp-fer die-ser Strah-len zu be-zah-len, was dein schwa-cher Trieb ver-mag.
(v. Canitz.)

3553. Zu dems. Lied. Mel. v. Rheinek 1780. S. 13. (2/2-Takt.)

3554. Zu dems. Lied. Koch 1816. Nr. 60.

3555. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 615.

Karow 1848. Stiehl 1857.

3556. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 178. (2/2-Takt.)

Lohmeyer 1661. Flügel 1863: **Unter Lilien jener Freuden.** Jakob-Richter 1873.

3557. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 294: Rod. MB.

3558. Mel. v. Schmidlin, Singendes u. spielendes Vergnügen 1758. S. 880.

Un - ter Li - lien je - ner Freu-den sollst du wei - den; See - le,

schwinge dich em - por! Als ein Ad - ler fleug be - hen - de! Je - sus

Hän - de öff - nen schon das Per - len - thor. (Allendorf.)

3559. Zu dems. Lied. ChB. Wernigerode 1831. Nr. 102.

:|:

Anding 1868. Helfer 1870.

3560. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 241. (2/2-Takt.)

3561. Zu dems. Lied. Mel. v. Carl Voigtländer. Reiseharfe. Werder 1853. S. 120.

Hommel 1861. Kaiserswerth 1866. Darmstadt 1878. Kleine Missionsharfe und Große Missionsharfe. Berlin Volkslieder 1887.

3562. Zu dems. Lied. Mel. v. Ihme 1863. Halleluja 1873, Nr. 179. 1888, Nr. 193.

Trochäisch 8.7.7. 8.7.3.

3563. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 69. (4/2-Takt.)

Wohl dem Menschen, der von Her-zen al-les, was ihn ü-ber-

fällt, in des Höch = sten Hän = de stellt, der nicht mit ver = geb = nen

Schmer = zen sei = nes Un = glücks trü = be Nacht trü = ber macht. (?)

GB. Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Lippstadt 1738. Marburg 1742. Müller 1754. Cassel 1771 ꝛc. Cleve 1771 ꝛc. Grosheim 1819. Elberfeld 1824 ꝛc. 35 ꝛc. Gläser 1826. Wiegand 1844. Essen 1844. Ritter (Jülich) 1856. Sämann 1858. Volckmar 1865. Lohmeyer 1866 ꝛc. Natorp-Rinck 1870.

3564. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 351. „Andere Mel."

Müller 1754, dritte Mel.

3565. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 85. (4/2-Takt.)

tr

GB. Heidelberg 1749 ꝛc. Müller 1754, zweite Mel.

3566. Zu dems. Lied. Eine Mel. mit Wiederholungen.

Mel. bei (von?) Thommen 1745. S. 586.

p

Wohl dem Menschen, der von Herzen, der von Herzen al = les, was ihn

p

ü = ber = fällt, in des Höch = sten Hän = de stellt, der nicht mit ver =

p

geb = nen Schmerzen, geb = nen Schmerzen sei = nes Un = glücks trü = be Nacht,

trü = be Nacht, und nicht mit ver=geb = nen Schmerzen, geb=nen Schmerzen

sei = nes Un = glücks trü = be Nacht trü = ber macht.

Trochäisch 8.7.7. 8.7.7.

3567 a. Mel. v. H. Albert 1638 (?) Arien IV. 1641. Nr. 19. Zu einem für seine Hochzeit gedichteten Lied v. Mylius: **Damon war mit Brunst beeilet.** Mengden hat sie in seinen Sonntagsgedanken 1686. S. 62 seinem Lied: **Jesu, hast du mein vergessen** angeeignet, in nachstehender Form:

Je = su, hast du mein ver = ges=sen? War=um scheint dein An = ge = sicht

mei=ner ar=men See = le nicht? Mich hat gro = ße Angst be = ses = sen,

Angst, die mei = ne See = le preßt, Angst, die mich ohn Hoff=nung läßt.

(Mengden.)

1) Ursprüngliche Lesarten bei Albert 1641. 2) 3)

3567 b. Umbildung. Punschel 1839, mit ausgeglichenem Rhythm.: **Jesus ist mein Heil und Leben.** Nr. 172.

3568. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 103. Sam. Mich. Dresd. Melod.

Mei = ne See = le, sei zu = frie = den! War = um machst du selbst dir Pein?

Was willst du stets trau-rig sein? Gott thut dir sein Hil - fe bie-ten;

glau - be fest, er läßt dich nicht, hilft dir mit seinm An - ge - sicht.

(M. A. Reiher.)

Wie lautet der in der Überschrift abgekürzt bemerkte Name des Komponisten?

3569. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754. S. 363.

3570. Mel. v. C. Bythner bei G. Neumark. Lustwäldchen 1652, S. 20, in dessen Lustwald 1657, S. 118.

Ich bin mü-de mehr zu le-ben; nimm mich lie-ber Gott zu dir!

muß ich doch im Le - ben hier täg-lich in Be-trübnis schwe - ben;

mei - ne größ-te Le-bens-zeit läuft da - hin in Trau-rig-keit.

(G. Neumark.)

3571. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 696.

Handschr. Eschenbach ca. 1720. König 1738. Müller 1754.

3572. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 412.

Müller 1754.

3573 a. Enoch Gläſer. Altdorf 1653. Zweites Buch Nr. 28.

Sil-vi-us ging durch die Mat-ten, als der Sonnenglanz auf ihn o-ben her am mei-ſten ſchien, bis er end-lich küh-len Schat-ten zu der Hit-ze Wi-der-ſtand un-ter ei-ner Ei-che fand.

Nach der Vorrede dieſes Buchs ſind manche Melodien desſelben „ſonſt bekannt und teils von den Franzoſen, teils andern entlehnet worden." Zu dieſen gehört ohne Zweifel dieſe Melodie, da ſie nicht, wie die meiſten andern, eine Namensſchiffer hat. In der Seelenluſt des A. Sileſius 1657 wird dieſe Mel. auch als eine bekannte bezeichnet. Vergl. **Liebſter Jeſu was vor Müh.** Nr. 3367.

3573 b. Umbildung für den geiſtl. Text. Flitner Suscitab. 1661. S. 462.

1) 2) **Ach, was ſoll ich Sün-der ma-chen! ach, was ſoll ich fan-gen an! Mein Ge-wiſ-ſen klagt mich an;** 3) **es be-gin-net auf-zu-wachen.**

4) Das zweitemal *piano.* 5)

Dies iſt mei-ne Zu-ver-ſicht: Mei-nen Je-ſum laß ich nicht.

(Flitner.)

1) Sohr 1668. 3) 4) 5) 2) Quirsfeld.

Stralſund 1665. Sohren Prax. p. 1668. 76. 93. 1700. J. Franck 1674: **Meinen Jeſum will ich lieben.** Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. Sohren 1683. Speer 1692. Frieſe 1703. 12. Vetter 1709. Württemb. 1711. Weiſſenfels 1714. Bronner 1715. Beyer 1719 ꝛc. Bis jetzt allgemein in Gebrauch. Auch Stockholm 1873 und Helſingfors 1888. Spreng 1741 hat dieſe Mel. dem Lied: **Alles iſt an Gottes Segen** angepaßt.

3574. Zu demſ. Lied. Mel. v. H. Groh (J. W. Marſchalk) 1662. Nr. 12.

Ach, was ſoll ich ar=mer machen? Ach, was hab ich doch gethan? ꝛc.

3575. Zu demſ. Lied. Bei (von?) Vopelius 1682. S. 989.

p

3576. Zu demſ. Lied. Dresden. 100 Arien 1694. Nr. 79.

3577. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. C. Bachofen, Halleluja 1743 (1733) S. 440.

mei=nen Je=ſum, mei=nen Je = = ſum laß ich nicht.

3578. Mel. v. W. Fabricius. 1659. S. 60.

Je=ſu, mei=ner See=len See=le, du mein gan=zes Le=ben du,

ſchleuß mich, Je=ſu, wah=re Ruh, in dein Herz und Wun=den=höh=le;

denn du mir zu je = der Frist sü = ßer denn das Le = ben bist.
(Homburg.)

Janus 1663. Nürnb. 1676. 90. Dretzel 1731. König 1738.

3579. Zu demſ. Lied. Zollicofer. Gebät=Music 1738. S. 486.

Elverfeld 1752.

3580. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 346. (Vierſ. M.)

Kommst du, kommst du Licht der Hei=den? Ja du kommst und säumest nicht,
weil du weißt, was uns ge=bricht. O du star=ker Trost im Lei=den,
Je = su, mei=nes Her=zens Thür steht dir of=fen; komm zu mir!
(Homburg.)

Nürnb. 1676. 90.

3581. Zu demſ. Lied. Mel. v. W. C. Briegel. Darmstadt 1687. S. 613.

Speer 1692. König 1738. Müller 1754, bei * fis.

3582. Zu demſ. Lied. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 82. Ib. 1867. (Dopp. M.)

3583. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 114. (2/2-Takt.)

Jakob-Richter 1873.
Noch zwei andre Mel. bei Wich 1831 und Worms 1832.

3584 a. Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 36.

Auf, mein Herz, mit al-len Frommen, auf, wach auf, mein Seel u. Geist, daß du Got-tes Gü-te preis'st! Laßt uns vor sein Ant-litz kom-men, ihm zu op-fern Preis und Dank mit ver-süß-tem Lob-ge-sang.

3584 b. Umbildung in Dur. GB. Lüneb. 1695. Nr. 7. So auch Lüneb. 1702.

1) König 1738: König hat bei * gis.

3585. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 233. (Dopp. M.)

König 1738. Thommen 1745: **Ach mein Jesu, sieh ich trete.** Klein 1785. Umbreit 1811. Anding 1868.

3586. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 257. (Dopp. M.)

Je = su, dein be = trübtes Lei = den, dei = ne schwe=re Kreu=zes=pein soll mein gan=zes Den=ken sein, al = len Welt=tand zu be=schnei=den. Je = su, dei = ne bitt = re Not krän = ket mich bis auf den Tod.

(T. Clausnitzer.)

Sohren 1683. Prax. piet. 1693. 1700.

3587. Zu dems. Lied. Graupner 1728. S. 71. (2/2=Takt.)

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754.

3588. Mel. v. J. Ulich. Schernack 1674. S. 40.

Fröh = lich laßt uns sein von Her=zen itzt in die = ser O = ster=zeit, da sich en = det un = ser Leid und ge=stillt hat un = sre Schmerzen un = ser Hei = land Je = sus Christ, der vom Tod er = stan = den ist. (Schernack.)

3589. Mel. v. J. S. (?) Prax. piet. Frankf. 1676. 93 u. 1700. (Vierf. M.)

Je=sus ist mein Freuden = le = ben, Je = sus ist meins Le = bens Kron, Je=sus mein Ge = na = denthron. Ihme thu ich mich er = ge = ben; mich er=hält sein teu=res Blut; Je=sus, Je=sus ist mein höchstes Gut.

(A. Fritzsch.)

3590. Zu dems. Lied. St. Gallen, Seelenmusik 1719. S. 322.

Je = sus, Je = sus, Je = sus ist mein höch = stes Gut.

3591. Zu dems. Lied. Handschr. A. Englert 1723. Handschr. Schweinf. 1758.

3592. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 451.

König 1738. Müller 1754. Handschr. Gebhardt 1782. Schneider 1829. Layriz 1853. Kulke 1865. 85.

3593. Mel. in: Der bußfertige Sünder 1679 „von dem Spaten." Desgl. 1684.

Je = sus ist und bleibt mein Le = ben, Je = sus ist mein Ei = gen = tum,

mei = nes Her = zens größ = ter Ruhm. Je = su hab ich mich er = ge = ben.

Er ist mei = nes Le = bens Licht; mei = nen Je = sum laß ich nicht.

(Nik. Gerlach.)

3594. Zu dems. Lied. Mel. v. Briegel (?) in Hubers Seelen-Music 1682 S. 288: „Aus Briegels Liederlust."

Seelen-Music bis 9. Aufl. 1753.

3595. Zu dems. Lied. Ges. u. K.Buch Weissenfels 1714 (12). S. 785. N. G.

3596. GB. Freylingh. I. 2. Aufl. 1705. Nr. 758.

Un-er-schaffne Lebens-son-ne, Licht vom un-er-schaff-nen Licht,
das die Fin-ster-nis durchbricht, ge-he auf zu mei-ner Won-ne
und be-strah-le mei-nen Sinn, da man spricht: der Tag ist hin.

(J. A. Freylinghausen.)

In der ersten Aufl. 1704 steht das Lied nicht.

Bayreuth 1733. Cassel 1736. 39. 50. Wernigerode 1738—66. König 1738. Hannover 1740: **Alles was mir Gott gegeben.** Marburg 1742: **Ach mein Jesu, sieh ich trete.** Stötzel 1744. 77. Handschr. Rascher 1751, Öttingen 1754. Müller 1754. Lüneburg 1767. Bremen 1767. Cassel 1770: **Qual und Angst muß ich empfinden.** Gregor 1784—1859. Kühnau 1790. Böttner 1800. Grosheim 1819. Schicht 1819: **Herr, es ist ein Tag erschienen.** Hering 1825. Blüher 1825. Naue 1829. Stolze 1834. Karlsruhe 1836: **Sollt ich meinem Gott nicht trauen.** Kocher 1838. Molck 1838 rc. Punschel 1839. Wiegand 1844. Becker 1844. Steglich 1845. Enckhausen 1846 rc. Layriz 1853. Kocher 1855. Elberfeld (luth.) 1857 rc. Flügel 1863. Mooser 1863. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Klauwell 1868. Anding 1868. Hermannsb. 1876. Karlsruhe 1882.

3597. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 42.

Zollicofer 1738.

3598. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 68.

Ach mein Je = su, sieh ich tre = te, da der Tag nunmehr sich neigt,
und die Fin = ster = nis sich zeigt, hin zu dei = nem Thron und be = te.
Nei = ge du zu dei = nem Sinn auch mein Herz und Sin = nen hin.

(L. J. Schlicht.)

Ulm 1717. Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742. Blumhardt 1843.

Hermannsburg 1876 hat folgende Vereinfachung:

3599. Dretzel 1731. S. 870: In Bayreuth üblich.

Schweige, mein Ge = müt, nicht bel = le, mur = re ja nicht wi = der den,
der ge = se = hen und ver = sehn al = le Glücks = und Un = glücks = fäl = le;
was es sei, das dich ficht an, den = ke, daß es Gott ge = than.

(S. v. Birken.)

König 1738. Müller 1754. Handschriften Wunsiedel 1805, Obersteinbach 1847.

3600. Mel. bei (von?) König 1738. S. 5.

Ho = si = an = na Davids Sohne! der soll hoch=ge = lo = bet sein, der ins Her=ren Namen ein kom=met von des Höchsten Throne. Durch die Welt er= schall und geh: Ho = si = an = na in der Höh! (Keymann)

Das Lied hat urspr. den Refrain: **Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe** und gehört dann zum Metrum 8.7.7. 8.8.8.

Elberfeld (luth.) 1857. Flügel 1863. Anding 1868. K. Sachsen 1883. In diesem Choralbuch ist die Notiz enthalten: Steiersches GesBuch 1648. Der eine noch lebende Bearbeiter dieses Choralbuchs konnte mir über dieses Steiersche GesB. keine Auskunft geben. Da das Lied Keymanns erst 1655 entstanden ist, kann eine hiefür erfundene Mel. nicht schon 1648 gedruckt sein.

3601. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1863. Halleluja 1873. Nr. 86. 1888. Nr. 93.

3602. Mel. bei (von?) König 1738. S. 271.

Je = su, al = ler=lieb=stes Le = ben, du mein höch=ster See=lenschatz, ach laß mich doch fin = den Platz! Dir hab ich mich ganz er = ge = ben, weil in die = sem Thrä=nen = thal nichts ist, denn nur Angst und Qual.

(G. B. Coburg 1763.)

Anding 1868 zum Text: **Kommst du, kommst du, Licht der Heiden.**

3603. GB. Freylinghausen 1741. Nr. 703.

Je = sus selbst, mein Licht, mein Leben, Je=sus, mei=ner See=len Zier,

spricht: kommt her, lernt all von mir! Je=sus, dem ich mich er = ge=ben,

mein Heil und Ge = rech = tig = keit, lehrt mich selbst die Fröm=mig=keit.

(Joh. Olearius.)

Freylingh. 1771. Grosse (1799). Anding 1868 läßt die Nebennoten weg.

3604. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 357. (Dopp. M.)

Herr, es ist ein Tag er=schienen, der mich in den Him=mel weist

und an Gott ge = den = ken heißt; dar = um komm ich, dir zu die=nen;

rich = te du mich sel = ber zu, daß ich dei = nen Wil = len thu.

(C. Neumann.)

3605. Mel. v. Heuschkel. Handschr. Schumann. Hildburghausen 1808.

Al = les hast du mir ge = ge = ben, al=les, Gott, bin ich durch dich;

du, nur du be = glück = test mich. Glie = der, Kräf = te, Sin = ne, Le = ben,

Trie = be, Frei = heit und Ver=stand gab mir dei = ne Schöpfer=hand.

(J. Christ. Grot.)

Anding 1868: Heuschkel 1807.

3606. Mel. v. J. W. Stadler. Bayrisches ChB. 1820. Anhang 21. (2/2=Takt.)

Soll=ten Menschen, mei = ne Brüder, mir, o Gott, nicht teu = er sein?

Sollt ich sie nicht gern er=freun? Sie sind al = le Chri = sti Glie=der;

Chri=sti, der für al = le starb, al = len Got=tes Huld er=warb. (Cramer.)

Wich 1834.

3607. Mel. v. Lange 1821. Nr. 462.

Sollt ich mei=nem Gott nicht trau=en, der mich liebt so vä=ter=lich,
der so herz=lich sorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bau=en,
der mir e=wig blei=bet fest, der die Sei=nen nicht ver=läßt?
(J. Olearius.)

Ist eine monotone Melodie.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 8.8.

3608. Mel. v. Albert. Arien V. 1642. Nr. 8. Mel. der 2. und 5. Strophe.

Je=su, Quell ge=wünsch=ter Freu=den, o mein Trost,
mein be=stes Teil, sü=ßer Hort, ge=wis=ses Heil al=ler,
die in gro=ßen Lei=den sehr ge=äng=stet sich be=fin=den
we=gen Drangsal ih = = = = = = rer Sünden. (S. Dach.)

Albert hat das Lied durchkomponiert.
Reußner 1675, letzte nicht nummerierte Seite. Reußner 1690. 1702.

3609. Psalm 6. Mel. v. Crüger, bei Runge 1653. Nr. 39. (Dopp. M.)

Herr, geuß dei=nes Zor=nes Wet=ter, dei=nes Grimmes Sturm und Braus
ü=ber mich nicht gänz=lich aus. Sei mir gnä=dig, mein Er=ret=ter!
Sieh, ich lie=ge schwach da=nie=der, hei=le mein erschöll=te Glie=der!
(J. Franck.)

* In Prax. piet. Berlin 1653 u. 1666 und Prax. piet. Frankf. 1662 fehlt dieses ♯.
Prax. piet. Berlin 1653—1702. Prax. piet. Frankfurt 1656—1700. Dresden 1656. Psalmod. 1657. Heinr. Müller 1659. Franck Sion 1674. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Straßburg 1695. 1713. Bernburg 1728—1761. König 1738. Müller 1754. Layriz 1855.

3610. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. I. Nr. 8.

O du Klei=nod mei=ner Sinnen, schönste Per=le, feinstes Gold,
Je=su, dem ich herz=lich hold, den ich su=che zu ge=win=nen,
soll es denn noch lan=ge währen, daß ich dei=ner muß ent=beh=ren?
(J. Scheffler.)

3611. Mel. v. D. Schedlich. GB. Nürnberg 1676. S. 13. (Dopp. M.)

Ho=si=an=na Da=vids Sohne! Der soll hoch ge=lo=bet sein,
der ins Her=ren Na=men ein kom=met von des Höch=sten Throne.
Durch die Welt erschall und ge=he: Ho=si=an=na in der Hö=he!
(Keymann.)

Prax. p. Berlin 1679. 84. 90. 1703. 12. Nürnberg 1690. Handschr. Harburg 1753.

3612. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. Jos. Klein 1785. Nr. 232.

Schicht 1819. Hering 1825. Jakob=Richter 1873.

Eine Kantate über dieses Lied giebt A. Hammerschmiedt in „Fest=, Bus= und Danck=Lieder" 1658, Nr. 15.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7.

3613. Franz. Psalm Nr. 146. 1562. (Dopp. M.)

Mei=ne Seel mit al=lem Flei=ße mei=nes Her=ren Lob er=heb;

Gott, dem Her=ren, Dank und Prei=se will ich sa=gen, weil ich leb;
bis an mein letzt End und Ziel Gott ich stets lob=sin=gen will.
(Lobwasser.)

Albert Arien 1648: **Sei getrost, o meine Seele.** (Dach.) Zu diesem Text: Reußner 1675. 90. 1702. Basel 1743. 78: **Herr, der du mich nach dem Bilde.** Layriz 1853: **Herr, auf dich steht mein Vertrauen.**

3614 a. Mel. v. H. Albert. Arien V. 1642. Nr. 4. (Vierf. M.)

{Gott des Himmels und der Erden, Va=ter, Sohn und heil=ger Geist,
{der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn u. Mond uns scheinen heißt,
des=sen star=ke Hand die Welt, und was drin=nen ist, er=hält:
(H. Albert.)

Berlin Runge 1653. H. Müller 1659. 68. 84. Prax. piet. Sohren 1668. Sohren 1683. Reußner 1675. 90. So: Philadelphia 1875.

3614 b. Umbildung. Darmstadt 1687. S. 414. Ähnlich viele Spätere, so schon Württemberg 1711.

1) Vetter 1713. 2) ibid. 3) ibid.

3614 c. Andre Umbildung. Friese 1703 u. 1712. Der erste Teil der Mel.: **Freu dich sehr, o meine Seele** zc. ähnlich gemacht.

3614 d. Noch anders. Dreßden 1694. Beyer 1719.

So: B. Br. 1731 im ersten Teil, aber der zweite so:

Hat sich meist in der Umbildung des Darmst. Cantional 1687 fast allgemein verbreitet und ist noch heute fast allgemein bekannt; auch in Stockholm 1873 und Helsingfors 1888.

Im Dresdner GB. 1694 sind jeder Strophe zwei achtsilbige Zeilen beigefügt, nach Text und Mel. geschmacklos.

Layriz, das Bayrische Choralbuch u. a. sind auf das Original zurückgegangen und haben die Mel. in folgender Form:

3615. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 16.

Prax. p. Frankfurt 1656—1700. Hannover, Lüneburg 1657: **Alle Welt, was kreucht und lebet.** ibid. 1660. 62. Celle-Lüneburg 1661—1744. Prax. p. Berlin 1661. 1664. 66. 72. 84. 1702. 1703. Hannover, Göttingen 1676. Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679. Huber Seelen-Music 1682—1753. Straßb. 1682. 95. Vopelius 1682. Meiningen 1693. Zollicofer 1738. Hat sich gegen die Mel. Alberts während des 18. Jahrh. ziemlich behauptet, ist aber im 19. Jahrh. zurückgetreten und ist nur im Hannoverschen, Braunschweig und Oldenburg bis zur neusten Zeit bekannt geblieben.

3616. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 8.

König 1738. Müller 1754. Schwenke 1843 und Armbrust 1857 zum Text: **Liebe, die du mich zum Bilde** rc.

3617. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 9.

König 1738. Handschr. Offenhausen 18. Jahrh.

Zu Dretzels Zeit fangen, wie man sieht, die Organisten zu trillern an.

3618. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 10.

3619. Zu demſ. Lied. Mel. v. Großherzogin Cäcilie v. Oldenburg. ChB. v. Rothe o. J. ca. 1830. Nr. 46. B. (2/2-Takt.)

Oeltze 1874.

3620 a. Mel. v. J. Weichmann. Einzeldruck 1647. Auf den Tod der Frau Löbel.

 (S. Dach? Th. Wolder?)

Sebaſtiani ſagt in dem Titel eines Tonſatzes dieſer Mel. (1666), Sim. Dach habe dieſes Lied kurz vor ſeinem Tod aufgeſetzt. Dies iſt offenbar ein Irrtum, da das Lied ſchon zwölf Jahre vor Dachs Tod gedruckt iſt.
Reußner 1675. 90. 1702.

3620 b. Umbildung d. i. Vereinfachung. Handſchr. Raſcher 1751.

1) Handſchr. Elbing vor 1782; ähnlich Handſchr. Elbing 1804.

3620 c. Weitere Umbildung. Reinhard-Jensen 1828. Nr. 40. (2/2-Takt.)

3621. Zu dems. Lied. Handschr. Rascher 1751.

1)

1) Lutze 1831. 1) Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1828.

Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.

3622. Mel. v. H. Albert. 1649. Arien VIII. 1650, Nr. 11.

Wer auf Got - tes We - - - - - gen wan - delt

und in sei - ner Furcht sich hält, al - les, was er sinnt und handelt,

auf den Grund der Un - schuld stellt, der ist wahr - lich wohl dar - an

und ein se - gen - rei - cher Mann und ein se - gen - rei - cher Mann.

(S. Dach.)

Reusner 1675 ꝛc.

3623. Mel. v. J. Crüger. Prax. p. 1653. Nr. 226.

1)

{ Al - le Welt, was kreucht und le - bet, was im Feld und Häusern ist,
{ was nur Stimm und Zun - ge he - bet, jauch - ze Gott zu je - der Frist!

2)

Die - net ihm, wer die - nen kann, tret't mit Lust vor ihn her - an!

(J. Franck.)

GB. Runge 1653 bei 1) a, bei 2) es.

Prax. p. Berlin 1653—1733. Prax. p. Frankfurt 1656—1700. Runge 1657. Nürnb. 1676. Darmstadt 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßb. 1695. 1713. Telemann 1730. König 1738. Im Lauf des 18. Jahrh. verklungen.

3624. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 289.

3625. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 99.

{Lo-bet Gott von Her-zen-grun-de, dan-ket, die ihr dan-ken könnt,
{rüh-met ihn mit That und Mun-de, die ihr euch von Christo nennt,

eh-ret sei-nen gro-ßen Rat, rühmet sei-ne Wun-der-that! (J. Franck.)

Franck Sion 1674. Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703.

3626. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 325.

{In dem Le-ben hier auf Er-den ist doch nichts als Ei-tel-keit,
{bös E-xem-pel, viel Beschwerden, Pla-ge, Kla-ge, Müh und Streit,

Kum-mer, Sor-gen, Angst und Not, Krankheit und zu-letzt der Tod.
(D. Böhme.)

Prax. piet. Berlin 1653—1709, Frankfurt 1656—1700. GB. Dresden 1656. Erhardi 1659. Stralsund 1665. J. Franck 1674: **Herr, auf dich steht mein Vertrauen.** Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Sohr 1683. Lüneburg 1686. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Elberfeld 1753. Müller 1754. Portmann 1786. Schicht 1819. Hering 1825. Nat. K. Rinck 1836. Wiegand 1844. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Flügel 1863. Volckmar 1865: **Gott, von großer Macht und Güte.** Anding 1868. Hermannsburg 1876.

In den Kirchengesängen Bremen 1707 ist die Mel. dem Liede: **Steh doch, Seele, steh doch stille** ꝛc. angepaßt.

Das ♭ über dem h ist Darmstadt 1687 bereits eingezeichnet.

3627. Zu dems. Lied. Fischer 1762. S. 56. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

3628. Ang. Silesius. Seelenlust 1657. Nr. 107: Auf eine bekante Melodey.

{Ich bin vol-ler Trost und Freuden und ver-geh vor Fröh-lich-keit;
{sü-ße wird mir al-les Lei-den, kurz das E-lend die-ser Zeit.

Mein Ge-blü-te kocht in mir und das Herz zer-sprin-get schier.

(J. Scheffler.)

* Bemerkenswert ist die Erniedrigung der Terz.

3629. Mel. v. N. Hasse. Liebesflamme 1659. S. 255. ibid. 1668 u. 84.

Ach, was mach ich in den Städten, da nur List und Un-ruh ist?

Lieb-ster Freund, komm, laß uns tre-ten auf das Feld, da oh-ne List,

oh-ne Sor-gen, Müh und Pein wir im Lie-ben kön-nen sein.

(Heinrich Müller.)

König 1738 bei * a.

3630. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 68.

{Je-su, du, du bist mein Le-ben, mei-ner See-len Ehr und Ruhm;
{ich bin dir, du mir er-ge-ben, o erwünschtes Ei-gen-tum!

Je-su mein, ich lie-be dich, weil du herz-lich lie-best mich. (Homburg.)

Nürnberg 1676. 90. Dretzel 1731. König 1738, ausgeglichen. Handschr. Hubel 1753. Sichart 1755. Layriz 1855.

3631. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 226.

3632. Zu dems. Lied. Mel. v. H. C. Dretzel 1731. S. 450. „Alio modo."

3633. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 152.

{Sei ge = grü = ßet, Licht der Hei=den, sei ge = grü=ßet, Heil der Welt,
{der du durch dein bit = ter Lei=den, nicht durch ro = tes Gold und Geld
mich er = lö = set und gebracht aus der finstern Höl=len Macht. (Homburg.)

Janus 1663. Prax. piet. Frankf. 1674—1700. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687: **Ach, was hat dich doch bewogen.** Speer 1692. König 1738.

3634. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 232.

{Je = su, komm, mein Trost und Lachen, Je=su, komm, mein gan=zes Ich;
{du kannst mich recht freu=dig machen, ob sonst al = les krän=ket mich;
Anfang, En=de, A und O, Ro=se, komm, von Je = ri = cho! (Homburg.)

Prax. piet. Frankfurt 1674—1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Meiningen 1693. 1700. König 1738. Blumhardt 1843.
König hat bei * e.

3635. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 166.

Gott, du hast es so be = schlos=sen; wer kann wi=der dich be=stehn?
Wer=den Thränen gleich ver=gos = sen, muß es doch, wie du willst, gehn.
Dein Rat gilt, dein Will ge=schicht, un = ser Wol = len hil = fet nicht.
(Herzog Anton Ulrich v. Br. Wolfenbüttel.)

* Hier sollen die Punkte nur eine Achtelnote gelten.
Meiningen 1693.

3636. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731. S. 592.

König 1738.

3637. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 302.

3638. Zu demſ. Lied. GB. Freylingh. III. 1741. Nr. 1051.

Freylingh. 1771. Groſſe (1799). Kocher 1855. Die Angabe Kochers: Nürnberger Geſangbuch 1667 iſt grundloſe Vermutung.

Noch eine andre Mel. giebt Anding 1868. Nr. 418, deren Urſprung er mit —?— bezeichnet.

3639. Mel. v. Herzogin Sophie Eliſabeth. Harpfenſpiel 1667. S. 172.

Ach, es ſcheint, ich ſei ver-laſ-ſen, Got-tes Hand geh von mir ab, weil ich kei-nen Troſt kann faſ-ſen und ſo we-nig Andacht hab, ja in ganz ver-härt'-tem Sinn ſon-der Buß geh ſün-dig hin.

(Herzog Anton Ulrich.)

* Hier gilt ein Punkt nur ein Achtel.

Dieſer auffallend wechſelnde Rhythmus iſt der Herzogin Sophie Eliſabeth eigen.

3640. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 373.

3641. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 888.

Laß mich, Je-su, in dem Le-ben die-ser schnö-den Ei-tel-keit, dir nur ein-zig sein er-ge-ben, da-mit mei-ne Le-bens-zeit ich so en-de, daß zu dir mei-ne See-le geh von mir.

(P. Sohrer.)

Sohren 1683. Prax. piet. Frankfurt bis 1700.

Der Name des Dichters lautet in der Prax. piet. 1693 u. 1700: Sohrer. Er selbst nennt sich Sohren, und vom Buchhändler Völckers wird er Sohr genannt.

3642. GB. Nürnberg 1676. S. 547.

Mei-nes Le-bens be-ste Freu-de ist der Him-mel, Got-tes Thron; mei-ner See-len Trost und Wei-de ist mein Je-sus, Got-tes Sohn. Was mein Her-ze recht er-freut, ist in je-ner Herr-lich-keit.

(S. Liscow.)

Nürnberg 1690.

3643. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mayer (sic!) Seelenfreud 1692. S. 280.

3644. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 444.

Anding bezeichnet den Ursprung der Mel. mit ?. Er wußte folglich nicht, woher er die Mel. genommen hatte.

3645. Mel. v. Andr. Hammerschmid bei Vopelius 1682. S. 893.

Je-sum hab ich mir er-wäh-let, Je-sus ist mein Licht und Schein,
Je-sum hab ich mir ver-mäh-let, er ist mein und ich bin sein;
Je-sus schützt vor List und Macht, Jesus ist mein Ruhm und Pracht.
(Kirchenbitter.)

* Beim dreiteiligen Takt hat Hammerschmid wie fast alle seine Zeitgenossen vierfache Mensur statt ꝛc.

3646 a. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 448.

Schmid 1748. 73.

3646 b. Umbildung, ebendaselbst aus A-dur.

König 1738 ohne Nebennoten. Spieß 1745. Schmid 1748. Müller 1754. Volckmar 1865.

3647. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 993.

Gu-te Nacht, du eit-les Le-ben, gu-te Nacht, du schnö-de Welt!

Ich will hin mein Herz er = he = ben, wo sich nichts denn Freud ent = hält.

Gu = te Nacht, du Kreu = zes = wust! Ich ver = lang nach Him = mels = lust.

(P. Sohren.)

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

3648. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 428.

3649. Mel. v. Neuß 1692. Drittes Zehn. Nr. 5. (Anno 1681.)

{Dankt dem Herrn, ihr Got = tes = knech = te! kommt, er = he = bet sei = nen Ruhm!
{Er hält Is = ra = els Ge = schlech = te doch noch für sein Ei = gen = tum.
Je = sus Chri = stus ist noch heut, ge = stern und in E = wig = keit. (Neuß.)

Freylingh. 1704. 41. 71 2c. Ulm 1717. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Elbing vor 1782. Mecklenburg 18. Jahrh. Anding 1868, in ausgeglichnem Rhythmus.

3650 a. Mel. v. Neuß 1692. Achtes Zehn. Nr. 9. S. 316.

{Packet euch, ihr eit = len Sorgen, las = set mir mein Her = ze frei!
{Heute sorg ich nicht für morgen; denn mein Va = ter ist ge = treu.
Der er = nährt mich spat und früh oh = ne mei = ne Sorg und Müh.

(Neuß.)

3650 b. Umbildung. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 539.

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Müller 1754.

3651. Mel. v. J. Ch. Bach (?). GB. Meiningen 1693. Nr. 620. Ebendaselbst 1697 u. 1700.

{Ich be=gehr nicht mehr zu leben, schnödes Le=ben, fah=re hin!
{Will mir Gott den Him=mel geben, halt ich Sterben für Gewinn.

Wer das Sterben recht be=tracht', giebt dem Le=ben gu=te Nacht.

(J. C. Werner.)

GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705: **Komm, o komm, du Geist des Lebens.** Freylingh. 1704. 41 ꝛc. Witt 1715: **Liebe, die du mich zum Bilde.** Ulm 1717. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Gregor 1784—1859. Heidelberg 1785. Kühnau 1786. Weimar 1803. Frantz 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819: **Weiche, Todesschrecken, weiche.** Kallenbach 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Hering 1825. Reinhard=Jensen 1828. Natorp=Rinck 1829. Bach 1830. Marx 1832. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Emden 1840. Engel 1844. Gütersloh 1844. Karow 1848. Ritter (Jülich) 1856, (Halberstadt) 1856. Erk 1863. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Philadelphia 1875. Umbreit: „J. Ch. Bach 1680". Handschr. Üttingen 1754: **Ich bin müde, mehr zu leben,** wiederholt die drei letzten Silben des ersten und des zweiten Teils. Rein 1755 paßt diese Mel. dem Liede an: **Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig** ꝛc.

3652. Zu einer Umarbeitung des Liedes im Schleusinger GB.

Handschr. Schleusingen. Herrig ca. 1800.

Ich bin mü=de mehr zu le=ben, schnö=des Le=ben, fah=re hin!

fah=re hin! ꝛc.

gu=te Nacht! gu=te Nacht!

3653. Zu dems. Text. Handschr. Marktbreit 1803.

Das am Ende des 17. Jahrh. beliebt gewesene Echo hat sich hier noch erhalten.

3654 a. Hundert Arien. Dreßden. Nr. 63.

{Das ist mei-ne größ-te Freu-de, daß ich hal-te mich zu Gott
{und in al-lem mei-nen Lei-de, ja in Kreuz und To-des-not

set-ze mei-ne Zu-ver-sicht auf das wah-re Heil und Licht.

3654 b. Umbildung in Dur. Handschr. Gebhard 1782.

3655. Mel. v. Störl in Hillers Denkmahl 1711. S. 535.

O Je-ru-sa-lem, du schö-ne, da man Gott be-stän-dig

ehrt und das eng-li-sche Ge-tö-ne: Hei-lig, hei-lig, hei-lig!

hört; ach wann komm ich doch ein-mal hin zu dei-ner Bür-ger Zahl!
(Fr. C. Hiller.)

Stötzel 1744.

Stötzel 1777. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Blumhardt 1843. Aarau 1844 ꝛc. Stuttgart 1844 ꝛc. Kulke 1865. Frauenfeld 1868. Ihme 1873. 88.

3656 a. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 466.

{Je-sus, Je-sus, nichts als Je-sus soll mein Wunsch sein und mein Ziel!
{Jetzund mach ich ein Verbündnis, daß ich will, was Je-sus will.

Denn mein Herz, mit ihm er-füllt, ru-fet nur: Herr, wie — Herr,

wie du willt, Herr, wie du willt. (Gräfin Ludämilia Elisabeth.)

Freylingh. 1741 2c. Handschriften Wagner 1747, Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Üttingen 1754. Kocher 1855.

3656 b. Starke Umbildung. Weimar 1803. S. 125 aus B. (Dopp. M.)

ru=fet nur, Herr, wie du willt, Herr, wie du willt.

3657. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 207. (Dopp. M.)

Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Thommen 1745: **Gott der Juden, Gott der Heiden.** Müller 1754. Handschr. Mühlhausen 1775, Seulberg 1788. Schicht 1819. Hermannsburg 1876.

3658 a. Zu dems. Lied. Bronner 1715. S. 186.

ru = fet nur, ru = fet nur:

piano.

Herr, wie du willt, Herr, wie du willt.

Telemann 1730. Dretzel 1731. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Kulke 1865 mit Abkürzung. Ihme 1874. 88.

3658 b. Vereinfachung bei König 1738. S. 219. Handschr. Gebhard 1782.

1)

ru = fet nur, ru = fet nur, Herr, wie du willt.

1) Herrmann 1805. Fast so: Nassau 1847.

Wie König: Fischer 1821. Hamburg 1828. Schwencke 1832. Becker (für Hamburg 1842). Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Kulke 1885. Prov. Sachsen 1885.

3658 c. Umbildung. Weimar 1803. S. 124. (Dopp. M.)

3658 d. Andre Umbildung zum Lied: **Meines Lebens beste Freude.** Molck 1838. Nr. 225. Auch Molck 1857.

Volckmar 1863: **Komm, o komm, du Geist** 2c. Lehmann 1873. Philadelphia 1875. Gebhardi 1879.

3659. Zu dems. Lied. Herzens-Music. Leipzig 1727. Mel. Nr. 82.

3660. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Zollicofer 1738 S. 466.

3661. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 217. (2/2-Takt.)

Stözel 1777. Blumhardt 1843. Kocher 1855. Volckmar 1863 giebt an: Freylinghausen 1714; dies ist falsch.

3662. Anklingend an die vorige Mel. Handschr. Uettingen 1754.

3663. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 150. (Dopp. M.)

Klein 1785 in 4/4-Takt.

3664. Zu dems. Lied. Handschr. Nassau 1803.

3665. GB. Stolberg 1715. Anhang. (In Buchstabenschrift.)

{ Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von E-wig-keit!
{ Dei - ne Kraft sei nicht ver-gebens, sie er-füll uns je-der-zeit,

so wird Geist und Licht und Schein in den dun-keln Her-zen sein.
(Held.)

3666. GB. v. Barth 1719. Nr. 338.

Was ist doch der Men-schen Le - ben, die sich ih - rer Sterb-lich-

keit nicht er - in-nern, sondern stre - ben stets nach gro-ßer Up-pig-keit?

Sie sind wie das grü - ne Gras, ei - ne Blum und schö - nes Glas.

3667. Zollicofer 1738. S. 240.

{Lie=be, die du mich zum Bil=de dei=ner Gott=heit hast gemacht,
{Lie=be, die du mich so mil=de nach dem Fall mit Heil be=dacht,
Lie=be, dir er=geb ich mich, dein zu blei=ben e=wig=lich. (Scheffler.)

3668. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 210.

3669. Zu dems. Lied. Mel. v. Nägeli. Christliches Gesangbuch 1828.

GB. Zürich 1853.

Die in der Seelenlust 1657 gegebene Mel. Josephs ist barock und hat sich nicht verbreitet. Das Lied wird daselbst auf die vorangehende Mel: **Ich bin voller Trost und Freuden** ꝛc. verwiesen.

Eine andre Mel. giebt M. Schneider 1667, sie ist aber auch nicht von Bedeutung.

3670. Mel. bei (von?) König 1738. S. 132.

{Ab=ba, lie=ber Va=ter, hö=re, wenn dein Kind gen Himmel schreit,
{ret=te dei=nes Namens Eh=re; denn du bist voll Gü=tig=keit.
Un=sre Her=zen hal=ten dir uns=res Je=su Na=men für.
(B. Schmolck.)

Müller 1754.

3671. Mel. bei (von?) König 1738. S. 462.

Wer sind die vor Got=tes Throne? was ist das für ei=ne Schar?

Trä=get je=der ei=ne Kro=ne, glän=zet gleich den Ster=nen klar,

Hal=le=lu=ja sin=gen all, lo=ben Gott mit ho=hem Schall.

(Heinrich Theobald Schenck.)

Handschr. Lampas 1745. Müller 1754.

3672. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 210. (2/2=Takt.)

3673. Zu dems. Lied. Luth. GB. Elberfeld 1857. Nr. 158. (Dopp. M.)

Dietel 1860. Philadelphia 1875. Zimmer 1878. 87.

3674. Handschr. Rascher 1751.

Mei=ne kran=ke Seel er=star=ret, wenn sie an die Sünd ge=

denkt, wie sie bos=haft drin ver=har=ret, wie sie sich von Gott ge=

lenkt; Je=su, ich be=ken=ne frei, daß ich zu ver=dam=men sei.

Handschr. Kirchhoff 1753. Reinhard=Jensen 1838. Nr. 42.

3675. Handschr. Uettingen 1754. S. 350.

{ Keh=re wie=der, mei=ne See=le, was be=trübst und grämst du dich?
{ Fleuch die Qual= und Kum=mer=höh=le und schau red=lich ü=ber dich!

Ei ge=denk, ge=den=ke doch: Gott, dein Va=ter, le=bet noch.

(Chr. Juncker.)

3676. Mel. v. J. S. Welter bei Bayerdörffer 1768. S. 134.

{Gu = te Nacht, du falsches Leben, gu = te Nacht, du schnö=de Welt!
{Ich mag gar nicht an dir kleben; weg mit dei = nem Gut und Geld!
Nach dem Him=mel steht mein Sinn, Welt, bei dir ist kein Ge=winn.

3677. Döring 1802. Nr. 170.

Gott, von dir hab ich mein Le = ben, Leib und See=le, Trank und Speis,
al = les hast du mir ge = ge = ben, mir zum Se=gen, dir zum Preis.
Du bist mei=ne Zu = ver=sicht, dich, mein Schöp = fer, laß ich nicht.
(Gottfried Hoffmann.)

Blüher 1825. Karow 1848. Jakob=Richter 1873.

3678. Mel. v. J. G. Bäßler. Psalmen. Jorissen 1806. Ps. 146. (Dopp. M.)

{Hal=le = lu = ja! Gott zu lo=ben, blei=be mei = ne See = len=freud!
{E=wig sei mein Gott er = ho=ben, mei=ne Har = fe ihm ge=weiht!
Ja, so lang ich leb und bin, dank, an = bet und preis ich ihn.
(Jorissen.)

Hauschoralbuch Gütersloh 1844—83. Erlangen 1847: **Gott der Juden, Gott der Heiden.** Layriz 1850. Ref. GB. Elberfeld 1853. Luth. GB. Elberfeld 1857. Wackernagel 1860. Kaiserswerth 1866. Natorp=Rinck 1870. Berlin 1881. Missionsharfe 1883. Wackernagel: „Das Lieblingslied der Elberfelder".

* Hier sollte eine Viertelnote stehn.

3679. Mel. v. Heuschkel. Handschr. Schumann 1808.

{Bis der Tod ihm winkt zum Gra = be, dan = ke sei=nem Gott der Christ,
{dem die teu = re See = len = ga = be, Hei=ter=keit, ver = lie = hen ist,
der auch nie sie frech ent=weiht, im = mer sich in Unschuld freut.
(J. G. Pfranger.)

Hentschel 1859. K. Mooser 1863. Anding 1868: Heuschkel 1807.

3680. Mel. v. Kocher 1823. Stuttg. 1825. Nr. 16. (Dopp. M.)

Wer-de Licht, du Volk der Hei-den, wer-de Licht, Je-ru-sa-lem!
Dir geht auf ein Glanz der Freu-den vom ge-rin-gen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt, Chri-stus hat sich ein-ge-stellt.
(Mudre.)

Stuttgart 1828. 44. 76. Karlsruhe 1836: **Seid barmherzig Menschen, Brüder.** Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Hamburg 1850. Zürich 1853. Kulke 1865. Menke 1877: **Auf, mein Geist, dem Herrn zu singen.** Karlsruhe 1882.
Die Mel. wird auch für das Versmaß 8.7. 8.7. 8.8. benutzt.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7.

3681. Walter 1524. Nr. VII.

Dein ar-mer Hauf, Herr, thut kla-gen gro-ßen Zwang vom Wi-der-christ,
der sein Bos-heit hat ver-schla-gen wohl un-ter dein'm Wort mit List,
welchs in die-sen letz-ten Ta-gen seins Greu-els Zer-stö-rung ist. (M. Stiefel.)

Wittenberg. Erfurt 1525. Walter 1537. 44. 51. Zinckeisen 1584. Hof 1614.
Das Metrum würde richtig eingehalten sein, wenn bei 1) eine Semibrevis wäre und die Pausen bei 2) fehlten.

3682a. Breslau 1525. Enchiridion Wittenb. 1525, Enchirid. Nürnb. 1525. Babst 1545. II. Nr. 23. (Vierf. M.)

Mein Zung erkling und fröh-lich sing von dem zar-ten Leichnam fron,
von dem Blut und köst-li-chen Ding, das gos-sen hat der Welt zu Lohn
Frucht des Lei-bes rei-nen Wei-bes, der Kö-nig al-ler Völ-ker schon.

Die Mel. ist die des Hymnus: **Pange lingua.** Die Mel. findet sich schon: Enchiridion Erfurt 1526. 27. Nürnberg 1531, in Choralnoten. Berwald 1552. 60. Triller 1555. Nürnberg 1558. Babst 1559. B. Br. 1566: **O Gott, Vater im höchsten Thron.** Straßburg 1569. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Breslau 1589. Mel. und Text vorreformatorisch.

3682 b. Mensuriert zu einer neuen Übersetzung des Hymnus: **Preiset, Lippen, das Geheimnis.** Wiesbaden 1847. Nr. 145.

Prei=set, Lip=pen, das Ge=heim=nis ei=nes Leibs voll Herr=lich=keit,
ei=nes Bluts, dem Schätze wei=chen, das zu uns=rer Se=lig=keit
er, des Himmels heil=ger Kö=nig, Je=sus Christus, uns ge=weiht.

3683. Ps. 135. Triller 1555. Z. IV.: Auf die alte Mel.: **Juste judex, Jesu Christe.**

Got=tes Na=men sollt ihr lo=ben, die ihr sei=ne Die=ner seid,
die ihr mit dem rech=ten Glauben steht in sei=nem Haus be=reit;
Denn der Herr ist hoch dort o=ben, gut und freundlich al=le=zeit.

(Triller.)

3684. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 597.

Je=sus Christus, Trost der Dei=nen, mei=nes Le=bens Kraft und Licht,
laß die Son=ne wie=der schei=nen, nei=ge her dein An=ge=sicht!
Laß dich fin=den, laß dich fin=den, mei=nes Le=bens Trost und Licht!

(Christ. Heinrich Schott.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.

3685 a. Mel. v. H. Albert. Arien I. 1638. Nr. 5.

{Mein Dank=op=fer, Herr, ich brin=ge, so mir recht von Her — — — — — zen geht.
{Ü=ber dei=ne Wun=der=din=ge wird mein Geist zu dir — — — — — er=höht.
Gott, ich freu = = = e

mich, mein Leben ist ganz deinem Lob er = ge = = = = = ben.
(Albert.)

H. Müller 1659. Sohren Prax. piet. 1668. Reußner 1675. 90. 1702. Sohren 1683. Mengden 1684: **Gott, du Schöpfer aller Dinge.**

3685 b. Vereinfachung. Kirchhoff, Handschr. 1753.

Kühnau 1790. Reinhard=Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Jakob=Richter 1873.

3686. Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642. Zweites Zehn Nr. 6.

Spie=let auf und singt dem Her=ren mit den Pauken ü=ber=all,
klin=get unserm Gott zu Eh=ren durch der sü=ßen Cym=beln Schall,
freu=et euch von Herzensgrunde, frisch lob=sin=get mit dem Munde!
(Rist.)

Sohr Prax. piet. 1668. Sohr 1683.

3687 a. Mel. v. J. Schop. ibid. Drittes Zehn Nr. 1. (Dopp. M.)

Hilf, Herr Je=su, laß ge=lin=gen, hilf, das neu=e Jahr geht an;
laß es neu=e Kräf=te brin=gen, daß aufs neu ich wan=deln kann.
Neu=es Glück und neu=es Le=ben wol=lest du mit Gna=den ge=ben.
(Rist.)

Hall 1650. Celle=Lüneburg 1661—1744. Sohren Prax piet. 1668. Nürnberg 1676. Vopelius 1682. Sohr 1683. Speer 1692. Mühlhausen 1733 wiederholt Zeile 1 u. 2 und läßt 3 u. 4 weg. Bayerdörffer 1768 in 4/4=Takt. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Kulke 1865. Jakob=Richter 1873.

3687 b. Umbildung. GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 580. (Dopp. M.)

3687 c. Andre Umbildung. Reusner 1702. S. 109.

3688. Zu dems. Lied. Mel. v. Sebastiani. Reusner 1675. S. 110.

Reusner 1690. König 1738.

Im deutschen Parnaß von J. Rist steht S. 784 nachstehende Melodie zum Hochzeitslied Rists zur Hochzeit des Predigers Hecht in Seehausen d. 8. August 1652, welche mit dieser viele Ähnlichkeit hat und die dem Sebastiani vorgeschwebt haben mag:

Nun so laß ich an = dre sin = gen rc.

3689. Zu dems. Lied. Seelenmusik 1719. S. 428.

Nach einer Bemerkung in der Seelenmusik ist die Mel. genommen aus: Christoph Weberbecks und Sohns Anhang, einem Buch, das ich nicht erlangen konnte.

Zollicofer 1738. Elberfeld 1753.

3690 a. Mel. v. Pape. Rist-Pape 1648. Dritte Andacht unter dem Kreuze. (Dopp. M.)

{Lieb-ster Je-su, sei ge-grü-ßet, sei ge-grü-ßet tau-send-mal,
{der du hast für mich ge-bü-ßet, als man dir mit gro-ßer Qual

dei-ne Händ ans Kreuz ge-schla-gen, da sie mußten Sün-de tra-gen.
(Rist.)

3690 b. Umbildung bei M. Janus 1663. S. 31 zum Lied: **Wer ist dieser, so herspringet.**

Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 1703. 1712 zum Lied des Rist, in dopp. Mensur.

3691. Zu demf. Lied: **Liebster Jesu, sei gegrüßet.**
Mel. v. M. Coler. Passionsandachten 1664. S. 238.

3692. Mel. v. G. R. (Richter?) in Wülffers 12 Andachten 1648. S. 542.

Steh doch, See-le, steh doch stil-le und be-sinn dich, wo du bist;

den-ke doch wo-hin dein Wil-le, der so gar im Ei-len ist,

der so gar klebt an der Er-de, end-lich dich ver-lei-ten wer-de.
(Gr. Richter.)

H. Müller 1659. 68. 84. Nürnberg 1676. 90. Leipzig 1727.

3693. Zu demf. Lied. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 417.

Prax. piet. Frankfurt 1666—1700, Berlin 1666—1712. Praxis Auszug 1676. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Klein 1785. Schicht 1819: **Jesu, Kraft der blöden zc.** Hering 1825. Layriz 1853.

3694. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 169.

3695. Mel. v. J. Crüger 1649. Nr. 19. (Dopp. M.)

{Herr, ich ha = be miß = ge = han=delt, ja, mich drückt der Sünden Last;
ich bin nicht den Weg ge = wandelt, den du mir ge = zei = get hast,

und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn ver=stek=ken.
(J. Franck.)

* Das ♯ steht in der Cantus=Stimme nicht, aber beim Baß als Bezifferung.
GB. Runge 1653. Peter 1655. Prax. p. 1653 zc. Dresden 1656. H. Müller 1659 zc. Stralsund 1665. Sion 1674. Nürnberg 1676. Fritsch 1679. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687. 99. Reußner 1690. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713 und sodann in fast allen Melodiebüchern bis heute.

1) Witt 1715 und sehr viele Spätere. 1) König 1738. 1) Meineke 1791.

1) Weimar 1803. 1) Frankenberger 1882.

3696. Zu demſ. Lied. Huber, Seelen=Music 1682. S. 292: Aus Wolffgang Carl Briegels Liederlust.

Handschr. Englert 1723, Schweinfurt 1758. 82.

3697. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 362.

3698. Zu dems. Lied. Müller 1719. Nr. 81. (Dopp. M.)

* Hier sollten 2 Viertelnoten sein.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Schicht 1819. Nr. 973. Spieß 1745 hat den ersten Teil von dieser Mel. und den zweiten Teil der Mel. Crügers zu einer Mel. vereinigt.

3699. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754. S. 211.

Bachofen hat in seinem „Halleluja" 1743 eine wenig bedeutende, zwei Strophen umfassende Mel. für dies Lied.

3700 a. Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655, Nr. 13.

Wer=de licht, du Stadt der Hei=den, und du Sa=lem, wer=de licht!
Schau=e, welch ein Glanz mit Freu=den ü=ber dei=nem Haupt anbricht!
Gott hat de=rer nicht ver=ges=sen, welch im Finstern sind ge=ses=sen.
(Rist.)

1) so:

Hermannsburg 1876.

3700 b. Umbildung. Witt 1715. Nr. 76. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754. Anding 1868.

3701. Zu dems. Lied. Mel. v. Sauerbrey 1837. ChB. 1838. Nr. 147. (2/2-Takt.)

Stade 1860. 79. Hille 1886.

3702. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 212. (2/2-Takt.)

3703. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 45. (Vierf. M.)

Ihr Ge-stirn, ihr hoh-len Lüf-te und du lich-tes Fir-ma-ment,
tie-fes Rund, ihr dun-keln Klüf-te, die der Wiederschall zertrennt,
jauchzet fröh-lich, laßt das Singen jetzt bis durch die Wolken drin-gen.
(J. Franck.)

Franck 1674. Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703. 1712. Bopelius 1682. Schemelli 1736. Reichardt-Raumer 1830. Layriz 1853. Kocher 1855: **Meines Lebens beste Freude.** Paris 1862: **Au milieu du bruit.** Jakob-Richter 1873.

3704. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 203. (Vierf. M.)

Die-ses ist der Tag der Wonne, die-ses ist das Freu-den-fest,
dran der Herr, die Le-bens-son-ne, sei-ne Strahlen schießen läßt.
Christus ist durchs Grab ge-drungen und hat nun den Tod verschlun-gen.
(J. Franck.)

Franck 1674. Bopelius 1682. Schicht 1819 in 4/4-Takt. Hering 1825. Hermannsb. 1876.

3705. Zu dems. Lied. Leipzig. Herzens-Music 1727. Melodien Nr. 27.

3706. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 787: In Altdorf üblich. (2/2-Takt.)

König 1738. Stockholm 1873.

3707. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Schmidlin 1758 (52). S. 204.

:| Chri-stus ist durchs Grab gedrun-gen und hat nun den Tod verschlungen.

Noch zwei andre Mel: 1) Handschr. Von Ende 1766, 2) Obersteinbach 1847.

3708. Neujahrslied. Mel. v. J. Weichmann in Neumarks Lustwald I. 1657. S. 47.

{Will man nun mit Gott wohl ste-hen, muß man ihm dies neu-e Jahr
{dank-bar-lich vor Au-gen ge-hen, daß er uns hat vor Ge-fahr

dies ver-gang-ne Jahr be-hü-tet und so vä-ter-lich be-gü-tet.
(Neumark.)

3709. Mel. v. Christoph Schultz. Prätor. Jauchz. Liban. 1659. S. 124.

{Wohl mir, Je - - sus, mei-ne Freu-de, le-bet noch und
{Wann ich Angst und Trüb-sal lei-de, spricht er mir bald

{schafft mir Ruh; Nun ich will bei Je-su hal-ten; Je - - - -
{freund-lich zu.

= sus, Je=sus, Je = sus soll es wal = ten. (B. Prätorius.)

Wie wohl im zweiten Teil der Text auf die Noten zu verteilen ist? Ich habe das Wort Jesus wiederholen zu müssen geglaubt.

3710. Zu dems. Lied. Seelenmusik 1719. S. 400.

Diese Mel. ist nach einer Vorbemerkung aus „Christoph Weberbecks u. Sohns Anhang", wenn sich nicht etwa diese Bemerkung nur auf den Text bezieht. Auch steht sie Elberfeld 1753.

3711. Mel. v. Chr. Flor. Seelenparadies I. 1660. S. 32.

Je = su, sollt ich nicht be = feh = len mei = ne Seel in dei = ne Händ

und sie dir aufs neu ver=mäh=len son=der=lich am letz = ten End:

Ei, so wär ich hart zu schel=ten, e = wig müßt ich das ent = gel = ten. (Rist.)

3712. Mel. v. J. R. Ahle 1662. Festandachten Nr. 3.

{ Zi = ons Fürst aus Davids Sa=men vol=lenbringt den al = ten Bund
{ und be=kommt den sü = ßen Na=men: Un=sres Hei=les Säul und Grund;

Je=sus wird mein Heil ge = nen=net, dem mein Herz in Lie = be bren=net. (Burmeister.)

Mühlhausen 1733. 75. 1807. 1834. Demme 1799. 1807: **Gott mit allen seinen Freuden.** Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Anding 1868. Gebhardi 1879.

3713. Mel. v. J. R. Ahle 1662. Festandachten Nr. 8.

{ Ist das Grab auch noch ver=rie=gelt durch den für = ge=wälzten Stein:
{ Ist der Fels auch noch ver = sie=gelt: Ei was soll denn die=ses sein,

daß mein Je = sus ist er = stan=den und im Gra=be nicht vor=han = den?
(Burmeister.)

Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 1834. Demme 1799. 1807: **Jesus, Jesus ist erstanden.** Hildburgh. 1808. Anding 1868. Gebhardi 1879.

3714.

Mel. v. Zeutschner. Hausandacht 1667. I. Nr. 5.

{Je=su, Mei=ster der E=len=den, der al = lei = ne hel=fen kann,
{zu dir ei = nig will ich wenden mich in mei = ner Jam=mer=bahn;

denn wer dir von Her=zen trau=et, hat auf har=ten Fels ge = bau = et.
(Zeutschner.)

3715.

Mel. v. Zeutschner. Hausandacht 1667. I. Nr. 4. (Vierf. M.)

{Ach, was hab ich doch be = gan=gen! gro = ße Schuld find ich bei mir.
{Je = su, stil = le mein Ver=lan=gen, zeig mir dei = ne Gna=den=thür;

hei = le mei=ner See = le Schmerzen, die mich kränken in dem Her = zen.
(Zeutschner.)

3716 a.

Mel. v. J. R. Ahle. Communionandachten 1668. Nr. 4.

{Je = su, Je = su, mei = ne Freu = de, Je = su, mei=nes
{mei=ner See = len be = ste Wei = de, ach wie dür=stet

{Her=zens Zier,
{mich nach dir! Je = su, Je = su, komm her=nie = der und er=

quik = ke mei = ne Glie = der.

Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799. 1807 in 4/4=Takt zu seinem Lied: **Jesum ewig zu verehren.** Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Lemgo 1830. Geißler 1836. Schwencke 1843. Kocher 1855: **Ach was sind wir ohne rc.** Hentschel 1859. Anding 1868.

Koch und Eyle nennen Ahle auch als Dichter des Liedes. In Ahles Buch ist kein Name genannt. Wetzel und Bachmann nennen als Dichter fälschlich J. K. Schade, der erst 1666 geboren ist.

3716 b. Rhythmische Ausgleichung. Altenburg 1815. Dresel 1834 u. a.

3717. Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 8.

Schöpfer, des-sen Wunder-gü-te mich, da ich nicht war, ge-macht,
des-sen e-wig-treu Ge-mü-te mich ans Licht der Welt ge-bracht,
der du mein er-neu-tes Le-ben mir die Nacht willst wieder-ge-ben:
(A. Gryphius.)

3718. Zu dems. Lied. Prax. piet. Frankf. 1674. S. 473.

Prax. piet. Frankf. bis 1700. Sohren 1683. Straßburg 1682. 95. 1713.

3719. Prax. piet. Frankf. 1674. Nr. 529. S. 653.

Nun so kom-me, mein Ver-lan-gen, komm, Herr Je-su, mei-ne Lust,
blei-be wie ein Büsch-lein han-gen zwi-schen mei-ner blo-ßen Brust,
kom-me, daß ich mehr und meh-re ich in dei-nem Wort dich hö-re.
Echo: Ich hö-re.
(Magd. Sybilla, Herzogin v. Württemberg.)

Prax. p. Frankf. bis 1700. Quirsfeld 1679. Eine andre Mel. v. Bachofen „Halleluja" 1733.

3720. Mel. v. Christoph Peter. Geistl. Sion 1674. S. 12.

Heut ist uns der Tag er-schienen, worauf A-dam schon so oft,
wie auch Ja-kob und mit ih-nen al-ler Vä-ter Schar ge-hofft,

dran sich A=braham er=quik=ket, als er ihn im Geist er=blik=ket.
(J. Franck.)

Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703. Hermannsburg 1876.

3721. K. u. Hausmusik Breslau 6. Aufl. o. J. ca. 1672. S. 306.

{Je=su, mei=ner See=len Le=ben, mei=nes Her=zens lieb=ster Gast,
{Schau, wie mein Ge=müt um=ge=ben mit der schwe=ren Sün=den=last;
laß nicht dei=nes Ei=fers Flam=men schla=gen ü=ber mir zu=sam=men.

Über dem Lied steht die Chiffer J. A. = Incerti autoris.

Layriz 1853 nennt als Quelle Breslauer GesB. 1668 und meint damit wohl das in der Überschrift genannte Buch.

3722 a. GB. Nürnberg 1676. S. 760.

{Wohl mir, Je=sus, mei=ne Freu=de, la=det mich zu sei=nem Mahl.
{Auf mein Herz und dich be=rei=te, ei=le zu dem Kir=chen=saal!
Laß den Ei=fer nicht er=kal=ten, Je=sus will das Nachtmahl hal=ten.
(P. Weber.)

1) Nürnberg 1810. 2) ibid. 3) ibid.

Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Speer 1692. Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Störl 1710: Sei willkommen, unsre Wonne. Dretzel 1731. Spieß 1745. Schmid 1748 2c. Handschr. Regensburg 1753, Augsburg und Sulzbach 18. Jahrh. Nürnberg 1810: Herr, du kennest mein Verderben.

3722 b. Umbildung. Geißler 1836. Nr. 335 aus E-moll.

3723. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Weller bei J. D. Mejer 1692. S. 417.

Statt Weller soll es wohl Welter heißen.

3724 a. Zu dems. Lied. Ist wohl Umbildung der Mel. 3722 in Dur. Dretzel 1731. S. 337 „auf eine andere Art."

Ähnlich schon Handschr. Solnhofen 1708, Hubel 1753, Lechner 1784, Buchbrunn 1808.

3724 b. Noch andre Umbildung. Weimar 1803. S. 323. (Dopp. M.)

So mit Weglassung der Nebennoten: Schicht 1819. Hering 1825.

3724 c. Noch stärkere Umbildung. Bei Helfer 1870. S. 75. (²/₂-Takt.)

3725. Zu dems. Lied. Mit Textwiederholungen. Dretzel 1731. S. 338.

la = det mich, la = det mich

:|:

Bemerkenswert ist die Tonart.

3726. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 256. (2/2-Takt.)

1)

1) Kocher 1855 u. Jakob-Richter 1873.

Die Angabe Kochers, die Mel. sei von G. Josephus 1697 ist mir unverständlich.

3727. Zu dems. Lied. Fischer 1762. S. 106. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826.

3728. Zu dems. Lied. Handschriften Elbing vor 1782 u. 1804.

3729. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 125.

tr

3730. Zu dems. Lied. Handschr. Sulzbach vor 1794.

3731. Zu demſ. Lied. ChB. Sulzbach 1820. Nr. 12. (2/2-Takt.)

Prag 1847.

3732. Mel. u. Baß bei (von?) Neander 1680. S. 74.

Weg mit al-lem, was da schei-net ir-disch klug in die-ser Welt,
was mich nicht mit dem ver-ei-net, dem der Kin-der Herz ge-fällt,
wel-cher ist ein Gott von Machten, un-be-greif-lich zu be-trachten.
(Neander.)

Hanau 1719. Müller 1719 hat bei * e, sowie die späteren. Telemann 1730. König 1738. Lippstadt 1738: **Zeuch mich, zeuch mich.** Spieß 1745. Müller 1754. Cleve 1771 ꝛc. GB. Elberfeld 1824. 36. Gläſer 1826.

Der Baß bemerkenswert wegen verminderten und übermäßigen Quartensprungs und freien Eintritts der Septime.

3733. Zu demſ. Lied. Bernburg 1720. Nr. 313. Ibid. 1728. 40. 61.

3734. Zu demſ. Lied. Churpfälz. GB. 1755 (49). Nr. 463. (Dopp. M.)

Eine geringere Mel. v. J. L. Steiner II. S. 790.

3735 a. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 146.

{Un-ser Herrscher, un-ser Kö-nig, un-ser al-ler-höchstes Gut,
{herr-lich ist dein gro-ßer Na-me, weil er Wunder-tha-ten thut,

löb-lich nah und auch von fer-nen, von der Erd bis an die Sternen.
(Neander.)

1) Darmstadt 1698.

3735 b. Freylinghausen 1704. Nr. 528, etwas anders.

Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Stötzel 1744. Reimann 1747: **Dieses ist der Tag der Wonne.** Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Portmann 1786. Gregor 1784—1859. Kühnau 1790—1885. Stuttg. 1799: **Komm, o komm du Geist** ꝛc. Döring 1802: **Ach was sind wir ohne Jesu.** Sulzbach 1820. Löwe 1821. Blüher 1825. Stuttgart 1828. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Natorp-Rinck 1829. 36. 70. Punschel 1839. Aarau 1844. Karow 1848. Layriz 1853. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Jülich, Preußen, Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Flügel 1863. Erk 1863. Jakob-Richter 1873. Philadelphia 1875.

Die Mel. wird oft zum Lied: **Thut mir auf die schöne Pforte,** Versmaß: 8.7. 8.7. 7.7. benutzt.

3736. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 38.

3737. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 405. (Dopp. M.)

König 1738. Umbreit 1811.

3738. Zu dems. Lied. Müller 1719. Nr. 150. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738. Churpfalz 1749. Müller 1754. Klein 1785. Weimar 1803: **Ruhet wohl, ihr Totenbeine.** Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Karow 1848. Jakob-Richter 1873. Auch Stockholm 1873 u. Helsingfors 1888.

3739. Zu dems. Lied. Bernburg 1720. Nr. 327. Ibid. 1728. 40. u. 61. (Dopp. M.)

Noch eine Mel. v. Steiner 1735.

3740. Straßburg 1682. Nr. 261.

Lieb-ster Je - su, uns ist ban - ge, weil das Un-glück häu-fig schwillt
und nun kommt mit vollem Schwange, daß mein Herz voll Thränen quillt;

da wir Ru - he, Ru - he hof-fen, hat viel Un-ruh uns be - trof-fen.

(Günther Heiler)

Straßburg 1695. (Eine Klage des von den Franzosen bedrängten Straßburgs.)

3741. Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth 1684. Helikon Nr. 28.

Je - su, Kraft der blö-den Her - zen, Trost in al - ler Ban - gig - keit,

Lab=sal in den Sün=den=schmerzen, Arzt für al = les Her = ze = leid,

Pflaster für die To = des = wunden, das man stets voll Kraft be=fun=den.

(Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. Freylingh. 1704. Ulm 1717. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Hannover 1740. Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Schlesien 1782. Lüneb. 1767: **Mein Gott, ich bin jetzt erschienen.** Gregor 1784—1859. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1834. Endhausen 1858. Ritter (Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

3742. Zu dems. Lied. Punschel 1839. Nr. 180. In Esthland gebräuchlich.

3743. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 801.

{Keh = re doch nun ein=mal wie=der, lie = be Seel und su = che Ruh,
{le = ge al = le Sor=ge nie=der und ge = den = ke wie doch du

dei=nem Gott im Tod und Le = ben willt zu ei = gen dich er = ge=ben.

(H. Buchholz.)

Lüneburg 1694. 95. 1702. Blumhard 1843.

3744. Mel. v. G. Neuß. Hebopfer 1692. S. 74.

{Ach daß Gottes Hül = fe kä = me aus Zi = on zu die=ser Zeit,
{daß sich doch der Herr an = näh = me selbst der Her=de sei=ner Weid!

Ach Herr, hilf aus dei=nem Throne Is=ra = e = li, dei=nem Soh=ne.

(Neuß Anno 82.)

3745. K. u. Hausmusik. Breslau 9. Aufl. ohne J. S. 422.

{Auf, mein Geist und mein Ge=mü = te, trä=ges Herz er=mun=tre dich,
{rüh = me Got= tes Wunder = gü = te, sieh dein Hei=land zei = get sich,

läßt dir sei=ne Ta=fel dek=ken, da du ihn sollst sel=ber schmecken.
(J. P. Titze.)

3746. K. u. Hausmusik. Breslau 9. Aufl. S. 60.

Je=su, der du bist er=schienen ar=men Hir=ten, daß sie dir
eh als Fürst und Prie=ster die=nen, ach er=schei=ne du auch mir,
daß ich Nacht, ich Asch, ich Er=de durch dein Licht er=leuch=tet wer=de.
(D. C. v. L.)

3747. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 86.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Ar=men dei=ner gro=ßen Freundlichkeit;
Je=su Chri=ste, dein Er=bar=men hel=fe mei=ner Blö=dig=keit.
Wirst du mich nicht zu dir zie=hen, ach, so muß ich von dir flie=hen.
(J. Neander.)

3748. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 23.

3749. Zu dems. Lied. Darmstadt 1698. S. 237.

Darmstadt 1700. 1705. Störl 1710. Stuttgart 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Baden=Durlach 1733. Müller 1736. König 1738. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Müller 1754. Böhner 1785. Heidelberg 1785. Portmann 1786. Stuttgart 1792. 99. Herrmann 1805. List 1806. Rinck 1814. Schicht 1819: **Preise Gott mein ganz Gemüte.** Hering 1825. Kocher 1838. Stuttgart 1844: **Liebe, die du mich zum Bilde.** Fischer=Ritter 1846. Kocher 1855. Krüger 1855. Crome 1861. Anding 1868. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

3750. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 585. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754.

3751. Nach dems. Lied benannt. Bremen Ps. u. GBuch 1767 Nr. 58. (Dopp. M.)

{Ach mein Je-su, welch Ver-der-ben wohnt in mei-ner ar-men Brust!
{Denn mit al-len A-dams-er-ben steck ich vol-ler Sünden-lust.
Ach, ich muß dir nur be-ken-nen, ich bin Fleisch vom Fleisch zu nen-nen.
(L. A. Gotter.)

3752. GB. Königsberg 1702. Nr. 343.

{Kommt, ihr schnöden A-damskin-der, ihr ab-trün-ni-ges Geschlecht,
{kommt, ihr hoch-be-schwerte Sünder, die ihr eu-er Bürger-recht,
eu-er Erb-teil habt ver-lo-ren, und euch wi-der Gott verschworen.
(GB. Lüneb. 1686.)

Rascher 1751, Kirchhoff 1753 ausgeglichen. Handschr. Elbing 1804. Telemann 1812. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Punschel 1839: in Esthland gebräuchlich. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Stiehl 1857: **Jesu, Kraft der blöden Herzen.** Sämann 1858.

3753. Zu dems. Lied. Friese 1712. S. 92.

Bronner 1715 hat bei * h. Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Handschr. Mecklenb. 18. saec. Hamburg 1828. Schwencke 1832. Anklingend an: **Mensch, was ist dein Stolz und Prangen** bei Hemeling 1680 und an: **Hielp mig, Jesu troget vandra** Stockholm 1873.

3754. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 224 a. (2/2-Takt.)

Sei will-kommen, un-sre Won-ne, Kind, das E-wig-va-ter ist,
Stern, der schö-ner als die Son-ne, sei willkommen und ge-küßt,
Heil der Er-den, Wunsch der Frommen, sei willkommen! sei willkommen!

König 1738. Müller 1739. Spieß 1745. Müller 1754.

3755. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 9 u. 10.

Gu-te Nacht, ihr eit-le Freuden, gu-te Nacht, du fal-sche Welt!
Se-het doch, welch Angst und Lei-den jetzt aus-steht der Le-bens-held!
wie er zit-tert, wie er rin-get, daß sein Blut auch von ihm drin-get!

Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742. Jakob-Richter 1873.

3756. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 25.

Ach, was sind wir oh-ne Je-su? dürftig, jämmer-lich und arm.
Ach, was sind wir? Vol-ler E-lend. Ach, Herr Je-su, dich er-barm!
Laß dich un-sre Not be-we-gen, die wir dir vor Au-gen le-gen.
(P. Lackmann.)

Ulm 1717. Handschr. Wagner 1742. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Mecklenburg 18. saec.

3757. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 250.

3758. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 69. (Dopp. M.)

Punschel 1839. Gregor bis 1859.

3759. Zu dems. Lied. Mel. v. Carl Mayer. ChB. Tscherlitzky 1825. Nr. 82. (2/2-Takt.)

3760. Zu dems. Lied. Layriz 1853. Nr. 359: Aus Tabernacula pastorum 1650.

Unnötige Entlehnung.
Philadelphia 1875.

3761 a. Mel. v. Störl 1711. Denkmal ꝛc. S. 528.

Ru-het wohl, ihr To-ten-bei-ne, in der stil-len Ein-sam-keit! Ru-het, bis das End er-schei-ne, da der Herr euch zu der Freud ru-fen wird aus euren Grüften in die frei-en Himmels-lüften.

(Fr. Konr. Hiller.)

Stötzel 1744. 77. Handschr. Hubel 1753. Bayerdörffer 1768 wie Störl. Stuttgart 1792. 99. 1825. 28. 44 ꝛc. Straßburg 1809. 69. Nürnberg 1810: **Werde licht, du Volk der Heiden.** Layriz 1853. Bayern 1854 ꝛc. Kulke 1865. 85. Anding 1868. Ihme 1873. 88. Missionsharfe 1883.

3761 b. Veränderte Form. Bei Stötzel 1744. (2/2-Takt.)

Stuttgart 1828:

3762. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 538. (Dopp. M.)

{Nichtes soll mir mehr be-ha-gen auf der Erd fort-hin und nun;
{ich will mich der Welt entschlagen; hilf, Herr Je-su, hilf mirs thun!

Ach, komm und es nicht verschie-be; denn ich bin sehr krank vor Lie-be.
(A. H. Buchholz.)

König 1738.

3763. Witt 1715. Nr. 562. (Dopp. M.)

{Mei-ne See-le, laß es ge-hen, wie es in der Welt jetzt geht,
{mei-ne See-le, laß es ste-hen, wie es jet-zo geht und steht,

lieb-ste See-le, hal-te stil-le, den-ke, daß es Gottes Wil-le.

Diese Mel. ist gebildet aus der Mel.: **Meine Hoffnung stehet feste.** Neander 1680 siebenzeilig 8.7. 8.7. 3.3.7. Pförten 1761. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Dretzel 1831. Karlsruhe 1836: **Herr, an dir hab ich gesündigt.** Punschel 1839. Wiegand 1844: **Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen.** Nassau 1847. Volckmar 1865. Gebhardi 1879.

3764. Zu dems. Lied. König 1738. S. 277.

Ist eine Umbildung der Mel. Nr 1184.

3765. Handschr. (Leipzig?) 1724. S. 98.

{ Je = su, zei = ge mei = ner See = len dei = ner Mar = ter Ur = sach an.
{ Was hat doch zu dei = nem Quä = len wohl die mei = ste Schuld ge = than?

O Herr Je = su, mei = ne Sün = den müs = sen sich selbst schul = dig fin = den.

3766. Handschr. Regensburg (Wendlerin) 1751. Nr. 141. (2/2 = Takt.)

Is = ra = el hat Gott zum Trö = ster, wer nur rei = nes Herzens ist.

Bin nun ich auch ein er = lös = ter und ein blut = ge = färb = ter Christ,

ei, so kom = men al = le Pla = gen, dennoch will ich nicht ver = za = gen.

(Chr. Adolf Balduin.)

So andere Regensburger Handschriften.

3767. Anhang zum Goth. Cantional 1726. S. 9.

{ Brich, mein Herz, in Je = su Wunden und um = ar = me dei = nen Tod.
{ Die = ses sind die letz = ten Stunden und der Ausgang al = ler Not.

Bald werd ich den Him = mel grü = ßen, mit der E = wigkeit mich küs = sen.

(B. Schmolck.)

König 1738. Müller 1754.

3768. Dretzel 1731. S. 330.

See = le, laß die Spei = se ste = hen, die nur E = kel dir er = weckt!

Ei = le zu dem Mahl zu ge = hen, wel = ches nach dem Him = mel schmeckt,

das die Teu = fel zwar ent = rü = stet, doch die En = gel selbst ge = lü = stet.

(Chr. Wegleiter.)

Handschr. Güllin 18. Jahrh. und Handschr. Altdorf.

3769. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 331. Zweite Mel.

Schmid 1748. Layriz 1853. Hermannsburg 1876.

3770. Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anklingend.
Dretzel 1731. S. 331. Dritte Mel.

3771. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 332. Vierte Mel.

3772. Mel. v. Dretzel 1731. S. 670.

Ge-he hin in dei-ne Kam-mer, Got-tes Volk, geh in das Grab,
geh mit Freuden; dei-nen Jam-mer legst du dann auf ein-mal ab.
Sei getrost, auf al-len Sei-ten wer-den En-gel dich be-glei-ten.

3773. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Weeber bei Kocher 1855. Nr. 1007.

3774. Dretzel 1731. S. 800. (2/2-Takt.)

Gu-te Nacht, du eit-les Le-ben! Gu-te Nacht, du Nich-tig-keit!
Was du mir vorlängst ge-ge-ben, ist ver-gan-gen mit der Zeit.

Du hast kein be-stän-dig We-sen, niemand ist bei dir ge-ne-sen.
(Schleusinger GB.)

König 1738. Handschr. Altdorf 18. Jahrh., Marktbreit 1803.

3775. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754.

3776. Mel. bei (von?) König 1738. S. 19.

Jakobs Stern, du Licht der Er-den, Son-ne der Ge-rech-tig-keit,
laß die Nacht zum Ta-ge werden, wirf die Strahlen weit und breit

auf die, so bei dei-ner Wie-gen in ent-zück-ter De-mut lie-gen.
(D. El. Heydenreich.)

Handschr. Lampas 1745. Layriz 1848. 55. Wiener 1851. Bayern 1854 2c.: **Werde licht, du Stadt der Heiden.** Kocher 1855. Luth. GB. Elberfeld 1857. Lübeck 1859 2c. Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Volckmar 1863. Anding 1868. Ihme 1873. 88. K. Sachsen 1883. Pr. Sachsen 1885. Hille 1886.

3777. Handschr. Wagner 1742.

Auf, mein Herz, geh mit zu Gra-be, dein sehr gu-ter Freund ist tot.
Ho-le was von sei-ner Ha-be, denn er ist der rei-che Gott,

und du wirst nach sei-nem Sterben ei-nen gan-zen Himmel er-ben.[1]
(C. Neumann.)

1) Reimann 1747.

Siegert 1825. Hesse 1831 2c. Klipstein 1834. Breslau 1838. Jakob-Richter 1873.

3778 a. Bogatzky 1750. Anhang. Mel. zu Nr. 1.

{Treuer Wäch=ter mei=ner Seelen, wek=ke mich doch täg=lich auf;
{laß dein Licht mir nichts ver=hehlen, för=dre mei=nen Pilgrimslauf,
zei=ge stets, wo=ran es fehlet, wenn mich Dürr und Trägheit quä=let.
(Bogatzky.)

Bogatzky 1757.

3778 b. Umbildung. GB. St. Gallen 1797. Nr. 147. (Dopp. M.)

{Las=set uns zum Heiland ge=hen, vol=ler Demut, vol=ler Freud;
{er will gnä=dig uns an=se=hen; se=het, wie er so be=reit,
See=len, die sich vor ihm nei=gen, sei=ne gro=ße Lieb zu zei=gen.

Frauenfeld 1868.

3779. Handschr. Regensburg. Wendlerin 1751 und in andern Regensb. Handschriften. ($^2/_2$=Takt.)

See=le, willst du Je=sum se=hen? Hier ist schon der Tisch ge=deckt;
ei=le, zu dem Mahl zu ge=hen, wel=ches nach dem Himmel schmeckt;
das die Teu=fel zwar ent=rüstet, doch die En=gel selbst ge=lü=stet.
(Chr. Wegleiter.)

Das Lied: **Seele, laß die Speise stehen**, ist im Regensb. GB. etwas verändert.

3780. Fischer 1762. S. 31. ($^2/_2$=Takt.)

{Gott, du Stif=ter al=ler Wonne, des=sen Gnadenschein durchwirkt,
{was all=hier die hei=ße Son=ne mit dem wei=ten Strahl um=zirkt,
dich muß al=ler A=tem lo=ben, was auf Er=den, unten, oben.
(J. Franck.)

Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826. — Der Liedertext, den Fischer vor sich hatte, scheint die letzte Verszeile um zwei Silben kürzer zu haben.
Franck verweist dieses sein Lied auf die Mel.: **Herr, ich habe mißgehandelt.**

3781. Handschr. (Kittel?) ca. 1760. Ebenso Kittel 1790.

{Bis willkommen, Heil der Er-den, bis will-kom-men, Je-su-lein!
{Daß wir müßten Her-ren werden, stellst du als ein Knecht dich ein.

Du verläß'st die Himmelsthronen und willst nun hier un-ten wohnen.
(Joh. Franck; vierte Strophe von: **Ihr Gestirn, ihr** 2c.)

Weimar 1803. S. XXIV. Fischer 1821. 46. Gebhardi 1825. 79. Prag 1847. Karow 1848. Layriz 1853: **Wer sind die vor Gottes Throne.** Luth. GB. Elberfeld 1857. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873.

3782. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 127. ($^2/_2$-Takt.)

{Gott im Him-mel und auf Er-den, Herrscher in der gan-zen Welt,
{laß den Mund voll Lo-bes werden, da man dir zu Fu-ße fällt,

für den na-hen Ern-te-se-gen Dank und Op-fer dar-zu-le-gen.
(B. Schmolck.)

Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Die Mel. steht n i c h t in Beckers ChB. 1771, wie Wiegand irrigerweise behauptet.

3783. Zu dems. Lied. GB. Zürich 1853. Nr. 337. ($^2/_2$-Takt.)

3784. Mel. v. Knecht 1801. Bayr. ChB. 1820. Nr. 168. ($^2/_2$-Takt.)

{Je-sum e-wig zu ver-eh-ren, ist mir ei-ne heil-ge Pflicht;
{sei-ne weisheits-vol-len Leh-ren ge-ben mei-nem Gei-ste Licht,

und zu je-dem gu-ten Wer-ke giebt sein Beispiel Kraft und Stär-ke.
(Demme.)

3785. Mel. v. Rüttinger 1808 bei Umbreit 1811. Nr. 174.

{Gott, mit al-len sei-nen Freuden schwand ein Jahr des Lebens hin,
{a-ber auch mit sei-nen Leiden; Preis sei dir, daß ich noch bin!

Noch ein Mensch, soll ich auf Er-den mehr ge-übt, ge-bil-det werden.

(Demme.)

Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1838: **Wohlzuthun und mitzuteilen.** Die langweilige Mel. paßt ganz zum Lied.

3786. Bauriegel 1835. Nr. 76. (²/₂-Takt.)

{Wohl-zu-thun und mit-zu-tei-len, Christen, das ver-ges-set nicht!
{Den Bedräng-ten zu-zu-ei-len, Ar-men bei-zu-stehn ist Pflicht,

Pflicht, die Je-sus selbst uns leh-ret und die Gott, den Höchsten, eh-ret.

(J. L. Paulmann.)

Steglich 1845. Catenhusen 1852: **Preise Gott, mein ganz Gemüte.** L. Mooser 1861. K. Mooser 1863.

Bauriegel sagt, er habe diese „herrliche Melodie“ von einem anonymen Übersender erhalten. Eine andre Mel. von Pustkuchen 1810. Nr. 412.

3787. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 154. (²/₂-Takt.)

{Strahl der Gottheit, Kraft der Hö-he, Geist der Gnaden, wahrer Gott!
{hö-re, wie ich ar-mer fle-he, das zu ge-ben, was mir not;

laß den Ausfluß dei-ner Ga-ben auch mein dür-res Her-ze la-ben.

(GB. Freylinghausen 1714.)

Schaffhausen 1879 behauptet fälschlich diese Mel. stehe bei Neander 1679 beim Lied: **Unser Herrscher, unser König.** Kocher 1855.

3788. Mel. v. Kniewel 1841. ChB. Markull 1845. Nr. 90 a.

{Geist, den rei-ne Gei-ster lo-ben, e-wig ho-he Ma-je-stät,
{der vom Sohn und Va-ter dro-ben un-ver-än-der-lich aus-geht,

hilf, daß heu-te mir ge-lin-ge, was ich dir zum Op-fer bringe.

(Joachim Weichmann.)

Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Markull 1865.

3789. Mel. v. J. G. Lehmann. ChB. 1873. Nr. 115. (²/₂-Takt.)

{Macht euch weit auf, o ihr Tho-re und ihr Thü-ren in der Welt!
{Macht euch fer-tig, o ihr Cho-re, denn jetzt kommt der Freuden-held!

Stimmet an und laßt euch hö - ren, er ist da, der Fürst der Eh - ren.
(Freylingh. GB. 1714.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 9.9.

3790. Mel. bei (von?) Sebast. Franck. Rosarium 1653. S. 150.

Sei ge-trost, o mei - ne See - le, trau - re nicht, ob schon der Feind
dich in dei-nes Lei - bes Höh - le um - zu - brin - gen ist ge-meint.

Laß den Teufel toben immerfort: Christus ist dein König, Schutz und Hort.
(Seb. Franck.)

3791. Jakob-Richter 1873. Nr. 1238: Handschr. aus Stroppen 1781.

Wenn sich gleich ein Sturm er - he - bet und an un - sre Hüt-ten setzt,
daß auch, was von Frommen le - bet, wird dar - ü - ber hart ver-letzt,

halt ich doch, o großer Gott, an dir; denn an deiner Gnade gnü-get mir.
(Kaspar Knorr.)

Trochäisch 8.8.6. 8.8.6.

3792. Mel. bei M. Weisse 1531. H. XI. (Vierf. M.)

Be - geh-ren wir mit In - nig - keit vom Va-ter der Barmher - zig - keit,

daß er uns wollt ge - ben, hie in sei-ner Gnad zu le - ben,

da - nach e - wig in der Klar - heit; spre-chend in der Wahr - heit:
(M. Weisse.)

Weisse verweist auf diese Melodie auch das Lied: **O Christe, Wahrheit und Leben.** Horn 1544 hat die Mel. bei letzterem Lied. Bei allen Späteren wird die Mel. nach diesem Lied genannt.

Kath. Zell 1536. B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Erfurt 1634. 63. Reußner 1675. 90. Handschr. Erfurt ca. 1760, Kittel 1790. Weimar 1803. Fischer 1821. 46. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Gebhardi 1879.

* Von da an hat Weisse eine Stufe tiefer notiert, was in allen späteren Gesangbüchern, so wie oben steht, geändert ist.

Trochäisch 8.8. 7.7. 7.7.

3793. Mel. v. F. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 331.

Schön=ster Je=su, mei=ne Freu=de, mei=nes Herzens sü=ße Wei=de,
nich=tes ist auf die=ser Welt, das mir oh=ne dich ge=fällt;
oh=ne dich kränkt mei=nen Mut Reich=tum, Ho=heit, Ehr und Gut.
(Anonym.)

Layriz 1853. Flügel 1863.

3794. Zu dems. Lied. GB. Lüneburg 1694. Nr. 338.

Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Blumhardt 1843.

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8.

3795. Anhang zum Goth. Cantional 1726. S. 10. (Dopp. M.)

Je=su, dir be=liebt zu fra=gen, was die Leu=te von dir sa=gen,
wer des Men=schen Sohn wohl sei; und so bleibt es wohl da=bei:
Welcher sich will gläu=big nen=nen, muß dich ken=nen und be=ken=nen.
(B. Schmolck.)

König 1738. Pförten 1761. Klein 1785.

3796. Zu dems. Lied. Melodien. Bayreuth 1733. S. 26.

Handschriften: Emskirchen 1756, Amende 1766, Autenrieth 1789.

3797. Zu dems. Lied. Müller 1736. Nr. 220.

König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Ritter (Halberst.) 1856.

3798 a. Vier Mel. zu einem Lied mit verschiedenem Versmaß.
Strophe 1. 2. 7: 8.8. 7.7. 8.8.
„ 3: 8.8. 7.8. 8.7.
„ 4. 5. 6: 8.7.7. 8.7.7.

I. Mel. v. Apelles v. Löwenstern. Kirchen- u. Hausmusik (1644). Nr. XV.

1. Je-su, mei-ne Freud und Wonne, Je-su, mei-nes Herzens Son-ne,
2. Je-su, du bist mir ge-bo-ren und zum Heiland aus-er-ko-ren;

1. Je-su, mei-ne Zu-ver-sicht, Je-su, mei-nes Le-bens Licht,
2. mir hast du viel Angst und Spott aus-ge-stan-den, auch den Tod

1. Je-su, Brunnquell al-ler Gü-te, Je-su, trö-ste mein Ge-mü-te.
2. mit Ge-duld für mich ge-lit-ten und das Le-ben mir er-strit-ten.

II. (Vierfache Mensur.)

3. Weil, o Je-su, du dein Le-ben wil-lig hast da-hin-ge-ge-ben

3. nur aus Lie-be ge-gen mir, sollt ich nicht aus Ge-gen-lie-be,

3. wenn Ver-fol-gung sich er-hü-be, fröh-lich ster-ben auch in dir?

III. (Einfache Mensur.)

4. Je-sus selbst ist un-ser Le-ben; wer durch Got-tes Geist ge-regt,
5. Wo in ei-nes Menschen Her-zen Je-sus ist ge-zo-gen ein,
6. Je-su, hilf mir ü-ber-winden, wenn mich Kreuz und Unglück plagt,

(Vierfache Mensur.)

4. Je-sum in dem Her-zen trägt, der ist gleich den jun-gen Re-ben,
5. da kann nichts als Le-ben sein, da ver-schwin-det al-ler Schmerzen;
6. wenn mich mein Ge-wis-sen nagt, wenn mich drückt die Last der Sün-den,

(Einfache Mensur.)

4. so da ih-ren Le-bens-saft nehmen von des Stok-kes Kraft,
5. reißt ihn gleich hin-weg der Tod, o so lebt er doch in Gott,
6. al-le Schuld werf ich auf dich, weil du hast be-zahlt für mich,

4. neh-men von des Stok-kes Kraft, so da ih-ren Le-bens-saft
5. o so lebt er doch in Gott, reißt ihn gleich hin-weg der Tod,
6. al-le Schuld werf ich auf dich, weil du hast be-zahlt für mich,

4. neh-men von des Stok-kes Kraft, so da ih-ren Le-bens-saft
5. o so lebt er doch in Gott, reißt ihn gleich hin-weg der Tod,
6. al-le Schuld werf ich auf dich, weil du hast be-zahlt für mich,

4. nehmen von des Stockes Kraft.
5. o so lebt er doch in Gott.
6. weil du hast be-zahlt für mich.

IV. (Vierfache Mensur.)

7. Je-su, laß mich nicht ver-der-ben,

7. noch im Le-ben, noch im Ster-ben; und wenn rückt der Tod her-bei,

(Einfache Mensur.)

7. Je-su, du mein Hel-fer sei. Mei-ne Seel an mei-nem En-de,

7. Je-su, nimm in dei-ne Hän-de, nimm in dei-ne Hän-de, Je-su,

7. Je-su, Je-su, nimm in dei-ne Hän-de, nimm in dei-ne Hän-de!

(Apelles v. Löwenstern.)

Sohren 1683. Reimann 1747, ausgeglichener Rhythmus. Mel. I bei Janus 1663: **Wie mühselig und beladen.** Layriz 1853 hat Mel. II allen Strophen angepaßt. Flügel 1863 ebenso, nur mit ausgeglichnem Rhythmus.

3798 b. Umbildung der III. Melodie. Handschr. Wagner 1742.

3799. Zu dems. Lied, mit etwas verändertem Text.
Mel. v. J. S. Prax. piet. Frankf. 1676. 1693 u. 1700.

Es ist ungewiß, ob J. S. Johann Schop oder Jakob Schultz bedeutet, oder J. Sebastiani.

3800. Zu dems. Lied. Regensb. Handschr. Wendlerin 1751. Nr. 139. ($^2/_2$-Takt.)

So zwei andre Regensb. Handschriften.

3801. Zu dems. Lied. Handschr. Üttingen 1754. S. 348.

3802. Zu dems. Lied. Handschr. Ebelt 1761. S. 19.

Handschr. Homilius 1780.

3803. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 136.

tr

tr

Schicht 1819. Nr. 102. Hering 1825. Schneider 1829. Geißler 1836. Schwencke 1842

3804. Zu dems. Lied. Hiller 1793. Nr. 116. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Nr. 906. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1863. K. Mooser 1863.

3805. Zu dems. Lied. Döring 1802. Nr. 177.

Schicht 1819. Blüher 1825. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3806. Zu demſ. Lied. Handſchr. Marktbreit 1803.

3807. Zu demſ. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 104. (2/2-Takt.)

3808. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 384. (Vierſ. M.)

(Homburg.)

Nürnberg 1676. 90. Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Kocher 1855.

3809. Zu demſ. Lied. GB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 107. (Dopp. M.)

3810. Zu dems. Lied. GB. Celle-Lüneburg 1665. Nr. 108. (Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1709. 16. 44. Ritter (Halberstadt) 1856.
Brähmig 1859 fügt bei:

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

3811. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren. Prax. piet. 1668. (Vierf. M.)

Sohren 1683. Prax. piet. 1693. 1700.

3812. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 154. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754.

3813. Zu dems. Lied. GB. Aurich 1714. S. 279.

Trochäisch 8.8. 7.8. 7.8.

3814. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 278. (Dopp. M.)

Gott, laß mich in mei-nen Sünden dei-nen Zorn ja nicht em-pfin-den! Dei-nes star-ken Ei-fers Kraft laß mich, Ar-men nicht ver-der-ben, laß den Grimm sein ab-geschafft, sonst muß ich vor Schrecken ster-ben.

(Anonym.)

Celle-Lüneburg 1665 hat das Namenszeichen W. W. Nürnberg 1676. 90.

3815. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 257. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7.

3816. Mel. v. H. Albert. Arien III. 1640. Nr. 11.

Wer die Weisheit ihm er-koren und der Tugend hat geschworen, daß sein un-ge-zähm-ter Fleiß ih-re Schätze kann er-grün-den, soll und muß zu-letzt em-pfin-den, daß sie wohl zu loh-nen weiß.

(S. Dach.)

H. Müller 1659. 68. 84.
Bemerkenswert ist die rhythmische Gestaltung der Melodie.

3817. Mel. v. Pape. (Rist-Pape) 1648. D. I. u. II. (Dopp. M.)

{Der du hast für mich ge-bü-ßet,[1)]
{lieb-ster Je-su, sei ge-grü-ßet,
sei ge-grü-ßet,[2)] o mein Herz!

Fürst des Lebens, laß mich ste-hen dir zur Sei-ten, laß mich se-hen,

was dich plag-te für ein Schmerz. (Rist.)

Janus 1663.

Rist-Pape 1655. Wie Janus Prax. piet. Berlin 1671. 72. 74. 75. 78. 79. 84. 1702. 1703 ꝛc.

3818. Zu dems. Lied. Mel. v. Coler. Passionsandachten 1664. S. 230.

3819. Psalm 77. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 282. Prax. piet. 1653. Nr. 360. (Dopp. M.)

{Mein Geschrei und mei-ne Thränen,
{mei-ne Seuf-zer, Angst und Seh-nen hab ich himmel-auf geschickt.

{Gott wird Hilf und Rettung sen-den,
{zu ihm pfleg ich mich zu wenden, wann mich Angst und Trübsal drückt.
(J. Franck.)

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. GB. Dresden 1656. Psalmod. 1657. H. Müller 1659. 68. 84. Stralsund 1665. Sohren 1683. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Bernburg 1728. 61. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Jakob-Richter 1873: **Ach, ich armes Schäflein schreie.**

3820. Zu dems. Lied. Mel. v. Christoph Peter 1655. Nr. 159.

Franck Sion 1674.

3821. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. S. 949.

Schon in der Prax. piet. 1668.

3822. Mel. v. G. Neumark. Lustwald 1657. Nr. 15.
Eine Quarte tiefer für eine Altstimme, ohne Vorzeichnung.

Bist du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit hast verübet,
drückt dich deine Missethat, laß darum nicht die Gedanken
von des Höchsten Gnade wanken, sondern folge diesem Rat.
(Neumark.)

3823. Zu dems. Lied. Mel. von Kyburtz 1723. S. 86.

3824. Zu dems. Lied. Herzensmusic 1727. Mel. Nr. 46.

3825. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 57.

O so hast du nun dein Le-ben für * die Psy-che hin-ge-ge-ben, Je-su, mei-ne Freud und Ruh! Bist du nun für mich ge-storben und hast mir das Heil er-wor-ben, du ver-wundte Lie-be du! (J. Scheffler.)

Janus 1663 * die Menschen. Nürnberg 1676. 90 * das meine.

3826. Mel. v. J. Löhner. Andachtklang 1673. Nr. 3. ibid. 1691.

Im-mer fröh-lich, im-mer fröh-lich! ich bin auf der Erd schon se-lig, ha-be mei-nen Him-mel hier. An-dre fres-sen ih-re Her-zen durch die schwe-ren Sor-gen-schmer-zen, mir kommt gar nichts trau-rig für. (M. D. Omeis.)

Darmstadt 1699. Dretzel 1731. Vereinfacht in 4/4-Takt: König 1738. Müller 1754. Handschr. Eschenbach ca. 1720, Augsburg 18. Jahrh., Regensburg 1751. 53. 93, Sulzbach vor 1794, Saarwerden nach 1793: **Jesus lebt, er lebt** ꝛc. Nassau 1803. Herrmann 1805. Bühling 1836. Nassau 1847.

3827. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 744.

3828. GB. Nürnberg 1676. S. 55. Ib. 1690.

Je=su, heil den al=ten Schaden. Gott, hab Dank für al=le Gnaden, laß an mir sie wer=den neu. Va=ter, dei=nem Kind wollst Le=ben und des Gei=stes Ga=ben ge=ben; Leib und Seel ver=sor=get sei.

(S. v. Birken.)

Leipzig 1727. Dretzel 1731. König 1738.

3829. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Läneb. 1686. Nr. 228.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Meineke (1791). Rothe (o. J.). Grosse 1799. Braunschw. 1834: **Alles ist an Gottes Segen.** Molck 1838 2c. Wolfenbüttel 1867. Öltze 1874.

Müller 1754 paßt diese Mel. dem Lied: **Schönster Jesu, meine Freude** an. Versmaß 8.8. 7.7. 7.7.

3830. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 40.

3831. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 70. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. König 1738.

3832. Auf das Fest der Heimsuchung Marien. Mel. v. J. G. Ahle. Polyhymnia (1678) Nr. 8. (Nach Winterfelds Mitteilung.)

Auf, o Freun=din, mei=ne Won=ne, auf, o Schö=ne, mei=ne Son=ne, auf, mein Lieb, und komm zu mir; komm, der Win=ter ist ver=gan=gen, komm, der Lenz beginnt zu prangen mit der bun=ten Blumen Zier!
(J. G. Ahle.)

Layriz 1853: **O wie selig sind die Seelen.** Kulke 1865. 85. Hermannsb. 1876. Philadelphia 1888.

Ist wohl Grundlage zu späterer Mel. zu: **Alles ist an Gottes Segen.**

3833. Vopelius 1682. S. 1062.

Gott, in al=len mei=nen Sa=chen laß ich dich al=lei=ne ma=chen, der du al=les bist al=lein, und du mußt zu al=len Tha=ten, soll es an=ders wohl ge=ra=ten, An=fang und auch En=de sein.

Aus der Mel.: **Ach, was soll ich Sünder machen** gebildet.

3834. Zu dems. Lied. Arien. Dreßden 1694. Nr. 74.

3835. Nach: Lauda Sion Salvatorem von Thomas Aquinas. Mel. v. (?) Knorr v. Rosenroth. Helicon 1684. Nr. 68.

Si=on, dan=ke dei=nem Wirte, der dein Fürst ist und dein Hir=te, sing ein Lied, das lieb=lich geht, das durch Kraft und See=le streichet,

weil er ü-ber al-les rei-chet und nie gnug zu lo-ben steht.
(Knorr v. Rosenroth.)

3836. Mel. v. J. Löhner. Andachtklang 1691. Nr. 103.

Wun-der-an-fang! herr-lichs En-de! wo die wunderweisen Hän-de
Got-tes füh-ren ein und aus; wun-der-weis-lich ist sein Ra-ten,
wunder-herrlich sei-ne Tha-ten und du sprichst: Wo wills hin-aus?
(Stockfleth.)

Ist Grundlage zu einer späteren Mel.: **Alles ist an Gottes Segen.**

3837. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 355.

Ach, ich armes Schäflein schreie und be-ken-ne selbst mit Reue,
daß ich mich ver-gan-gen hab. Ich ließ mich die Lust ver-füh-ren,
lief mit Böck-ken hin spa-zie-ren, kam weit von der Her-de ab.
(S. v. Birken.)

Das Lied: **Alles ist an Gottes Segen** wird zuerst auf die Mel.: **Jesu heil den alten Schaden** verwiesen. In Barths GesB. 1719 S. 536 stehen die Anfänge zweier Mel.:

oder:

Al-les ist an Gottes Segen.

3838. Mel. v. G. Voigtländer. Lübeck, Oden 1647. Nr. 68 z. weltlich Lied:

Fil-lis saß an ei-nem Böttgen rc.

3839. Daraus gebildet: Dretzel 1731. S. 429.

Al-les ist an Got-tes Se-gen und an sei-ner Gnad ge-le-gen
ü-ber al-les Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoff-nung set-zet,
der be-hält ganz un-ver-let-zet ei-nen frei-en Hel-den-mut.
(Anonym.)

König 1738. 3. Mel. Schmid 1748. 73. Nürnberg 1810.
Dretzel hat mehrere Varianten, ein Zeichen, daß die Melodie schon vor 1731 in Gebrauch war.

3840. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 431.

Schon in der Handschr. Eschenbach ca. 1720.

3841. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 254. Erste Mel.

Frankf. 1740. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Grosse (1799).

3842 a. Mel. bei (von?) König 1738. S. 254. Zweite Mel.

Müller 1754. Schweinfurt 1758.

3842 b. Umbildung. Bei Reimann 1747. Nr. 177. (Dopp. M.)

1) 2)

So: Schlesische Handschr. 1782. Siegert 1825. Hesse 1831 ꝛc. bei 1) h g a fis d, bei 2) d. Klipstein 1834.

3842 c. Andre, stärkere Umbildung. Handschr. Üttingen 1754.

3842 d. Noch andre Umbildung. Handschr. Amende 1766.

3842 e. Noch stärkere Umbildung. Klein 1785. Nr. 226.

3842 f. Umbildung. Bei Kühnau II. 1790. Nr. 10. (4/2-Takt.)

1) 2)

1) Seb. Bach. 2) Variante Kühnaus. 2) Desgl.

Kühnau bis zur zehnten Auflage 1885.

3842 g. Umbildung. Bei Döring 1802. Nr. 110 u. bei Blüher 1825. Nr. 154.

3842 h. Umbildung. Bei Hiller 1793. Nr. 126. (2/2-Takt) u. Schicht 1819. Nr. 118.

In dieser letzten Umbildung gegenwärtig fast in ganz Deutschland verbreitet (mit geringen Abweichungen). Auch Helsingfors 1888.

3843. Zu dems. Lied. Erfurter Handschrift ca. 1760. (v. Kittel?)

Erfurt, Weimar 1803. Fischer 1821. 46. Blüher 1825. Bach 1830, zweite Mel. Stolze 1834. Kühnau 1838. Molck 1838. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882.

3844. Zu dems. Lied. Handschr. Ebelt 1761.

Handschr. Homilius 1780. Hiller 1793: Dresdner Mel. Elberfeld 1810: **Fortgekämpft und fortgerungen.** Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Catenhusen 1852. L. Mooser 1861. Jakob-Richter 1873.

3845. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 122.

Stuttgart 1792.

3846. Zu dems. Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 46.

Großherzogt. Berg 1809. Elberfeld 1810. 24.

3847. Zu dems. Lied. Handschr. v. Angles in Ulm 1787. S. 125.

Bayern. Sulzbach 1820. Stuttg. 1825. 28. Kocher 1838. Worms 1832: **O wie selig sind die Seelen.** Trogen 1839: **Fortgekämpft und fortgerungen.** Schaffhausen 1841. 67.

3848. Zu dems. Lied. Mel. v. Ortloph. 1844. Nr. 5.

Zahn 1847. Nr. 5. Bern 1868: **O wie selig sind die Seelen.**

3849. Nach dems. Lied benannt, mit Unterlegung des Liedes: **Jesus Christus herrscht.** Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 281. (2/2-Takt.)

3850. Zu demſ. Lied. Volckmar 1865. Nr. 109: Aus dem Schmalkaldiſchen. (2/2-Takt.)

3851. Pſalm 6. Mel. v. C. G. Andachts Hayn v. Grünenwald 1693. S. 92.

Herr, der du im Himmel wohneſt, der du nach Verdien-ſte loh-neſt, ſtra-fe mich doch nicht im Zorn; dei-nen Grimm, o Herr, ver-min-der und ver-ſcho-ne dei-ner Kin-der, ſon-ſten ſind wir ganz ver-lorn.

(Jac. v. Grünenwald.)

3852 a. GB. Darmſtadt 1698. S. 402. ibid. 1700 u. 1705.

1) E - rit, e - rit il - la ho - ra, qua tri - um-phet, qua tri-umphet, qua tri-um-phet gens Si 2) - - - - - - - - - - - - - - - - - on. E - rit, e - rit il - la ho - ra, qua tri - umphet, qua tri - um-phet, qua tri - um-phet gens Si - on, 3) quan-do gemens si - ne mo - ra con - tre - mis - 5) cet, con-tre-

Auf, Tri-umph, es kommt die Stun-de, da ſich Zi-on, die ge-lieb-te, die be-trüb-te hoch er - - - - - - - - - - - - - - - - freut. Auf, Tri-umph, es kommt die Stun-de, da ſich Zi-on, die ge-lieb-te, die be-trüb-te hoch er-freut. Ba-bel a-ber geht zu Grun-de, daß ſie kläg'-lich ü-ber

4)

mis - cet, con - tre - mis - cet Ba - by - lon, con - tre-mis-cet, con-tre-
Jam=mer, ü = ber Angst und Kum = mer schreit, daß sie kläg=lich ü = ber

mis - cet, con - tre - mis - cet Ba - by - lon. (Petersen.)
Jam=mer, ü = ber Angst und Kum = mer schreit. (J. Chr. Lange.)

Der lat. Text hat das vierzeilige Versmaß 8.7. 8.7. Durch Wiederholungen wird die Mel. auf vorstehendes Versmaß anwendbar.

GB. Freylingh. 1704 giebt einen Teil vorstehender Mel., nämlich von 1) bis 2) und von 3) bis 4) zum deutschen Text: **Auf Triumph, es kommt die Stunde**, und verweist auch das Lied: **Agni pugna et draconis** auf die so gebildete Mel. Das lat. Lied: **Erit, erit illa hora** wird hier aber auf die Mel.: **Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen** verwiesen. Freylingh. 1741 schreibt bei 4) „(vom Anfang)" und bei 2) „(Ende)".

Stuttg. 1844 ꝛc. wie Freyl. 1741, nur bei 5)

3852 b. Umbildung.

Im Churpfälz. GB. 1749. Nr. 493 u. bei Müller 1754 zum Lied: **Großer König, den ich ehre.** (Dopp. M.)

Gro=ßer Kö=nig, den ich eh = re, der durch sei=nes Geistes Leh=re

mir sein Son=nen = licht an=zündt, und jetzt und zu al = len Zei=ten

mit viel tau=send Gü=tig=kei=ten mei=nes Her=zens Lieb ge=winnt.
(J. Scheffler.)

Kocher 1855 zum Text: **Agni pugna et draconis,** wie Stuttg. 1844.

3853. Zu dems. Lied: **Auf Triumph es kommt.**

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 838.

Auf, Tri=umph! es kommt die Stun=de, da sich Zi = on, die ge=

lieb=te, die be=trüb=te, hoch er=freut; Ba=bel a = ber geht zu

Grunde, daß sie kläglich ü = ber Jammer, über Angst u. Kummer schreit.

3854. GB. Darmstadt 1700. S. 588 u. das. 1705.

Je-su, komm mit ei-nem Blik-ke, daß ich mich zur Bu-ße schik-ke,
wie der blö-de Pe-trus that; füh-re mich auf sein Ge-wis-sen,
wel-ches er in Angst zer-ris-sen und durch dich er-quik-ket hat. (?)

Steht in der ersten Ausgabe 1698 nicht.

3855. GB. Aurich 1708. Nr. 30.

Treu-er Va-ter, dei-ne Lie-be, so aus ei-nem hei-ßen Trie-be
mich in Chri-sto aus-er-wählt und, eh ich zur Welt ge-bo-ren,
schon zur Kindschaft aus-er-ko-ren und den Dei-nen zu-ge-zählt:
(L. A. Gotter.)

Aurich 1714. 31.

3856. Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 24.

Freylingh. 1741 2c. Handschr. Wagner 1742. Handschr. Emskirchen 1756.

3857. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 187. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754. Basel 1854: Jesus Christus herrscht als König.

3858. Zu dems. Lied. GB. Marburg 1742. S. 169.

Heydelberg 1755 (49). Müller 1754.

3859. Zu dems. Lied. Mel. v. Rein. Altona 1755. Nr. 195.

3860. Melodien zu Freylingh. ca. 1710. S. 31.

Höch-ste Lust und Herz-ver-gnü-gen, aus-er-kor-ner und erwähl-ter, lieb-ster See-len-bräu-ti-gam! Ach, gieb du mir das Ver-mö-gen, daß ich dich mag hoch er-he-ben, o du treu-es Got-tes-lamm!
(P. Lackmann.)

Freylingh. 1741. Handschr. Wagner 1742. Gregor 1784—1859. Schicht 1819. Hering 1825. Blumhardt 1843.

3861. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 522.

3862 a. Mel. zu Freylingh. GB. ca. 1710. S. 38.

O wie se = lig sind die Seelen, die mit Je = su sich ver=mäh=len,

die sein sanf = ter Lie = bes = wind so ge = wal=tig = lich ge = trie = ben,

daß sie ganz da=selbst ge = blie=ben, wo sich ihr Mag=net be = findt.

(Chr. Fr. Richter.)

Bayreuth 1733.

1) 2) 3) 4) 5) 6)

Sing= u. Betbüchlein 1727. Wernig. 1738–66. Freylingh. 1741. Thommen 1745. Handschr. Rascher 1751.

3862 b. Etwas anders. Gregor 1784. S. 71. (4/2=Takt.) Gregor 1799. 1859.

3862 c. Wieder anders. Kühnau 1786, aus A. (2/2=Takt.)

Dann wie Gregor.

Schicht 1819. Blüher 1825. Tscherlitzky 1825. Raue 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Kocher 1838. Punschel 1839. Kocher 1855. Krüger 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk. Volckmar 1863. Jakob=Richter 1873. Gerdes 1878. Kühnau bis Auflage 10, 1885.

3863. Zu demſ. Lied. GB. Churpf. 1749. Nr. 291. (Dopp. M.)

3864. Zu demſ. Lied. Halle-Wernigerode 1767. S. 260.

Noch eine Mel. v. Schmidlin 1758.

3865. Goth. Cantional. Anhang 1726. S. 3. (Dopp. M.)

Je-ſu, dei-ner Kir-chen Glie-der freu-en ſich an-jet-zo wie-der auf das neu vor-hand-ne Jahr; je-des eilt, die ſü-ßen Leh-ren von der Kan-zel an-zu-hö-ren, der es ſonſt ge-wär-tig war. (?)

König 1738. Pförten 1761.

3866. St. Gallen. Seelen-Muſic 1719. S. 45.

Weicht ihr Sor-gen, weicht ihr Schmer-zen! weil mir Je-ſus in dem Her-zen durch den wah-ren Glau-ben wohnt, hab ich

Frie = de, Trost und Freu = de und ver = bleib in al = lem Lei = de
vor der Höl = len Angst ver = schont. (Christ. Weise.)

Seelen=Music bis zur 9. Aufl. 1753.

3867. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 505.

3868. Handschr. Mühlhausen 1733.

Las = set uns den Her = ren prei = sen, las = set uns ihm Dank er = wei = sen,
weil er uns er = schaf = fen hat, weil er uns noch täg = lich näh = ret,
reich = lich al = les Guts be = sche = ret und auch jetzt ge = ma = chet satt.
(J. R. Ahle.)

Mühlhausen Handschr. 1775 u. 1807. MelB. 1834. Demme 1799. 1807: **Bringet ihm für seine Güte.** Umbreit 1811. Schicht 1819. Altenburg 1815. Hering 1825. Karow 1848. Anding 1868. Breslau 1880: **O wie selig sind die Seelen.**

Andings Angabe: „Ahle" ist falsch. Ahle hat im V. Teil seiner Arien 1669 eine andre Mel., die sich nicht gehalten hat.

3869. Mel. bei (von?) König 1738. S. 263.

Gro = ßer Kö = nig, den ich eh = re, der durch sei = nes Gei = stes Leh = re
mir sein Son = nen = licht an = zündt und jetzt und zu al = len Zei = ten
mit viel tau = send Gü = tig = kei = ten mei = nes Her = zens Lieb ge = winnt:
(J. Scheffler.)

3870. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 67. (Dopp. M.)

Seele, raffe dich zusammen, / flügle dich mit reinen Flammen, fleug in Jesu Wunden ein.
Diese Brust, die aufgerissen, / dieser Leib, der ganz zerschmissen, soll ein Paradies mir sein. (Benj. Gerlach.)

Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

3871. Mel. v. J. Becker 1771 u. GB. Cassel 1770. Nr. 459.

Herr, mein Licht, mein Heil und Leben, / wie kann ich dich gnug erheben? was für Lieder stimm ich an?
was soll ich zum Dank dir bringen, und wie soll ich würdig singen,
was du, Herr, an mir gethan?

Das Gesangbuch läßt alle Nebennoten und Verzierungen weg.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

3872. Mel. v. J. H. Böhner 1785. Nr. 239.

Vater, den mein Herz verehret, / dem mein Leben angehöret, heilig sei mir dein Gebot,
über alles dich zu lieben, / deinen Willen gern zu üben, und dir treu zu sein, o Gott. (Lavater.)

GB. für Kurpfalz 1785 läßt die Nebennoten weg. ChB. Baden-Durlach, Anhang 1787. Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1836.

3873. Mel. v. Kittel (?) Handschr. 1790.

Liebster Jesu, sei gegrüßet, der du hast für mich gebüßet,

sei ge = grü = ßet, o mein Herz; Fürst des Le = bens, laß mich ste=hen
dir zur Sei=ten, laß mich se=hen, was dich pla = get für ein Schmerz.
(Urspr.: Der du hast für mich gebüßet ꝛc. v. Rist.)

Weimar 1803. Nr. 177.

3874. Mel. v. Chr. H. Rinck 1814. Nr. 114.

Hal = le = lu = ja! bringet Eh = re, Preis und Ruhm, ihr Ju = bel= chö = re,
jauchzt, Be = se = lig = te des Herrn! Brin=get Ruhm, ihr Er = den = söh = ne,
sin = get eu = re Ju = bel = tö = ne, er, der Herr, be=glückt uns gern.

3875. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 382.

Fort=gekämpft und fortge=rungen, bis zum Zie = le durch=ge = drun=gen
muß es, ban = ge See = le, sein. Durch die tief = sten Dun=kel = hei = ten
kann dich Je = sus hin=be = glei = ten; Mut spricht er den Schwachen ein.
(J. K. Lavater.)

Luth. GB. Elberfeld 1857. Breslau 1880. Eine andre Mel. Detmold 1884.

3876. Schicht 1819. Nr. 888.

Schaut die Mutter vol=ler Schmerzen, wie sie mit zer=riss=nem Her=zen
unterm Kreuz des Sohnes steht! Ach, wie bangt ihr Herz, wie bricht es,
da das Schwert des Welt = ge = rich=tes tief durch ih = re See = le geht.
(Aus dem Lat. des Jacoponus bei Schicht.)

Die Mel. überschreibt Schicht: O wie selig sind die Seelen.

3877. Zu dems. Text mit einigen Abänderungen.
Kocher 1838. Nr. 122. (Dopp. M.)

Schaffhausen 1841. 67. Gütersloh 1844. Elberfeld 1851: **O wie selig sind die Seelen** rc.
Dies ist Umbildung der dreizeiligen Mel. (Mainz 1628), siehe Nr. 40 u. 41.

3878. Zu dems. Lied. Nach Pergoleses **Stabat mater (Quando corpus)** 1736.
Stuttgart 1844. Nr. 201. (Dopp. M.)

1) Molck 1857.

Stern 1869 überschreibt die Melodie: **Jesus Christus herrscht als König**, hat aber den Text: **Schaut die Mutter** rc.

3879. Mel. v. Gratz bei Tscherlitzky 1825. S. 7. (2/2-Takt.)

Je-sus Christus herrscht als Kö-nig, al-les wird ihm un-ter-thä-nig,
al-les legt ihm Gott zu Fuß; al-le Zun-ge soll be-ken-nen,
Je-sus sei der Herr zu nennen, dem man Eh-re ge-ben muß.

(Ph. Fr. Hiller.)

3880. Zu dems. Lied. Layriz 1853. Nr. 471.

Layriz: Die Mel. steht bei Lossius 1579. Dies ist irrig; Lossius hat zum Text **Lauda Sion salvatorem etc.** eine andre Mel.

Obige Mel. steht nach Bäumker im Eißfeldischen GB. 1690 zum Text: **Sion, lobe deinen Heiland** ꝛc. Daß diese Mel. aus dem 13. Jahrh. stammt und gleichzeitig mit dem Text entstanden ist, wird jeder Kundige für unmöglich halten.

Stip 1858. Kulke 1865. Hermannsburg 1876. K. Sachsen 1883.

3881. Zu demſ. Lied. Mel. v. Stern 1856. ChB. 1869. S. 34. (2/2-Takt.)

Ihme 1873. 88.

3882. Naue 1829. Nr. 21.

Blut und Wun - den, Blut und Wun - den ha - ben uns mit

Gott verbunden; denn er ehr-te unſer Blut; er ließ ſich da-mit vermählen

und zu de - nen Men-ſchen zäh - len, das macht un - ſern Schaden gut.

(Nik. v. Zinzendorf.)

Die Mel. steht schon in einer Handschr. Körners vom Jahr 1826 und ist vermutlich schon früher entstanden.

3883. Schwencke 1842. Nr. 4. (2/2-Takt.)

An des Mittlers Kreuz zu den-ken, in dein Herz es zu ver-ſen-ken,

ſei, o Chriſt, dir heil - ge Pflicht. Wer mit An-dacht ſei-ner ach-tet,

und es glau=bens=voll be=trach=tet, wünschet sich das Eit=le nicht.
(Aug. Jak. Rambach.)

Schwencke sagt, er habe die nachfolgenden Mel. (darunter die vorstehende) „nach Aufgabe des H. Seniors Rambach aufgesucht und aufgesetzt." Mit diesen Worten kann er nicht sagen wollen, das er dieselbe erfunden habe, da er unmittelbar vorher einige Mel. extra benennt, die er „neu verfertigt habe."

3884. Mel.: **Stabat mater dolorosa.** Hofmann, Weilburg 1834. Nr. 13. „Römische Melodie."

Seht am Kreuz den Sohn der Schmer=zen, seht mit tief er=griffnem Her=zen, wie er blu=tet, wie er stirbt! Seht, o seht, des To=des Kin=der, seht den To=des=ü=ber=win=der, wie er Le=ben uns er=wirbt, wie er Le=ben uns er=wirbt.
(Dr. Heydenreich.)

In den Melodien zum Nassauischen GB. 1847. Nr. 105 steht diese Mel. in ausgeglichner vereinfachter Form mit der Bemerkung: Zum Choral eingerichtet v. J. P. Heuschkel. Was also in der Römischen Kirche in volksmäßiger Form gesungen wurde, das fühlte sich dieser protestantische Kantor gedrungen zum Choral einzurichten!

Trochäisch 8.8. 8.8. 7.7.

3885. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 408. (Vierf. M.)

{Großfürst ho=her Che=ru=bi=nen, Erbherr star=ker Se=ra=phi=nen,
zehn=mal hundert tausend ste=hen um dich her, dein Ant=litz se=hen,
tau=send=tau=send=mal noch mehr dir er=zei=gen Lob und Ehr.
(Homburg.)

Prax. piet. Frankf. 1674—1700. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692. Störl 1710. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738 4/4=Takt. Handschr. Lampas 1745, Augsburg ca. 1750. Müller 1754.

3886. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Zollicofer 1738. S. 276.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8.

3887. Mel. v. G. Weber. Lebensfrüchte 1649. V. S. 320.

Ach, du al=ler=höch=ste Freu=de, mei=ne Lust und Le=bens=wei=de,

mei=nes to=ten Le=bens See=le, Seel in trau=rigs Her=zens Höh=le,

o du Schatz, den ich be=geh=re, komm, ver=gnü=ge! komm, ge=wäh=re!

(G. Weber.)

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Umbreit 1811. Fischer 1820. Karow 1848. Flügel 1863. Eine andre Mel. im Bußfertigen Sünder 1684.

3888. Prax. piet. Frankfurt 1676. Nr. 366.

Sei ge=grü=ßet, Je=su gü=tig, ü=ber al=le Maß sanftmü=tig!

ach, wie bist du doch zer=schmis=sen und dein gan=zer Leib zer=ris=sen!

Laß mich dei=ne Lieb er=er=ben und dar=in=nen se=lig ster=ben.

(Chr. Keymann.)

Darmstadt 1687. Speer 1692. Graupner 1728. König 1738. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782.

3889 a. Zu dems. Lied. Vopelius 1682. S. 1102.

3889 b. Ausgeglichen im Rhythmus und mit einiger melod. Abweichung.
Witt 1715. S. 66. (Dopp. M.)

Ähnlich schon Darmstadt 1699. Barth. 1719. Handschr.: Schweinfurt 1723. 58, Mühlhausen 1733. 75. 1807. Telemann 1730. Dretzel 1731. Schemelli 1736. König 1738, zweite Mel. Zollicofer 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745: **Jesu, o du edle Gabe.** Kirchhoff 1753. Nicolai 1765. Handschr. Gebhard 1782. Klein 1785. Kühnau 1790. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hartmann 1828. Geißler 1836. Karow 1848. Layriz 1850. 55. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3890. GB. Nürnberg 1676. Nr. 154.

Je-su, du mein ed-le Ga-be, mich mit dei-nem Blu-te la-be,
dar-an hab ich mei-ne Freu-de und stets mei-ner See-len Wei-de.
Dein Blut mich von Sünden wäschet und der Höl-len Glut aus-löschet.
(J. Böttiche r.)

Nürnberg 1690. Speer 1692.

3891. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 425.

3892 a. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang: **O Jesu, du edle Gabe.**
GB. Darmstadt 1699. Nr. 212.

3892 b. Abweichung, besonders im Schluß. Witt 1715. S. 196. (Dopp. M.)

Höllen Glut aus-lö-schet.

1) Telemann 1730.

:|: von Sün-den wäschet

:|: der Höl-len Glut aus-löschet.

Dieser Schluß bei Telemann weist auf eine ältere Quelle hin, aus welcher die Form Darmstadt 1699 und Witt 1715 gebildet worden sind.

Wie Witt: Schweinfurt 1723, fast gleich: Dretzel 1731. König 1738 hat auch den Schluß in 4/4-Takt. Handschr. Emskirchen 1756, Sulzbach vor 1794, Altdorf 18. Jahrh. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819: **Herr, die Wiederkehr der Sonne.** Hering 1825. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3893. GB. Freylinghausen II. 1714. Nr. 219.

Je-su, mei-nes Her-zens Freu-de, Je-su, mei-ner See-len Wei-de, spei-se mich mit dei-nem Lei-be, tränk mich, daß ich dein ver-blei-be; o mein Schatz und mein Ver-mö-gen, in dir hab ich vol-les Gnügen. (?)

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

3894. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 68. (Dopp. M.)

{Sei ge-grüßet, Heil der Armen,} {Wie sind deine heilgen Glieder
{das geneigt ist zum Erbarmen!} {aus-ge-dehnet hin und wieder!

Gieb, daß ich in dei-ner Lie-be all-zeit le-be, weil ich gie-be.
(Benj. Gerlach.)

Handschr. Gebhard 1782. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3895. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 46.

{Kommt, ihr Christen, herge-gangen,} {und die Gaben zu ge-nie-ßen,
{Chri-sti Leichnam zu empfangen} {die aus sei-nen Wunden flie-ßen,

die aus Lie-be her-ge-quol-len, als er it-zo ster-ben wol-len.
(GB. Königsberg 1796.)

Kahle 1846. Nr. 118. Ritter (Preußen) 1856.

3896. Luth. GB. Elberfeld 1857. Nr. 548. (Dopp. M.)

Vers I.

Tag des Zorns, der zu ver-gel-ten brennen wird zu Staub die Wel-ten,

wie uns die Pro-phe-ten mel-den.

Vers II.

Welch ein tie-fes Graun wird werden, wenn der Rich-ter kömmt zur Er-den,

wä-gend jeg-li-che Be-schwerden. (Aus dem Lat. des Thomas v. Celano.)

Die Mel. ist aus zwei dreizeiligen zusammengesetzt.

3897. Reinfeldt 1857. Nr. 346.

Tag des Zorns, o Tag voll Grauen, da die Welt den Herrn soll schau-en

nach dem Wort, dem wir ver-trau-en! Zit-tern in der Er-de Gründen wird des Rich-ters Nahn ver-kün-den, der die Her-zen will er-gründen.

(Aus dem Lat. des Thomas v. Celano von Bunsen.)

3898. Trochäisch 8.9. 8.9. 7.7.

Luth. GB. Elberfeld 1857. Nr. 409. (Dopp. M.)

{Wann wird doch mein Jesus kommen u. mein Herz mit sei-ner Huld erfreun?
{Mei-ne Kraft hat ab-ge-nommen und ich muß so ganz ver-las-sen sein!
Nur, o Gott, in Je-su Schoß, ach, da ruh ich sor-gen-los.

(Chr. L. Seyd.)

Die Mel. ist Erweiterung der Mel.: Ich begehr nicht mehr zu leben, 8.7. 8.7. 7.7. Siehe Nr. 3651. Sie steht im Choralmelodienbuch von Rautenberg, das keine Jahrzahl hat, aber jedenfalls vor 1857 erschienen ist. — Flügel 1863.

3899. Zu dems. Lied.

Mel. v. Wagner 1866.
Choralbuch dess. 1874. Nr. 237. (2/2-Takt.)

3900. Trochäisch 9.9. 9.9. 10.10.

Karow 1848. Nr. 396.

Star-ker Her-zog mei-ner Se-lig-keit, rü-ste du mich sel-ber aus zum Streit, daß ich wie ein tapf-rer Krie-ges-held, wak-ker käm-pfe mit der ar-gen Welt, nim-mer-mehr von mei-nem Po-sten ge-he und dem To-de kühn ins Au-ge se-he.

(G. Fr. L. Knak.)

Trochäisch 11.11. 7.7. 7.7.

(Achtzeilig: 8.3. 8.3. 7.7. 7.7.)

3901. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 106.

Ei = le, Herr, mir bei = zu = ste = hen! ich ver = geh;
ei = le, lau = fe, komm zu Hül = fe! bei mir steh! Komm, Herr, mei = ne

Hül = fe, komm; denn dar = o = ben in der Luft grau = sam Un = ge =

wit = ter braust; ei = ne Tief die an = dre ruft. (J. Neander.)

3902. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 28.

3903. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. M. Müller 1719. Nr. 144. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Marburg 1742. 59 Spieß 1745. Kurpfälz. GB. 1749. Müller 1754.

Trochäisch 12.9. 13.11. 13.11.

3904. Crux fidelis. Mel. v. M. Weisse 1531. CXI. In Choralnoten.

O ihr Chri = sten, seht an den Kö = nig und Hei = land, den uns Gott der

Va = ter hat ge = sandt, daß er von Kind auf bis an sein End

trug unf=re Bürd, al=so un=ser Heil und Se=lig=ma=cher würd.
O merkt heut, wie er uns hie als ein Knecht hat ge=dient
und als ein Freund durch sein Tod mit Gott ver=sühnt. (Weisse.)

Weisse 1539. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 61. Wolff 1569.
* Bei den Zeilenschlüssen sind später überall doppelte Noten.

Amphibrachisch 5.11. 12.12. 11.5.

3905. Handschr. Öttingen 1754. S. 375.

Gott ste=het mir bei. Was soll ich denn fürchten der Fein=de Ge=
schrei? Ich ha=be den Höch=sten zum treu=en Ge=fähr=ten und
fra=ge nichts we=der nach Himm'l und Er=den. Drum leb ich ver=
gnü=get, bin si=cher und frei. Gott ste=het mir bei. (J. F. Zihn.)

In der Handschr. Marktbreit eine andre Mel.

Amphibrachisch 6.6.5. 6.6.5.

3906. Mel. v. Weichmann. Sorgenläg. III. 1648. Nr. 3. (Vierf. M. 3/1.)

Nun sind wir ent=gan=gen, der Feind ist ge=fan=gen, der
1)
wi=der uns kämpft. Wir dür=fen nicht scheu=en sein höl=lisches
2)
Dräu=en; er ist — — — schon ge=dämpft. (Theodor Wolder.)

2) Sohren 1683. 1) König 1738. 2) ibid.

Prax. piet. 1668. 76. Sohren 1683. König 1738.

3907. Mel. von Apelles v. Löwenstern.
Breslau K. u. Hausmusik 1644. Nr. XXVII. (Dopp. M.)

Ich se-he mit Wonne, die gülde-ne Son-ne bricht wieder herein.
Das Dun-ke-le weichet, der Monde ver-blei-chet durch hel-le-ren Schein.
(Apelles v. Löwenstern.)

Reimann 1747. Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

3908. Mel. v. J. G. Ahle. Andachten 1671. Nr. 1.

Die gül-de-ne Son-ne bringt Le-ben und Won-ne, die
Fin-ster-nis weicht; der Mor-gen sich zei-get, die Rö-te auf-
stei-get, der Mon-de ver-bleicht. (Philipp Zese.)

GB. Stolberg 1715: Ich sehe mit Wonne rc.

Amphibrachisch 6.6. 6.6. 5.5.

3909. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 421. (Dopp. M.)

Hilf, Je-su, hilf sie-gen und laß mich nicht lie-gen im Ker-ker der
Sünden, laß Gna-de mich finden! o Je-su, mein Licht, ich las-se dich nicht.
(J. Chr. Nehring.)

* Freylingh. 1704 und die späteren Melodienbücher haben beidemal c statt b.

Seelenmusik 1719 rc.: Herr, laß dich gewinnen. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 rc. Handschr. Wagner 1742. Stötzel 1744. 77. Müller 1754. Handschr. Emskirchen 1756, Autenrieth 1789. Kühnau 1817 rc. Ritter (Halberstadt) 1857, (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Volckmar 1863.

3910. Zu dems. Lied, zwei Melodien, dem Dialog angepaßt.
Mel. v. J. C. Bachofen. Halleluja 1743. (1733). S. 414.

Seele: Hilf, Je-su, hilf sie-gen und laß mich nicht lie-gen im
Ker-ker der Sün-den; laß Gna-de mich fin-den! O Je-su, mein

Licht, ich las = se dich nicht. Jesus: Ich hel = fe dir sie = gen und

las = se nicht lie=gen dich ar = men in Kämpfen, ich hel = fe dir

däm=pfen der Sün=den Be = gier. O glau = be nur mir.

Amphibrachisch 12.11. 12.11. 11.11.

3911. Mel. v. J. R. Ahle. Arien, anderes Zehn 1660. Nr. 3.

Du e = wig le = ben=dig selb = stän = di = ges Sprechen, du Vaters Rat,
wie kannst du dich dei=ner um mei=ner ent = bre=chen und las=sen den

wah=ren Gotts ein = zi = ger Sohn,
höchst ma = je = stä = ti=schen Thron? Was drin = get, was zwin=get dein

gnä=di=ges Herz, auf Er = den zu werden Fleisch, Lei = den und Schmerz?

(Bockerod.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1803. Demme 1799: Wie können wir, Vater der Menschen ꝛc. Mühlhausen 1834. Anding 1868. Gebhardi 1879.

Amphibrachisch 12.11. 12.11. 12.12.

3912. Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 35.

Nun hat mich die himm = li = sche Lie = be be = ses = sen,
du sü = ße = stes Le = ben, wer kann dich er = mes = sen,

in Je = sum, den Freu = den = schatz, bin ich ver = liebt;
ach lieb = lich = ste Lie = be, so nie = mals be = trübt!

o e = wi = ge Lie = be, die nie = mand ver = seh = ret,

sie flam=met und bren = net, sich häu = fig ver = meh = ret.

Lüneburg 1695.

3913. Dieselbe Mel. in Dur gesetzt. GB. Lüneburg 1702. Nr. 335.

König 1738, zweite Mel.

3914. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 230. (Erste Mel.)

Amphibrachisch 12.12. 11.11. 12.12.

3915 a. GB. Stralsund II. 1665. S. 654.

O Je-su, wann soll ich er-lö-set doch werden von die-ser be-schwerli-chen Bür-de der Erden? O Jesu, wann komm ich zur e-wigen Rast, die du durch dein Sterben er-wor-ben uns hast? O herz-li-ches Sehnen, o sehnlichs Ver-langen, wann werd ich nach Ar-beit doch Ru-he empfangen, wann werd ich nach Ar-beit doch Ru-he empfangen? (Ahasverus Fritsch.)

3915 b. Umbildung in Moll. GB. Lüneburg 1695. Nr. 334. (Vierf. M.)

Lüneburg 1702.

3916. Zu dems. Lied. Stuttgart 1711. S. 483.

Störl 1710. 21. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stötzel 1744. 77. Müller 1754. Kocher 1838. 55.

Störl 1710 läßt nicht die erste, sondern die zweite Hälfte wiederholen. Da die 3. und 4. Zeile eine Silbe weniger haben, so sind hier zwei Noten auf die letzte Silbe zusammenzuziehn.

3917. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Welter, bei Bayerdörffer 1768. S. 135.

3918. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 509.

3919. Dretzel 1731. S. 74: In Altdorf üblich.

Lob-sin-get, ihr Him-mel, mit eng-li-scher Wonne, weil Je-sus ge-boren, die himm-li-sche Son-ne; es jauch-zen die Völ-ker, es sin-ge die Welt, weil Je-sus heim-su-chet der Er-den Ge-zelt. Heut sin-gen die En-gel, heut la-chet der Him-mel, heut jauch-zet und sprin-get das Er-den-ge-tüm-mel.

König 1738. Anding 1868.

Daktylisch 10. 5.5. 11. 10.10.

3920 a. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 357.

Je-sus ist mei-nes Ge-mü-tes Be-gier; mit-ten im Lei-de wir-ket die Freu-de, wel-che ganz in-nig ver-bin-det uns bei-de. Je-sus ist Son-ne und Won-ne in mir, Je-sus ist mei-nes Ge-mü-tes Be-gier, Be-gier, Be-gier.

Geschmacklose Wiederholung der zwei letzten Silben!

Freylinghausen 4. Ausgabe 1708:

1) 2) 3) 4)

5) 6) Freylinghausen 1741:

Freylingh. 1704. 1741 ꝛc. Sing- u. Betbüchlein 1727.
König 1738 ohne Wiederholung der zwei letzten Silben:

7)

3920 b. Umbildung zu einem andern Text. Gregor 1784 S. 84. (3/2-Takt.)
Zu diesem Text schon in dem Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743.

Nä-hert euch immer Schmerz, Mangel u. Schmach! Tretet zu-sammen!

Un-se-re Flam-men, wel-che vom Va-ter der Lich-ter her-stammen,

wer-den ver-meh-ret und blei-ben nicht nach: Näh-ert euch

immer Schmerz, Mangel und Schmach! und Schmach! und Schmach!

(J. A. Rothe.)

1) Kühnau 1790:

Gregor 1784—1859. Kocher 1855.

Daktylisch 10.10. 10.10. 11.11.

3921. Mel. v. Rein. 1755. Nr. 194.

{Lo-be, o See-le, den mäch-ti-gen Herrn, ru-fe, was
{lob ihn mit Freu-den, ach lo-be ihn gern, for-de-re

{le-bet und we-bet, zu Hauf;
{Himmel und Er-de mit auf, daß sie dir hel-fen bei Mil-li-on

Chö-ren, dei-nen all-mäch-ti-gen Schöpfer ver-eh-ren.

Daktylisch 10.10. 10.10. 12.10.

3922. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 142.

{Hei-li-ge Ma-je-stät, himm-li-sche Kraft, du gro-ßer Je-ba-oth,
{Gieb, daß wir fe-stig-lich kle-ben an dir, o Fels der E-wig-keit,

{du star-ke Macht!
{sei für und für un-se-re fe-ste Burg, gieb uns der Seelen Ruh,

gieb uns der See-len Freud, Friede da-zu. (J. Neander.)

3923. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 37.

3924. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 149. (3/2 Takt.)

Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. Müller 1754.

3925. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 165.

Churpf. GB. 1749 rc. Müller 1754.

3926. Zu demſ Lied. Herrnhuter handſchriftl. ChB. nach 1743.

Daktyliſch 10.11. 10.11. 11.11.

3927. Fiſcher 1762. S. 90. (3/2 Takt.)

Strahlet, ihr Lich-ter, Mond, Sterne u. Sonne; jauchzet, ihr Himmel, ihr Wol-ken bringt Won-ne! Freu-e dich, ſün-di-ge, ſchüch-ter-ne Welt! Sie-he, da kom-met der Schi-lo der Held. Sin-get und klin-get, ihr hei-te-ren Lüf-te! Hal-let und ſchal-let, ihr fel-ſich-ten Klüf-te!

(Homburg.)

Schicht 1819. Das Lied ſteht im Baden-Durlacher KGB. 1733 ohne Mel. mit der Überſchrift: Eigne Mel. Das Lied hat das Versmaß 11.11. 10.10. 11.11. und weicht vom Metr. der Mel. ab. Dieſe hat jedenfalls urſprünglich einem andern Lied angehört.

Daktyliſch 11.10. 11.10. 10.10.

3928. Pſalm 97. Melodien zum Freyl. GB. c. 1710. S. 41.

{Der Herr iſt Kö-nig, ein Kö-nig auf Er-den, deſ-ſen der Erd-kreis ſich freu-et gar ſehr;
{al-le die In-ſeln ſich fröh-lich ge-ber-den, Ne-bel und Dun-kel iſt rings um ihn her.
Sei-nes Stuhls Fe-ſtung be-ſte-het im Licht, wel-ches Ge-rech-tig-keit iſt und Ge-richt.

(M. Müller.)

Freylinghauſen 1741. 71. Groſſe (1799). Handſchr. Wagner 1742.
Die bei Freylingh. 1704. vorgeſchriebene Mel.: Unſere Zuverſicht bleibet in ꝛc. habe ich nirgends gefunden.

3929. Mel. bei (von?) König 1738. S. 139.

Ach daß ich Was-ser und Thrä-nen gnug hät-te, daß ich den Jammer, da-mit ich die Not
könn-te be-wei-nen auf mei-nem Traur-bet-te, der ich dich hef-tig er-zür-net, o Gott!
Ach, daß die Au-gen ein flie-ßen-der Bach bit-te-rer Zäh-ren be-net-ze-ten, ach!

Daktylisch 11.10. 11.10. 11.11.

3930. Mel. von (?) Flitner Suscitabulum. 1661. S. 477. (Vierf. M.)

Schrecklich be-gin-nen die Pauken, Trompe-ten, Pfeifen, Schalmeien und Flö-ten zu gehn,
Pi-ken, Karthaunen, Pi-sto-len, Mus-ke-ten las-sen im Fel-de sich hö-ren und sehn,
Fähn-lein, Standar-ten die sie-het man flie-gen, al-les ist fer-tig zum blu-ti-gen Krie-gen. (Flitner.)

Nürnberg 1676. 90. Speer 1692.

Umbildung zum Lied: Großer Prophete. Darmstadt 1698. S. 255.

So Dretzel 1731: Selig, ja selig wer willig. König 1738. 3. Mel. Schmid 1748. 1773. Doles 1785: Jesu hilf siegen, du Fürste des Lebens.

3931a. Mel. bei (von?) Flitner. Suscitabulum. 1661. S. 458. (Vierf. M.)

Se-lig, ja se-lig, wer wil-lig er-trä-get die-ser Zeit Lei-den, viel Mar-ter und Streit, welches nach die-ser Ver-gäng-lich-keit pfle-get

mit sich zu bringen die e-wi-ge Freud; se-lig, wer hier was um

Je-sum er-dul-det; dro-ben im Himmel wirds doppelt verschul-det.
(Flitner.)

Stralsund 1665. Nürnb. 1676. 90. Seelenmusik 1719. 38. 53. Dretzel 1731. Zollikofer 1738. König 1738 erste Mel. Müller 1739. Spieß 1745. Klein 1785. Döring 1815. Mühlhausen 1834. Gerber 1871.

Die letzten zwei Zeilen hat Neander benützt zu: Großer Prophete dein Herze 2c. und sind somit übergegangen in die Mel: Eins ist not, ach Herr 2c. bei Freylinghausen.

3931b. Rhythmische Umbildung. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 850.

So: Prax. p. Frankf. 1676. 1693. 1700. Sohren 1683. Darmstadt 1687. 1699. Meiningen 1693. 1700.

3932. Zu dems. Lied. Mel. v. Dietrich Becker. Hamburg Auszug 1677. Nr. XVIII.

3933. Zu dems. Lied. GB. Straßburg. 1682. Nr. 263.

Straßburg 1695. 1713.

3934. Zu dems. Lied. GB. Aurich 1714. S. 599.

3935. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 344. (Dopp. M.)

Dretzel 1731, fünfte Mel. König 1738, zweite Mel. Freylingh. 1741. 71. H. Emskirchen 1756. Halle-Wernigerode 1767. Kittel 1790.

3936. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 570. Dritte Mel. (Dopp. M.)

König 1738, sechste Mel.

3937. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 571. Vierte Mel. (Dopp. M.)

König 1738, siebente Mel. Handschr. Eschenbach c. 1720.

3938. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 572. Sechste Mel. (Dopp. M.)

1)

1) Kocher 1855 hat den Schluß:

und hat die ganze Melodie in Dur.

König 1738, fünfte Mel. Stötzel 1744. 77. Handschr. Schwand 1767.

3939. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 347. Vierte Mel.

Handschr. Augsburg c. 1750.

3940. Zu dems. Lied. Handschr. Schweinfurt 1758.

3941. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 146. (Dopp. M.)

3942. Zu dems. Lied. Ebendas. „Alia melodia."

3943. Zu dems. Lied. Handschr. Herrisch (Schleusingen) c. 1800. S. 139.

Der Schluß fast wie die Mel. von Flitner. — Noch eine Mel. Handschr. Nördlingen 18. saec. und noch eine in Handschr. Sulzbach vor 1794.

3944. GB. Nürnberg 1676. S. 185.

Flie-ßet, ihr thrä-nende Augen, mit Hau-fen und so ihr jemals habt herz-lich ge-weint, mö-get ihr jet-zo noch reich-li-cher lau-fen,

weil mein Herr Je=sus, mein lie=be=ster Freund, um mei=net=wil=len selbst

lei=det und stir=bet und uns das Le=ben so teu=er er=wir=bet.
(J. Gottfr. Olearius.)

Nürnberg 1690. Speer 1692.

3945. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 76. (Vierſ. M.)

3946. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 55.

Müller 1739. Spieß 1745.

3947. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 190.

{Großer Prophe=te, mein Her=ze be=gehret, von dir inwen=dig ge=
{du aus des Vaters Schoß zu uns ge=kehret, hast of=fen=ba=ret, wie

{leh=ret zu sein;
{Du und Ich ein; du hast als Mitt=ler den Teu=fel be=zwun=gen,

dir ist das Schlan=gen=kopf=tre=ten ge=lun=gen. (J. Neander.)

Diese Mel. wurde 1704 dem Lied: Eins ist not; ach Herr, dies eine ꝛc. angepaßt.

3948. Zu demſ. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 57. (Dopp. M.)

3949 a. Zu demſ. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 55.

1) 2)

1) 4. Aufl. 1708. 2)

Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744. 77. Handſchriften: Raſcher 1751, Kirchhoff 1753, Regensburg 1753, Öttingen 1754. Müller 1754. Ebelt 1761. Gebhard 1782. Geißler 1836. Molck 1838: **Jeſu, hilf ſiegen, du Fürſte ꝛc.** Kocher 1855. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3949 b. Umbildung.

Bei Gregor 1784. S. 88. (Dopp. M.)
Faſt ſo ſchon bei Thommen 1745.

Blüher 1825. Kocher 1838. Punſchel 1839. Reinfeldt 1846. Naſſau 1847. Molck 1857. Stiehl 1857. Bergner 1878, überall mit kleinen Abweichungen.

3949 c. Umbildung.

Bei Döring 1802.

3950. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. M. Müller 1719. Nr. 156. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. König 1738. Marburg 1742. 52. Spieß 1745. Zweibrücken 1746. 48. 86. Kurpfälz. GB. 1749 ꝛc. Müller 1754: **Selig, ja selig** ꝛc. Halle-Wernig. 1767. Schicht 1819. Filitz 1847. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. Auch Christiania 1873.

3951. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 358. (Dopp. M.)

* Hier ist natürlich d, nicht des zu lesen.

3952. Zu dems. Lied. Handschrift Kittel 1790.

Umbreit 1811 mit Ausgleichung der punktierten Viertel. Werner 1815: **Jesu, hilf siegen** ꝛc. Schicht 1819. Nr. 435. Illgen 1823. Hering 1825. Müller 1844. Ritter (Halberst.) 1856. Sämann 1858. Brähmig 1859. Flügel 1863. Gast 1867.

3953 a. GB. Darmstadt 1698. S. 216.

4) 5)

{Je-su, hilf sie-gen, du Für-ste des Lebens! sieh, wie die Finster-nis
{wie sie ihr höl-lisches Heer nicht ver-gebens mäch-tig auf-führet, mir

{drin = get her = ein!
{schäd=lich zu sein! Sa = tan der sin = net auf al = ler = hand Rän=ke,

wie er mich sich = te, ver = stö = re und krän = ke. (J. H. Schröder.)

1) Ausgabe 1705.

Stuttgart 1711 u. Störl 1710. Graupner 1728: Großer Prophete rc. aus B.

So Telemann 1730. König 1738. Müller 1754.

3953 b. Verändert. Bei Stötzel 1744. Nr. 122. Item 1777.

Blüher 1825. Stuttgart 1844 rc. Layriz 1853. Bayern 1854 rc. Kocher 1855: **Einiger Mittler und ewiger Priester rc.** Helfer 1870. Jakob=Richter 1873.

Die Veränderungen, welche durch Graupner und Stötzel eingeführt wurden, sollten den allzugroßen Umfang der Mel. beseitigen.

3954. Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 26.

GB. Freylingh. 1741: **Christen erwarten in allerlei Fällen rc.** Handschr. Wagner 1742. Blumhardt 1843. Jakob=Richter 1873 bei * a g c h a.

3955. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 580. (Dopp. M.)

König 1738. Handschr. Dresden 1752. Müller 1754. Schwerin 1867. Kade 1869. 86.

3956. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 154.

3957. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 327. (Dopp. M.)

Cassel 1739. 50. Müller 1754, zweite Mel.

3958. Zu dems. Lied. Mel. v. J. J. Renner bei Bayerdörffer 1768. S. 113.

tr tr tr tr tr

3959. Zu dems. Lied. ChB. Warschau. Freyer 1845. Nr. 98.

3960. Mel. v. Hille (?) in einem Einzeldruck von fünf Liedern ohne Titel, Ort und Jahr, vermutlich um 1733.

Ei=ner ist Kö=nig, Em=ma=nu=el sie=get; be=bet ihr Fein=de und ge=bet die Flucht;
Zi=on hin=ge=gen sei in=nig ver=gnüget, la=be dein Her=ze mit himm=li=scher Frucht.
E=wi=ges Le=ben, un=end=li=chen Frie=den, Freu=de die Fül=le hat er uns be=schie=den. (J. L. C. Allendorf.)

Die Autorschaft Hilles ist zweifelhaft.

Hille 1739. Wernigerode 1742—66 hat bei * eine 3/4=Note und beim Text das Versmaß: 10.10. 10.10. 11.11. Handschr. Wagner 1742. Bogatzky 1750. 57: **Auf, auf ihr Streiter** ꝛc. Halle=Wernigerode 1767. Kühnau 1786. Weimar 1803. Kühnau 1817 ꝛc. Schicht 1819: **Jesu, hilf siegen** ꝛc. Tscherlitzky 1825. Bach 1830. Lutze 1831. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Karow 1848. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenburg) 1859. Zimmer 1861. Flügel u. Erk 1863. Schwerin 1867. Anding 1868. Kade 1869. 86. Natorp=Rinck 1870. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

3961. Zu dems. Lied. GB. Wernigerode 1738. Nr. 483.

3962. GB. Wernigerode 1738. Nachlese Nr. 14.

Je=sus ist kom=men, Grund e=wi=ger Freu=den, A und O, An=fang und En=de steht da.
Gottheit und Menschheit ver=ein'gen sich bei=de; Schöpfer, wie kommst du uns Men=schen so nah!
Himmel und Er=de er=zäh=lets den Hei=den: Je=sus ist kom=men, Grund e=wi=ger Freu=den.
(J. L. C. Allendorf.)

Hille 1739 hat mehrere Nebennoten. GB. Wernigerode 1742—66.

3963. Zu demſ. Lied. Große Miſſionsharfe 1883. S. 17: Mel. v. Zumſteeg (?).

Ihme 1888. Die Mel. ſchon im Geiſtl. Liederbuch von Sering 1863.

3964. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 612.

Chri-ſten er-war-ten in al-ler-lei Fäl-len Je-ſum mit ſeiner all-mäch-ti-gen Hand;
mit-ten in Stürmen und tobenden Wellen ſind ſie ge-bau-et auf fel-ſich-tes Land.
Wenn ſie be-kümmer-te Näch-te be-decken, kann doch ihr Grauen ſie we-nig erſchrecken. (Chr. L. Edeling.)

3965. Zu demſ. Lied. Rein 1755. Nr. 117.

Rein bezeichnet dieſe Mel. als eine von ihm verbeſſerte.

Daktyliſch 11.11. 10.10. 11.11.

3966. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 350.

Strahlet, ihr Lich-ter, Mond, Sterne und Son-ne, jauchzet, ihr Himmel, ihr Wol-ken bringt Won-ne, freu-e dich, ſün-di-ge ſchüchter-ne Welt!

Sie-he, da kom-met der Si-loh, der Held. Sin-get und klin-get, ihr hei-te-ren Lüf-te, hal-let und schal-let, ihr fel-sig-ten Klüf-te!

(Homburg.)

3967. Mel. v. H. Schwemmer. GB. Nürnberg 1676. S. 565. (Dopp. M.)

Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lan-ge? Komm doch! mir wird hier auf Er-den so ban-ge. Komm doch! und wo es dir al-so ge-fällt, nimm mich nur von der beschwer-li-chen Welt! Komm nur, Herr Je-su, wo bleibst du so lan-ge? Komm doch, mir wird hier auf Er-den sehr ban-ge.

(Christ. Weselovius.)

Nürnberg 1690. Speer 1692. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Eschenbach.

3968. Zu dems. Lied. KGB. Stuttgart 1711. S. 453.

komm doch und nimm mich, wann dir es ge-fällt von der be-schwer-li-chen Bür-de der Welt.

Baden-Durlach 1733.

3969. Zu dems. Lied. Mel. v. S. Bach. GB. Schemelli 1736. S. 596.

3970. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel (?) Handschr. c. 1760 u. Handschr. Kittel 1790.

tr

Jambisch-trochäisch 4.4. 6.7. 7.6.

3971. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 42.

O gro-ße Not, o gro-ßer Spott, den mein Hei-land lei-det!
der die gan-ze wei-te Welt schmücket, ziert und schön er-hält,
Je-sus wird ent-klei-det. (J. Scheffler.)

M. Janus 1663. Nürnberg 1676. 90.

3972. Zu dems. Lied. Mel. v. N. Hasse. H. Müller 1659. S. 79. Sehr undeutlicher Druck.

H. Müller 1668. 84. Sohr, Prax. piet. 1676. 93. 1700.

3973. Zu dems. Lied. Mel. von P. Sohren 1683. Nr. 224.

Jambisch-trochäisch 5.6. 4.6. 2.6.

3974. B. Brüder 1566. Bl. 150. (Dopp. M.)

(Joh. Geletzky.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wolkenstein 1583.
Gregor 1784—1859. Blüher 1825. Gütersloh 1844—1883. Tucher 1848. Kocher 1855. Zahn 1875. Missionsharfe 1883.
Nach Tuchers Mitteilung steht die Mel. schon in einem böhm. Kantional 1541.

Jambisch-trochäisch 5.6.7. 5.5.7.

3975. Melodeyen . . des Münsterischen GB. 1677. Nr. 195.

Psalter und Harfe, Zahn 1885.

3976. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.
Schlesische Volkslieder von Hoffmann v. Fallersleben 1842.

1) Stip 1858, Verbesserung:

Hommel 1861. Detmold 1862. 84. Kaiserswerth 1866. Darmstadt 1878. Breslau 1880. Gr. Missionsharfe 1883. Späth 1885. Hille 1886. Berlin Volksl. 1887.
Diese Mel. ist wohl eine Reminiscenz an die Schweizer Mel.: **Heilge Liebe, Himmelsflamme** Schicht 1819 Nr. 783.

Jambisch-trochäisch 6.4. 8.8. 7.6.

3977. Handschriftl. Herrnhuter ChB. nach 1743.

Was gern sein Ru-he hätt, legt man zu Bett; legt es nur ins Freun-des Ar-men, in das e-wi-ge Er-barmen, das es fan-de, nahm und trug, so liegt es sanft ge-nug, so liegt es sanft ge-nug.

(M. G. Hehl.)

Gregor 1784—1859.

3978. Zu dems. Lied. Gregor 1784, S. 217: Voriges auf eine andere Weise. (4/2-Takt).

Gregor 1799—1859

Jambisch-trochäisch 6.6. 6.6. 8.8.

3979a. GB. Freylingh. II. 1714. S. 499.

Frisch auf, ver-zag-tes Herz! wirf durch den Hel-den-mut die Zagheit hin-ter-wärts, es ko-ste Gut und Blut! Laß dich nicht von al-len Sei-ten schändlich dei-ne Feind er-streiten.

(Anna Maria Mauritzin.)

König 1738. Wernig. 1738—66. Freyl. 1741. 71. H. Wagner 1742. Thommen 1745. Rascher 1751: **Wohlan, mein Siegesfürst.** Halle-Wernigerode 1767. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

3979b. Umbildung. Gregor 1784. 99. 1859. S. 54. (Dopp. M.)

Jambisch-trochäisch ◡◡ 6.6. ‒‒ 8.7. ‒‒ 8.7.

3980. GB. Freylingh. I. Zweite Auflage. 1705. Nr. 687. (Dopp. M.)

Dich, Je-su, lo-ben wir, dich ehrn wir für und für; dir, o Je-su, wolln wir ge-ben Ruhm, Preis, Dank und Herr-lich-keit hier durch un-ser gan-zes Le-ben und dar-nach in E-wig-keit.

(J. Scheffler.)

Freylingh. 1741—71. Grosse (1799) in geradem Takt. Handschr. Wagner 1742. Herrnhut. handschr. ChB. nach 1743. Gregor 1784—1859.

3981. Umbildung: König 1738 S. 234, 3. Lied: **O Jesu, schönstes Kind.**

Die Mel. von Joseph 1657 Nr. 118 hat sich nicht verbreitet.

3982. Zu dems. Lied: **Dich, Jesu, loben wir.**

Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 613.

Jambisch-trochäisch 6.7.7. 8. 8.8.

3983. Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 13.

Du keu-sche See-le du, der Wei-ber Licht und Son-ne und dei-nes Jo-sephs Won-ne, gehst nach E-li-sa-be-then zu, dei-nen Glauben dort zu stär-ken an des Al-ler-höchsten Werken.

(Burmeister.)

Ahle 1673. Mühlhausen Handschr. 1733. 1775. 1807. Demme 1799: **Voll holder Güte war.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 1871. Schicht 1819. Illgen 1823. Mühlhausen 1834. Anding 1868.

Jambisch-trochäisch 7.6. 7.6. 6.6.

3984. Triller 1555. V II „auf die Noten des alten Meye."

Diskant. Tenor.

Der Herr Gott sei ge-prei-set von nun in E-wig-keit, der sich freund-lich be-wei-set mit gro-ßer Gü-tig-keit und uns reich-lich spei-set in sei-ner Chri-sten-heit.

(Triller.)

Die Diskantmelodie findet sich in späteren katholischen GB. zum Text: **Wer sich des Meyens wölle** 2c. eines geistlichen Liedes des 15. Jahrhunderts.

Diskant- und Tenormelodie auch Görlitz 1611.

Ob dem Lied die Diskant- oder die Tenormelodie urspr. eignete?

Jambisch-trochäisch 7.7. 7.7. 9.6.

3985. GB. Freylinghausen II. 1714. Nr. 33.

O gro-ße Gnad und Lie - be! Je-sus ward uns Armen gleich,
daß er uns zu sei-nem Reich und Herrlichkeit er - hü - be. Se-lig
nun, wer arm im Gei - ste lebt und nur nach Je - su strebt.

(J. Eus. Schmidt.)

König 1738. Freylingh. 1741. 71 2c. Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch 8.5. 8.4. 7.7.

3986. Walther 1524. Nr. 27.
(Eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung von einem ♭, vierfache M.)

Mit Fried und Freud ich fahr da-hin in Gottes Wil - le;
ge-trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - le;
wie Gott mir ver-hei-ßen hat; der Tod ist mein Schlaf wor-den.

(Luther.)

Klug 1535:

Wittenb. 1525. Breslau 1525. Erfurt (1526). Köpphl 1537. Walter 1537. 51. Klug 1535. 43. Schumann 1539. Babst 1545 2c. Spangenberg 1545. Straßburg 1545 2c. Fast überall bis jetzt bekannt. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875, Helsingfors 1888. Im Nürnb. Enchirid. u. Nürnb. 1531 steht diese Mel. fälschlich beim Text: **Durch Adams Fall ist ganz verderbt.**

* In späteren Melodienbüchern ist hier ein ♭ gesetzt.

3987. Zu dems. Lied. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 46.

Dresel 1834. Detmold 1862. 84.

3988. Zu dems. Lied. L. Mooser 1861. Nr. 93. ib. 1864. Nr. 122.

Karl Mooser 1863.

3989. Zu dems. Lied. Gast. 1867. Nr. 100 b. „Plauen."

3990. Mel. v. Hiller. 1793. Nachtrag Nr. 10. (2/2-Takt.)

Wert ist es ja die Kron am Ziel, nach ihr zu stre-ben. Ein e-wig se-lig Le-ben will Gott uns ge-ben. Die-ses kur-zen Le-bens Müh, o die ist nichts da-ge-gen.

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825.

3991. Mel. v. Knecht 1794. Stuttg. 1799. Nr. 102. (2/2-Takt.)

Mir schau-ert nicht vor dir, o Gruft, o To-des-stil-le! Ich bin getrost, wenn nun mich ruft, Gott dein Wil-le. Durch dein gna-den-vol-les Wort ist mir der Tod ein Schlum-mer.

(G. B. Funk.)

Stuttg. 1828. 44. 76. Kocher 1855.

3992. Zu dems. Lied. Fr. Schneider 1829. Nr. 140.

Noch eine andre Mel. zu diesem Lied von Rüttinger 1808.

3993. Mel. v. E. Gerber. Weimar 1803. Anhang Nr. 34. (Dopp. M.)

Gott, dem ich le-be, des ich bin, dem ich einst ster-be, ge-trost und freu-dig geh ich hin; denn zum Er-be, was dort auf-be-hal-ten ist, führt mich der Weg des To-des.

(Chr. Chr. Sturm.)

* An diesen 3 Stellen sollte eine 𝄽 stehen.
Schicht 1819. Hering 1825.

Jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 7̄.6.

3994a. P. Titus, Passionsgesangbüchlein 1603: M. J. Spechtij.

O Mensch, schau Jesum Christum an, den wahren Mensch und Gott, der für uns hat ge-nug ge-than durch sei-nen bit-tern Tod. O wie gro-ße Angst und Pein durch-drang das Her-ze sein!

Dies ist Umbildung der Diskantmelodie Nr. 3984 für ein andres Versmaß. Der in der Überschrift genannte Specht ist wohl der Dichter des Liedes.

3994b. Umbildung zu einem andern Text, mit verändertem Metrum, jambisch: 8.7. 8.7. 8.6.

Janus, Passionale 1663, S. 670. (Dopp. M.)

O Mensch, schau Jesum Christum an, der Gottes Zorn ge-tra-gen,

und sich für dich am Kreu-zes-stamm erschrecklich las-sen pla-gen;

schau, wie er lei-det mit Ge-duld und hat doch nichts ver-schuldt.

(David v. Schweinitz.)

Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 90. 1703. 12. 18. 33. König 1738. Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3994 c. Umbildung dieser Umbildung für den ursprüngl. Text bei Titus.

S. Bach. Choralgesänge 1786. III.

Becker 1843. Nr. 157. Erk II. Nr. 282 aus a.

Die Meinung Winterfelds, daß diese Mel. von Seb. Bach erfunden sei, ist, wie man sieht, unbegründet.

3994 d. Noch andre stärkere Umbildung. Gotha, Cantional Anhang 1726.

S. 5, zu anderem Text: (Dopp. M.)

So treff ich dich, mein Je-su, an, im Blut und in der Not,

ich seh dich auf der Lei-dens-bahn in un-ver-dien-tem Spott.

O, mein Je-su, laß dein Blut auch kom-men mir zu gut!

König 1738.

Jambisch-trochäisch 8.6. 8. 7.7. 8.

3995. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 293.

Ver-zuk-ke mich, ver-zuk-ke mich, mein Je-su, ganz in dich!

Denn mein Herze muß zer-fließen und mein Geist muß ganz aus mir ob der

gro-ßen Liebs-be-gier, die er hat, dich zu ge-nie-ßen. (Scheffler.)

Freylingh. 1704—1706. Ausgabe 1—3.
Freylinghausen setzt: Ach, ziehe mich 2c. statt: Verzucke mich 2c.

3996. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang.
GB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 341.

1)

Ach, zie-he mich, ach, zie-he mich 2c.

2)

König 1738 hat bei 1) c und vereinfacht den Schluß in zwei halbe Noten a g.
2) Freylingh. 1741 läßt diese vier Achtel weg.
Kopp 1717: Wo ist mein 2c. Wernigerode 1738—66. Stötzel 1744. Müller 1754. Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Niepraſch 1831. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

3997. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: Verzücke mich 2c.
Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 219. (Dopp. M.)

König 1738.

3998. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: Ach ziehe mich 2c.
Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 186. (Dopp. M.)

Andre Melodien 1) von Joseph 1657. Nr. 92; 2) von M. Schneider 1667; 3) von J. R. Ahle 1668; 4) Stolberg 1715. —

Jambisch-trochäisch 8.7. 4. 11. 8. 6.

3999. Triller 1555. V. III. (Die Mel. ist auch in der letzten Zeile jambisch.)

Nu dan-ket Gott aus Her-zengrund; denn er ist vol-ler Gü-te zu al-ler Stund; der woll uns all-zeit seg-nen und be-hü-ten, daß wir be-wah-ren sei-nen Bund mit rei-nem Ge-mü-te. (Triller.)

Bäumker teilt I, S. 422 eine Melodie aus einer Papierhandschrift der Münchener Bibliothek mit, welche im wesentlichen mit dieser hier übereinstimmt. Sie gehört zum Lied: **O süßer Vater, Herre Gott,** zu welcher Triller eine Umdichtung giebt. Er hat die Mel. zweimal, zum obigen Text und zu dieser Umdichtung des alten Liedes: **O süßer Vater** 2c. Die Mel. findet sich von 1570 an in verschiedenen kath. Gesangbüchern.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 7.7.

4000. GB. Darmstadt 1699. Nr. 164.

Wir glau-ben all an ei-nen Gott, Va-ter, Sohn, hei-li-gen Geist, an Gott den Her-ren Ze-ba-oth, den die Schar der En-gel preist, der durch sei-ne gro-ße Kraft al-les wir-ket, thut und schafft. (T. Clausnitzer.)

1) Witt 1715. 2) Telemann 1730.

Graupner 1728. Dretzel 1731. Mühlhausen 1733 2c. bis 1834. König 1738. Fischer 1762. Klein 1785. Portmann 1786. Bierling 1789. Kittel 1790. Kühnau 1790. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Jllgen 1823. Blüher 1825. Schneider 1829. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Becker 1844. Wiegand 1844. Markull 1845. 65. Steglich 1845. Wiener 1851. Zürich 1853. Bayern 1854 2c. Ritter 1856—59. Hentschel 1859. Moosér 1861. Erk 1863. Volckmar 1863. 65. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873.

Dretzel wiederholt den ersten Teil nicht und hat als dritte Zeile wahrscheinlich zum Text: **Den der Che-ru-bi-nen Rott und die Schar** 2c.

Worauf wohl die Angabe Kühnaus: Ums Jahr 1684, und die Angabe Schichts: „Dresden im Juli 1684" beruht?

4001. Zu dems. Lied in Umarbeitung. Mel. v. Knecht 1815.
Bayern 1820. Nr. 104. (2/2-Takt.)

4002. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: An einen Gott nur glauben ꝛc.
Mel. vermutlich v. J. G. Schneider. Illgen 1823. Nr. 155. (2/2-Takt.)

Müller 1844. Steglich 1845. Zechel 1847. L. Mooser 1861. K. Mooser 1863. Gast 1867. Klauwell 1868. K. Sachsen 1883.
Die Autorschaft Schneiders wird von Gast 1867 bezeugt.

4003. Zu dems. Lied: An einen Gott nur glauben wir.
Bergt-Hering 1837. Nr. 1.

Jambisch-trochäisch 8.8.6. 7.7.9.

4004. Clauder, Psalmod. II. Cent. 1631, zu Nr. LXIV. (Dopp. M.)

Be-trüb dich nicht, o frommer Christ, wenn du im Kreuz und Elend bist,
ge-denk, daß Je-sus Christ dein ge-treu-er Bru-der sei,
der aus gro-ßer Lieb und Treu dir in al-lem Un-fall ste-het bei.
(Burchard Großmann.)

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 8.8.

4005. Psalm 73. B. Br. 1566. Bl. 159. (Dopp. M.)

Gott ist zwar gü-tig al-le-zeit de-nen, die sind rei-nes Her-zen,
beweist ih-nen Barmherzigkeit, benimmt sie all ih-rer Schmerzen.

Ich a-ber wär schier ge-fal-len, hätt' ge-zweifelt ob dem al-len.

(J. Geletzky.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wolkenstein 1583. Tucher 1848. Zahn 1875.

Jambisch-trochäisch 9.4. 9.4. 9.4.

4006. GB. Nürnberg 1690. S. 1180.

Ach Je-su komm, eh ich verschmachte! „Mich be-trach-te!"

Groß Angst und Not hat mich be-tre-ten. „Will dich ret-ten."

Mich drük-ken mei-ne schwe-ren Sün-den. „Wills ent-bin-den."

(J. Rist?)

Handschr. Eschenbach, Offenhausen ca. 1720. Dretzel 1731. König 1738.

Dretzel bemerkt, die Mel. werde auch aus Dur gesungen. Derselbe setzt bei 1) Tutti, bei 2) Solo.

Nürnberg 1690 ist Rist als Dichter genannt; ich habe aber das Lied in keinem Buch von Rist angetroffen.

Dretzel und König haben bei 3) kein ♯.

Das Lied ist ein Dialog zwischen dem Sünder und dem Heiland.

Jambisch-trochäisch 9.9. 7.8. 4.7.

4007a. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 507.

So oft ein Blick mich aufwärts füh-ret und mei-nen Geist ein Strahl be-rüh-ret, der von Zi-ons Glanz ausgeht, will mein Herz zu en-ge wer-den, wenns auf Er-den schon in Him-mels-kräf-ten steht.

(Gottfr. Arnold.)

Freylingh. 1714. 41. 71 ꝛc. König 1738. Wernigerode 1738—66. Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

4007b. Umbildung. Bei Müller 1754. Nr. 371. (Dopp. M.)

4007 c. Andre Umbildung. Bei Karow 1848.

4008. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 320. (2/2-Takt.)

4009. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 201. (Dopp. M.)

Jambisch-trochäisch 10.10. 7. 3.3. 7.

4010. Mel. v. Nik. Hasse. H. Müller. Liebesflamme 1659. VI. S. 260.

(Heinrich Müller.)

H. Müller 1668. 84. Sohren 1683. König 1738: Er küsse mich mit seines rc.

Jambisch-amphibrachisch 6. 9.9. 6. 12. 12.

4011. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 651.

(J. Eus. Schmidt.)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 rc. Thommen 1745. Kirchhoff 1753. Handschrift Augsburg ca. 1750, Baumfalk ca. 1770, Autenrieth 1789. Kühnau 1790. Wöhler 1828. Kocher 1855. Krüger 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Gerdes 1865. Schwerin 1867. Kade 1869. 86. Jakob-Richter 1873.

Jambisch-amphibrachisch 8.8. 8.8. 8. 10.

4012. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 202. (Dopp. M.)

(M. Grünwald oder Christian Weise.)

Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

Jambisch-amphibrachisch 8.9. 8.9. 11. 11.

4013. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 73.

lein mit dir, o mein Je-su, ge-kreu-zi-get sein.
(J. Eus. Schmidt.)

Ulm 1717. Wernigerode 1738—66. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Thommen 1745. Rascher 1751. Müller 1754. Rein 1755. Handschr. Gebhard 1782. Gregor 1784—1859. Kühnau 1790. Döring 1802. Koch 1816. Kühnau 1817—85. Blüher 1825. Krausnick 1825. Wernigerode 1831. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Reinfeldt 1857. Brähmig 1859. Volckmar 1863.

4014. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 300. (Dopp. M.)

3

Kocher 1855.

4015. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Schmidlin 1758. (52). S. 168.

6/8

3

Jambisch-amphibrachisch 12.12.12. 12. 12. 12.

4016. Mel. v. Chr. Schultze im jauchzenden Libanon von B. Prätorius 1659. S. 25, beim Lied: **Der Sternen edle Kraft** 2c.

Das al-te nei-get sich, das neu-e Jahr tritt ein, die Son-ne
stei-get her zu uns mit war-men Schein; wie soll-te Zung und Mund

*

3

denn nicht voll Rüh-mens sein? Das dan-ken wir, Je-su,

mit fröh-li-chem Mut; der neh-me noch wei-ter uns al-len zu gut

Kirch, O-brig-keit, häus-li-ches We-sen in Hut. (Benj. Prätorius.)

GB. Nürnberg 1676. 90. Lüneburg 1695. 1702. König 1738 melodisch ausgeglichen.
* Von hier aus vierfache Mensur.
Prätorius giebt im „Jauchzenden Libanon" das Lied ohne Melodie.

4017. Zu dems. Lied. Mel. v. Mejer (?) Seelenfreud 1692. S. 29.

Von da vierfache Mensur.

4018. Mel. bei B. Prätorius. Jauchzenden Libanon 1659. S. 57.

Wer da? Wer ist der Mann, so uns-re Burg be-rennt? Wo herrscht der küh-ne Stamm? wo die-ses Re-gi-ment, des-glei-chen un-ser Reich von An-be-ginn nicht kennt? „Auf, Sa-tan, ich Schi-lo, der jü-di-sche Held, be-krie-ge dich o-ber-sten Für-sten der Welt. Vik-to-ri-a! Sa-tan, ich ha-be das Feld." (Benj. Prätorius.)

GB. Nürnberg 1676. 90. Seelenmusik 1719 ꝛc. Hier wird bemerkt, dies Lied sei aus „Joh. Krügers königliche Harpfe" genommen. Dies Buch konnte ich aber nirgends auffinden. Auf keinen Fall ist die Mel. von J. Crüger. In der ersten Ausgabe der Seelenmusik 1682 ist dies Lied samt derselben Mel. auch schon mitgeteilt. Prätorius bemerkt, daß der Text dieses Liedes sonsten in sich hält das „Gespräche zwischen dem Engelländischen Könige Stuart und Fayerfaxen" ꝛc. Das Lied des Prätorius ist ein Gespräch zwischen den höllischen Scharen und dem siegenden Christus.

Jambisch-amphibrachisch 13.12. 13.12. 12.12.

4019. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 519.

{Ach, Herr, wann kommt das Jahr, die Dei-nen zu er-lö-sen?
{Wie lan-ge soll uns noch die stol-ze Hand der Bö-sen

{wird denn dein Volk nicht bald von sei-nen Ban-den frei?
{mit Fre-vel und Ge-walt be-drän-gen oh-ne Scheu?

Ach daß doch die Hül-fe aus Zi-on bald kä-me und Is-ra-els

schwe-re Ge-fäng-nis weg-näh-me! (B. Crasselius.)

Freylingh. 4. Aufl. 1708 hat im ersten Teil doppelte Mensur, und teilt jede Verszeile des ersten Teils in zwei Zeilen durch Verlängerung der Schlußnote und Einschiebung einer 𝄽; bei * steht da a. Freylingh. 1741 ꝛc. König 1738. Wernigerode 1738—66. Stötzel 1744. Müller 1754. Gregor 1784—1859: **Herr einige doch bald die Schafe.** Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Brähmig 1859. Jakob-Richter 1873.

Jambisch-daktylisch 6.7. 6.7. 10.10.

4020. Mel. v. J. R. Ahle. Arien II. 1660. Nr. 6.

{Was mag doch die-se Welt mit ih-rem Prast so pran-gen,
{weil nichts den Stich hier hält, solls gleich am Him-mel han-gen?

Al-les, was ir-disch, muß end-lich ver-gehn; Mu-si-ka

blei-bet in E-wig-keit stehn. (J. R. Ahle.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799: **Ihr die Gott segnete.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Anding 1868.

Jambisch-daktylisch-trochäisch 10.12. 4. 4. 3. 7.

4021. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 65.

Presto.

Nun ist dem Feind zer-stö-ret sei-ne Macht, der Tod ist tot und uns das Le-ben wie-derbracht. Sin-get und klingt, hüp-fet und springt, ju-bi-liert, un-ser Je-sus tri-umphiert. (Joh. Scheffler.)

Von hier an vierfache Mensur.

4022. Zu dems. Lied mit kleiner Abänderung des Textes.
Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 2. (Dopp. M.)

Nun ist dem Feind zer-stört sein Macht rc.

GB. Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738 in 4/4-Takt ausgeglichen.

4023. Zu dems. Lied. GB. Lüneburg 1686. Nr. 551. (Dopp. M.)

4024. Zu dems. Lied, mit Verkürzung der ersten Verszeile.
GB. Freylinghausen 1714. Nr. 109.

Nun ist dem Tod zer-stört sein Macht.

Handschr. Wagner 1742. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Kocher 1855.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 8.8.

4025. GB. Dreßden II. 1632. Bl. 21. (Vierf. M.)

Nun seid fröh-lich, lie-ben Leut! Chri-stus ist er-stan-den;
Dar-um singt die Christenheit itzt in al-len Landen: Al-le-lu-ja,
Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja!

Dresden 1656. Handschr. Regensb. Wendlerin 1751.

4026. Zu dems. Lied, mit Weglassung eines Halleluja.
Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 190.

Trochäisch-jambisch 7.7. 5.7.6. 7.

4027. Mel. v. Joseph Weinlein. G. Falck 1672. S. 406.

O Gott, sieh, wie grau-sam-lich man jetzt to-bet wi-der dich
und dein hei-ligs Wort; denn der Feind dein Christenheit jetz-und mit
gro-ßem Streit zu ver-der-ben ist be-reit. (J. Weinlein.)

Handschr. Buttstett 1774.

4028. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 251.

Trochäisch-jambisch 7.7.8. 7.7.8.

Dem Reime nach siebenzeilig, da die letzte Zeile in zwei kurze Zeilen geteilt ist.

4029. Dreßden. Arien 1694. Nr. 57.

Leb ich o-der leb ich nicht? See-le, Herz und An-ge-sicht em-pfin-den we-der Lust noch Licht. Mein Ver-lan-gen ist ins Grab, weil ich nichts mehr ü-brig hab, als Angst und Not, auch gar den Tod. (?)

4030. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 308.

Müller 1739. Spieß 1745.

4031. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen. Reinhardt 1754. S. 419.

Trochäisch-jambisch 7.9.9. 7.7.9.

4032. Mel. v. J. Stobäus. Trawer und Ehrengedächtnis 2c. 1640.

Herr, du thust, was dir ge-fällt; dein sind wir und al-les in

der Welt, du läs-sest uns ge-bo-ren wer-den; un-sre Ta-ge stehn bei dir,

un-sern Geist raffst du von hier und machest uns zu Staub und Er-den.

(S. Dach.)

4033a. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1676. GB. 1683. Nr. 966.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

4033b. Umbildung in Moll und rhythm. Ausgleichung. König 1738. S. 357.

Trochäisch-jambisch 7.10. 6.8. 6.10.

4034. Mel. v. Mich. Weisse 1531. B. XI. (Vierf. M.)

Lob sei Gott, denn der Sa-men A-bra-hä ver-hei-ßen ist nun

kommen; die fleischli-che Beschneidung und fi-gür-li-che Verschreibung

bei dem ge-lob-ten Land wird vollen-det durch Chri-stum den Hei-land.

(M. Weisse.)

K. Zell 1534. Horn 1544 rc. B. Br. 1566. 80. 1606. 61. 94. 1731. Wolff 1569.

Trochäisch-jambisch 8.7. 8.7. 8̆.8̆.

4035. Mel. v. J. Stade. Hauß-Music IV, 1628. Nr. 4.

Ach wo-hin soll ich mich wen-den, weil ich irr geh auf der Erd,
fin-de nichts an al-len En-den, da-durch ich er-freu-et werd?
Ein an-drer fol-ge falschem Schein, ich halts mit meinem Je-su-lein.
(Jos. Stegmann.)

4036. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 253.

4037. Zu dems. Lied. Handschr. Üttingen. Reinhardt 1754. S. 288.

4038. Zu dems. Lied. Handschr. Marktbreit 1803.

Trochäisch-jambisch 8̄.7̄. 8̄.7̄. 9̆.9̆.

4039. Handschr. Sulzbach vor 1794.

tr

Wie viel tau-send Angst und Schmer-zen krän-ken Got-tes
Ach, was fühlt er in dem Her-zen für Ver-ach-tung,

{ lieb-sten Sohn! Kein grö-ßer Lei-den kann auf Er-den
{ Spott und Hohn!

als, Je-su, deins ge-fun-den wer-den. (Sulzb. GB. 1732.)

Trochäisch-jambisch 8.8. 7.7. 1̆2.1̆2.

4040. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth v. Braunschweig. Harpfenspiel 1667. S. 77.

Gott, es steht in dei-nen Hän-den, Glück und Unglück mir zu

sen-den. Was von bei-den dir ge-fällt, wer-de mir hier zu-ge-sellt.

Dein Will ge-scheh, o Gott, und nicht mein Menschen-will.

Mach es, wie dirs ge-fällt; ich will dir hal-ten still.
(Anton Ulrich Herzog v. Braunschw.)

4041. Zu dems. Lied. GB. Aurich 1714. S. 437.

4042. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 593.

König 1738 in $\frac{4}{4}$-Takt, zweite Mel. Schmid 1748. 73. Sichart 1755. Anding 1868.

4043. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. (Erste Mel.)

Noch eine andre Mel. in der Handschr. Hubel 1753.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8. 8.9.

4044. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. II. Nr. 46: „Nach eines Lateinischen Melodey."

Seid gegrüßt, ihr Ho-nig-gra-ben, die mein krankes Her-ze la-ben,
seid gegrüßt, ihr off-ne Höhlen, sü-ße Zuflucht mei-ner See-len,
ihr Wunden Je-su, seid ge-grüßt und mit in-nig-licher Lieb ge-küßt!
(J. Scheffler.)

Janus 1663. Gregor 1784—1859: **Es ist zwar sonst nichts als Sünden** (Dritte Strophe des obigen Liedes.)

4045. Zu dems. Lied. Mel. v. N. Hasse bei H. Müller 1659. S. 97. Ibid. 1668. 84.

Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

4046. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 69.

4047. Zu dems. Lied, zu Str. 3: **Es ist zwar sonst nichts als Sünden** rc.
Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 219, auch 1799. 1859.

Trochäisch-daktylisch 8. 3.3. 8. 11.11.

4048. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 110.

Gott, der ist mein Heil und Kro-ne; freu-e dich in-nig-lich, sing und spie-le Davids Sohne! Freu-e dich, Himmel und Er-de, dem Her-ren, jauch-ze mit De-mut dem Höchsten zu Eh-ren! (J. Neander.)

4049. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 29.

4050. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 145.

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Marburg 1742. 59. Spieß 1745. Kurpfalz 1749 rc.

Trochäisch-daktylisch 8.7. 8.7. 11.11.

4051. Mel. v. Sohren. Prax. piet. Frankfurt 1676.

4) 1) 2)

Nun a-de, du Welt-ge-tüm-mel, ich ver-lach all dei-ne Freud,

3)

seh-ne mich bloß nach dem Him-mel, da mich let-zen kann kein Leid,

da mich in Won-ne und himm-li-schen Freu-den mein lieb-stes

Sohren 1683.

5) 1) 2) 3)

Je-su-lein ste-tigs wird wei-den. (P. Sohren.)

4) König 1738.

5) ibid.

2c.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

Amphibrachisch-jambisch 11.9.8. 9.9.8.

4052. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 103.

Von hier an vierf. Mens.

Nun will ich mich scheiden von al-len Dingen und nur zu mei-nem

Bräut-gam schwingen; denn ihn al-lein hab ich er-kiest;

nichts kann im Him-mel und auf Er-den ge-fun-den und ge-nen-net

werden, das er mir selbst nicht al-les ist. (J. Scheffler.)

4053. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. 320.

H. Müller 1668. 84.

4054. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 139.

4055. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 64.

* Freylingh. 1705 beidemal ♯.

Witt 1715. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Erfurt ca. 1760, Kittel 1790. Gregor 1784—1859. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

4056. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 220. (Dopp. M.)

Kocher 1855.

4057. Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 208. (Dopp. M.)

Die Bindebogen fehlen bei Reimann.

Amphibrachisch-jambisch 12.6. 12.6. 11.11.

4058. Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 10.

{Nun gie-bet der Höch-ste den gnä-di-gen Re-gen,
{nun su-chet die Men-schen der himm-li-sche Se-gen,

{den er ver-hei-ßen hat;
{des Höchsten Geist und Rat,
er-frischet, verneu-et, er-quik-ket das Land;

1)
o sü-ße-ster Se-gen! o himm-li-sches Pfand! (Burmeister.)

1) Schicht 1819 „(verbessert)".

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799. 1807: **Auf, jauchzet dem Höchsten ꝛc.** Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. 46. Hering 1825. Fr. Müller 1840. Gebhardi 1879.

4059. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 40.

Auf, jauchzet dem Höch-sten voll Freude ent-ge-gen! er hält, was ser ver-heißt.
Er seg-net euch, Menschen, mit e-wi-gem Se-gen und sen-det sei-nen Geist;
er-leuchtet, be-ru-higt und hei-li-get euch, ver-brei-tet auf Er-den das sitt-li-che Reich. (Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Anding 1868. Gerber 1871.

4060. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 418.

Amphibrachisch-jambisch 12.8. 12.8. 12.12.

4061. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 782.

Wie ist es so lieb-lich, wenn Christen zu-sam-men in brü-der-li-cher Ein-tracht stehn, wenn gött-li-che Lie-be mit hei-li-gen Flammen an ih-rem Wan-del ist zu sehn! Da grü-net und blühet zu e-wi-ger Won-ne der gött-li-che Se-gen; da schei-net die Sonne.* (L. A. Gotter.)

Ulm 1717. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Wagner 1742. Gregor 1784—1859. Kocher 1838. 55. Ritter (Halberst.) 1856. Jakob-Richter 1873.

* In der dritten Auflage 1726 und bei Freylingh III. 1741 stehn hier zwei Viertelnoten, wie es der Text verlangt.

4062. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 522.

4063. Zu dems. Lied. ChB. Karow 1848.

Amphibrachisch-trochäisch 11.12. 11.12. 7̄.7̄.

4064. Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 1.

Es kom-met dein Je-sus, du gläu-bi-ge Schar, der Kö-nig aus Is-a-is Stam-me ge-bo-ren.
Der Mäch-ti-ge, Präch-ti-ge stel-let sich dar, zu su-chen, zu fin-den, was vormals ver-lo-ren.
Komm, o Je-su, su-che mich; mei-ne See-le lie-bet dich. (Burmeister.)

Ahle 1673. Handschrift Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799: **Freut, Christen, Verehrer des Göttlichen, euch.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Fr. Müller 1840. Anding 1868. Gebhardi 1879.
Auch zur Umarbeitung des Liedes von Burmeister: **Erschienen ist Jesus, der Heiland der Welt** ꝛc. benützt.

4065. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 49: In Altdorf gebräuchlich.

König 1738.

Daktylisch=jambisch $\overset{-\cup\cup}{7}$. 7.8. $\overset{-\cup\cup}{7}$. 7.8.

Die erste und die vierte Zeile wird öfters so gefaßt: ∪–∪–∪∪–

4066. Mel. v. Doles 1758. S. 28.

Jauchzt, ihr Er=lös=ten des Herrn! Er hat sein Werk voll=en=det; des müs=se sich der Erd=kreis freun! Er fährt ver=klä=ret hin=auf zu dem, der ihn ge=sen=det und nimmt die Him=mel wie=der ein. (Gellert.)

Handschr. Regensburg 1793.

4067. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 30.

4068. Zu dems. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1761. Nr. 15. (Dopp. M.)

4069. Zu demſ. Lied. GB. Zürich 1787. Nr. 94. (Dopp. M.)

Zürich 1853.
Die Mel. iſt vielleicht von Egli erfunden.

4070. Zu demſ. Lied. Mel. v. C. Ph. E. Bach 1787 S. 6. (2/2-Takt.)

Aumann 1787. Meineke 1791. Rothe o. J. Schicht 1819. Hering 1825. Hamburg 1828. Lutze 1831. Schwencke 1832. Armbruſt 1857. Jakob-Richter 1873.
Lutze giebt an: E. Bach 1766. Dies iſt wohl unbegründete Vermutung.

4071. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. C. Kühnau. Choralgeſänge II. 1790. Nr. 91. (Dopp. M.)

Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

4072. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1792. Nr. 22. (Dopp. M.)

1) Hiller 1793.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Eſſen 1810. Umbreit 1811. Schicht 1819. Mühlh. (Elſaß) 1818. 26. Elberfeld 1824. 36. Geißler 1836. Punſchel 1839. Steglich 1845. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

4073. Zu dems. Lied. Mel. v. G. C. Stolze. Weimar 1803. Nr. 134 b.

Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Töpfer 1845. Die Autorschaft Stolzes wird von Fischer behauptet. Da Stolze erst 1830 in Erfurt starb, und ein Sohn Stolzes Fischers Schüler war, so ist an dem Zeugnis Fischers nicht zu zweifeln.

4074. Zu dems. Lied. Mel. v. Weimar. ChMelB. 1803. Nr. 134 a. (Dopp. M.)

* Diese zwei Achtel sollten getrennt sein, sonst müßte der Text geändert werden.

4075. Zu dems. Lied. Pustkuchen 1810. Nr. 110.

GB. Lemgo 1830. Nr. 94. Dresel 1834.

4076. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 85.

4077. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 318.

Jakob-Richter 1873.

4078. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. XVIII. (Dopp. M.)

Die erste Note der ersten Zeile hat vor und nach sich eine 𝄽, was wohl für die erste Strophe passen würde, aber nicht für die zweite und einige andre.

4079. Zu dems. Lied. Mel. v. J. F. G. 1780, bei Klipstein 1834. S. 134.

4080. Zu dems. Lied. Frankenberger 1882. Nr. 137.

Frankenberger benennt in erster Linie die Mel.: **Wie herrlich bist du Gott** und bemerkt daß auf die zwei Achtelnoten * bald zwei, bald nur eine Silbe gesungen werden soll. In der vierten Verszeile hat das von ihm angeführte Lied jedenfalls eine Silbe weniger, als das Originallied.

Daktylisch-amphibrachisch 11. 11. 11. 11. 11. 11.

4081. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 446.

Frie-de, ach Frie-de, ach gött-li-cher Frie-de, vom Va-ter
wel-cher der Frommen Herz, Sinn und Ge-mü-te in Chri-sto
durch Christum im hei-li-gen Geist,
zum e-wi-gen Le-ben aufschleußt,
den sol-len die gläu-bi-gen Seelen er-lan-gen, die al-les ver-leugnen und Je-su anhangen.
(B. Crassellius.)

Freylinghausen 1708.

Wernigerode 1738—66. König 1738. Freylingh. 1741 2c. Müller 1754. Stötzel 1744. 77. Bayerdörffer 1768. Gregor 1784—1859. Kühnau 1817—85. Bach 1830. Zschiesche 1835. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 2c. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Layriz 1853. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Gebhardi 1879. Darmstadt 1887.

4082. Zu dems. Lied. Mel. J. L. Steiner 1723. S. 578.

4083. Zu dems. Lied. Mel. v. Rein 1755. Nr. 193.

Unregelmäßig 7.6. 8.3. 8.10.

4084. GB. Babst 1545. II. Nr. 40. (Vierf. M.)

Va=ter un=ser der du bist, Ky=ri=e=le=i=son! gieb uns zu 'rkennen Je=sum Christ! Va=ter mein, er=barm dich un=ser auf Er=den, daß wir dei=ne lie=be Kin=der wer=den!

Berwald 1552—62. Nürnb. 1557 ꝛc. bis 73. Frankf. a. O. 1561—1590. Babst bis 1567. Leipzig 1583. Dresden 1593. 97. 1608. 25. 56. Calvisius 1598. Gesius 1605. 1607. M. Prätorius 1609. Görlitz 1611. Erfurt 1619. Schein 1627. 45. Tucher 1848. Hommel 1864. Hermannsburg 1876. Steht auch in späteren kath. GB. München 1586. Cölln 1600. Constanz 1613. Würzb. 1630. Corner 1658 u. a.

Unregelmäßig 8.8.6. 8.8.9.

4085. Mich. Weisse 1531. G IIII. (Dopp. M.)

Gott dem Va=ter im höch=sten Thron samt sei=nem ein=ge=bornen Sohn, auch der drit=ten Per=son sin=gen die En=gel früh und spat: Hei=lig, hei=lig, hei=lig ist Gott, der allmäch=tig Her=re Ze=ba=oth!

(M. Weisse.)

Horn 1544 ꝛc. B. Br. 1566. 80. 1606. 39.

Unregelmäßig 8.9. 8.8. 4.10.

4086. B. Br. 1566. Bl. 154. (Dopp. M.)

Gro=ße Angst hat uns um=fan=gen, un=sre Seel thut nach Gott ver=lan=gen, denn er hilft den=sel=ben aus Not, die sich ver=las=sen auf sein Gnad von Herzensgrund; ist ihr Trost und Beistand zu al=ler Stund.

(M. Thamm.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Altenstettin 1627. Zahn 1875.

Unregelmäßig 8.11. 6.9. 15.5.

4087. Hoc festum venerantes. M. Weisse 1531. E. XII b. (Vierf. M.)

Die Zeit ist itzt ganz freu=den=reich, o Brü=der, lo=bet den Her=ren al=le gleich, der den Him=mel zie=ret, und nach sei=nem Wil=len re=gie=ret, leuch=tet mit der Son=nen, schik=ket Wol=ken und gie=bet Re=gen, un=ser zu pfle=gen. (Weisse.)

B. Br. 1566—1731 haben noch einen vierzeiligen Nachgesang. Leipzig 1627. Weisse hat kein ♭ vorgezeichnet, aber die späteren GBücher der B. Br.

Unregelmäßig 12.9. 13.11. 13.11.

4088. M. Weisse 1531. C XI b. In Choralnotenschrift.

O ihr Christen, seht an den Kö=nig und Hei=land, den uns Gott der Va=ter hat ge=sandt, daß er von Kind auf bis an sein End trüg un=sre Bürd, al=so un=ser Heil und Se=lig=ma=cher würd. O merkt heut, wie er uns hie als ein Knecht hat ge=dient und als ein Freund durch sein Tod mit Gott ver=sühnt. (M. Weisse.)

B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. Wolff 1569: O christgläubig Mensch. Leipzig 1627.

Alcäische Strophe.

|: ◡ — ◡ — ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ :|
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Durch Zerteilung der zwei ersten Zeilen wird die vierzeilige Strophe sechszeilig.

4089 a. Mel. v. Apell. v. Löwenstern. K. u. Hausmusik Breslau 1644. Symbola u. Oden Nr. XII. (Vierf. M.)

Nun preiset al = le Got=tes Barmher=zig=keit, lob ihn mit Schal=le, wer=te = ste Christenheit! Er läßt dich freundlich zu sich la=den, freu = e dich, Is = ra = el, sei=ner Gnaden, freu = e dich, Is=ra = el, sei=ner Gna = den!
(Ap. v. Löwenstern.)

* Quirsfeld 1679. 1) ibid. 2) 3) Gregor 1784.

Wegener 1675. Hank 1685. Reusner 1690. 1702. Reimann 1747 wiederholt bei 4) wie 3). Seb. Bach. Klein 1785. Weimar 1803. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard=Jensen 1828. Bach 1830. Hesse 1831 ꝛc. Punschel 1839. Württemberg 1844 ꝛc. Filitz 1847. Layriz 1839. 53. Bayern 1854 ꝛc. Zimmer 1861. Erk 1863. Flügel 1863. Anding 1868. Helfer 1870. Ihme 1873. 88. Hermannsb. 1876. Schlesien 1880. K. Sachsen 1883. Pr. Sachsen 1885. Hille 1886. Fromm=Stange 1884.

4089 b. Mit verändertem Rhythm. Goth. Cant. Anhang 1726. S. 22. (Dopp. M.)

König 1738 noch mehr ausgeglichen. Kühnau 1790. Hiller 1793. Umbreit 1811. Schicht 1819. Löwe 1821. Lutze 1831. Natorp=Rinck 1836. Becker 1844 ꝛc.

Der belebtere dreiteilige Takt des Originals ist in den letzten 40 Jahren nach dem Vorgang von Layriz wieder überwiegend in Gebrauch gekommen.

4090. Zu dems. Lied. J. F. W. Kühnau 1838. Nr. 156: Vor 1766 bekannt. (?)

4091. Nach dems. Lied benannt, mit untergelegtem Text: **Wie bist du Seele** 2c. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 149. B. (Dopp. M.)

4092. Nach Brunman 1675.

Wie bist du, See-le, in mir so gar be-trübt! Dein Heiland le-bet, der dich so treu-lich liebt. Er-gieb dich gänz-lich sei-nem Wil-len; er kann al-lein dein Trauern stil-len. (T. Zeutschner.)

Die Angabe Kochs IV, S. 33, das Lied stehe samt Melodie in Zeutschners Musik. Hausandacht ist unrichtig. Ich habe die Mel. am frühsten in einem Einzeldruck des Liedes: **O Weltregierer der von dem Himmel schaut** von Brunman 1675 gefunden und den Text in der 6. Aufl. der Kirchen- u. Hausmusik Breslau (1644). Mel. kommt vor: Hank 1685. 90: **O werter Heiland, o schönster Bräutigam.** Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782. Reimann 1747. Schicht 1819. Hering 1825. Hesse 1831 2c. Klipstein 1834. Breslau 1838. Kocher 1855: **Ihr selgen Scharen.** Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

Worauf Dörings Angabe: „T. Zeutschner 1660" sich gründet, ist mir nicht bekannt.

Dies Lied ist dem Reim nach vierzeilig und hat in der letzten Zeile eine Silbe zu wenig.

4093. Zu dems. Lied. Herzens-Music 1727. Mel. Nr. 123.

4094. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 372.

4095. Zu dems. Lied. Handschr. Wendlerin. Regensb. 1751. Nr. 143. (Dopp. M.)

Zwei andre Handschr. Regensburg 1753.

4096. Zu dems. Lied. Mel. v. Lehmann ChB. 1873. Nr. 268. (2/2-Takt.)

4097. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 121.

Ach Geist des Höch-sten, wie dür-stet mich nach dir! mein Herz ver-schmach-tet und ist ver-trocknet schier; wie ein dürr Land nach Was-ser lech-zet, so mei-ne Seel auch nach dir äch-zet.

König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742. Müller 1754. Ritter (Halberst.) 1856.

Auch dieses Lied ist dem Reim nach vierzeilig und hat in der letzten Zeile eine Silbe zu wenig.

4098. P. Heuschkel 1807, Handschr. Schumann 1808.

Laßt Gott uns prei-sen! Schon sei-ner frü-hen Welt ward er ver-hei-ßen, der Frie-de-fürst und Held. Es harr-ten Völ-ker ihm ent-ge-gen, hoff-ten auf Ret-tung und ew-gen Se-gen. (Christ. Wagner.)

Anding 1868: Heuschkel.

4099. Lange 1821. Nr. 415.

Ich hab von fer = ne, Herr, dei=nen Thron er=blickt und hät = te ger=
ne mein Herz vor = aus = geschickt, und hät = te gern mein mü=des Le=
ben, Schöpfer der Gei = ster dir hin = ge = ge = ben.

(J. T. Hermes.)

4100. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 685. (Dopp. M.)

1) Kocher 1855.

4101. Zu dems. Lied. Mel. v. J. P. Heuschkel. Wiesbaden 1847. Nr. 174.

4102. Zu dems. Lied. Mel. v. A. Ebrard 1857. Bei Lützel 1859. Nr. 103.

4103. Zu dems. Lied. Hille 1886. Nr. 111.

4104. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Hommel 1883. Zahn, Kirchenliederbuch 1884. Nr. 223.

Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

4105. Mel. v. Fr. Burch. Beneken. Hofmann, Festgesänge 1834. Nr. 7.

Wie sie so sanft ruhn, al-le die Se-li-gen, zu de-ren Wohn-platz jetzt mei-ne See-le eilt! Wie sie so sanft ruhn in den Gräbern, tief zur Ver-we-sung hin-ab-ge-sen-det![1]

(Hofmann: J. Tob. Stockmann, Erk: Aug. Cornel. Stockmann.)

1) Erk 1848.

Reinfeldt 1846. Kl. Missionsharfe 1853: **Ich hab von ferne.** Gr. Missionsharfe 1883. Kaiserswerth 1866. Frauenfeld 1868.

Der heidnische Text ist wohl kaum in ein ev. GB. aufgenommen worden. Er wird aber mit der obigen sentimentalen Mel. oft an Gräbern von Christen gesungen. Die Mel. wird von Hofmann dem Chr. Gottl. Neefe zugeschrieben, von Erk dagegen dem oben genannten Beneken. Sie ist jedenfalls schon im 18. Jahrh. entstanden, ich kenne aber ihre frühste Quelle nicht.

Nachtrag zum I. und II. Band.

Vierzeilig.

Jambisch 7.5. 7.5.

4106. Mel. v. J. R. Ahle. Arien. Drittes Zehn. 1662. Nr. 4.

O Mensch, im gan=zen Le=ben sei stets be=flis=sen,
der De=mut nach=zu=stre=ben mit Händ und Fü=ßen.

(A. Tscherning.)

Vergl. Nr. 113—115. Wie kam Ahle dazu, dieses Lied des Apelles von Löwenstern dem Tscherning zuzuschreiben?

Jambisch 7.6. 7.6.

4107. Vierzig geistl. Lieder 1621. Nr. 23.

Warum, o Christ, willst schei=den von dei=nem lie=ben Gott,
der dich mit sei=nem Lei=den er=lö=set hat vom Tod?

(David Spaiser?)

Jambisch 8.6. 8.6.

4108. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Nr. 5.

Nun dan=ket Gott mit Herz und Mund, der gro=ße Din=ge thut;
sein Lob macht al=lent=hal=ben kund; er thut uns im=mer gut;
sein Lob macht al=lent=hal=ben kund; er thut uns im=mer gut.

(Elmenhorst.)

Im geistl. Gesangbuch 1685 und in der Gesamtausgabe von Elmenhorsts Liedern steht eine andre Mel. von Franck mit arienhaftem Charakter.

4109. Mel. v. Frech. Stuttgart 1825 u. 1828. Nr. 109. (Dopp. M.)

Mein Va-ter, sieh, ich brin-ge dir mein Herz zum Op-fer dar. Du

for-derst sol-ches selbst von mir; dir geb ichs ganz und gar.

(Nach J. C. Schade.)

Vergl. Nr. 224 u. 225.

Jambisch 8.8. 8.8.

4110. M. Weisse 1531. F. VI b.

O Gott, Schöpfer, hei-li-ger Geist, sei e-wig ge-lobt und gepreist;

dein göttlich We-sen werd gerühmt, wie uns die Schrift lehrt und bestimmt.

(M. Weisse.)

B. Br. 1566 hat am Anfang eine Minimapause, setzt das Mensuralzeichen ₵ und hat die Mel. eine Quarte höher mit Vorzeichnung eines ♭. So B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 1694. 1731.

4111. B. Br. 1544. Bl. 205.

Thut Buß, thut Buß, o lie-ben Leut, in die-ser — hoch-

gnad-rei-chen Zeit, sucht eu-re See-len-se-lig-keit;

denn jetzt ist euch die Gnad — — be-reit. (M. Weisse.)

B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. Geistl. Lieder, Leipzig 1627.
Weisse hat für dieses sein Lied die Mel. Nr. 319.

4112. B. Br. 1566. Bl. 113.

O höchster Trost, hei-li-ger Geist, dein Güt erfreut uns al-lermeist;

denn du bist un-sers Hei-les Pfand, von Chri-sto sei-ner Kirch ge-sandt.

(Pet. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. Zahn 1875.

4113. Ps. 41. Umbildung der Mel. Nr. 2043 durch den Komponisten.
Becker-Schütz 1661.

Wohl mag der sein ein se - lig Mann, der sich nimmt des Dürfti - gen an;
ihm ist Se-gen von Gott be-reit; er wird er-rett' zur bö - sen Zeit.
(C. Becker.)

GB. Dreßden 1676.

4114. GB. Dreßden II. 1632. Nr. 103. (Dopp. M.)

Wir le - ben wie ein Wan - ders-mann, der al - le
Tag stets muß fort - gahn; denn al - le Ding neh-men ein End;
was die Welt hat, vergeht behend, was die Welt hat, vergeht be-hend.
(Fr. Widebramus.)

GB. Dreßden 1656. Vergl. Nr. 406 b.

4115. Mel. v. S. Th. Stade. Seelen-Music 1644. Nr. 10.

So-bald ich mei-ne Sünd betracht, mir mein Gewissen Unruh macht
und sa-get mir, daß Höl-len-pein der Mis-se-that Be-lohnung sein.
(Dilherr.)

Huber, Seelen-Music 1682—1753. Vergl. Mel. Nr. 658.

4116. Huber, Seelen-Music 1682. Nr. 27.

Be-denk, o Mensch, stets oh - ne Spott dein End und dei - nes
Chri - sti Tod, die Not auf Erd und bö - se Zeit, des Him-mels
Freud und Herr - lich - keit. (J. Saubert sen.)

4117. Zu dems. Lied. Seelen-Music St. Gallen 1719. Nr. 28: Neue Mel.

Seelen-Music bis 1753.

4118. Mel. von Peter Sohren 1683. Nr. 469.

Mein Herr und Gott, o Je-su Christ, daß du des Sünders Heiland bist,
rufst ihn mit herz-li-cher Begier, wie kann ich das ver-dan-ken dir?
(G. W. Sacer.)

Schon in Prax. piet. Frankfurt 1676, sowie 1693. 1700.

4119. Umbildung der Mel. Nr. 333.
Gesangbüchlein Berlin 1707 u. 1711. Nr. 26. (Dopp. M.)

Christus, der wah-re Got-tes Sohn, gesandt von dem himmlischen Thron,
ist hier auf Er-den er-schienen, uns ar-men Menschen zu die-nen.
(P. Herbert.)

4120. Mel. bei (von?) König 1738. S. 263.

Herr, al-ler Weis-heit Quell und Grund, dir ist all mein Ver-
mö-gen kund; wo du nicht hilfst und dei-ne Gunst, da
ist mein Werk und Thun um-sonst. (P. Gerhardt.)

4121. Zu dems. Lied. Mel. von Fr. Mergner 1876. Nr. 38 a.

4122. Zu demf. Lied. Mel. von demselben Nr. 38 b.

:|:

Vergl. Nr. 646.

Jambisch 11.10. 11.10.

4123. Halle-Wernigerode 1767. S. 227.

Nur frisch hin-ein! Mein Herz, du mußt es wa-gen, willst du das Ziel, dich un-ge-bun-den sehn; entschließt du dich, der Sün-de zu ent-sa-gen, so muß es frisch und un-ge-teilt geschehn.

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Jambisch 11.11. 10.4.

4124. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 87. (Dopp. M.)

Auf meinem Gott bleib ich stets fe-ste ste-hen, und woll-te gleich die Welt zu Trüm-mern ge-hen, mein Herz das har-ret in al-ler Angst und Not auf mei-nen Gott. (Anonym.)

Vgl. Nr. 920—922.

Jambisch 11.11. 10.10.

4125. Mel. v. Peter Sohren 1683. Nr. 346.

Drei-ei-nig-keit, der Gottheit wahrer Spie-gel, o Licht vom Licht, als des-sen All-machts-flü-gel sich um und um durch die-sen Erd-kreis streckt und al-le Welt mit sei-nem Schirm be-deckt:

(Joh. Franck.)

Vgl. Nr. 924—928.

4126. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 100.

Ich ha-be gnug im Him-mel und auf Er-den;
der be-ste Schatz, der ei-nem nur kann wer-den,
das höch-ste Gut, der star-ke Gott ist mein. Wer woll-te nicht mit dem vergnüget sein?

(Anonym.)

Vergl. Nr. 951 u. 952. Die Mel. ist in der zweiten Hälfte gleichlautend mit Nr. 925.

Jambisch 12.12. 13.13.

4127. Mein Augen schließ ich jetzt in Gottes Namen zu.

Strasbourg, recueil de musique etc. 1758. S. 36. (Dopp. M.)

La nuit suc-cède au jour, et dé-ja du so-leil la fui-te nous ap-prend le re-tour du sommeil: mais cet-te nuit pour moi peut ê-tre la der-niè-re, el-le me peut ra-vir pour ja-mais la lu-miè-re.

4128. Mein Augen schließ ich nun in Gottes Namen auf.

Ebendaselbst S. 37.

La nuit fait place au jour et dé-jà le so-leil par son le-ver m'ap-pelle, à quit-ter le som-meil; mais mon ame! en sui-vant cet astre en sa car-riè-re sou-ve-nons nous tou-jours de no-tre fin der-niè-re.

Diese zwei Melodien gehörten vermutlich früher den in den Überschriften angeführten deutschen Liedern an, welche hier in französischer Übersetzung erscheinen. Das zweite ist ein Gegenstück des ersten und ist von B. Schmolck gedichtet.

4129. Handschr. Dresden (v. Homilius?) ca. 1780. (2/2-Takt.)

{Mein Au-gen schließ ich jetzt in Got-tes Na-men zu,
{die-weil der mü-de Leib be-geh-ret sei-ne Ruh, weiß a-ber nicht, ob ich den Mor-gen möcht er-le-ben; es könn-te mich der Tod viel-leicht noch heint um-ge-ben. (Apelles v. Löwenstern.)

Vergl. Nr. 1067—1070.

Trochäisch 8.8. 7.7.

4130. J. Bernh. Falck 1701. S. 47.

Sollt es gleich bis-wei-len scheinen, als wenn Gott ver-ließ die Seinen, ei so glaub und weiß ich dies: Gott hilft end-lich doch ge-wiß.
(Chr. Tietze.)

Handschr. ChB. Buttstett 1774. Vergl. Nr. 1348—1372.

Trochäisch 8.8. 8.8.

4131. GB. Nürnberg 1676. S. 701.

Je - su, hilf, daß ich mit Schmerzen und aus leid - er- füll - tem Her - zen dei - nes Jam - mers stets ge - den - ke, dir auch wie - der Thrä - nen schen - ke. (Joh. Frentzel.)

GB. Nürnberg 1690.

Trochäisch 10.10. 10.10.

4132. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 603.

Schwing dich auf, mein Täu - - be-lein, be - hen - de und ver- fleug dich in — dein letz-tes En - de; fleug hin-weg vom ir - di- schen Ge - tüm - mel und be - gieb dich in den stil-len Him - mel. (J. Scheffler.)

Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Im ChB. Gregors 1784 ist eine Mel. zu einer Umarbeitung des Liedes. Siehe Nr. 1430.

Amphibrachisch 12.12. 12.12.

4133. Mel. v. H. Schwemmer. GB. Nürnb. 1676. S. 584.

Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Lei-den, der un-ter den Ro - sen stets pflegte zu wei-den, ist heimlich von mei-nen Ge-zel - ten ge-gan-gen. O daß ich ihn hät - te ge-bühr-lich em-pfangen! (A. Fritzsch ?)

GB. Nürnberg 1690.

4134. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. III. 1741. Nr. 1255. (3/2-Takt.)

Freylingh. 1771. Grosse (1799).
Zwei Mel. eines ähnlichen Liedes siehe Nr. 1472 u. 1473.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8.

4135. Mel. v. Peter Sohren 1683. Nr. 225.

Schau, Braut, wie hängt dein Bräu - ti - gam an ei - nes har - ten
Kreu - zes Stamm! Ist auch wohl ein Schmerz zu nen - - - nen,
den man nicht an ihm kann ken - - - - nen? (J. Scheffler.)

Vergl. Mel. Nr. 1517—1519.

Fünfzeilig.

Jambisch 6.6. 6.6. 6.

4136. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 414.

Herr, hö - re, was mein Mund aus in - nerm Her-zensgrund
ohn al - le Falsch-heit spricht; wend, Herr, dein An - - ge-sicht.
Ver - nimm mei - ne Bit - te! (P. Gerhardt.)

Vergl. 1647—1650.
Die letzte Zeile der Mel. soll wohl ein starker Ausdruck schluchzenden Flehens sein?

Jambisch 6.6. 7.7. 6.

4137. Halle-Wernigerode 1767. S. 245.

O Je - su, Got - tes Lamm, mein hol-der Bräu - ti - gam, mein e - wig wäh-rend Le - ben, könnt ich dich recht er - he - ben! Du lie - best mich, ich dich, du lie - best mich, ich dich.

(Neue Sammlung geistl. Lieder. Wernigerode 1752.)

Mel. von Giovannini zur weltlichen Ode: **Zu dein und meiner Lust.** Oden, Halle 1741. III. Nr. 36.

Jambisch 8.8.6. 8.8.

4138a. Psalm 92. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 390.

Es ist fürwahr ein köst-lich Ding, wenn man dem Herren dankt und singt zu Lob seim heil-gen Nam'n; des Morgens Gottes Gnad wird kund, des Nachts man sei - ne Wahrheit rühmt. (C. Becker.)

Weissenfels 1714.

4138b. Umbildung ders. Mel. durch den Komponisten in der Ausgabe des Psalters 1661.

Jambisch 8.8.7. 8.7.

4139. Psalm 22. Erster Teil. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 90.

Mein Gott, mein Gott, ach Herr, mein Gott, war - um hast mich

in mei - ner Not so ganz und gar ver - las - - sen:
ich heul für Leid; da ist kein Hülf; mein Schmerz ist ü - ber - ma - ßen.
(C. Becker.)
Becker-Schütz 1661. GB. Dreßden 1676. Weissenfels 1714.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.

4140. Psalm 22. Ander Teil. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 95. (Vierf. M.)

Ich will ver-künd - gen in der Gmein, Herr Gott Va - ter,
den Na - men dein und rüh-men dei - ne gro - ße Kraft geg'n mei - ne
lie - be Brü - der-schaft. Al - le - - - - - lu - ja!
(C. Becker.)
Becker-Schütz 1661. GB. Dreßden 1676. Weissenfels 1714.

4141. Ps. 136. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 554. (Vierf. M.)

Dan - ket dem Her - ren, gebt ihm Ehr; der Herr ist gut und
freundlich sehr; denn sei - ne gro - ße Gü - tig - keit wäh-ret in
al - le E - wig - keit. Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!
(C. Becker.)
Becker-Schütz 1661. GB. Dreßden 1676. Weissenfels 1714.

4142. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 63. (Vierf. M.)

Wir sin - gen dir, Im-ma - nu - el, du Le-bens-fürst und Gna-den-quell,
du Himmelsblum und Mor-genstern, du Jungfraunsohn, Herr al-ler Herrn:
Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja! (P. Gerhardt.)

Vergl. Nr. 1786.

Jambisch 8.9.9. 8.8.

4143. Jakob-Richter 1873. Nr. 1321: Handschr. aus der Gegend von Neustadt in Oberschlesien.

Wohl de = nen, die im Frie = de sein, die mit dem Leib in küh = ler Er = den, doch mit der Seel bei Je = su Her = den ge= nie=ßen Ruh und Lebensschein! Wohl de=nen, die im Frie = de sein, wohl de = nen, die im Frie = de sein. (Sorauer GB.)

4144. Zu dems. Lied. Mel. v. A. G. Ritter. ChB. für Brandenb. 1859. Nr. 427.

Wohl de=nen, die im Frie=de sein, wohl de=nen, die im Frie=de sein, die mit dem Leib in küh=ler Er=den, doch mit der Seel bei Je = su Her=den ge = nie = ßen Ruh und Le=bensschein! Wohl de=nen, die im Frie = de sein, wohl de = nen, die im Frie = de sein!

Eine Komposition dieses Liedes für wechselnden Chor- und Gemeindegesang bei Jakob-Richter 1873. Nr. 1284: Handschr. Wagner, Langenöls 1742.

Jambisch 9.8. 9.9. 8.

4145. Halle-Wernigerode 1767. S. 98.

Herr, dek = ke zu, was ich ge = le = bet, was ich ge = dacht, was ich ge=than. Laß die Ver=söhnung für mich sprechen, die Gna = de

hei = le die Ge = bre = chen und füh = re mich die Le = bens=bahn.

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Werniger. 1752.)

Ist Vereinfachung einer Mel. von Gräfe zu einer weltl. Arie: **Ihr seid zu schön, ihr holden Augen.** Oden, Halle 1739. II. Nr. 7.

Jambisch 9.9. 8. 9.8.

4146. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 150.

Ach Herr, wie dür=stet mei = ne See = le! du weißt, wie heimlich ich mich quä = le und wie ver = lan = get mein Ge = müt. Mit Treu und Lie = be dich vermäh = le! Ich dürst, o Herr, nach dei = ner Güt.

(Joachim Neander.)

4147. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. S. 128.

Jambisch 11.11. 10. 6. 4.

4148. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 53.

Es ist ge = nug, daß wir der Hei=den Wil = len, uns nicht gescheut, so si = cher zu er = fül = len, da wir so gar in Schand und Up = pig = keit ge = su = chet Lust und Freud. Es ist ge = nug.

Jambisch 11.11. 10.10.4.

4149. Halle-Wernigerode 1767. S. 29.

Die All-macht siegt, wann sie die Lie-be trei-bet,
der Aus-gang zeigts, der erst ver-bor-gen blei-bet.
Die Weis-heit deckt den Ratschluß auf und zu, und den-noch
führt der Weg zur wah-ren Ruh. Die All-macht siegt.

(Neue Samml. geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Trochäisch 7. 8.8. 7.7.

4150. Halle-Wernigerode 1767. S. 19.

Den-noch bleib ich stets an dir, obgleich Sünd und Höl-le wü-ten;
Je-su, du wirst mich be-hü-ten. Dei-ne Treu-e siegt in mir,
hol-der Bräutgam, mein Pa-nier.

(Graf Heinr. Ernst zu Stolberg-Wernigerode.)

Trochäisch 9.9. 7.7. 9.

4151. Halle-Wernigerode 1767. S. 73.

Flie-ße, flie-ße, rei-ne Le-bensquell, gieß, er-gie-ße dich in
mei-ne Seel, die nach dei-ner Gna-de ächzt, wie ein dür-res
Erd-reich lechzt; Je-su, schen-ke neu-e Le-bens-kraft.

(Neue Samml. geistl. Lieder, Wernig. 1752.)

Unregelmäßig 7.10. 4. 6.7.

4152. B. Br. 1566. Bl. 43 (in Choralnoten).

Singt ein fröh-lichs Lied zu Ehrn un-serm neu-ge-bor-nen Kö-nig und Herrn, der rein und zart der Welt ist of-fen-bart uns zur e-wi-gen Wohl-fahrt. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Berlin 1707. 11.

Sechszeilig.

Jambisch 4.4.7. 4.4.7.

4153. Mel. v. P. Sohren 1683. S. 261.

Sag, Men-schenherz, wo ist ein Schmerz der Schmerzensqual zu glei-chen, die an der Säul das Sün-den-heil macht Je-sum blaß ver-blei-chen? (Chr. Betulius.)

Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700. Vergl. Nr. 2057.

Jambisch 4.4.11. 4.4.11.

4154. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 140.

Nachdem nun Gott Ge-fahr und Not, die schon vor Au-gen stund den from-men Wei-sen, durch sei-ne Hand hat ab-ge-wandt und ließ sie si-cher heim in ihr Land rei-sen: (J. Heermann.)

Jambisch 6.6.5. 6.6.5.

4155. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 386.

O Herr der Herrlich = keit, o Glanz der Se = lig = keit, du
Licht vom Lich = te, der Mü = den sü = ßer Saft, des
gro = ßen Va = ters Kraft, sein An = ge = sich = te! (Petersen.)

Jambisch 6.6.7. 6.6.11.

4156. Mel. bei (von?) König 1738. S. 266.

{Ich bin mit Gott ver = gnügt,
{und was der = sel = be fügt, laß ich mir auch ge = fal = len;
ich grün = de Lust und Leid auf sei = ne Gü = tig = keit,
nach de = ren Trieb mein Geist soll ei = nig wal = len.

(Mart. Grünwald.)

Jambisch 6.6. 7.7. 6.6.

4157. Mel. u. Baß v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681, Passionsgedanken Nr. 10.

Wie trau = rig wird mein Herz, em = pfin = det Höl = lenschmerz, wenn ich
die Schuld be = trach = te, die mich so e = lend mach = te, die mich so

e = lend machte, als, Herr, ich fre=ventlich ge = sün = digt wi = der dich,

als, Herr, ich fre = vent=lich ge = sün = digt wi = der dich.
(Elmenhorst.)

4158. Zu dems. Lied, eine stärker verzierte Mel.
Mel. u. Baß v. demselben. Geistl. GB. 1685. Nr. 50. (Dopp. M.)

Wie trau = rig wird mein Herz, em = pfin = det Höl = = = len=schmerz, em=pfin=det Höl = = = = lenschmerz,

wenn ich die Schuld be = trach=te, die mich so e = = = = = = lend mach=te, als, Herr, ich fre = vent = lich ge = sün=

= = = = = = = = = = = digt wi=der dich.

So auch Elmenhorst 1700. Nr. 38.

4159. GB. Wernigerode 1738. S. 841.

Lebt jemand so wie ich, so lebt er jäm=mer=lich; wor=über ich muß wei=nen, will mir doch nicht er=schei=nen; was ich such mit Be=gier, ver=bir=get sich vor mir. (H. Müller.)

GB. Wernigerode bis 1766.
Das ♭ im sechsten Takt fehlt in allen Ausgaben, wird aber vom Baß gefordert.

4160. GB. Wernigerode 1738. S. 843.

Lebt je=mand so wie ich, so lebt er se=lig=lich; was ich sucht al=le Stun=den, hab ich nun einst ge=fun=den; ich bin der Sor=gen los und sitz in Je=su Schoß. (H. Müller.)

GB. Wernigerode bis 1766. Vergl. Mel. Nr. 2142—2155.

Jambisch 6.10. 9.8. 9.8.

4161. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 442.

Des Un=glücks Not ent=steht, daß es mir nicht nach mei=nem Wil=len geht; ich lei=de den und je=nen Schmer=zen; dar=

ü = ber krümmt sich Fleisch und Blut; doch dankt dir, Gott, mein Geist von

1) König 1738.

Her=zen; ihm ist das Kreuz gar süß und gut.

Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.

4162.

Fr. Müller 1840. Nr. 126. (2/2=Takt.)

{Zwar wird noch man=che Thrä = ne auf Got=tes Welt ge=weint;
{doch laß den Mut nicht sin =ken; nein, wir = ke, Men=schenfreund,

voll Glaubens fort auf Er=den, es wird doch bes = ser wer = den.

(Demme.)

Anding 1868: Hildburgh. MelB.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6.

4163.

Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 989.

Was willst du, ar = mes Le = ben, dich trot = zig = lich er = he = ben?

Du mußt ohn Säum=nis fort. Recht wie fern von der Er = den

die schnel=len Wol=ken wer=den zer = flat = tert durch den Nord.

(S. Dach.)

Vergl. Nr. 2267.

Jambisch 7.7.6. 7.7.8.

4164.

Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 1096.

Barm=herz=ger Gott und Va=ter, du treu=er Menschen=ra = ter,

auf dein Wort zieh ich aus ganz un = be=kann = te Stra=ßen;

wirst du mich nicht ver=las=sen, so bin ich ü=ber=all zu Haus.

(G. W. Sacer.)

Schon in Prax. piet. Frankf. 1676, sowie 1693 u. 1700.

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6.

4165. Huber, Seelen=Music 1682. S. 252.

Ich zieh aus die=sem Jammer=thal ins rech=te Va=ter=land;
Gott führt mich durch des To=des Qual in sei=ne Va=ter=hand;
bei ihm bleib ich gwiß e=wig=lich in freu=den=rei=chem Stand.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7.

4166. Handschr. Dresden (Homilius?) ca. 1780. (2/2=Takt.)

Ach Gott, der gro=ßen Traurig=keit, so mei=nen Geist be=trü=bet,
ach, ü=ber=gro=ßes Her=ze=leid, so an mir wird ver=ü=bet,
die=weil mein Gott mir al=le=zeit für Freu=den Trauern gie=bet.

Vergl. Nr. 2378.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.

4167. Mel. v. J. W. Franck, GB. 1685. Nr. 70.

Zu Got=tes Ehr und meinem Nutz be=ginn ich die=se Rei=se; ge=
treu=er Va=ter, sei mein Schutz, dein Gna=den=werk be=wei=se; dein
Hand mir öff=ne mei=ne Thür; auch glück=lich wie=der heimwärts führ.

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Nr. 87.

Jambisch 8.7. 8.7. 9.9.

4168. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Festlieder Nr. 7. (Dopp. M.)

{Das gro = ße Licht der wei = ten Welt ver=brei=tet sei = ne
{mein Je = sus sein Ver = spre = chen hält und ruft der Hei=den
{Flam = men;
{Stäm = men, sein Gna = den = gut auf sie zu schütten, daß Ja=phet
wohn bei Sem in Hüt=ten. (Elmenhorst.)

Im geistlichen GB. Francks 1685 und bei Elmenhorst 1700 steht eine andre Melodie Francks, welche arienhaften Charakter hat.

Jambisch 8.8. 5.5. 7.6.

4169. Handschr. Erfurt (Kittel?) ca. 1760.

Hab dei = ne Lust an Gott dem Herrn, der du dich willst im
Eh=stand nähr'n; Gott lo = be ste = te, fein flei = ßig be = te,
wie Kö = nig Da = vid thä = te, so wird dirs wohl er = gehn.

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803.

Jambisch 8.8.7. 4.4.7.

4170. Psalm 4. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 13. (Dopp. M.)

Er = hör mich, wenn ich ruf zu dir, Herr Gott, der du aus Gnaden mir
vergiebst all mei = ne Sün = de, schaffst Hülf und Rat in Angst und Not;
hilf, Herr, laß mich Gnad fin = den. (C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. GB. Dreßden 1676. Weissenfels 1714.

4171. Huber, Seelen-Music 1682. S. 302.

Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr, da-zu viel Un-glück und Ge-fahr. Fahr hin, be-trüb-tes Le-ben! Weit bes-ser ist, das Je-sus Christ im Him-mel mir wird ge-ben. (Weissel.)

Huber giebt an, die Melodie sei aus Briegels Liederlust genommen, einem mir unbekannten Buch.

Vergl. Nr. 2474 u. 2475.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7.

4172. Mel. v. P. Heinlein. Arnschwanger geistl. Lieder 1659. S. 137.

Herr Je-su, al-ler Menschen Hort, durch des-sen hei-lig teures Wort wir him-mel-an ge-lan-gen, wir rüh-men dei-ne große Gnad, die un-ter uns sich nicht nur hat erst neu-lich an-ge-fan-gen. (Arnschwanger.)

4173. Mel. bei (von?) Joachim Neander 1680. S. 62.

{Ich bin ein Herr, der e-wig liebt
{und nur ein' Au-gen-blick be-trübt, zu bes-sern dei-ne See-le.
{Ich bin der, so dir hel-fen kann;
{ein je-der, der mich ru-fet an, sich treu-lich mir be-feh-le. (Neander.)

4174. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 17.

4175. Mel. von Peter Sohren 1683. Nr. 191.

Er-zitt-re doch, o Men-schen-herz, schau dei-nes Schmerzens-Je-su Schmerz, laß die-sen dich er-wei-chen. Kein Gnü-gen hat der Peit-schen Hall, der Schlä-ge Schall und Wi-der-schall. Ach nir-gend ist deins-glei-chen. (D. Wülffer.)

Siehe Nr. 2527.
Diese Mel. schon in Prax. piet. Frankfurt 1676, sowie auch 1693. 1700.

4176. Mel. von Peter Sohren 1683. Nr. 559.

Ich will er-hö-hen im-merfort und preisen mei-ner See-len Hort; ich will ihn herz-lich eh-ren. Wer Gott liebt, stimme mit mir ein, laßt al-le, die be-trü-bet sein, ein Freu-den-lied-lein hö-ren. (P. Gerhardt.)

Vergl. Nr. 2530.

4177. Mel. bei (von?) König 1738. S. 354.

Ein Herz, das Christum fas-sen thut im Glauben, das ist wohl-ge-mut und schwebt in gro-ßen Freuden; es ist im Himmel all-be-reit um-ge-ben mit der Se-lig-keit, ob'sgleich noch ist im Lei-den, ob'sgleich noch ist im Lei-den. (Suhlasches GB. 1761.)

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8.

4178. Psalm 67. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 108b. (Dopp. M.)

Herr Gott, du wollst uns gnä = dig sein, laß uns leuch = ten
dein'r Gna = den Schein; gieb uns dein' Se = gen gnä = dig = lich,
daß wir auf Erd er = ken = nen dich, auf daß dein Heil in
al = lem Land bei al = len Hei = den werd be = kannt. (B. Waldis.)

4179. Vierzig geistl. Lieder. Augspurg 1621. Nr. 4. (Dopp. M.)

O du mein Heiland, Je = su Christ, der du für mich ge = storben bist;
nämlich wohl an des Kreuzes Stamm ge = lit = ten hast, du Gottes Lamm,
und ge = bü = ßet all un = ser Schuld, auf daß wir ha = ben Gottes Huld:
(David Spaiser?)

Über der Mel. steht: Non moriro crudel, nò, nò, ein Zeichen, daß dieselbe einem weltlichen italienischen Lied entlehnt ist.

4180. GB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 368. (Dopp. M.)

{ O Mensch, be = den = ke stets dein End; der Tod auch Leib und
{ ge = hor = che Gott und dich be = kehr, mit Sün = den nicht dein
{ See = le trennt;
{ Herz be = schwer. Hie bleibst du nicht, du mußt da = von; wie du hie lebst,
ist dort dein Lohn. (J. Heermann.)

Diese Mel. ist durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen und mit einiger Veränderung der Tonfolge aus der vierzeiligen Mel. Nr. 366 gebildet.

4181. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 6. (Vierf. M.)

Ge-grüßet seist du, Gott, mein Heil, mein ein'-ge Lieb und schönstes Teil;
ge-grü-ßet seist du, wer-te Brust, du Got-tes Thron, du Menschen-lust,
du Trä-ger al-ler Bürd und Last, du al-ler Mü-den Ruh und Rast!

(P. Gerhardt.)

4182. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren 1683. Nr. 210.

4183. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 19.

4184. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 29.

Ich hab oft bei mir selbst gedacht, wann ich den Lauf der Welt betracht,
ob auch das Le-ben dieser Erd uns gut sei und des Wünschens wert,
und ob nicht der viel bes-ser thu, der sich fein zeit-lich legt zur Ruh.

(P. Gerhardt.)

4185. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 50.

4186. Halle-Wernigerode 1767. S. 310.

Was, mei-ne See-le, denkst du doch, daß du all-hier mußt le-ben noch,
da es oft geht so wun-der-lich und wunder-lich Gott rettet dich?
Was denkst du in dem La-byrinth? „Ich den-ke, ich bin Gottes Kind."

(Gräfin Ludämilia Elisabeth.)

Vergl. Nr. 2640.

Jambisch 8.8. 9.9. 4.4.

4187. Erfurt. Stenger 1663. S. 181. (Vierf. M.)

Wach auf, mein Herz, spring, jauchz und sing, in dei-nem Gott
sei gu-ter Ding, der Heiland, der gen Himm'l ge-nommen, ist in sein'm
Geist wied'r zu dir kommen; spring, jauchz und sing, sei gu-ter Ding!

Jambisch 9. 8.8. 9. 8.8.

4188. Mel. v. T. Zeutschner. Hauß-Andacht (1667). II. Nr. 3. (Vierf. M.)

Gott, reich von großer Gnad und Güte, du Va-ter der Barmher-zig-keit,
bei dem die Zeit hat kei-ne Zeit, dir dankt mein kind-li-ches Ge-mü-te,
daß ich nun wie-der se-hen kann, wie sich ein neu-es Jahr hebt an.

(T. Zeutschner.)

4189. Arien, Dreßden 1694. Nr. 130. (Dopp. M.)

Wie süß ist, Je=su, dei=ne Lie=be, wie Ho=nig flie= = ßend
ist dein Kuß! Der hätte gnug und Ü=berfluß, wer nur in dei=ner
Lie= = = be blie=be. Wie süß — ist es, bei dir zu sein
und Ko=sten dei= = = ner Brü=ste Wein! (Scheffler.)

Vergl. Mel. Nr. 2751—2753.

4190. Halle=Wernigerode 1767. S. 147.

Je=su, wie sanft und wie so leich=te ist doch dein
Joch und dei=ne Last, wer sie nur wil=lig auf=ge=faßt, da
ihm dein Ruf die Kräf=te reich=te! Wie wohl ward
mir, du sü=ßes Lamm, da ich dein Kreuz auch auf mich nahm!
(J. Euseb. Schmidt.)

Jambisch 9.8. 9.8. 8.8.

4191. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Passionsgedanken Nr. 5.

Was hat=te Je=sus doch be=gan=gen, daß er so schwer ver=
kla=get ist? Nicht hat er Auf=ruhr an=ge=fan=gen, der Zi=ons

Kö-nig, Got-tes Christ. Sein Reich war nicht von die-ser Welt; noch ward ihm bös-lich nach-ge-stellt. (Elmenhorst.)

Im geistl. GB. Francks 1685 und bei Elmenhorst 1700 ist eine anklingende Melodie Francks in dreiteiligem Takt.

4192. Mel. u. Baß von J. W. Franck. Geistl. GB. 1685. Nr. 58.

Die Glok-ken ge-ben öf-ters Zei-chen, ein Christ wird in die Gruft ge-legt. Die Ordnung wird mich auch er-rei-chen, da man mich zu dem Gra-be trägt. Das Ster-ben hält ja den Ge-brauch: Er starb, du stirbst und ich sterb auch. (Elmenhorst.)

* Auffallende Bezifferung. Ebenso Elmenhorst 1700.

4193. Mel. v. J. Löhner. Zions-Harpfe 1694. S. 384.

{Kommt her, laßt uns den Her-ren prei-sen und jauch-zen
{laßt uns ihm fro-hen Dank er-wei-sen, stimmt Psal-men

{un-serm Seelen-hort;
{an aus sei-nem Wort; der Herr ist ein sehr gro-ßer Gott, der

al-le Göt-ter macht zu spott. (Regelein.)

Diese Melodie hat Anklänge an die Melodien Nr. 2781. 2821 u. 2883.

4194. Mel. v. G. Behme. Elmenhorst 1700. Nr. 17.

Mein Für-satz ist, das Kreuz zu lie-ben, doch nicht des har-ten

Hol-zes Stamm; der See-len Glut ist treu ver-schrie-ben dem

dran gewürgten Got-teslamm. Ge-kreuzigter, nur du al-lein sollst

stets das lieb-ste Kreuz mir sein. (Elmenhorst.)

4195. GB. Freylinghausen III. 1741. Nr. 1069.

{So will ich, Je-su, dich nicht las-sen, es geh mir,
{ich will auch dich so fe-ste fas-sen in wah-rem

{wie es wol-le, hier;
{Glauben mit Be-gier, daß du nicht wei-chen kannst, wenn

schon sonst al-les wei-chet mir da-von.

(Gräfin Ludämilia Elisabeth.)

Freylingh. 1771. Grosse (1799).
Freylingh. II. 1714 verweist das Lied auf: **Wer nur den lieben Gott läßt** 2c. oder: **Ach sagt mir nichts** 2c.

Jambisch 9.8. 9.8. 9.9.

4196. Mel. v. P. Heinlein. GB. Nürnberg 1676. S. 86.

Hier liegt mein Heiland in dem Gar=ten auf sei=nem heil=gen An=ge=sicht, be=legt mit vie=len Lei=dens=ar=ten für mei=ner Sün=den schwe=re Pflicht; Angst, Not und al=le Trau=er=wo=gen, die ha=ben sei=ne Seel um=zo=gen.

(Magdalene Sybilla Herzogin v. Württemberg.)

4197. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 73.

Ich la=che nur der Welt ihr Kir=ren, da=mit sie mei=nen Sinnen spielt; sie denkt, sie will mich wohl verwirren; das ist ihr Sinn, wor=auf sie zielt. Ach nein, und wenn sies noch so trie=be, so bleibt doch Je=sus mei=ne Lie=be. (Anonym.)

Jambisch 11.11. 4.4. 7.5.

4198. Mel. bei (von?) G. Falck. 1672. S. 225.

Ach Herr, mit dein'm Geist rühr mein kal=tes Her=ze, daß ich all Tag mit buß=fer=ti=gem Her=zen und De=mut tief mein Her=ze prüf, mein Sünd all Tag be=den=ke, das bös Fleisch krän=ke.

(Josaphat Weinlein.)

Handschr. Buttstett 1774 mit ausgeglichenem Rhythm.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7.

4199. Mel. v. H. Schwemmer. Arnschwanger, hl. Psalmen 1680. II. S. 171.

Seele, was betrübst du dich? Warum traurst du dieser Zeiten,
daß der Würger grimmiglich stürmt und wütet bei den Leuten?
Wohl dem, der zu aller Frist in dem Schirm des Höchsten ist!
(Arnschwanger.)

4200. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 152.

Jesus ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen,
huldreich, prächtig, tugendsam, den Gott selbsten angenommen;
seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

Freylingh. 1704 2c. hat bei * d cis. Bayreuth 1733. König 1738. St. Gallen 1738. Freylingh. 1741. 71. Stötzel 1744. Handschr. Rascher 1751, Gebhardt 1782. Grosse (1799). Vergl. Mel. Nr. 3440 u. 3441.

Trochäisch 7. 8.8. 7. 7.3.

4201. Gesangbüchlein, Nürnb. 1678. Nr. 38.

Ruh in Gott zu aller Zeit und erwäge seine Güte alle Stund in dem Gemüte von dem Nun der Eitelkeit. Er ist unser Fels in Not; ruh in Gott.

Trochäisch 8.4.7. 8.4.7.

4202. Mel. v. Strattner 1691. S. 38.

Ach, was bin ich, mein Erretter und Vertreter bei dem unsichtbaren Licht! Sieh, ich lieg in meinem Blute; ja das

Gu = te, so ich will, das thu ich nicht. (J. Neander.)

Vergl. Mel. Nr. 3540.

Trochäisch 8.4.7. 8.8.7.

4203. Halle=Wernigerode 1767. S. 237.

O Herr, laß mich nim = mer wan = ken in den Schran=ken, bis ich einst das Ziel er = reicht. Bis ich mich zu Tod ge = kämpfet, bis den letzten Feind ge = dämp=fet und ge=trost mein Haupt ge = neigt.

(Neue Samml. geistl. Lieder, Werniger. 1752.)

Trochäisch 8.7.7. 8.7.7.

4204. GB. Nürnb. 1676. S. 1043.

Laß die falschen Zun=gen schwatzen, laß den un = ge = stü=men Neid in der rau=hen Unglückszeit mit den Lü = gen auf dich krat = zen: Hü = te dich nur vor der That, denn der Lü = gen wird wohl Rat.

Nürnberg 1690.

4205. Mel. v. J. W. Franck. GB. 1685. Nr. 46.

Bist du mü=de, Gott, zu helfen? Sind dein Oh = ren wor = den dick, daß du mich im Un = fallsstrick läs = sest schreien, äch=zen, gel=fen? Ist bei dir denn kei = ne Kraft, die mir Hülf und Ret = tung schafft?

(Elmenhorst.)

Auch Elmenhorst 1700.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7.

4206. Mel. u. Baß v. J. W. Franck. GB. 1685. Nr. 68.

Ho-her Him-mel, der mich dek-ket, Mei-ster-stück der stärksten Hand,
die dies All aus Nichts er-wek-ket, als der All-macht gro-ßes Pfand
und be-wei-set mit der That, daß sies zu-be-rei-tet hat.
(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Nr. 79.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.

4207. Francks Geistl. Sion 1674. S. 111.

Herr Gott, der du dei-nem Lan-de vor-mals Gnad und Se-gen bracht,
der du aus der Ket-ten Ban-de vor-mals Ja-kob los ge-macht,
der du de-nen Schuld ver-ge-ben, die an dei-ner Gü-te kle-ben:
(J. Franck.)

Der Mel. ist keine Namenschiffer beigefügt, sie ist aber wahrscheinlich von Chr. Peter. Die zwei über die Noten gesetzten ♭ werden vom Baß gefordert.

4208. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 512.

4209. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681, Vorfallungen Nr. 4.

Mancher Tag ist mir ver-gan-gen und mit Seuf-zen manche Nacht,

unter sehnlichem Verlangen nach dem Himmel zugebracht.

Wann wirds einst, mein Gott, geschehen, daß ich soll zur Ruhe gehen,

wann wirds einst, mein Gott, geschehen, daß ich soll zur Ruhe gehen?

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Nr. 88.

4210. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 346.

Dieses ist der Tag der Wonne, dieses ist das Freudenfest,
dran der Herr die Lebenssonne seine Strahlen schießen läßt.
Christus ist durchs Grab gedrungen und hat nun den Tod verschlungen. (Joh. Franck.)

Vergl. 3704—3707.

4211. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 502.

Gott, des Güte sich nicht endet, hast du denn die Vaterhand
gänzlich von uns abgewendet? willst du uns und unser Land
mit den vielgedräuten Plagen ganz und gar zu Boden schlagen?

(J. Franck.)

In Francks Geistl. Sion wird das Lied auf: **Herr, ich habe misgehandelt** verwiesen.

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8.

4212. Mel. v. S. Th. Stade. Wülffer 1648. S. 274.

Jesu, muß ich dich gar sehen an die trübe Richtstatt gehen!

Deine rote Nägelmal machen mir ein' neue Qual.

Laßt, ihr Au-gen, Bä-che fließen, las-set bitt-re Thränen schießen.
(Chr. Betulius.)

GB. Nürnberg 1676. 90.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7.

4213. Psalm 36. Mel. v. J. Löhner. Zionsharpfe 1694. S. 156.

Soll mein Herz die Wahrheit sa-gen, von der Bö-sen gu-ten Ta-gen und von dem was je-der thut, sag ich, daß aus ih-ren Munden al-le Got-tes-furcht verschwunden; keiner denkt, was recht und gut.
(Negelein.)

Der Dichter verweist dieses sein Psalmlied auch auf den Ton: **Alles ist an Gottes Segen.** Mit dem Ausdruck „Ton" ist aber nichts andres als das Versmaß gemeint. Eine eigne Mel. scheint letzteres Lied damals noch nicht gehabt zu haben, da es noch im Nürnb. GB. 1690 auf die Mel.: **Jesu, heil den alten Schaden** verwiesen wird. Obige Mel. Löhners hat Anklänge an spätere Mel. des Liedes: **Alles ist an Gottes Segen.**

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8.

4214. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 352.

Je-sus Christus sei ge-prei-set, daß er selbst den Weg mir wei-set, der mich zu dem Va-ter füh-ret und mein Herz mit Frie-den zie-ret. E-wig sei sein Nam ge-eh-ret und sein Lob von uns ver-meh-ret.
(J. Casp. Schade.)

Trochäisch 8.8.11. 8.8.7.

4215. Psalm 2. GB. Freylingh. III. 1741. Nr. 1318.

Was will doch der Hei-den To-ben und der Leu-te lo-ses Tich-ten, stol-ze Re-den, die nur ge-hen in den Wind?

Wi - der Gott, den Höchsten, dro-ben wol-len strei - ten, fech-ten, kämpfen, die doch ar - me Men-schen sind. (Mich. Müller.)

Freylingh. 1771. Grosse (1799).

Freylingh. 1704 ist das Lied verwiesen auf: **Auf, Triumph, es kommt** ꝛc., was ein andres Versmaß hat.

Jambisch-trochäisch 9. 8.8. 9. 7.7.

4216. Gef. u. KBuch Weissenfels 1714. S. 790. (Dopp. M.)

In al - len mei-nen Thun und Sa-chen, ver-bleib ich dir, o Je - su, treu, es sei auch im - mer was es sei, es soll mich nichts mehr ir - re ma-chen; stellt die Welt das Ih - re für, den-noch bleib ich, den-noch bleib ich stets an dir.

Überschrift: Sr. Hoch-Fürstl. Durchlaucht Herrn Joh. Adolphs, H. z. S. ꝛc. Christ-mild. Ged.

Die fünf Strophen des Liedes beginnen mit den fünf Buchstaben: J. A. H. Z. S. (Johann Adolph Herzog zu Sachsen).

Ergänzungen und Berichtigungen zum 1. und 2. Band.

Erster Band.

Über den Melodien 91—93 und 101 sollte bemerkt sein, daß sie zu demselben Lied gehören wie die vorigen Melodien.

Über der Mel. 121 ist der Name des Erfinders zu setzen: Otto Müller.

Unter der Mel. 132 sollte noch bemerkt sein, daß dieselbe jetzt fast allgemein für das Lied: **Ach bleib mit deiner Gnade** gebraucht wird.

Nr. 133. Diese Melodieform, die sich schon in der Prax. piet. 1672, Nr. 758 findet, soll, wie der darunter gesetzte Baß beweist, die Mel. Nr. 132 sein, wie sich dieselbe in der Prax. p. Frankf. 1662 findet, nur ist statt des dort gesetzten Violinschlüssels der Sopranschlüssel gesetzt und zwei Noten, die erste und sechzehnte sind verändert. Dadurch bekommt die Mel. ein ganz anderes Aussehen. Die jedenfalls nur durch Versehen umgestaltete Mel. hat in den späteren Ausgaben der Prax. piet. einen richtigen Baß erhalten.

Nr. 164. Die erste Note auf der zweiten Zeile sollte nicht ein Achtel, sondern ein Viertel sein.

Nr. 169. Diese Mel. steht in Rists Haus-Musik auf Seite 40.

Nr. 192 a. In der Überschrift sollte die Jahrzahl 1543 stehen.

Die Mel. Nr. 198 kommt auch bei Sunderreiter 1581 vor.

Nr. 199 steht schon in Melch. Francks Lustgarten 1616, Nr. 2.

Nr. 207 steht schon in der Prax. p. Berlin 1653, Nr. 222.

In der Überschrift von Nr. 247 a ist Wolfrum statt Wolfram zu lesen.

Unter Nr. 247 b ist statt „von alten preußischen Melodiebüchern" zu lesen: von allen 2c.

Unter Nr. 252 u. 256 ist beizufügen: Huber, Seelen-Music 1682 2c.

Über Nr. 258 ist als älteste Quelle zu setzen: Prax. piet. (1648), Nr. 201 und unter die Mel. ist statt Prax. p. Berlin 1661—1702 zu setzen 1653—1702.

Nr. 297 d steht im Dresdner GB. 1593 nicht als Nr. V, sondern als Nr. XIII.

In Nr. 313 ist auf der ersten Zeile die drittletzte Note zu streichen und unter der Mel. ist bei Prax. p. Berlin statt 1661 zu setzen (1648)

Unter Nr. 319 ist beizufügen: Weisse hat dieselbe Melodie auch bei seinem Lied: **Thut Buß, thut Buß.** Nr. IX.

Über Nr. 339 ist statt Meisse zu lesen: Weisse.

Nr. 340 c. Vulpius hat in der Ausgabe seines Gesangbuchs 1609 die Melodie in der hier mitgeteilten Form, in der ersten Ausgabe vom Jahre 1604 lautet die fünfte Note der dritten Verszeile nicht e sondern f.

Die Mel. 342 steht auch in dem Berliner Gesangbüchlein 1707 u. 1711.

Unter Nr. 370 c ist nach Prax. p. Berlin (1648) zu setzen statt 1661.

Über Nr. 394 ist zu bemerken, daß Eler die Mel. aus C ohne Vorzeichnung in dopp. Mens. mitteilt; auch ist vor die Viertelpause am Anfang der Mel. noch eine halbe Pause zu setzen und über die Schlußnote eine Fermate. Unter der Mel. ist bei Stockholm die Jahrzahl 1873 zu setzen.

Nr. 397 b. In der Überschrift ist zwischen Dresden und 1625 noch einzuschalten 1608.

Über Nr. 415 ist nach Selnecker 1587 beizufügen: S. 196.

Unter Nr. 429 ist beizufügen: Buttstett 1774.

Über Nr. 507 ist beizufügen: Zu dems. Lied.

Unter Nr. 533 b ist den Bemerkungen noch beizufügen: Diese Mel. ist bis heute fast überall bekannt; auch Philadelphia 1875.

Unter Nr. 539 ist Becker-Schütz 1661 zu streichen, da diese Ausgabe des Beckerschen Psalters eine andre Mel. von Schütz giebt.

Unter Nr. 581 ist nach Prax. p. statt 1656 zu setzen: (1648).

Unter Nr. 586 ist ebenfalls nach Prax. p. (1648) zu setzen statt 1656. Ferner ist die Bemerkung beizufügen, daß diese Mel. eine Umbildung der Mel. Nr. 544 ist

Über Nr. 657 ist die Jahrzahl 1674 beizufügen.

Unter Nr. 670 ist beizusetzen: Buttstett 1774.

Nr. 682. Diese Mel. steht auch in den Gesangbüchern: Zürich 1853 u. Frauenfeld 1868.

Im lat. Text von Nr. 700 ist der Bindestrich zwischen **in** und **triclinio** zu streichen.

Nr. 728. Diese Mel. ist in einem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB. in dreiteiligen Takt aufgezeichnet.

Die Melodien Nr. 799 und 878 stehn auch noch in dem Bremenschen ChB. von Reinthaler 1861.

Nr. 899. Diese Mel. ist von Nägeli und steht in dessen ChB. 1828.

Nr. 991. Diese Mel. steht schon in der Berliner Prax. p. (1648) und 1653.

Nr. 996 steht schon in der Berliner Prax. p. 1653.

Nr. 1062 a. Diese Mel. steht schon in dem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB. beim Lied: **Das wahre Christentum.**

Nr. 1067 steht schon in der Prax. p. Berlin 1653; auch in Hubers Seelen-Music 1682—1753.

Über Nr. 1098 ist zu setzen: Zu dems. Lied.

Nr. 1167 steht schon in einem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB.

Nr. 1168. Die Handschr. Steudles trägt die Jahrzahl 1804, nicht 1806.

Nr. 1176. Diese Mel. ist in dem GB. Philadelphia 1875 durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen sechszeilig gemacht.

Über Nr. 1207 ist statt Schulz zu lesen: Schultz.

Nr. 1215 steht auch in Sohrens GB. 1683.

Nr. 1227. Die vierte Note auf der zweiten Zeile soll ein Sechzehntel sein.

Über Nr. 1294 ist vor Witt zu setzen: Mel. bei (von?).

Nr. 1304 steht auch in einem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB.

Nr. 1310 steht auch in dem Bremenschen ChB. von Reinthaler 1861.

Die Mel. Nr. 1321 steht schon in der ersten Auflage von Hubers Seelen-Music 1682.

Über Nr. 1426 ist nach Crüger zu setzen: Prax. p. (1648). Nr. 381. Unter der Mel. sind die Worte: Wahrscheinlich — enthalten zu streichen. Statt der Jahrzahl 1656 nach Prax. p. ist die Jahrzahl 1653 zu setzen.

Die Mel. Nr. 1447 steht in den Melodeien Halle-Wernigerode 1767 mit dem Lied: **Lamm Gottes im Thron.**

Auf Seite 388 sollte statt der Nr. 1578 die Nummer 1478 stehn.

Mel. Nr. 1485 steht schon in dem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen Choralbuch.

Auf Seite 399 sollte auf der obersten Zeile statt trochäisch stehen: jambisch-trochäisch.

Nr. 1525 steht mit geringen Abweichungen schon im Eislebener GB. 1598. Nr. 148.

Nr. 1583 steht in der Prax. p. (1648). Nr. 364.

Nr. 1602 steht auch noch in dem Bremenschen ChB. von Reinthaler 1861.

Über Nr. 1624 sollte vor N. Herman stehen: Mel. von.

Nr. 1687 steht schon in Elmenhorsts geistlichen Liedern 1681, Vorfallungen Nr. 7. Desgleichen auch in der Gesamtausgabe der Lieder Elmenhorsts 1700.

Nr. 1712. Die früheste Quelle dieser Mel. ist das Dresdner GB. 1608, wo sie S. 445 völlig gleichlautend mit der Notation in der späteren Ausgabe 1625 mitgeteilt ist.

Die Mel. Nr. 1768 ist, ausgenommen eine kleine Variante, gleichlautend mit Nr. 1957.

Nr. 1832 steht auch im Berliner Gesangbüchlein 1707 u. 1711.

S. 499 in der obersten Zeile ist statt jambisch zu lesen: trochäisch.

Die Mel. Nr. 1884 ist von Luise Reichardt.

Nr. 1916 steht schon in der Prax. p. (1648). Nr. 124.

Seite 524, dritte Linie soll lauten: (Die letzte Zeile hat auch sechs oder sieben Silben.)

Nr. 1965. Fritsch hat keine chromatische Vorzeichnung, sondern setzt die chromatischen Zeichen vor die einzelnen Noten. Die zweite Note der Melodie aber hat kein ♮, wäre also nicht fis, sondern f zu lesen. Fritsch hat aber öfters eine fehlerhafte Notation.

Zweiter Band.

Nr. 2073 steht schon im Dresdner GB. 1608, S. 74.

Über Nr. 2122 muß nach dem Namen Schein die Jahrzahl 1627 stehn, nicht 1227.

Nr. 2233 ist in den Melodeien Halle-Wernigerode 1767 mit dem Lied: **Monarche aller Ding** verbunden.

In Nr. 2306 soll die achte Note ein Viertel sein.

In Nr. 2311 soll vor der dreizehnten Note statt des ♭ ein ♮ stehen.

Nr. 2415. Das Lied ist nicht von Schmolck gedichtet. Dessen Lied, das dieselbe Anfangszeile hat, ist ein ganz anderes.

Nr. 2461. Die erste Strophe des von Sunderreiter über den 4. Psalm gedichteten und auf den Ton: **In dich hab ich gehoffet, Herr** verwiesenen Liedes lautet:

Wenn ich ruf, mich erhör allzeit,
Du Gott meiner Gerechtigkeit,
Der du in Angst und Leiden
Mich tröstest frei,
Mir gnädig sei
Und mich erhör mit Freuden.

Über Nr. 2461 b soll die Jahrzahl 1583 stehn. Der hier unter die Mel. gesetzte Text ist: **In dich hab ich gehoffet, Herr.**

Nr. 2540 steht im Freylingh. GB. III, 1741 beim Lied: **Von Herzen sag ich, als ichs mein.** Im Freylingh. GB. II, 1714 hat dies Lied keine eigne Melodie.

Nr. 2564 hat Layriz 1855 mit dem Text: **All Ehr und Lob soll Gottes sein.**

Nr. 2580 hat später den Text: **Jesus Christus, wahr Gottes Sohn.**

Bei Nr. 2645 ist Nr. 2570 zu vergleichen.

Bei Nr. 2737 ist in der Überschrift beim Vornamen Meyers statt des J. ein F. zu setzen.

Bei Nr. 2749 ist in der ersten Textzeile „**leben**" zu lesen, statt **loben.**

Auf S. 223 ist auf der dritten Linie zu lesen: **Gott werde stets von dir erhoben.**

Unter Nr. 2922 soll es Reusner statt Reußner heißen.

Unter Nr. 2932 soll der angeführte Liederanfang lauten: **Ich gnüge mich an meinem Stande.**

In Nr. 3057 soll auf der zweiten Notenzeile die zwölfte Note nicht d, sondern es sein.

Nr. 3068 steht nach Erks Mitteilung in seiner Ausgabe der Bachschen Choralsätze in Bachs Klavierbüchlein 1725.

Nr. 3137. Wetzel schreibt das Lied dem Hoffmannswaldau zu. Strattner 1691 bezeichnet es als ein bei fleißigem Nachsuchen gefundenes Neandrisches Lied. Müller bezeichnet es in seinem Choralbuch 1719 nicht als ein Neandrisches.

Nr. 3193. Diese Mel. Strattners steht auch im Darmstädter GB. 1698. 1700 u. 1705. S. 349.

Nr. 3326. Diese Mel. steht gleichlautend in J. W. Simlers Teutschen Getichten 1663, S. 74. Dies ist wohl das Buch, das Huber „Gesangbuch" nennt.

Nr. 3343. Die dritte Note auf der zweiten Notenzeile soll nach dem Druckfehlerverzeichnis in Witts Cantional h sein statt d.

Die letzte Mel. auf S. 427 sollte die Nummer 3528 haben.

Die Mel. 3548 d steht bei Freylinghausen 1708 beim Lied: **Meine Armut macht mich schreien.**

Zahn, Johannes

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder

Bd.: 2

Gütersloh 1890